Bedienungsanleitung für

CamIQ® Satellite

Version 2.8

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG UND INBETRIEBNAHME 6
1.1 Produktbeschreibung 6
1.2 Systemanforderungen 7
1.3 Installation des Servers 8
1.4 Lizenzfreischaltung 10
1.5 Installation des Managers 10

2. DER SERVER 12
2.1 Server Info 12
2.2 Status 12
2.3 Active Users 12
2.4 Server Login 13
2.5 Commands 13

3. KONFIGURATION DES SYSTEMS 14
3.1 Einloggen 14
3.2 Server Status 16
3.3 Protokoll 18
3.4 Administration 20
3.5 Speichern/Laden 22
3.6 Handbuch 25
3.7 Service 26
3.8 Geräte/Bildquellen 27
3.8.1 Einbindung Interner Framegrabber 30
3.8.2 Framegrabber Treiber-Konfiguration 31
3.8.3 Einbindung AXIS Kamera Server 33
3.9 Spuren 34
3.10 Standardbetrieb 38
3.11 Ereignisbehandlung 40
3.11.1 Aufnahme 42
3.12.2 Sperren 43
3.12.3 Relais 44
3.12.4 E-Mail 44
3.12.5 Aktiver Verbindungsaufbau 45
3.11.6 S/N-Kamera 46
3.12 Alarmzonen 46
3.12.1 Privatzonen / Ausblendungsbereiche 49
3.13 Kalender 50
3.14 Externe Scharfschaltung 52
3.15 Benutzer 53
3.16 Lizenzen 55
3.17 E-Mail 56
3.18 Aktiver Verbindungsaufbau 58
3.19 S/N-Kameras und Tracking (Option) 60
3.19.1 Automatische Objektverfolgung (Tracking) 63
3.19.2 Installation PTZ-Box 68
3.19.3 Virtuelles Gerät 77

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.20 Linsenkorrektur 73
3.21 Fehler-Relais 73
3.22 Einstellungen (Manager lokal) 79

4. BEDIENEN DES MANAGERS (LIVEBILD) 85
4.1 Allgemeine Übersicht 85
4.2 Kameras 86
4.3 Alarme 87
4.4 Monitore 87
4.5 Kamerainfo 88
4.6 Monitor Symbole 88
4.7 Sofortaufnahme 89
4.8 Relais 89
4.9 S/N-Panel 89
4.10 Detektionsdetails anzeigen 90
4.11 Monitor Modus 90
4.12 Rechtsklick-Menü 91
4.12.1 In Monitor Modus wechseln 91
4.12.2 Kamerainfo 91
4.12.3 Mehrfachansicht 92
4.12.4 Bandbreitenoptimierung 92
4.12.5 Sofortaufnahme 92
4.12.6 Relais schalten 92
4.12.7 Kameras aufschalten 93
4.12.8 Monitor Modus 93

5. LANGZEITARCHIVIERUNG (PERMANENTSPUREN) 94
5.1 Allgemeine Übersicht 94
5.2 Spur 95
5.3 Sequenzen 95
5.4 Navigation 95
5.5 Kamerabild 95
5.6 Sequenzsteuerung 96
5.7 Werkzeugleiste 96
5.8 Suche 99

6. AUSWERTUNG VON EREIGNISSEN (EREIGNISLISTE) 101
6.1 Allgemeine Übersicht 101
6.2 Spuren 102
6.3 Ereignisse 102
6.4 Suchergebnis 102
6.5 Navigation 104
6.6 Kamerabild 104
6.7 Sequenzsteuerung 105
6.8 Werkzeugleiste 105

7. ERWEITERTE BEDIENUNG 108
7.1 Tastatursteuerung 108
7.2 Parameter für Programmstart 110

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8. EXTERNE PROGRAMME 111
8.1 RSV-Player 111
8.2 Webserver 114
8.2.1 Login 114
8.2.2 Live Picture 114
8.2.3 Permanent Tracks 114
8.2.4 Event List 114
8.2.5 Logout / Beenden 114
8.2.6 Downloads 117
8.3 Client Updater 118
8.4 TCP/IP-Alarme 120

9. ANHÄNGE 124
9.1 Menüs 124
9.1.1 Benchmark 124
9.1.2 Text Overlay 125
9.1.3 Master-Subsystem 129
9.1.4 Hot Standby 133
9.2 Eigene Notizen 139

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

1. Einführung und Inbetriebnahme

1.1 Produktbeschreibung

Vielen Dank, dass Sie sich für dieses hochqualitative Softwareprodukt entschieden haben. Es erlaubt die komfortable Aufzeichnung und Auswertung von Bildquellen wie Kameraserver und Framegrabber.

Das Servermodul ermöglicht mehrere simultane Benutzerzugriffe über die Managementsoftware zur Livebildanzeige und Auswertung von Permanentspuren sowie Alarmeinträgen. Als Bildquellen können verbreitete IP-Kameratypen und Framegrabberkarten eingesetzt werden, auch der Einsatz von Schwenk-Neigekameras ist möglich. Zur Steuerung von S/N-Kameras wurde ein eigens patentiertes Steuerfeld integriert.

Neben der Aufzeichnung unterstützt die Software Alarme über Motion Detection, Steuerung von Relais, manuelle Aufzeichnung, eine professionelle Alarmverarbeitung (Alarmaktionen), Live Bildrekompression zur Auswertung über schmalbandige Verbindungen (z.B. ISDN oder UMTS) und viele weitere nützliche Funktionen, die Sie in diesem Handbuch noch kennenlernen werden.
Die Auswertesoftware kann auf PCs im Hintergrund betrieben werden und schaltet sich im Alarmfall automatisch auf (konfigurierbar). Das Servermodul ist außerdem in übergeordnete Softwareapplikationen integrierbar und bildet somit die Basis zum Aufbau sehr großer Videoanlagen.

In das Produkt haben wir all unser Können und unsere jahrelange Erfahrung im Bereich der Videoüberwachung einfließen lassen. Die Benutzeroberfläche ist aus unserer Sicht der optimale Kompromiss zwischen leichter Bedienbarkeit und Installation auf der einen Seite und der Abdeckung der in der Praxis gestellten Anforderungen auf der anderen Seite. Wir hoffen, dass Ihnen somit der Umgang leicht von der Hand gehen wird und Ihre Wünsche an eine professionelle Videoüberwachungsanlage erfüllt werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

1.2 Systemanforderungen

Server Station:

- Microsoft® Windows XP (SP2), Microsoft® Windows Vista (SP1) oder Microsoft® Windows Server 2003 (SP2)
- Intel® Core 2 Duo (2 GHz, L2-Cache 4 MB oder besser)
- 512 MB RAM
- Grafikkarte für eine Auflösung von mindestens 1024x786
- 250 MB Festplattenspeicher für die Programminstallation
- Mindestens 10 GB Festplattenspeicher pro aufzuzeichnender Spur (Bildquelle)
- CD-ROM Laufwerk
- Eingerichtetes TCP/IP Netzwerk (100Mbit oder besser)
- USB-Anschluss für Dongle

Manager Station:

- Microsoft® Windows XP (SP2), Microsoft® Windows Vista (SP1) oder Microsoft® Windows Server 2003 (SP2)
- Intel® Core 2 Duo (2 GHz, L2-Cache 4 MB oder besser)
- 512 MB RAM
- Grafikkarte für eine Auflösung von mindestens 1024x786
- 100 MB Festplattenspeicher für die Programminstallation
- CD-ROM Laufwerk
- Eingerichtetes TCP/IP Netzwerk (100Mbit oder besser)

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

1.3 Installation des Servers

- Legen Sie die CD in Ihr CD-ROM Laufwerk. Das Setup sollte automatisch starten. Tut es dies nicht, dann öffnen Sie die CD mit Ihrem Dateimanager und starten Sie die Datei „Setup.exe“.

- Der Vorgang ist eine Windows-typische Installation, wie Sie sie schon von anderen Programmen her kennen werden. Folgen Sie einfach den Installationsanweisungen auf dem Bildschirm.

- Bevor die Daten auf Ihre Festplatte geschrieben werden, können Sie in einem Menü die Installationsart auswählen.

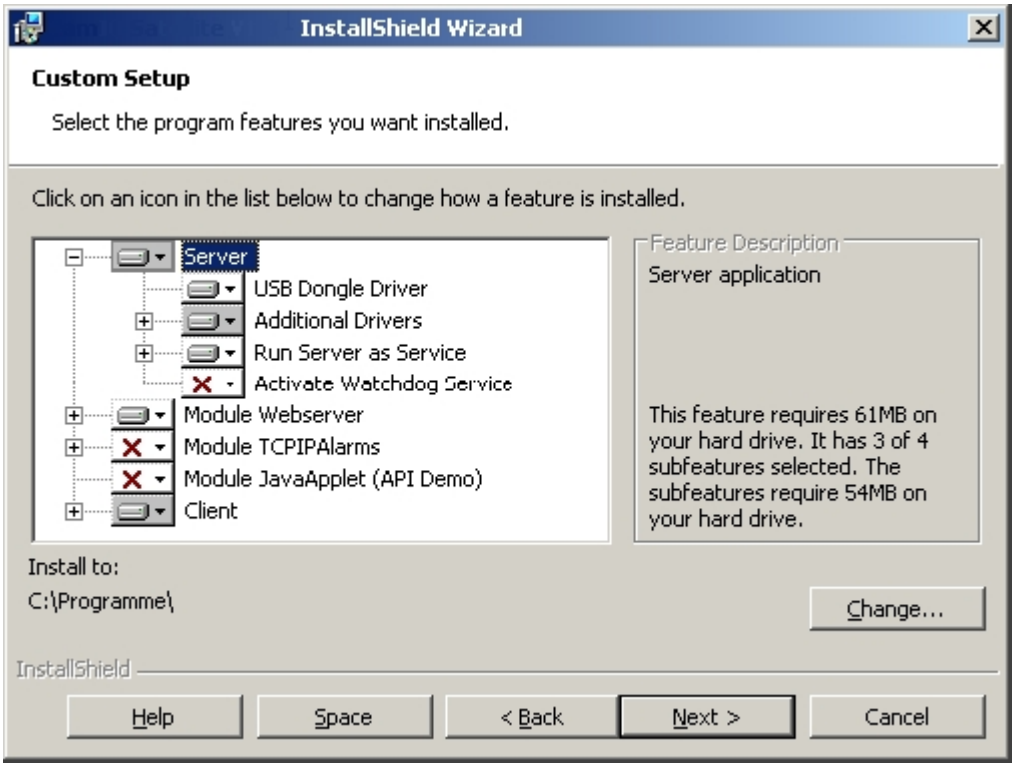
InstallShield Wizard
Setup Type
Choose the setup type that best suits your needs.
Please select a setup type.
Manager
Installation of Manager
Server
Installation of Server (including installation of Manager)
Custom Setup
Choose which program features you want installed and where they will be installed. Recommended for advanced users.
InstallShield
< Back
Next >
Cancel

Wählen Sie hier die Server-Installation aus. Der Manager wird automatisch mitinstalliert.

- Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit einem Klick auf „Next“. Die Installation wird weitergeführt. Folgen Sie einfach den Bildschirmanweisungen, bis sie abgeschlossen ist.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Der Punkt „Custom Setup“ sollte nur von kundigem Fachpersonal benutzt werden. Er bietet die Möglichkeit den Installationspfad zu ändern und weitere spezielle Gerätetreiber zu installieren.



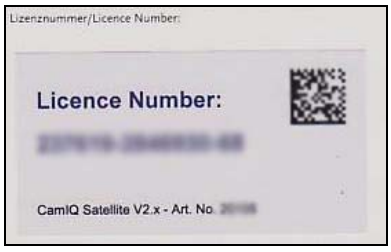
- Im Bereich „Server“ können Sie Treiber für den USB-Dongle, weitere Bildquellentreiber, den Server als Dienst und, falls Sie einen kompatiblen Framegrabber einsetzen, einen Watchdog-Service installieren.
- Sie können zudem bestimmen, ob der Webserver installiert und als Dienst angelegt werden soll.
- Aktivieren Sie das Modul „TCP/IP-Alarms“ um eine TCP/IP-Schnittstelle für Alarme zu installieren.
- Wählen Sie „Module JavaApplet (API Demo)“, um das Java Applet für den Zugriff auf den Server über einen Browser zu installieren.
- Im Bereich „Client“ können Sie auswählen, ob der Manager installiert und dieser automatisch beim Hochfahren des Computers starten soll.
- Über die Schaltfläche „Change“ können Sie den Installationspfad ändern.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

1.4 Lizenzfreischaltung

Um die Software nutzen zu können, brauchen Sie einen USB-Dongle und eine entsprechende Lizenzfreischaltung. Sollte Ihre Software noch nicht freigeschaltet sein, können Sie dies wie im Folgenden beschrieben durchführen.

- Zum einen brauchen Sie für die Freischaltung die **Lizenznummer**. Diese befindet sich auf einem Etikett, welches ungefähr so aussieht:

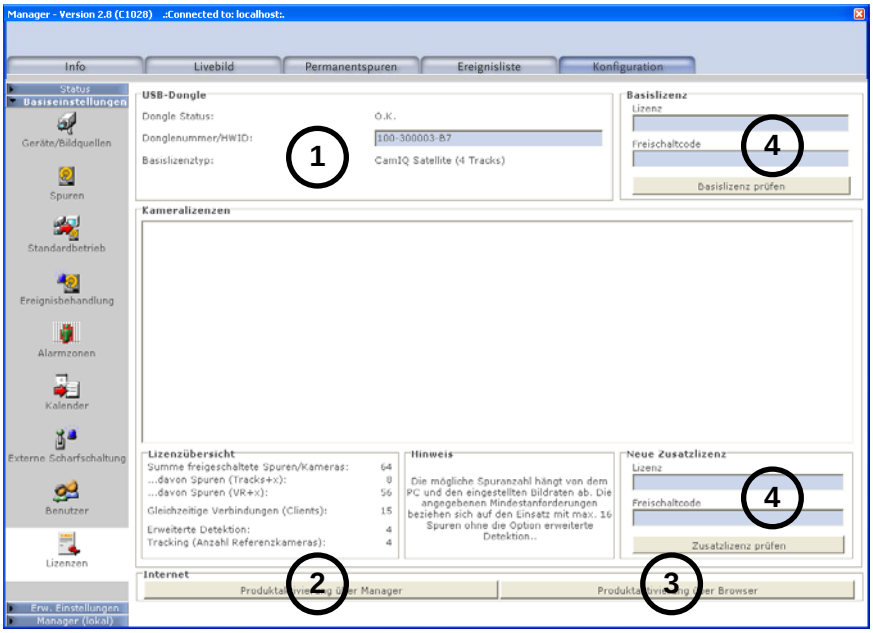


- Zusätzlich brauchen Sie noch die **Dongle-Nummer**. Diese finden Sie direkt auf dem USB-Dongle oder in der Manager Software **(1)** (siehe Kapitel 3.16).

- Mit den Nummern können Sie die Freischaltung durchführen. Klicken Sie im Lizenzmenü auf den Button „Produktaktivierung über Manager“**(2)** und füllen Sie die erforderlichen Felder aus. Klicken Sie nun auf „Aktivierungsschlüssel anfordern“, um sich den Aktivierungscode an Ihre E-Mail Adresse senden zu lassen. Die Zusendung erfolgt in der Regel innerhalb weniger Minuten. Den Aktivierungscode tragen Sie in das das dafür vorgesehene Textfeld ein und klicken auf den Button „Lizenz prüfen“.

- Alternativ können Sie den Aktivierungscode auch über Ihren Browser auf unserer Homepage www.camiq.net anfordern **(3)**. Diesen tragen Sie in das Basislizenzfeld ein und klicken dann auf dann auf „Basislizenz prüfen“ **(4)**.

- Für beide Verfahren ist eine Internetverbindung nötig.



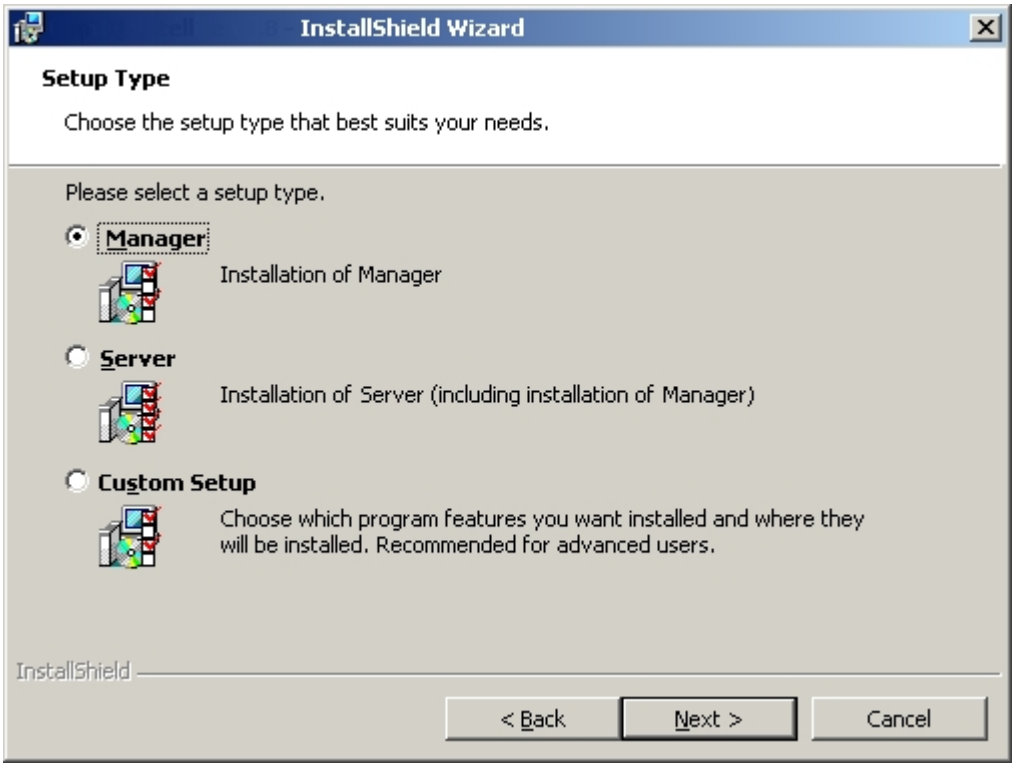
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

1.5 Installation des Managers

- Legen Sie die CD in Ihr CD-ROM Laufwerk. Das Setup sollte automatisch starten. Tut es dies nicht, dann öffnen Sie die CD mit Ihrem Dateimanager und starten Sie die Datei „Setup.exe“.

- Der Vorgang ist eine Windows-typische Installation, wie Sie sie schon von anderen Programmen her kennen werden. Folgen Sie einfach den Installationsanweisungen auf dem Bildschirm.

- Bevor die Daten auf Ihre Festplatte geschrieben werden, können Sie in einem Menü die Installationsart auswählen.


InstallShield Wizard
Setup Type
Choose the setup type that best suits your needs.
Please select a setup type.
Manager
Installation of Manager
Server
Installation of Server (including installation of Manager)
Custom Setup
Choose which program features you want installed and where they will be installed. Recommended for advanced users.
InstallShield
< Back
Next >
Cancel

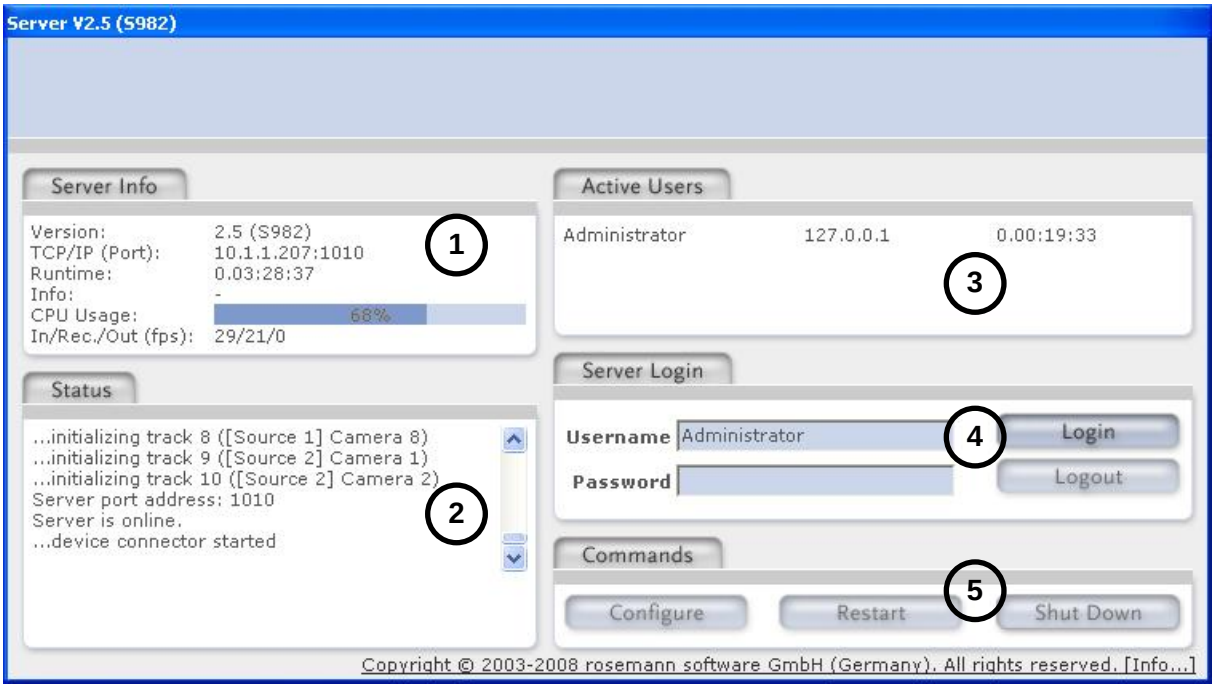
Wählen Sie hier die Manager-Installation aus.

- Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit einem Klick auf „Next“. Die Installation wird weitergeführt. Folgen Sie einfach den Bildschirmanweisungen, bis sie abgeschlossen ist.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

2. Der Server

Der Server ist die zentrale Einheit. Er empfängt und decodiert die Videodaten, zeichnet sie auf und leitet sie an verbundene Clients weiter.



2.1 Server Info

Im Bereich „Server Info“ **(1)** werden Ihnen verschiedene Informationen über den aktuellen Betriebsstand des Servers angezeigt:

- die Softwareversion der Server-Applikation
- die TCP/IP Adresse und der benutzte Port
- die Betriebsdauer (Runtime)
- die momentane Prozessorauslastung
- die Anzahl der Bilder die vom Server pro Sekunde empfangen, aufgezeichnet und an Clientrechner versendet werden

2.2 Status

Die Statusanzeige **(2)** zeigt Ihnen protokollarisch die ausgeführten Prozesse des Servers, wie z.B. das Initialisieren einer Spur.

2.3 Active Users

Unter „Active Users“ **(3)** sind die zur Zeit eingewählten Benutzer mit ihrer IP-Adresse und der Dauer der Verbindung eingetragen.

> **Hinweis:** Es können maximal 5 Benutzer gleichzeitig verbunden sein (inkl. optionalem Watchdog)!

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

2.4 Server Login

Loggen Sie sich in der Anmeldemaske **(4)** mit einem Benutzerkonto ein, dass das Recht besitzt sich an der Serverkonsole anzumelden (siehe Kapitel 3.15), um die Schaltflächen im Bereich „Commands“ **(5)** zu aktivieren.

2.5 Commands

Nachdem Sie sich eingeloggt haben, können Sie die Knöpfe **(5)** bedienen.

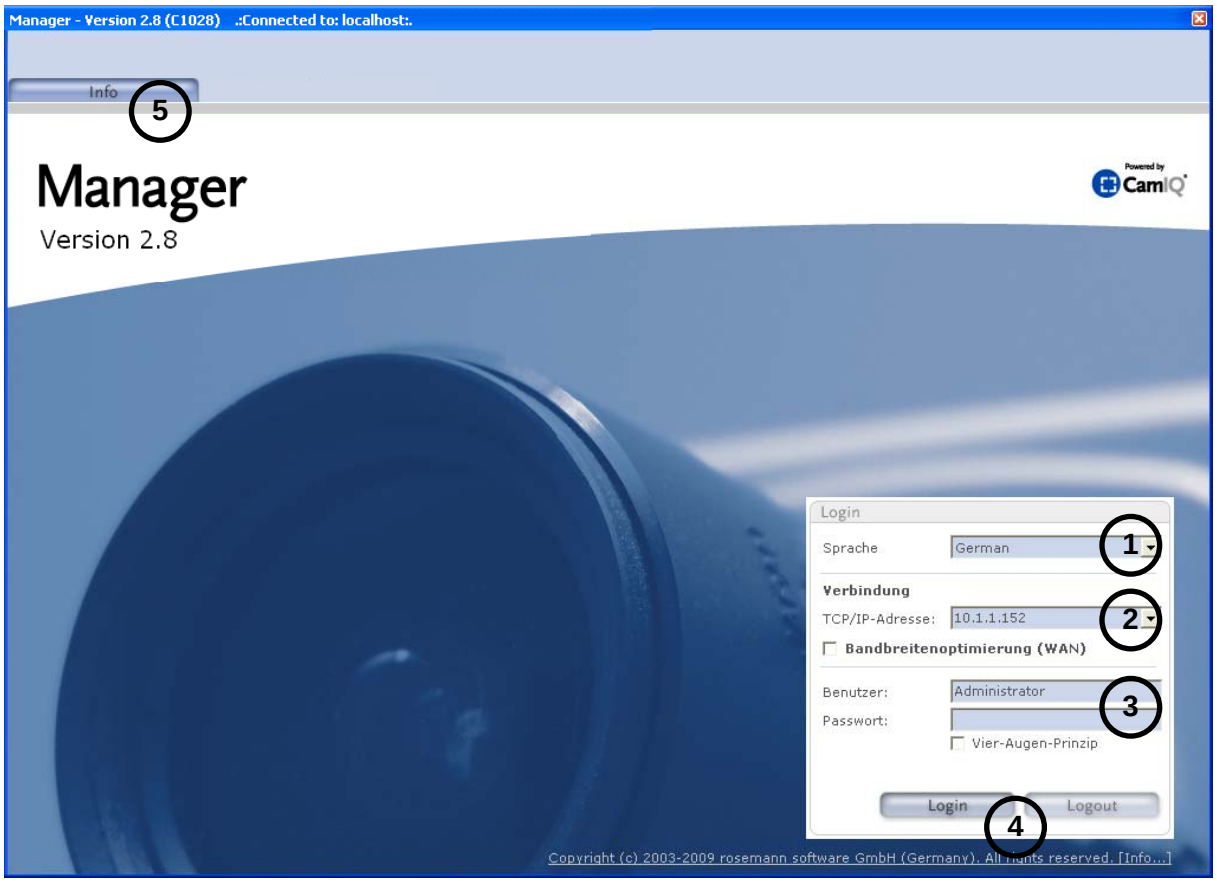
- Durch einen Klick auf den Knopf „Configure“ können Sie den Manager aufrufen. (Diese Schaltfläche ist nicht verfügbar, wenn Sie den Server als Dienst ausführen)
- Durch einen Klick auf „Restart“ können Sie die Server-Applikation neustarten
- Mit dem Button „Shut Down“ können Sie die Server-Applikation beenden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3. Konfiguration des Systems

Hinweis: Wenn Sie den Server von einem Client-Rechner aus konfigurieren, stehen Ihnen einige Optionen nicht zur Verfügung. Diese können Sie nur benutzen, wenn Sie den Manager direkt auf der Server-Station benutzen.
Wenn eine Option davon betroffen ist, wird dies im jeweiligen Kapitel erwähnt.

3.1 Einloggen



Im Anmeldebildschirm stehen Ihnen einige Optionen zur Verfügung.

- Im Bereich „Sprache“ **(1)** können Sie jederzeit die Sprache der Software ändern.

- Unter „Verbindung“ **(2)** geben Sie die IP-Adresse oder den Computernamen des gewünschten Servers ein. Außerdem können Sie für schmalbandige Verbindungen die „Bandbreitenoptimierung (WAN)“ aktivieren, wodurch die Benutzung des Managers optimiert wird. (Die Stärke der Datenreduzierung können Sie im Kapitel 3.9 einstellen).

  Hinweis: Aktivieren Sie die Bandbreitenoptimierung nur im WAN. In einem LAN sollte sie deaktiviert sein, weil sie zum einen keinen Vorteil bringt und zum anderen wird durch die erneute Bildkomprimierung die Serverlast erhöht.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Um sich einzuloggen müssen Sie in die Felder „Benutzer“ und „Passwort“ **(3)** die Daten eines gültigen Benutzerkontos eingeben.
  Der Manager unterstützt das Vier-Augen-Prinzip für Passwörter, welches Sie mit der entsprechenden Schaltfläche aktivieren können.

- Beim „Vier-Augen-Prinzip“ werden zwei Passwörter für das Einwählen benötigt. Die Benutzung dieser Funktion setzt voraus, dass Sie in der Benutzerkonfiguration (siehe Kapitel 3.15) ein Vier-Augen-Passwort für den entsprechenden Benutzer angelegt haben.

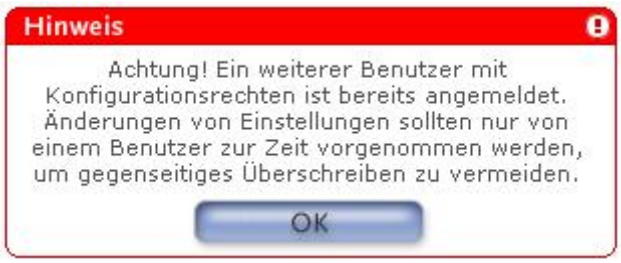
  Hinweis: Nach der Installation können Sie sich mit dem Benutzernamen „Administrator“ und ohne Kennwort einloggen. Bitte ändern Sie aus Sicherheitsgründen schnellstmöglich das Administratorkennwort im Menü „Benutzer“ (siehe Kapitel 3.15).

- Klicken Sie nach der Eingabe aller erforderlichen Daten auf „Login“ **(4)** um sich einzuloggen.

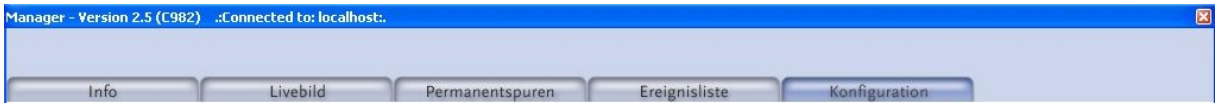
- Um sich wieder auszuloggen, klicken Sie auf „Logout“ **(4)**.

- Sie können jederzeit über den Reiter „Info“ **(5)** zu diesem Bildschirm zurückkehren, um sich auszuloggen, oder die Sprache zu ändern.

- Sollte diese Meldung erscheinen, ist schon ein weiterer Benutzer mit den Rechten zur Konfiguration des Servers eingeloggt. Die Benutzer schränken sich dadurch nicht gegenseitig ein, doch sollten sie sich abstimmen, da gleichzeitiges Konfigurieren durch verschiedene Benutzer zu falschen Einstellungen führen kann.


Hinweis
Achtung! Ein weiterer Benutzer mit Konfigurationsrechten ist bereits angemeldet. Änderungen von Einstellungen sollten nur von einem Benutzer zur Zeit vorgenommen werden, um gegenseitiges Überschreiben zu vermeiden.
OK

Wenn Sie eingeloggt sind, können Sie über die erschienene Reiterzeile zu den anderen Bereichen des Managers gelangen.

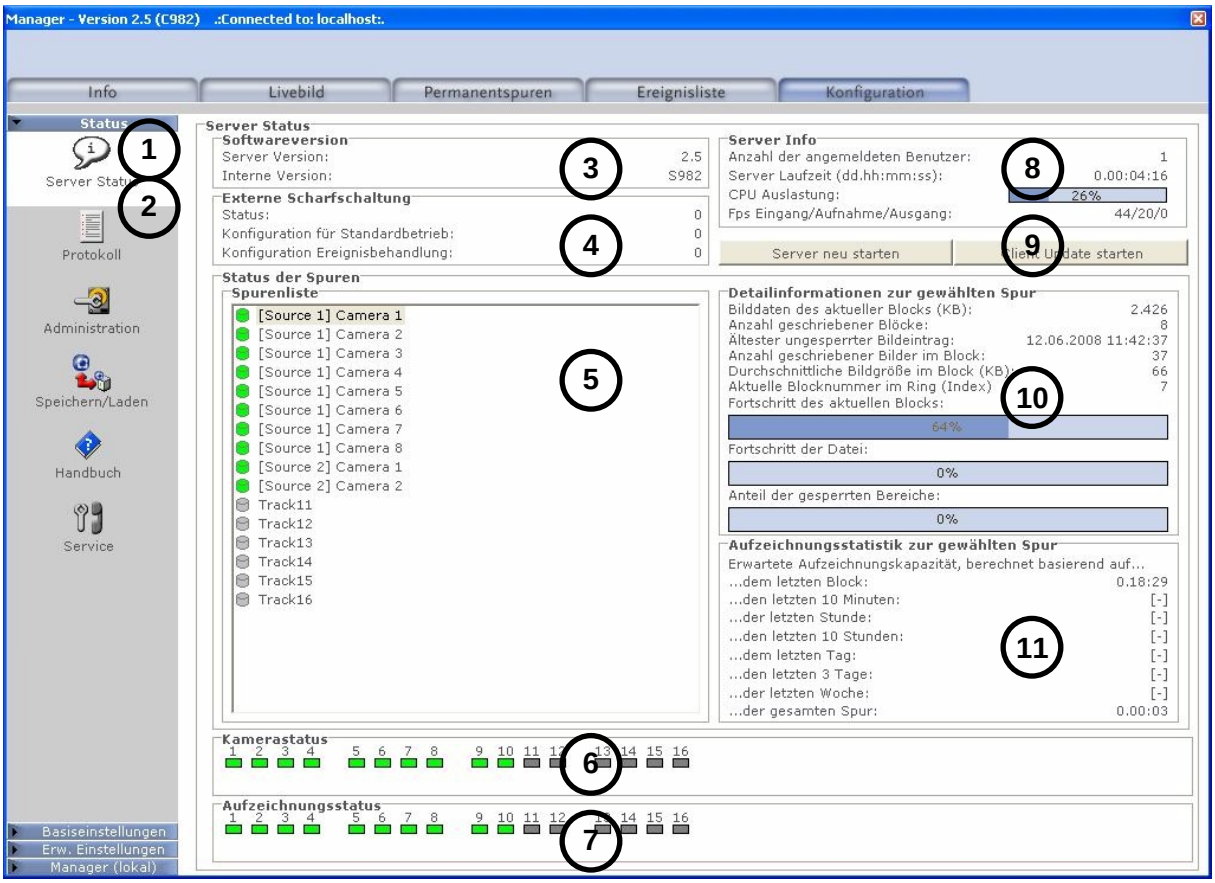


Um die Konfiguration des Managers zu öffnen, klicken Sie auf den Reiter „Konfiguration“.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.2 Server Status

Wenn Sie auf den Reiter „Konfiguration“ klicken, gelangen Sie in das Menü „Server Status“ **(2)** in der Funktionsgruppe „Status“ **(1)**. Dieses Menü dient vor allem Diagnosezwecken.



- Unter dem Punkt „Software Version“ **(3)** wird Ihnen die Version der Server-Applikation angezeigt. Es wird dabei eine „Server Version“ und eine „Interne Version“ angegeben. Beides bezieht sich auf den Server.

- Im Bereich „Externe Scharfschaltung“ **(4)** (siehe Kapitel 3.14) wird Ihnen der Status der externen Scharfschaltung angezeigt. Ist der Status 0, so liegt der externe Scharfschaltungskontakt nicht an. Ist der Status hingegen 1, liegt der Kontakt an.
  Die Zahlen hinter „Konfiguration für Standardbetrieb“ und „Konfiguration Ereignisbehandlung“ beziehen sich auf die Konfigurationen in den Menüs „Standardbetrieb“ (siehe Kapitel 3.10) und „Ereignisbehandlung“ (siehe Kapitel 3.11) und zeigen an, welche gerade aktiv sind.

- Im Feld „Spurenliste“ **(5)** werden alle eingerichteten Spuren (siehe Kapitel 3.9) angezeigt.

- Die Zeile „Kamerastatus“ **(6)** gibt darüber Auskunft, welche analogen Anschlüsse belegt sind. Grün signalisiert einen belegten Anschluss, grau einen unbelegten.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Die Zeile „Aufzeichnungsstatus“ **(7)** zeigt an, welche Spuren aktuell aufgezeichnet werden. Grün symbolisiert eine aktive Aufzeichnung, grau markierte Spuren werden gerade nicht aufgezeichnet.

- Im Feld „Serverinfo“ **(8)** werden Ihnen die gleichen Informationen angezeigt, die Sie auch in der Serverkonsole sehen können.
  - die Anzahl der Benutzer, die gerade auf den Server zugreifen
  - die Laufzeit des Servers
  - die momentane CPU-Auslastung
  - die Anzahl der Bilder die vom Server gerade empfangen, aufgezeichnet und an Clients gesendet werden

- In Feld **(9)** haben Sie die Möglichkeit den Server neu zu starten, oder den „Client Updater“ auszuführen, um den Manager auf den neuesten Stand zu bringen.

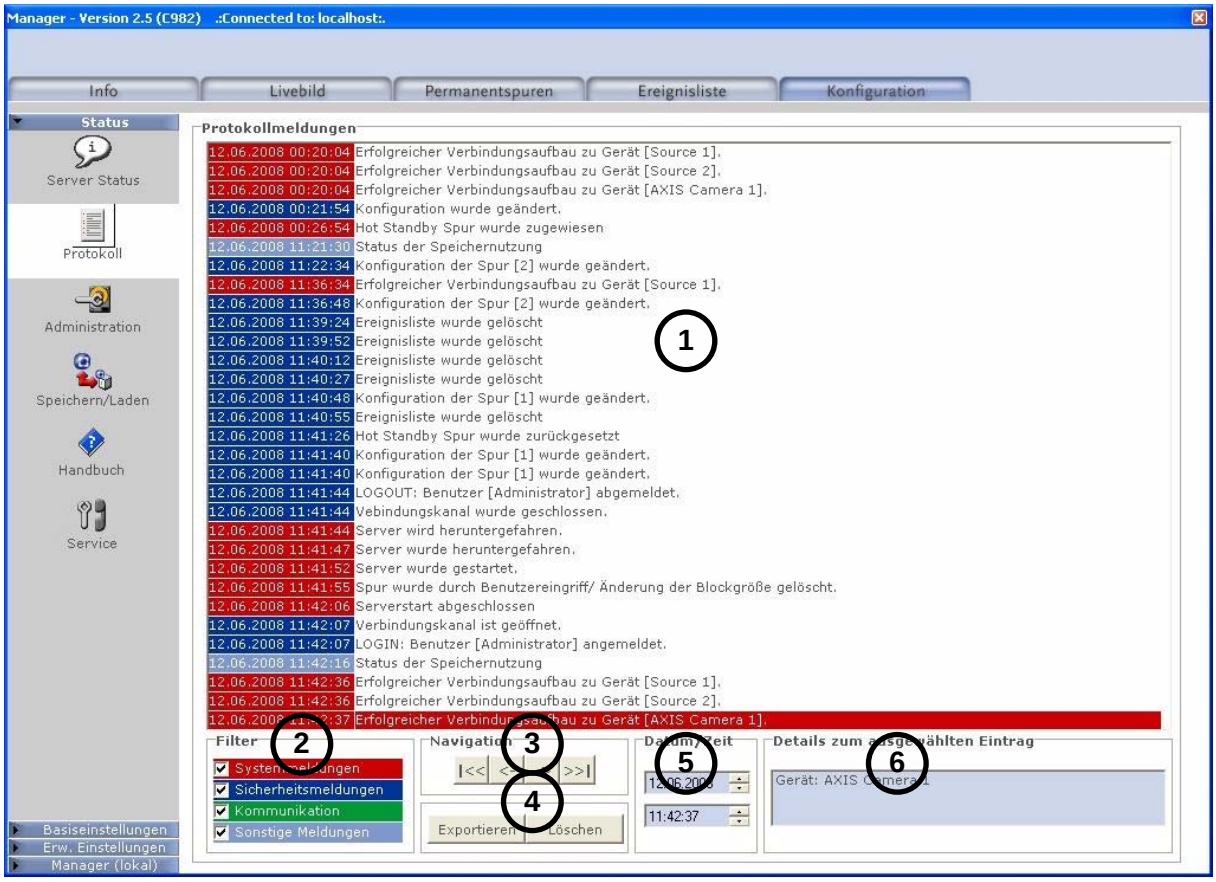
- Wenn Sie im Feld „Spurenliste“ **(5)** eine Spur anwählen, werden Ihnen im Bereich „Detailinformationen zur gewählten Spur“ **(10)** weitere Informationen zu dieser Spur angezeigt. Der Server zeichnet die Bilddaten in Blöcke gestaffelt auf.
  - die Menge der Bilddaten im aktuellen Block, angegeben in Kilobyte
  - die Anzahl der bisher insgesamt in dieser Spur geschriebenen Blöcke
  - der älteste Bildeintrag auf der Spur, der nicht gesperrt ist
  - die Anzahl der Bilder, die pro Block in dieser Spur geschrieben werden
  - die durchschnittliche Bildgröße in der Spur, angegeben in Kilobyte
  - die Nummer des aktuellen Blockes

  Überdies geben noch drei Fortschrittsbalken Auskunft über die Spur:
  - der Fortschritt beim Schreiben des aktuellen Blocks
  - der Fortschritt beim Schreiben des aktuellen Bildes
  - der Anteil der gesperrten Bereiche an der Gesamtspur

- Zusätzlich gibt es noch eine „Aufzeichnungsstatistik zur gewählten Spur“ **(11)** die in dem Feld „Spurenliste“ **(5)** markiert werden kann. In dieser Statistik wird die bisherige Aufzeichnungsdauer der Spur ausgewertet. Je länger die Messperiode ist, desto genauer ist die Angabe.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.3 Protokoll



- Die „Protokollmeldungen“ **(1)** halten alle Vorgänge des Servers fest.

- Mit dem setzen von „Filtern“ **(2)** können Sie die Meldungen sortieren. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Anzeige von bestimmten Meldungsarten durch Klicken auf die Schaltfläche.
  Systemmeldungen (rot) beziehen sich auf das System, wie z.B. das Starten und Stoppen des Servers.
  Sicherheitsmeldungen (blau) behandeln die Sicherheit der Daten, wie z.B. das Sperren oder Löschen von Bilddaten.
  Kommunikationsmeldungen (grün) beziehen sich auf die Kommunikation mit anderen Stellen, wie z.B. das verschicken von E-Mails.
  Sonstiges Meldungen (hellblau) gehören nicht zu den bisher genannten Typen und sind hauptsächlich Statusmeldungen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Mit den Knöpfen im Feld „Navigation“ **(3)** können Sie durch die Seiten des Protokolls navigieren:

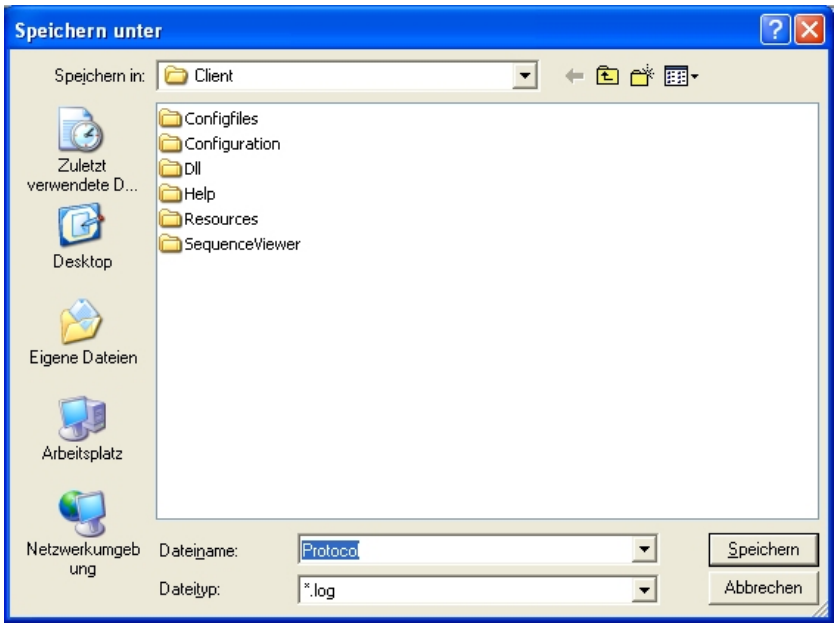
  Zur ersten Seite des Protokolls (älteste Einträge)

  Eine Seite zurück

  Eine Seite vor

  Zur letzten Seite des Protokolls (neueste Einträge)

- Mit den Knöpfen **(4)** können Sie zum einen das Protokoll löschen. Das Löschen wird der erste Eintrag des neuen Protokolls.
  Zum anderen können Sie das Protokoll auch in einer Textdatei auslagern.



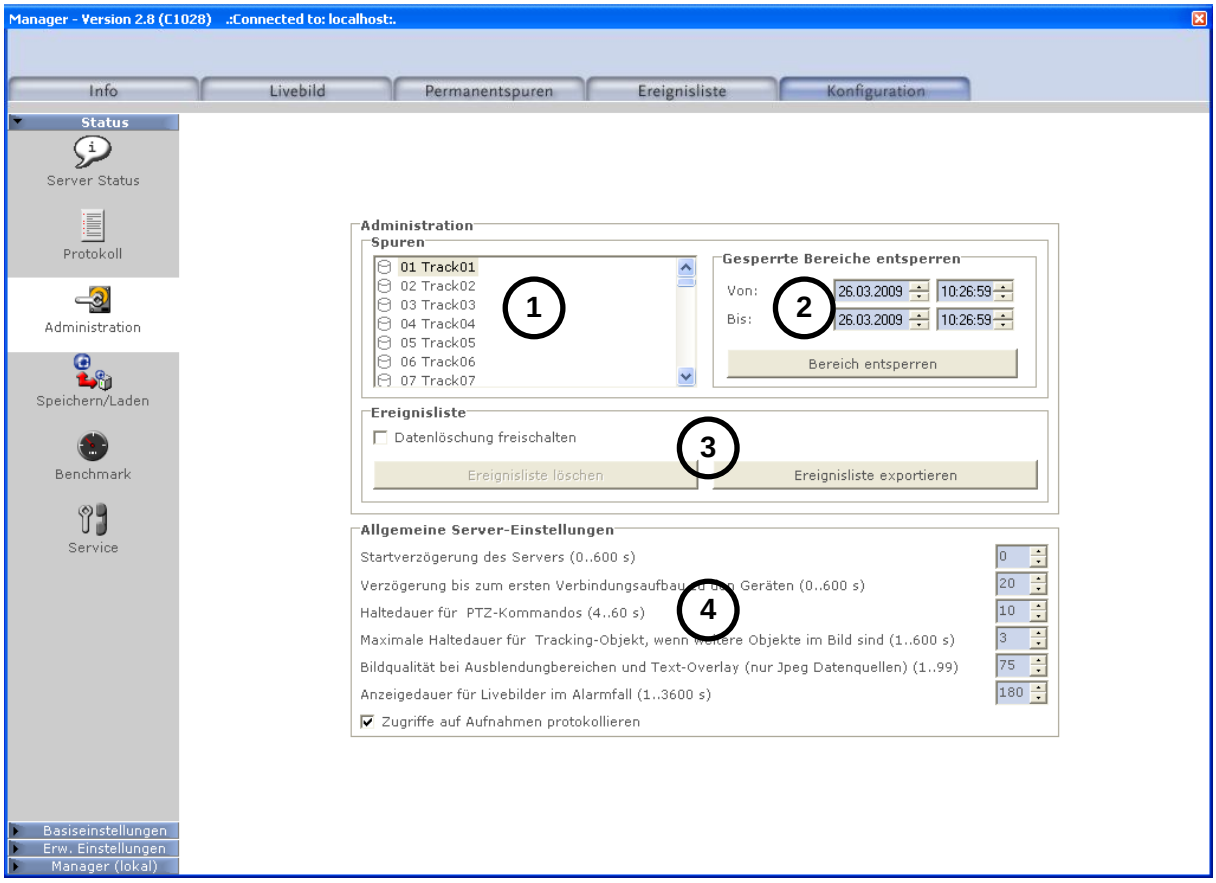
- Sie werden aufgefordert einen Speicherort und einen Dateinamen für das exportierte Protokoll auszuwählen. Bestätigen Sie mit einem Klick auf „Speichern“, um das Protokoll auszulagern.

- Im Bereich „Datum/Zeit“ **(5)** können Sie ein Datum und eine Uhrzeit angeben, um direkt zu den Protokolleinträgen eines bestimmten Zeitpunkts zu gelangen.

- Wenn Sie eine der Protokollmeldungen **(1)** auswählen, werden Ihnen „Details zum ausgewählten Eintrag“ **(6)** angezeigt. So bekommen Sie weitere Informationen zu jedem Eintrag.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.4 Administration



Im Menü „Administration“ können Sie Bilddaten entsperren, die Ereignisliste auslagern und weitere Einstellungen für den Server vornehmen.

- Im Betrieb können Bereiche einer Aufzeichnungsspur gesperrt werden, um ein Überschreiben der Bilddaten zu verhindern. Um die gesperrten Bereiche einer Spur wieder zu entsperren und so wieder Speicherplatz freizugeben, wählen Sie zunächst die gewünschte Spur aus der Spurenliste **(1)** aus.

- Im Bereich **(2)** können Sie einen Startzeitpunkt und einen Endzeitpunkt angeben. Alle gesperrten Videodaten, die sich innerhalb dieses Intervalls befinden werden entsperrt, sobald Sie den Knopf „Bereich entsperren“ betätigen.

  Achtung: Wenn die gesperrten Bilddaten schon so alt sind, dass Sie normalerweise durch die Ringaufzeichnung schon überschrieben worden wären, werden sie durch das entsperren sofort gelöscht.

- Im Menü „Ereignisliste“ **(3)** können Sie über den Knopf „Ereignisliste exportieren“ die aktuelle Ereignisliste (siehe Kapitel 6.3) als Textdatei auslagern. Nachdem die Schaltfläche „Datenlöschung freischalten“ aktiviert wurde, kann über den Knopf „Ereignisliste löschen“ die Ereignisliste gelöscht werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Unter dem Punkt „Allgemeine-Servereinstellungen“ **(4)** können Sie weitere Einstellungen vornehmen.

- Zum einen können Sie eine „Startverzögerung des Servers“ im Bereich von 0 bis 600 Sekunden einstellen. Wenn die Serverapplikation beim Hochfahren der Server Station automatisch starten soll, kann diese Funktion benutzt werden, damit der Server erst startet, nachdem z.B. auch alle Netzwerdienste erfolgreich initialisiert worden sind.

- Die Option „Verzögerung bis zum ersten Verbindungsaufbau zu den Geräten“ erfüllt eine ähnliche Funktion. In diesem Fall vergeht die eingestellte Zeit, bevor der Server eine Verbindung zu den eingetragenen Bildquellen aufbaut.

- Mit der Funktion „Haltedauer für PTZ-Kommandos“ kann die Sperrdauer für Schwenk/Neige- Operationen mit niedrigerer Priorität als die zuletzt durchgeführte Operation (z.B. manuelles Steuern), konfiguriert werden.

- Mit der Option „ Maximale Haltedauer für Tracking-Objekte, wenn weitere Objekte im Bild sind“ können Sie die Dauer einstellen, die ein Objekt weiterhin fokussiert wird, wenn sich ein weiteres Objekt im Bild befindet.

- Benutzen Sie die Funktion „Bildqualität bei Ausblendungsbereichen“, um übermäßig große Bilddaten, im Falle der Benutzung von Ausblendungsbereichen (siehe Kapitel 3.12.1), durch eine weitere Kompression zu reduzieren.

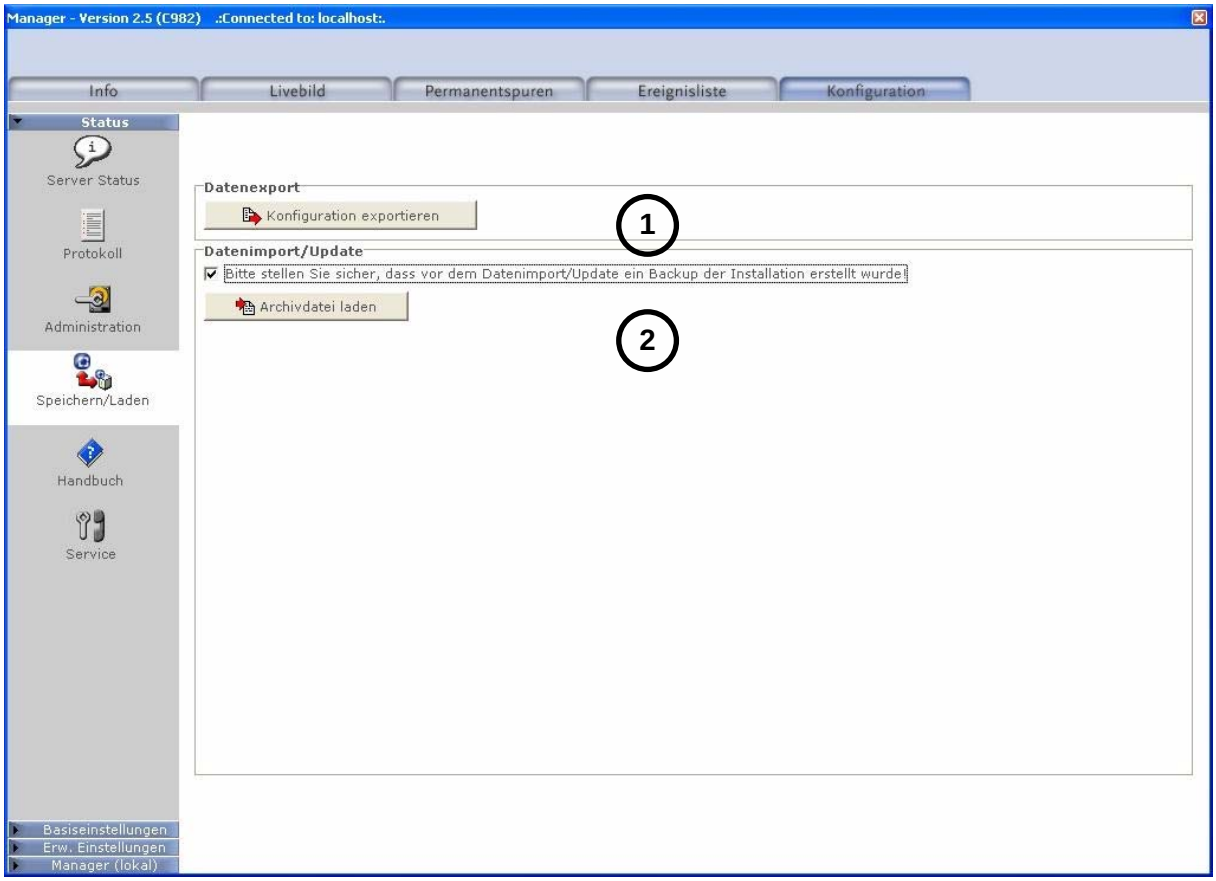
- Mit der Funktion „Anzeigedauer für Livebilder im Alarmfall“, können Sie veranlassen, dass die Bilder von Kameras, deren Livebild normalerweise im Standardbetrieb deaktiviert ist (siehe Kapitel 3.10), im Alarmfall angezeigt werden. Die Dauer dieser Anzeige können Sie hier zwischen 1 und 3600 Sekunden einstellen.

- Mit der Aktivierung der Option „Zugriffe auf Aufnahme protokollieren“, können Sie jeden Zugriff auf eine Aufnahme im Protokoll festhalten lassen.

Hinweis: Dass dieses Menü nur für Administratoren und nicht für Benutzer zugänglich sein sollte, gebietet schon dessen Name und sollte beherzigt werden.

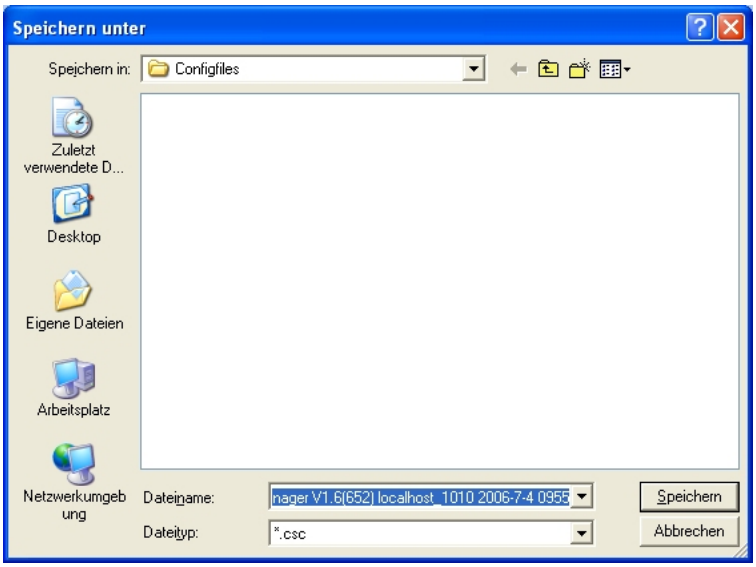
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.5 Speichern/Laden



In dem Menü „Speichern/Laden“ können Sie die Konfiguration des Servers auslagern und wieder importieren.

- Für den „Datenexport“ **(1)** klicken Sie auf den Knopf „Konfiguration exportieren“.
  Es erscheint folgendes Fenster, welches Sie auffordert, einen Dateinamen und einen Speicherort anzugeben. Ein Dateiname mit Datum und Versionsnummer wird vom Programm vorgeschlagen. Bestätigen Sie die Eingaben mit einem Klick auf „Speichern“.

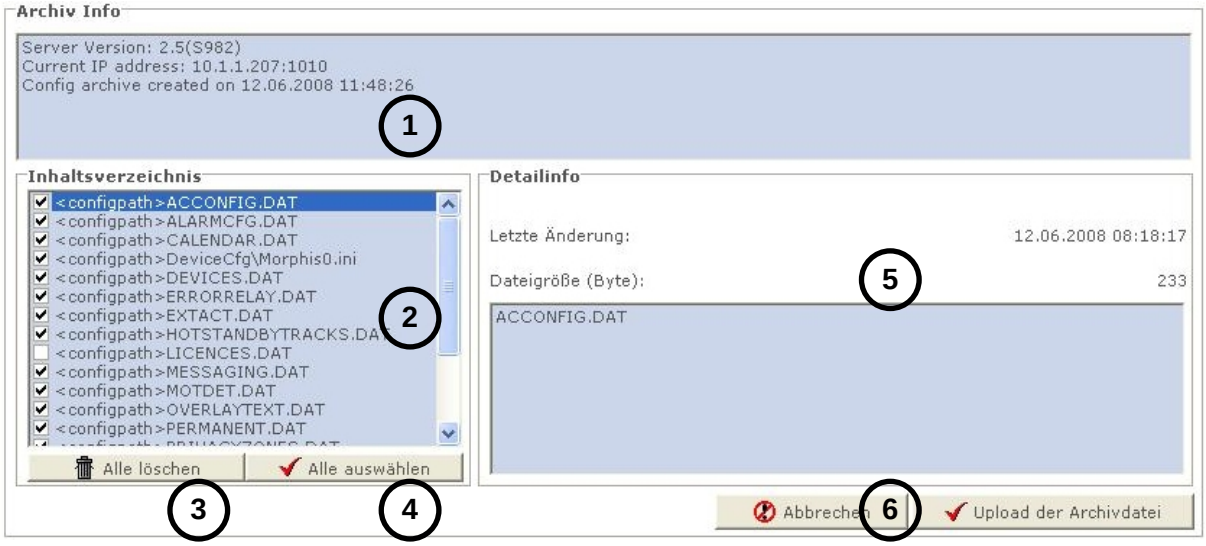


© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Achtung: Behalten Sie am besten den vorgeschlagenen Dateinamen bei! Denn dort ist die Versionsnummer hinterlegt!

- Um eine ausgelagerte Konfiguration wieder einzuspielen, aktivieren Sie zunächst im Bereich „Datenimport/Update“ **(2)** die Schaltfläche, die Sie darauf hinweist, dass Sie vor dem Einspielen der Konfiguration die aktuelle gesichert haben sollten!
  Klicken Sie anschließend auf „Archivdatei laden“.
  Es erscheint ein Fenster, welches Sie auffordert eine Konfigurationsdatei auszuwählen.
  Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit einem Klick auf „Öffnen“.

- Anschließend können Sie im Menü Informationen über die ausgewählte Konfigurationsdatei sehen:



- Im Bereich „Archiv Info“ **(1)** wird Ihnen angezeigt, mit welcher Serverversion die Konfigurationsdatei erstellt wurde. Bitte vergleichen Sie diese mit Ihrer aktuell benutzten Serverversion! Diese sollten übereinstimmen, ansonsten kann es passieren, dass der Server nicht mehr ordnungsgemäß funktioniert! Außerdem können Sie sehen, an welchem Tag die Datei erstellt wurde.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Unter dem Punkt „Inhaltsverzeichnis“ **(2)** werden Ihnen die verschiedenen Konfigurationsbestandteile angezeigt. Einen jeden Teil können Sie einzeln aktivieren oder deaktivieren, indem Sie den Haken setzen oder wegnehmen. Sie können zudem die Schaltflächen „Alle löschen“ **(3)** und „Alle auswählen“ **(4)** benutzen.

  Die Teile stehen im einzelnen für folgende Konfigurationen:

ACCONFIG.DAT:	Die Einstellungen des Aktiven Verbindungsaufbaus (siehe Kapitel 3.18)
ALARMCFG.DAT:	Die Ereignisbehandlung (siehe Kapitel 3.11)
CALENDAR.DAT	Der Kalender (siehe Kapitel 3.13)
MORPHIS.INI:	Konfiguration des Framegrabbers (siehe Kapitel 3.8.2)
DEVICES.DAT:	Geräte/Bildquellen (Siehe Kapitel 3.8)
ERRORRELAY.DAT	Das Fehlerrelais (siehe Kapitel 3.21)
EXTACT.DAT:	Externe Scharfschaltung (siehe Kapitel 3.14)
LICENCES.DAT:	Lizenzen (siehe Kapitel 3.16) Deaktivieren Sie diesen Eintrag unbedingt, wenn Sie die Konfigurationsdatei auf ein anderes Gerät aufspielen wollen, als auf das, auf dem die Konfiguration erstellt worden ist!
MESSAGING.DAT:	E-Mail (siehe Kapitel 3.17)
MOTDET.DAT:	Alarmzonen (siehe Kapitel 3.12)
PERMANENT.DAT:	Standardbetrieb (siehe Kapitel 3.10)
PRIVACYZONES.DAT:	Privatzonen (siehe Kapitel 3.12.1)
PTZSERIAL.DAT:	S/N-Kameras und Tracking (siehe Kapitel 3.19)
SERVICESETTINGS	Das Menü Service (siehe Kapitel 3.7)
TRACKADV.DAT:	Weitere Einstellungen zu den Spuren (siehe Kapitel 3.9)
TRACKS.DAT:	Grundeinstellungen der Spuren (siehe Kapitel 3.9)
USER.DAT:	Benutzer (siehe Kapitel 3.15)

  Achtung: Spielen Sie die DEVICES.DAT und die USER.DAT nur zusammen ein! Beide Dateien sind aus technischen Gründen miteinander verbunden. Das Einspielen von nur einer der beiden Dateien kann zum Systemausfall führen!

- Der Server muss nach dem Einspielen der Konfiguration neu starten. Es kann vorkommen, dass er dann zum Hochfahren länger braucht als gewöhnlich. Schalten Sie den Server während des Einspielens nicht aus!

  Achtung: Das Exportieren und Importieren von Konfigurationsdaten sollte nur innerhalb einer Version geschehen!

  Achtung: Die Datei „LICENCES.DAT“ darf nur eingespielt werden, wenn die ausgelagerte Konfiguration von dem Gerät stammt, auf das sie jetzt wieder eingespielt werden soll! Oder um genauer zu sein: Die LICENCES.DAT ist mit dem Dongle verknüpft. Steckt plötzlich ein anderer Dongle am Computer, werden die Lizenzen nicht mehr akzeptiert!

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.6 Handbuch

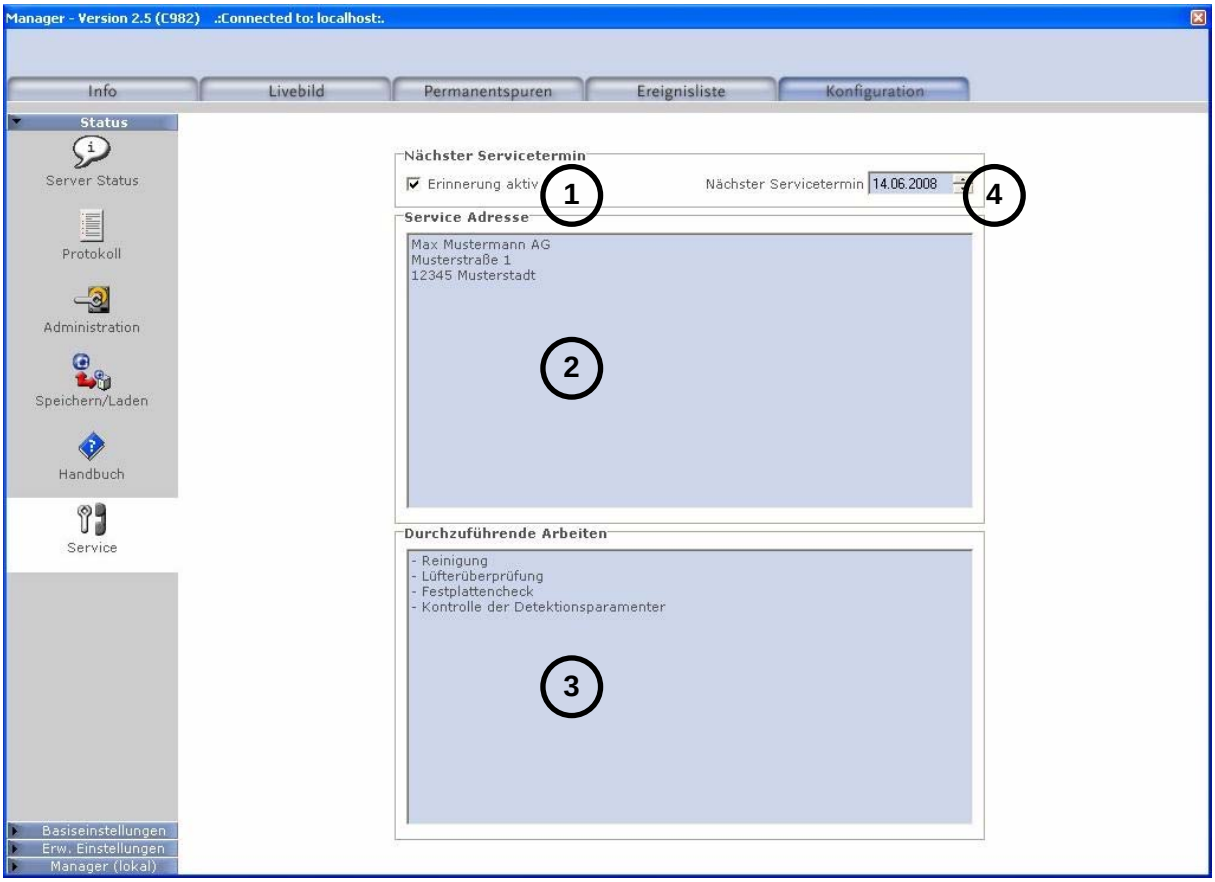
Wenn Sie auf den Menüpunkt Handbuch klicken, öffnet sich dieses kleine Bedienungshandbuch.

Es liegt im PDF-Format vor und kann mit kostenlosen Programmen wie dem Adobe Acrobat Reader oder dem Foxit PDF Reader gelesen werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.7 Service

Nur eine regelmäßige Wartung der Hardware garantiert eine reibungslose Funktion. Daher bietet Ihnen der Manager die Möglichkeit den nächsten Servicetermin, inkl. der auszuführenden Arbeiten, einzutragen und den Benutzer bei Fälligkeit zu informieren.



- Im Feld „Nächster Servicetermin“ können Sie zum einen die Erinnerungsfunktion aktivieren **(1)** und das Datum des Termins angeben **(4)**. Wenn der Servicetermin fällig oder gar überschritten ist, verfärbt sich die Datumsanzeige rot.

- Im Feld „Service Adresse“ **(2)** kann die Anschrift des Serviceunternehmens eingetragen werden, welches die Wartungsarbeiten durchführen soll.

- Im Feld „Durchzuführende Arbeiten“ **(3)** kann eingetragen werden, welche Arbeiten bei diesem Termin erledigt werden sollen. So weiß der ausführende Techniker gleich Bescheid und kann eine umfassende Wartung vornehmen.

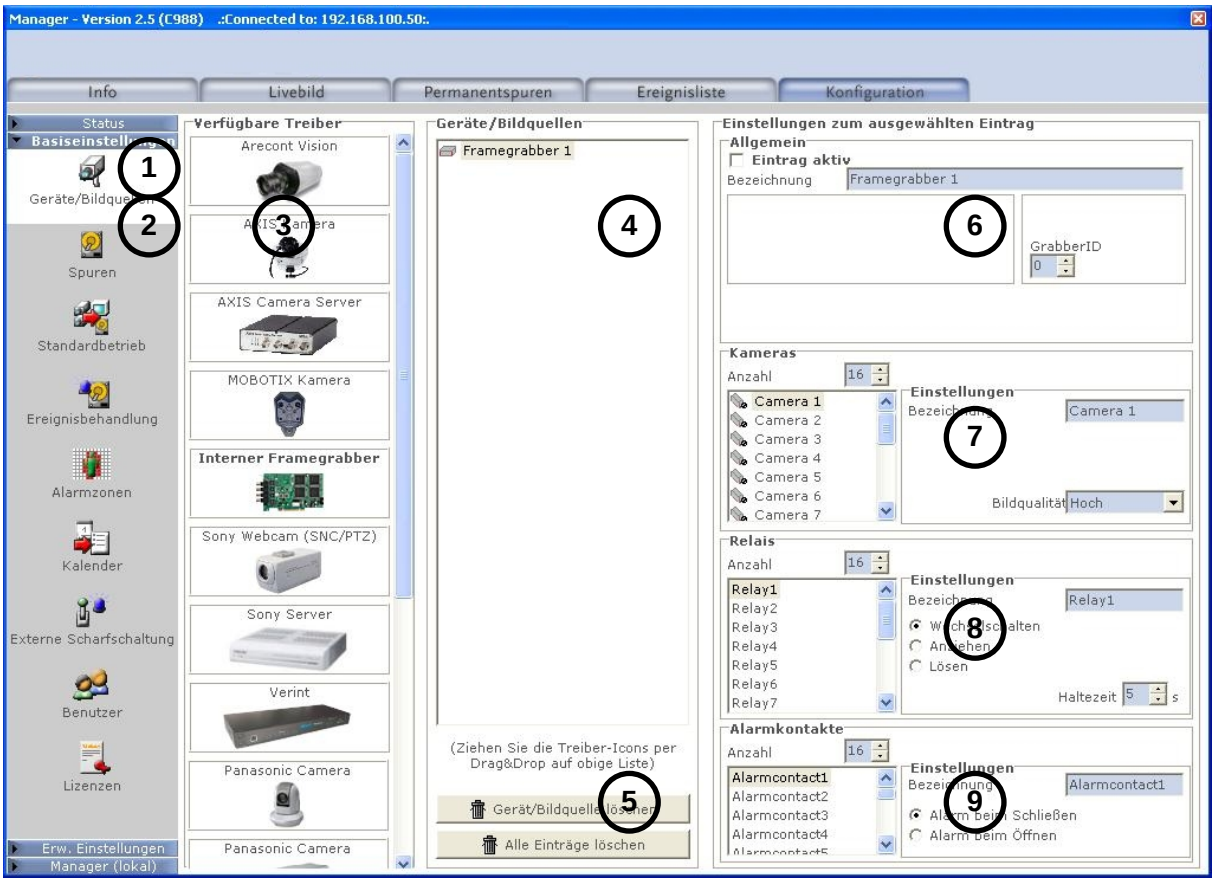
- Die Erinnerungsmeldung erscheint bei Fälligkeit, wenn sich ein Benutzer einloggt.

CamIQ Satellite Manager
Info: Der Termin für die nächsten Serviceintervall war am 09.06.2008. Bitte kontaktieren Sie Ihren Servicepartner/Administrator.
Max Mustermann AG
Musterstraße 1
12345 Musterstadt
OK

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.8 Geräte/Bildquellen

In der Funktionsgruppe „Basiseinstellungen“ **(1)** können Sie den Server Ihren Anforderungen entsprechend konfigurieren.
Im Menü „Geräte/Bildquellen“ **(2)** fügen Sie Geräte als Bildquellen hinzu und konfigurieren diese. In diesem Handbuch werden exemplarisch die Einbindung einer Framegrabberkarte (Matrox Morphis4VD) und eines Videoservers (AXIS 241S) beschrieben. Doch zunächst ein Überblick über das Menü:



- In der Liste „Verfügbare Treiber“ **(3)** sind alle Geräte dargestellt, die hinzugefügt werden können. Um nun einen dieser Treiber einzurichten, klicken Sie auf den gewünschten Eintrag und ziehen Sie diesen bei gedrückter Maustaste (Drag & Drop) in die Liste der Geräte/Bildquellen **(4)**.

- In der Liste der Geräte und Bildquellen **(4)** werden alle Geräte aufgeführt, die Sie als Bildquelle nutzen möchten und entsprechend konfigurieren müssen. Das Icon neben der Bezeichnung zeigt den Status an:
  Grün: Gerät ist konfiguriert und aktiviert
  Grau: Das Gerät ist noch nicht aktiviert
  Rot: Das Gerät ist aktiviert aber keine Verbindung möglich
  Überprüfen Sie in dem Fall die IP-Adresse und die Benutzerdaten

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Gerät/Bildquelle löschen“ **(5)**, wenn Sie den in der Geräteliste selektierten Eintrag löschen möchten. Ein Dialogfenster erscheint. Bestätigen Sie mit „Ja“, wenn Sie den ausgewählten Eintrag löschen möchten.
  Klicken Sie auf die Schaltfläche „Alle Einträge löschen“, wenn Sie die gesamten Geräte löschen möchten. Ein Dialogfenster erscheint. Bestätigen Sie mit „Ja“, wenn Sie die gesamte Liste löschen möchten.

- Im Feld „Allgemein“ **(6)** werden die allgemeinen Einstellungen zum ausgewählten Gerät angezeigt und können konfiguriert werden.

- Eintrag aktiv: Setzen Sie das Häkchen, nachdem Sie das Gerät konfiguriert haben, um es zu aktivieren.
- Bezeichnung: Tragen Sie eine Bezeichnung für das Gerät ein. Diese Bezeichung dient zur Identifikation des Gerätes in anderen Listen, z.B. in der Livebildansicht.
- TCP/IP-Adresse: Tragen Sie die IP-Adresse des Gerätes ein. Ist ein Port erforderlich, kann dieser nach einem Doppelpunkt angehängt werden.
- Benutzer: Ist zur Anmeldung am Gerät eine Authentifizierung notwendig, tragen Sie hier den Benutzernamen ein. Das Eingabefeld ist nur sichtbar, wenn das Gerät eine Authentifizierung unterstützt.
- Passwort: Ist zur Anmeldung am Gerät eine Authentifizierung notwendig, tragen Sie hier das Passwort zum Benutzer ein. Das Eingabefeld ist nur sichtbar, wenn das Gerät eine Authentifizierung unterstützt.
- Max. Pollingintervall: Werden die Bilder von der Kamera abgeholt („Polling“), können Sie die Anzahl der Bilder, die pro Sekunden abgeholt werden, begrenzen. Diese Option ist nur sichtbar, wenn der Treiber „Polling“ unterstützt.
- Max. Streamingrate: Werden die Bilder von der Kamera automatisch gesendet („Streaming“), können Sie die Anzahl der Bilder, die pro Sekunden empfangen werden, begrenzen. Diese Option ist nur sichtbar, wenn der Treiber „Streaming“ unterstützt.
- Erreichbarkeit überwachen: Ist diese Option ausgewählt, prüft der Server zyklisch, ob das Gerät noch erreichbar ist.
- Bewegungserkennung auf Gerät: Unterstützt das Gerät Motion Detection, kann diese Option an- bzw. abgestellt werden. Diese Option ist nur sichtbar, wenn sich Motion Detection auf dem Gerät aktivieren lässt.
- Geräte Setup: Hat das Gerät ein spezielles, externes Konfigurationsprogramm, können Sie durch Klicken auf diese Schaltfläche das Programm starten. Diese Schaltfläche wird nur eingeblendet, wenn das Gerät über ein externes Konfigurationsprogramm verfügt.
- Autokonfiguration: Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Gerät mit einer Standardkonfiguration zu initialisieren. Die Schaltfläche ist nur bei einigen Treibern sichtbar. Sie wird ggf. eingeblendet, wenn das Gerät aktiviert wurde.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Feld „Kameras“ **(7)** können Sie Detaileinstellungen zu den einzelnen Kameraeingängen des ausgewählten Gerätes vornehmen.

- Kameras: Wählen Sie die Anzahl der Kameras zu dem Gerät.
- Bezeichnung: Wählen Sie eine Bezeichnung für die Kamera. Diese Bezeichnung dient zur Identifizierung der Kamera.
- S/N-Kamera: Handelt es sich bei der ausgewählten Kamera um eine S/N-Kamera, setzen Sie diese Option.
- Streaming für Bildabfrage: Selektieren Sie diese Option, wenn Sie für den Bildeinzug ein Streaming-Verfahren anwenden wollen. Ist diese Option deaktiviert, dann werden die Bilder von der Kamera „gepollt“. Diese Option ist nur sichtbar, wenn der Treiber Streaming und Polling unterstützt.
- Bildkompression aktivieren: Aktiviert eine zusätzliche Bildkompression. Diese Option ist nur sichtbar, wenn sie vom Treiber unterstützt wird.
- Bildqualität: Wählen Sie eine Bildqualität in der die ankommenden Bilder gespeichert werden. Eine sehr hohe Bildqualität bedeutet, dass die Bilder fast in Originalqualität abspeichert werden, somit kaum Kompression stattfindet und sie den größten Speicherplatz benötigen. Ist die Bildqualität sehr niedrig, werden die Bilder stark komprimiert und benötigen wenig Speicherplatz. Diese Option ist nur sichtbar, wenn sie vom Treiber unterstützt wird.

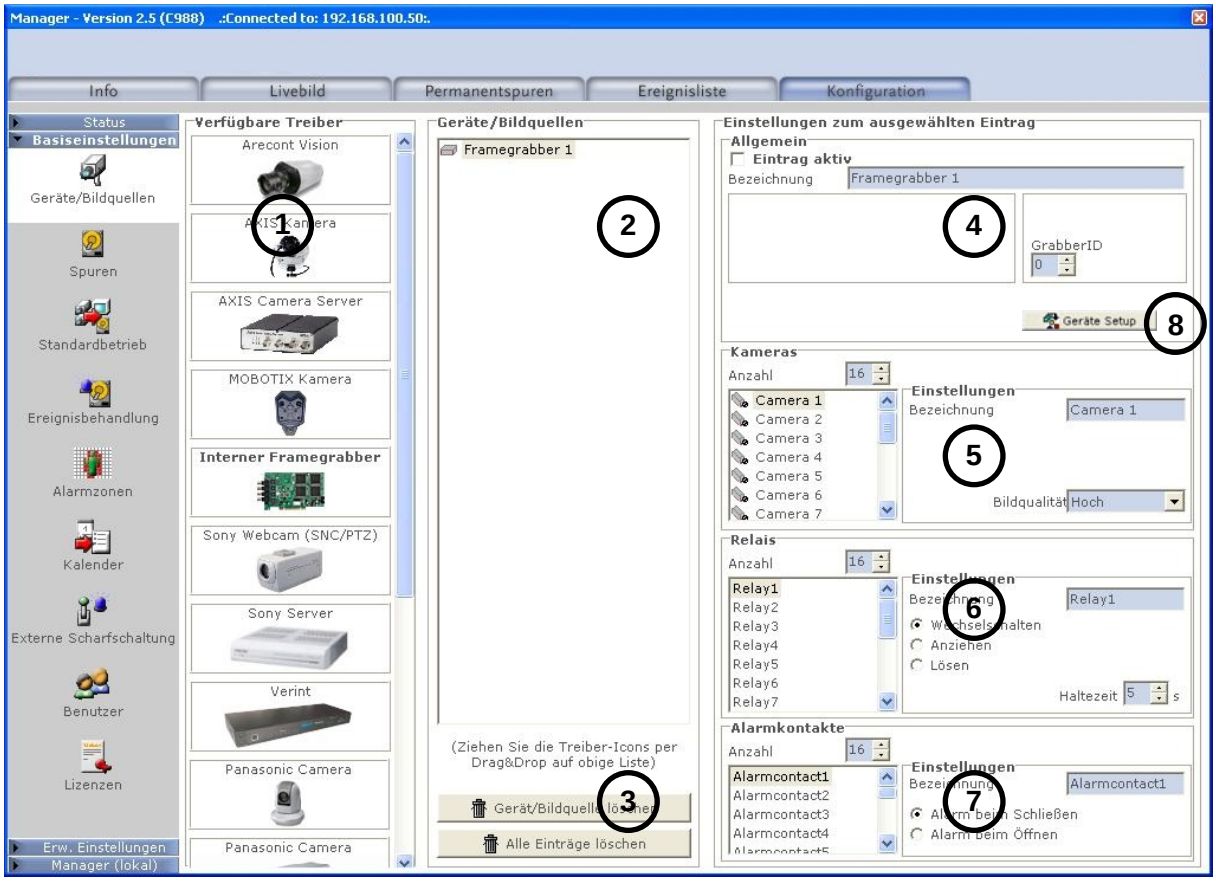
- In einer Liste werden die Relais dargestellt **(8)**. Zu jedem Relais können weitere Einstellungen vorgenommen werden. Selektieren Sie dazu das Relais in der Liste und konfigurieren Sie die Einstellungen:

- Anzahl: Wählen Sie die Anzahl der Relais zu dem Gerät.
- Bezeichnung: Wählen Sie eine Bezeichnung für das Relais. Diese Bezeichnung dient zur Identifizierung des Relais.
- Wechselschalten/Anziehen/Lösen: Wählen Sie eine der drei Optionen. Wird ein Relaisereignis ausgelöst, kann es den aktuellen Zustand umschalten (Wechselschalten), anziehen oder lösen.
- Haltezeit: Geben Sie eine Haltezeit in Sekunden ein, um das Relais nur für diese Zeit anzuziehen bzw. zu lösen. Soll das Relais in „Wechselschalten“ betrieben werden, dann hat die Haltezeit keinen Einfluss.

- In einer Liste werden die Alarmkontakte dargestellt **(9)**. Zu jedem Alarmkontakt können weitere Einstellungen vorgenommen werden. Selektieren Sie dazu den Alarmkontakt in der Liste und konfigurieren Sie die Einstellungen
- Anzahl: Wählen Sie die Anzahl der Alarmkontakte zu dem Gerät.
- Bezeichnung: Wählen Sie eine Bezeichnung für den Alarmkontakt. Diese Bezeichnung dient zur Identifizierung des Alarmkontaktes.
- Alarm beim Schließen/Öffnen: Bestimmen Sie ob ein Alarm generiert werden soll, wenn der Kontakt geschlossen oder geöffnet wird.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.8.1 Einbindung Interner Framegrabber



- Wählen Sie zuerst aus der Liste der verfügbaren Treiber **(1)** den „Internen Framegrabber“ und ziehen Sie diesen mit der Maus per Drag&Drop in das Feld „Geräte/Bildquellen“ **(2)**.

- Im Bereich „Allgemein“ **(4)** können Sie in das Feld „Bezeichnung“ einen Namen für die Bildquelle eingeben.

- Unter dem Punkt „Kameras“ **(5)** können Sie zunächst die Anzahl der Kameras einstellen, die angeschlossen werden können. Danach können Sie jede Kamera einzeln auswählen, dieser einen Namen geben und eine Bildqualitätsstufe einstellen.

- Im Bereich „Relais“ **(6)** können Sie die Anzahl der vorhandenen Relais einstellen. Zusätzlich können Sie jedem zuvor markiertem Relais eine Bezeichnung geben und das Schaltverhalten definieren.

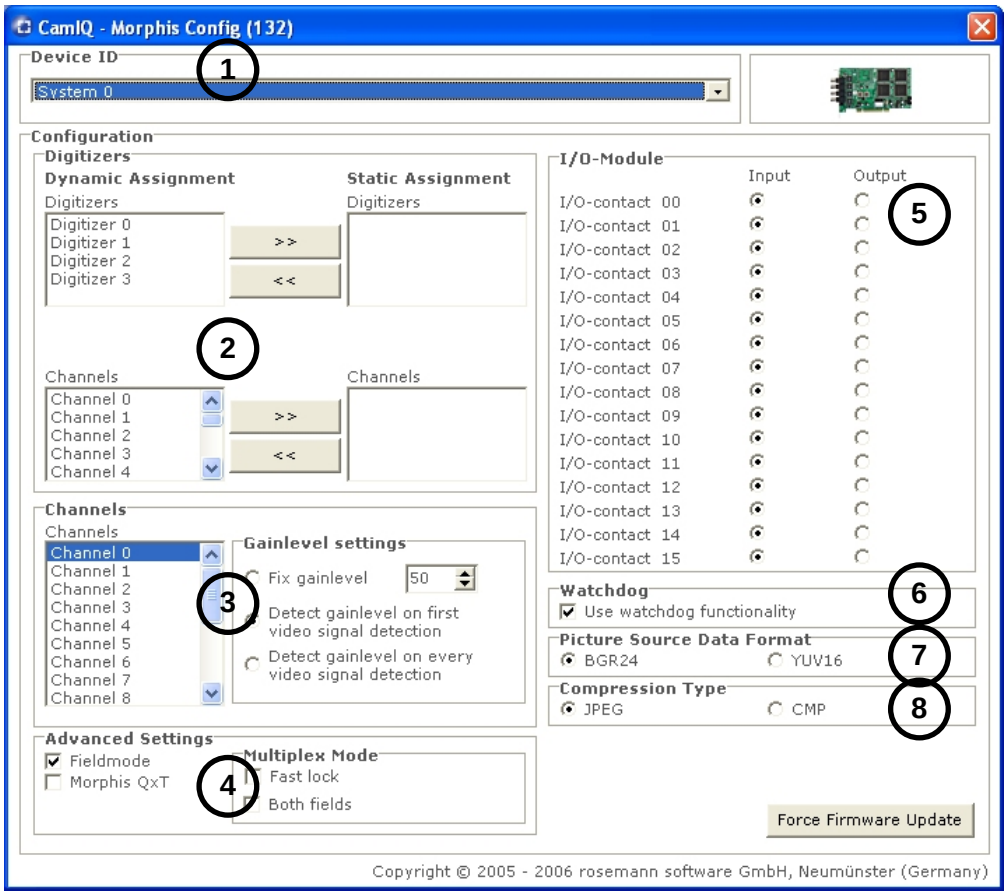
- Unter dem Punkt „Alarmkontakte“ **(7)** können Sie zunächst die Anzahl der Alarmeingänge definieren. Zusätzlich können Sie jedem zuvor markierten Alarmeingang eine Bezeichnung geben.

- Über den Knopf „Geräte Setup“ **(8)** gelangen Sie in die Treiber-Konfiguration des Framegrabbers (siehe Kapitel 3.8.2). Diese Schaltfläche ist nur verfügbar, wenn Sie direkt auf dem Server arbeiten und nicht über einen Client!

- Wenn Sie die Konfiguration abgeschlossen haben, klicken Sie auf „Eintrag aktiv“ **(4)**.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.8.2 Framegrabber Treiber-Konfiguration



Hinweis: Die Konfiguration des Framegrabber Treibers sollte nur von geschulten Fachkräften durchgeführt werden!

- Im Bereich „Device ID“ **(1)** können Sie einen Framegrabber auswählen. Da nur ein Framegrabber pro System eingesetzt werden sollte, entfällt diese Auswahl.

- Im Bereich „Configuration“ **(2)** können Sie sog. Digitizer entweder einem „Static Assignment“ oder einem „Dynamic Assignment“ zuordnen. Üblicherweise werden die Kanäle automatisch auf die Digitizer (Digitalisierungseinheiten auf der Grabberkarte) verteilt. Sie können aber durch Zuordnung zum Static Assignment die Kanäle den Digitizern fest zuordnen. Klicken Sie dazu auf einen Digitizer, den Sie dem Static Assignment zugeordnet haben, und klicken Sie dann die gewünschten „Channels“ vom linken Feld ins rechte.
  Darüber hinaus können Sie auch noch die Anzahl der Bilder pro Sekunde, die der ausgewählte Digitzer verarbeiten soll, begrenzen.

- Unter dem Punkt „Channels“ **(3)** können Sie für jeden Kanal eine Gainlevel-Einstellung festlegen. Entweder lassen Sie die Signalverstärkung bei der ersten oder bei jeder Aufschaltung des Videosignals automatisch festlegen, oder Sie vergeben manuell einen festen Wert zwischen 0 und 255. Die manuelle Vergabe wird nur bei kontrastschwachen Bildern empfohlen! Ansonsten sollte bei der ersten Erkennung der Wert festgelegt werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Advanced Settings“ **(4)** können Sie den Fieldmode aktivieren oder deaktivieren. Aktiviert hilft er die Bildung von horizontalen Streifen bei schnellen Bewegungen im Bild zu unterbinden, da dann Vollbilder empfangen werden. Außerdem können Sie für den „Multiplex Modus“ die Funktionen „Fast Lock“ und „Both Fields“ aktivieren. Jedoch sind hier keine Einstellungen notwendig und sollten deaktiviert bleiben, da ansonsten unruhige Bilder die Folge sein könnten.

- Aktivieren Sie „Morphis QxT“ wenn es sich bei der Grabberkarte um das 400 fps Model handelt.

- Im Menüpunkt „I/O-Module“ **(5)** können Sie die Input/Output-Kontakte konfigurieren. Der Framegrabber verfügt über 16 Kontakte, von denen Sie jeden entweder als Input ODER als Output verwenden können. Hier können Sie durch markieren der entsprechenden Funktion jeden Kontakt einzeln konfigurieren.

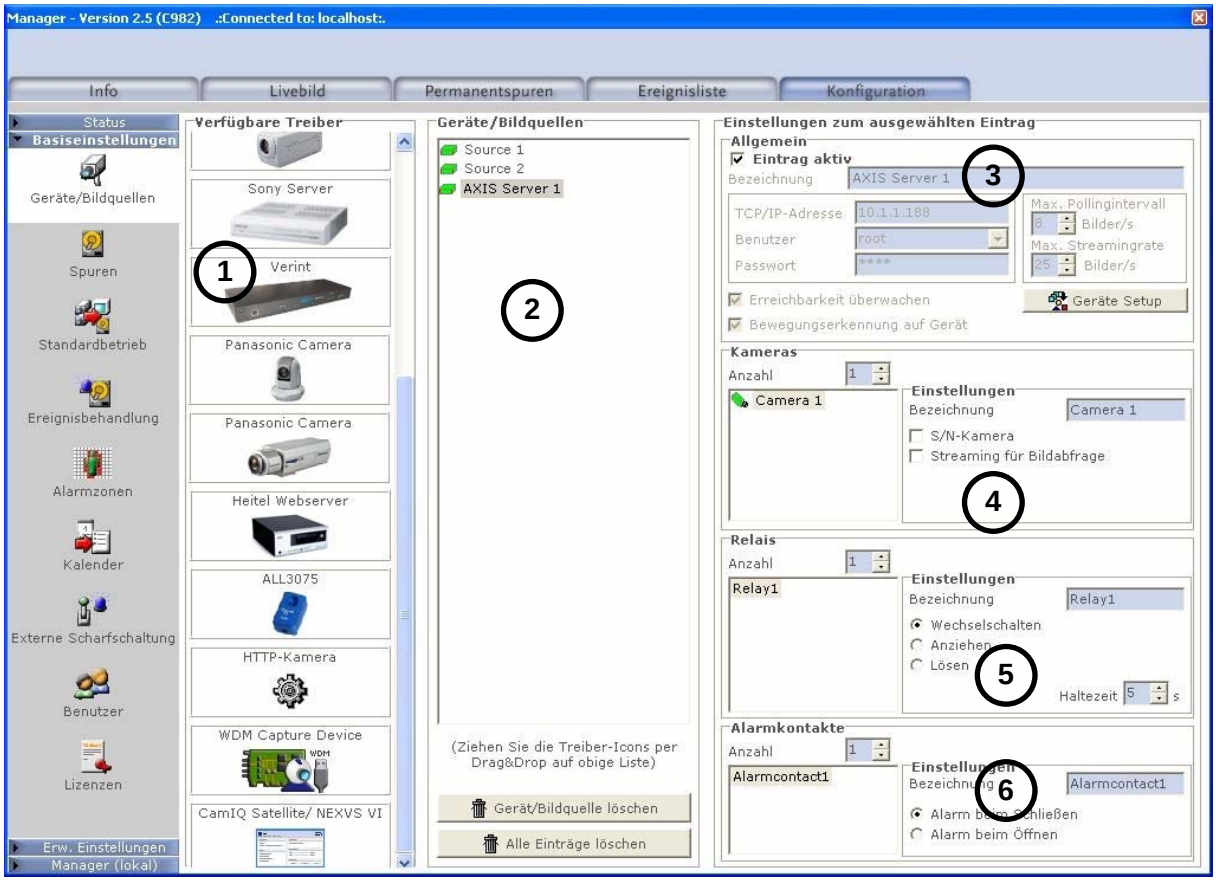
- Unter dem Punkt „Watchdog“ **(6)** können Sie die Watchdog Funktionalität aktivieren oder deaktivieren. Der Watchdog überwacht die Funktionalität der Server-Applikation. Sollte der Server beendet worden oder abgestürzt sein, so wird er nach spätestens 2 Minuten wieder automatisch vom Watchdog gestartet. Allerdings ist der Watchdog als Benutzer angemeldet und besetzt somit einen der 5 Benutzerslots, die gleichzeitig benutzt werden können. Das bedeutet für Sie, dass neben dem Watchdog nur noch 4 Clients gleichzeitig auf den Server zugreifen können.

- Unter der Überschrift „Picture Source Data Format“ **(7)** können Sie das Farbformat der Bilddaten festlegen. Sie können dabei zwischen BGR24 und dem amerikanischen Gegenstück YUV16 wählen.

- Im Bereich „Compression Type“ **(8)** können Sie das Kompressionsverfahren wählen, dem die Bilder unterzogen werden. Sie haben die Wahl zwischen JPEG und CMP.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.8.3 Einbindung AXIS Kamera Server



- Wählen Sie zuerst aus der Liste der verfügbaren Treiber **(1)** den „AXIS Kamera Server“ und ziehen Sie diesen mit der Maus per Drag&Drop in das Feld „Geräte/Bildquellen“ **(2)**.

- Im Bereich „Allgemein“ **(3)** können Sie in das Feld „Bezeichnung“ einen Namen für die Bildquelle eingeben. Anschließend können Sie noch die „TCP/IP-Adresse“ eingeben und ggf. den dazugehörigen „Benutzer“ und dessen „Passwort“.

- Unter dem Punkt „Kameras“ **(4)** können Sie zunächst die Anzahl der Kameras einstellen, die angeschlossen werden können. Danach können Sie jede Kamera einzeln auswählen und dieser einen Namen geben.
  Außerdem können Sie durch aktivieren der Schaltfläche „S/N-Kamera“ die ausgewählte Kamera als Schwenk-Neige-Kamera definieren, was die Steuerung über den Manager erlaubt.

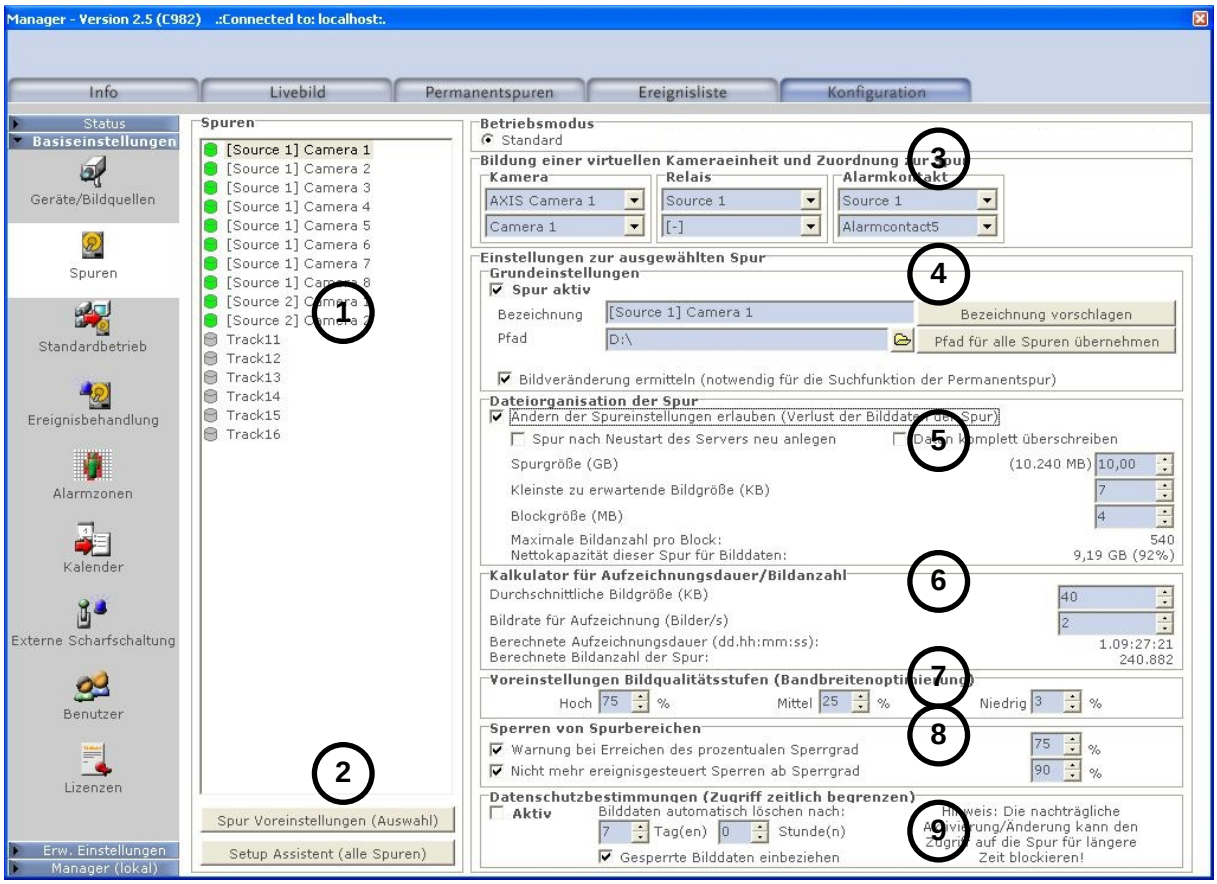
- Im Bereich „Relais“ **(5)** können Sie die Anzahl der vorhandenen Relais einstellen. Zusätzlich können Sie jedem zuvor markiertem Relais eine Bezeichnung geben und das Schaltverhalten definieren.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Unter dem Punkt „Alarmkontakte“ **(6)** können Sie zunächst die Anzahl der Alarmeingänge definieren. Zusätzlich können Sie jedem zuvor markierten Alarmeingang eine Bezeichnung geben.

- Wenn Sie die Konfiguration abgeschlossen haben, klicken Sie auf „Eintrag aktiv“ **(3)**. Sind die IP-Adresse, der Benutzer und das Passwort korrekt, verfärbt sich das Symbol im Feld „Geräte/Bildquellen“ grün.
  Konnte keine Verbindung aufgebaut werden, verfärbt es sich rot. Überprüfen Sie in diesem Fall alle eingetragenen Daten und die Konnektivität des Gerätes.
  Wenn der Eintrag inaktiv ist, ist das Symbol grau.

3.9 Spuren



Im Menü „Geräte/Bildquellen“ (3.8) wurden dem Server Bildquellen hinzugefügt. Nun werden sog. „Spuren“ angelegt. Jeder dieser Spuren muss ein Kamerasignal von den Bildquellen zugeordnet werden. Darüber hinaus kann man einen Aufzeichnungsbereich auf der Festplatte, einen Alarmkontakt und ein Relais jeder Spur hinzufügen. Auf diese Art und Weise baut man sich eine virtuelle Kameraeinheit zusammen.

- Wählen Sie im Bereich „Spuren“ **(1)** zunächst eine Spur aus.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich **(2)** können Sie über den Knopf „Spur Voreinstellungen (Auswahl)“ die Konfiguration der Spur auf die Standardwerte zurücksetzen.
  Und mit einem Klick auf den Knopf „Setup Assistent (alle Spuren)“ starten Sie einen Assistenten, der Sie nacheinander für jede Spur nach der Spurgröße fragt, die Option der VR-Lizenz anbietet (siehe Kapitel 3.16) und automatisch eine Bezeichnung für jede Spur vergibt. Die Spurgröße darf zwischen 0,1 und 450 GB liegen.
  Sie können die Spuren aber auch selbst zusammenstellen, wie im Folgenden beschrieben.

- Im Bereich „Bildung einer virtuellen Kameraeinheit und Zuordnung zur Spur“ **(3)** können Sie die virtuelle Kameraeinheit selbst zusammenfügen. Wählen Sie dafür zunächst eine Bildquelle aus und wählen danach, in der Drop-Down-Liste darunter, die gewünschte Kamera der markierten Bildquelle.
  Anschließend können Sie mit der selben Methode ein Relais hinzufügen, indem Sie zuerst eine Bildquelle und danach das entsprechende Relais auswählen.
  Schließlich können Sie mit der selben Methode noch einen Alarmkontakt hinzufügen.

- Unter dem Punkt „Grundeinstellungen“ **(4)** können Sie der Spur eine Bezeichnung geben. Diese können Sie frei wählen, oder sich über den Knopf „Bezeichnung vorschlagen“ vom Manager einen Namen geben lassen. Dieser setzt sich dann aus Gerätename und Kameraname zusammen (siehe Kapitel 3.8).

- Spuren können auch so konfiguriert werden, dass Sie in der Management-Ansicht als Gruppe behandelt werden. So kann z.B. mit nur einer Mausbewegung einer ganze Gruppe von Kamerasignalen aufgeschaltet werden (siehe Kapitel 4.2).
  Welche Kameras eine Gruppe bilden hängt von einem gemeinsamen Namenspräfix ab, welches Sie hier vergeben. Alle Kameras (oder Spuren), die zu einer Gruppe zusammengestellt werden sollen, brauchen ein gemeinsames Namenspräfix. Dieses Präfix muss in eckigen Klammern stehen, zum Beispiel **[Gruppe1]**. Der gesamte Name der Gruppenmitglieder wäre dann
  [Gruppe1] Kamera 1
  [Gruppe1] Kamera 2 usw.
  So können Sie auch Kameras von verschiedenen Bildquellen zu einer Gruppe zusammenfassen. Es können beliebig viele Gruppen erstellt werden.
  Damit die Gruppierung in der Management-Ansicht auch angezeigt wird, muss die Option „Gruppierungsfunktion für Kameras im Livebild“ im Menü „Einstellungen“ (siehe Kapitel 3.22) aktiviert sein.

- In dem Feld „Pfad“ geben Sie den Ort an, an dem die Bilddaten der Spur gespeichert werden sollen. Diesen können Sie mit einem Klick auf das Ordnersymbol auswählen.

  Hinweis: Der Pfad für die Spuren kann nur verändert werden, wenn man direkt auf dem Server arbeitet und nicht eine Client Station dafür benutzt. Der neue Pfad wird erst nach eine Neustart des Servers übernommen.

- Um die Suchfunktion bei der Auswertung der Permanentspuraufzeichnungen (siehe Kapitel 5.8) nutzen zu können, müssen Sie die Schaltfläche „Bildveränderung ermitteln“ aktivieren.

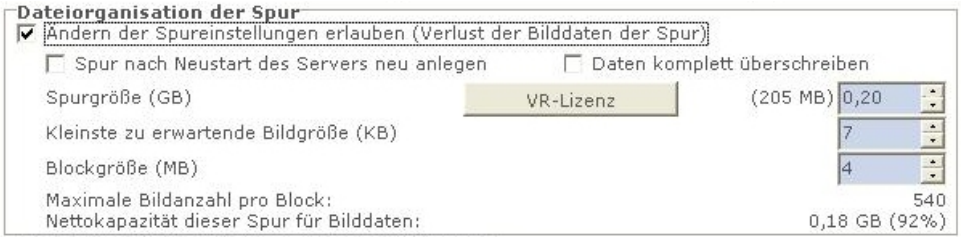
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Eine detailliertere Konfiguration der Spur können Sie im Bereich „Dateiorganisation der Spur“ **(5)** vornehmen.

  Achtung: Die folgenden Einstellungen sollten nur von fachkundigem Personal durchgeführt werden, da Änderungen zu Bilddatenverlust und Fehleinstellungen zu unvollständiger Aufzeichnung und Systemabstürzen führen können.

  Um Konfigurationen vornehmen zu können, müssen Sie erst die Schaltfläche „Ändern der Spureinstellungen erlauben“ aktivieren. Über die Schaltfläche „Spur nach Neustart des Servers neuanlegen“ bestimmen Sie, ob die gewählte Spur nach einem Neustart des Servers neu angelegt werden soll (alle Bilddaten gehen dabei verloren). Dies entspricht einer Schnellformatierung. Wenn Sie die Schaltfläche „Daten komplett überschreiben“ aktivieren, wird die Spur beim Neustart gründlich formartiert. Bitte beachten Sie, dass dann der Neustart des Servers erheblich länger dauern wird!
  Im Feld „Spurgröße“ geben Sie an, wie viel Gigabyte der gewählten Spur zum Speichern von Bilddaten zur Verfügung gestellt werden. Es dürfen zwischen 0,1 und 450 GB gewählt werden. Achten Sie darauf, dass Spuren nicht über die physikalischen Grenzen von Festplatten hinweg angelegt werden können.
  Im Feld darunter können Sie die „Kleinste zu erwartende Bildgröße“ in Kilobyte angeben. Schließlich können Sie noch die „Blockgröße“ für die Spur in Megabyte angeben. Hier können Sie die Standardwerte ruhig belassen.
  Der Manager errechnet Ihnen automatisch aus den eingegeben Daten die „Maximale Bildanzahl pro Block“ und die „Nettokapazität dieser Spur für Bilddaten“.

- Wenn Sie eine **VR-Lizenz** eingetragen haben (siehe Kapitel 3.16) erscheint zusätzlich noch der Button “VR-Lizenz.



- Wenn Sie eine Spur als VR-Spur definieren wollen, aktivieren Sie zunächst die Schaltfläche “Ändern der Spureinstellungen erlauben” und klicken danach auf “VR-Lizenz”. Die Spurgröße wird automatisch auf 0,2 GB geändert, was die maximale Größe einer VR-Spur darstellt. Auf dieser Spur kann keine permanente Aufzeichnung stattfinden, sondern nur im Ereignisfall aufgezeichnet werden.

- Der Manager stellt Ihnen einen „Kalkulator für Aufzeichnungsdauer und Bildanzahl“ **(6)** zur Verfügung. Dazu geben Sie zunächst die „Durchschnittliche Bildgröße“ in Kilobyte an. Im Menü „Server Status“ (siehe Kapitel 3.2) können Sie diese Daten beziehen. Anschließend geben Sie noch die „Bildrate für Aufzeichnung“ ein.
  Aus beiden Werten errechnet der Manager Ihnen nun die zu erwartende Aufzeichnungsdauer und die Anzahl der Bilder, die in der Zeit aufgenommen werden. Mit Hilfe dieses Rechners, können Sie die Einstellungen des Servers anpassen, um auf die von Ihnen gewünschte Aufzeichnungsdauer zu gelangen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Voreinstellungen Bildqualitätsstufen“ **(7)** können Sie die Bildqualität in Prozent angeben, für die Stufen Hoch, Mittel und Niedrig. Ein hoher Prozentwert steht hierbei für eine gute Qualität. Diese Einstellungen finden im Menü „Einstellungen“ der Funktionsgruppe „Manager (lokal)“ Verwendung, wo die Kompressionsstärke zu verschiedenen Situationen automatisch angepaßt werden kann (siehe Kapitel 3.22).

- Unter dem Punkt „Sperren von Spurbereichen“ **(8)** können Sie das automatische Sperren von Bilddaten einschränken. Gesperrte Spurbereiche werden nicht mehr im Ringbetrieb überschrieben, bis Sie wieder entsperrt worden sind. (Das automatische Sperren von Spuren können Sie im Menü „Ereignisbehandlung“ konfigurieren, siehe 3.11)
  Aktivieren Sie die Schaltfläche „Warnung bei Erreichen des prozentualen Sperrgrad“ und geben Sie eine Prozentzahl an, damit eine Warnmeldung ausgegeben wird, wenn ein gewisser Prozentsatz der Gesamtspurgröße gesperrt ist.
  Durch Aktivieren der Schaltfläche „Nicht mehr ereignisgesteuert Sperren ab Sperrgrad“ und dem Angeben einer Prozentzahl, können Sie verhindern, dass weitere Spurbereiche gesperrt werden, wenn ein gewisser Prozentsatz der Gesamtspurgröße schon gesperrt ist.

  Hinweis: Durch das Sperren von Spurbereichen verkürzt sich die Gesamtaufzeichnungsdauer, da gesperrte Bereiche nicht mehr von der Ringaufzeichnung überschrieben werden. Ist eine Spur zu 100% gesperrt, kann keine weitere Aufzeichnung mehr stattfinden.

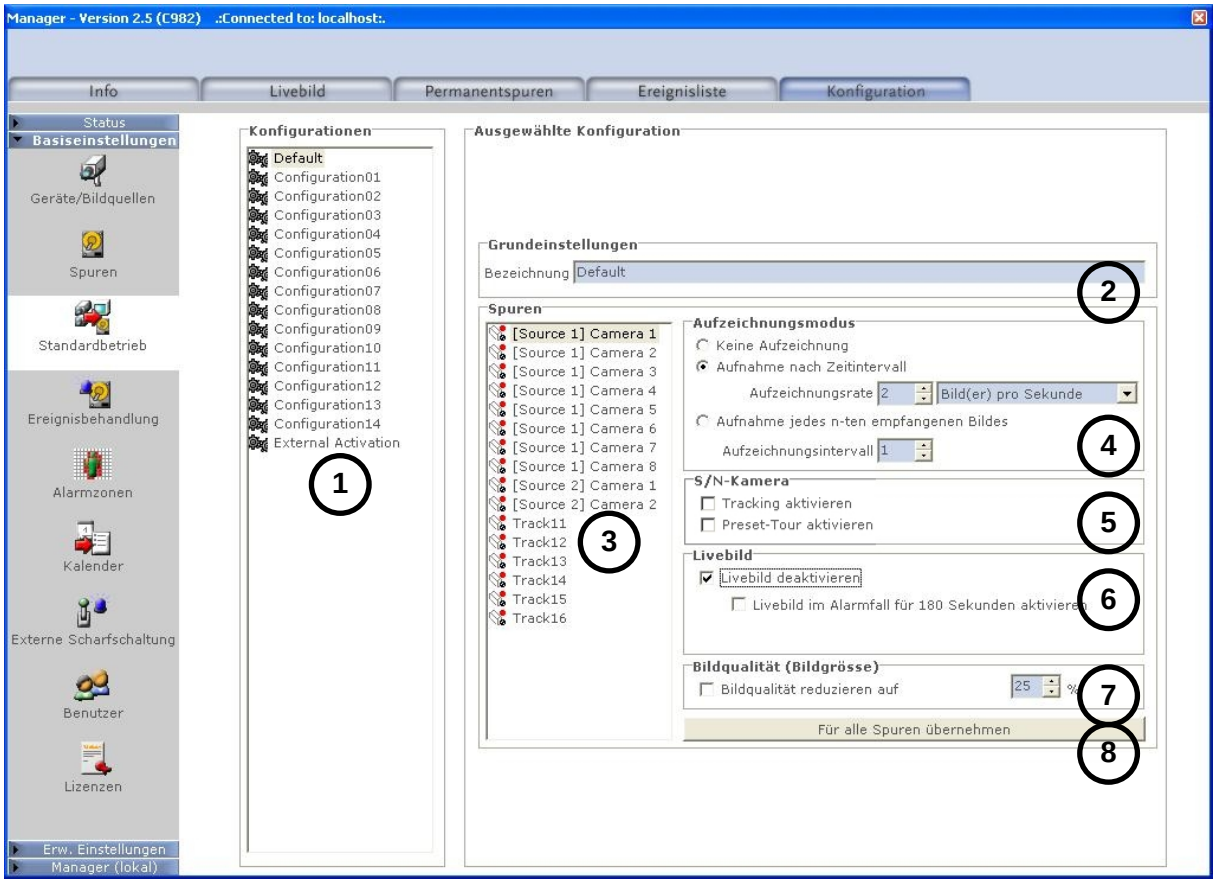
  Wenn die eingestellten Sperrgrade erreicht sind, wird die Warnung im Livebild sichtbar. Die Schriftfarbe der Kamera, in der Kameraliste (siehe Kapitel 4.2) verändert sich zunächst zu orange. Sollte der zweite Sperrgrad erreicht werden, verfärbt sich die Schrift rot.

- Im Bereich „Datenschutzbestimmungen“ **(9)** können Sie den Zugriff auf Bilddaten zeitlich begrenzen. Geben Sie dafür zunächst eine Zeitperiode in Tagen und Stunden an und aktivieren Sie anschließend die Schaltfläche „Aktiv“.
  Es werden dann alle Bilddaten, die älter als die von Ihnen angegebene Zeit sind, gelöscht. Wenn Sie also z.B. 7 Tage angeben, dann wird keine Aufzeichnung älter als 7 Tage sein.

- Durch das Aktivieren der Schaltfläche „Gesperrte Bilddaten einbeziehen“ werden auch gesperrte Spurbereiche in diesem Zuge gelöscht.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.10 Standardbetrieb



Der Standardbetrieb (und damit die permanente Aufzeichnung) des Servers kann durch bis zu 16 Konfigurationen gesteuert werden. Diese Konfigurationen verwaltet der Kalender (siehe Kapitel 3.13).

> **Hinweis:** Wichtig ist die erste Konfiguration mit dem Namen „Default“. Ist nämlich im Kalender für einen Zeitpunkt nichts konfiguriert, wird automatisch immer diese Konfiguration aktiv!

- Wählen Sie zunächst im Bereich „Konfigurationen“ **(1)** eine Konfiguration aus
- Sie können unter „Grundeinstellungen“ **(2)** der Konfiguration einen Namen geben.
- Wählen Sie anschließend aus dem Feld „Spuren“ **(3)** die zu konfigurierende Spur aus.
- Im Bereich „Aufzeichnungsmodus“ **(4)** können Sie drei Modi wählen:
  - keine Aufzeichnung: Auf der Spur wird nicht permanent aufgezeichnet
  - Aufzeichnung nach Zeitintervall: Geben Sie an, wie viele Bilder pro Sekunde, pro Minute oder pro Stunde aufgezeichnet werden sollen
  - Aufnahme jedes n-ten empfangenen Bildes: Von der Gesamtmenge aller empfangenen Bilder wird jedes n-te aufgezeichnet (Also würde bei 1 jedes Bild aufgezeichnet werden)

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Wenn die gewählte Kamera eine virtuelle Kamera oder eine S/N Kamera ist, kann im Feld „S/N-Kamera“ **(5)** die Schaltfläche „Preset-Tour aktivieren“ gewählt werden. Ist diese Schaltfläche aktiv, beginnt die Kamera ihre Preset-Tour abzufahren. Wie so eine Tour eingerichtet werden kann, entnehmen Sie bitte dem Kapitel 3.19.
  Wenn die Tracking-Option per Lizenz aktiviert worden ist, können Sie über die Schaltfläche „Tracking aktivieren“ die Objektverfolgung für die ausgewählte Kamera aktivieren.

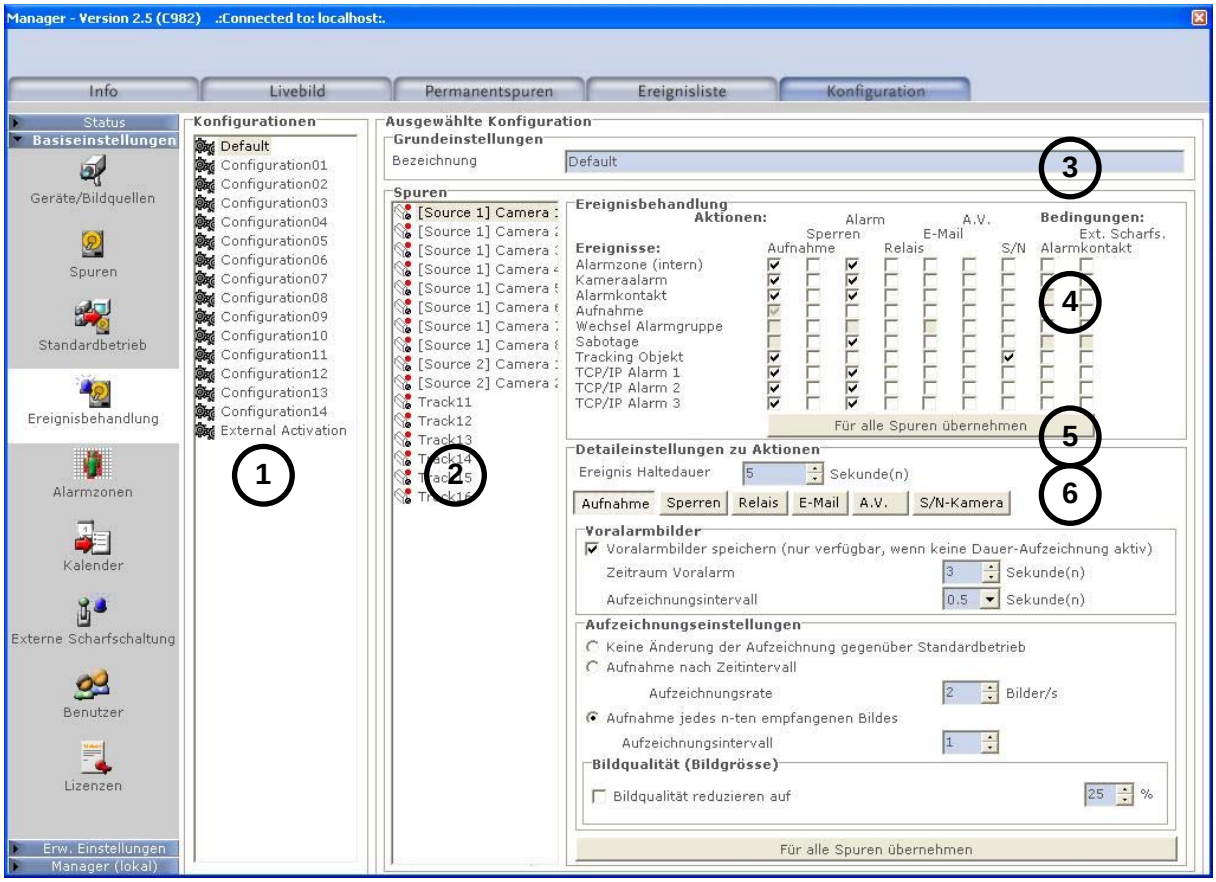
- Im Feld „Livebild“ **(6)** können Sie durch Aktivierung der Schaltfläche „Livebild deaktivieren“ verhindern, dass das Bild der ausgewählten Spur in der Live-Ansicht gezeigt wird. Das Videosignal kann aber trotzdem ganz normal aufgezeichnet werden. Ist diese Funktion aktiv, wird zudem noch die Auswahl „Livebild im Alarmfall für xx Sekunden aktivieren“ sichtbar. Wenn sie diese Funktion benutzen, wird im Falle eines Alarms, das Livebild für die angegebene Zeit sichtbar und verschwindet danach wieder. Die Dauer der Anzeige können Sie im Menü „Administration“ (siehe Kapitel 3.4) einstellen.

- Im Bereich „Bildqualität“ **(7)** können Sie die Bildqualität in Prozent einstellen. Aktivieren Sie die Komprimierung, indem Sie die Schaltfläche „Bildqualität reduzieren auf“ aktivieren und einen Wert in Prozent angeben.

- Klicken Sie auf „Für alle Spuren übernehmen“ **(8)**, um die gegenwärtige Konfiguration auf alle Spuren zu übertragen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.11 Ereignisbehandlung



Der Server kann auf verschiedene Ereignisse automatisch reagieren. Die Reaktionen können Sie in bis zu 16 verschiedenen Konfigurationen speichern, die über den Kalender (siehe Kapitel 3.13) verwaltet werden können.

> **Hinweis:** Wichtig ist die erste Konfiguration mit dem Namen „Default“. Ist nämlich im Kalender nichts konfiguriert, wird automatisch immer diese Konfiguration aktiv!

- Wählen Sie zunächst im Bereich „Konfigurationen“ **(1)** eine Konfiguration aus.
- Unter dem Punkt „Grundeinstellungen“ **(3)** können Sie der Konfiguration einen Namen geben.
- Wählen Sie danach bei Punkt **(2)** „Spuren“ die Spur aus, die Sie konfigurieren möchten.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Ereignisbehandlung“ **(4)** können Sie konfigurieren, wie die Spur auf gewisse Ereignisse reagieren soll. Dabei gibt es 3 Typen die Sie beachten müssen:

  Ereignisse:
  - Alarmzone: Wenn Sie eine Alarmzone definiert haben (siehe Kapitel 3.12) und sich in dieser Zone etwas bewegt
  - Kameraalarm: Ein verbundenes Gerät meldet einen Alarm
  - Alarmkontakt: Wenn über einen der Alarmeingänge ein Signal kommt
  - Aufnahme: Wenn manuell eine Bildaufzeichnung ausgelöst wird
  - Wechsel Alarmgruppe: Mit Alarmgruppe ist in diesem Fall die Ereignisbehandlung-Konfiguration gemeint. Wechselt die Konfiguration (durch Kalender oder externe Scharfschaltung) tritt dieses Ereignis ein.
  - Sabotage: Wenn der Server eine Sabotage feststellt
  - Tracking Objekt: Wenn die Tracking-Option freigeschaltet wurde und ein Trackingobjekt detektiert wird (so ein Ereignis wird sowohl für die Trackingkamera, als auch für die Referenzkamera ausgelöst)
  - TCP/IP Alarm: Alarme die über eine API-Schnittstelle an den Server gesendet werden

  Bedingungen: (die letzten beiden Spalten mit weißen Schaltflächen)
  - Alarmkontakt: Die Aktion wird nur durchgeführt, wenn zusätzlich ein Kontakt am spurzugehörigen Alarmeingang anliegt
  - Externe Scharfschaltung: Die Aktion wird nur durchgeführt, wenn ein Kontakt am Eingang anliegt, der im Menü „Externe Scharfschaltung“ (siehe Kapitel 3.14) als Scharfschaltungskontakt definiert wurde.

  Aktionen:
  - Aufnahme: Die gewählte Spur wird für die Dauer der Haltezeit **(5)** aufgezeichnet (siehe Unterpunkt „Aufnahme“ **(6)**)
  - Sperren: Die während der Haltedauer **(5)** aufgenommenen Bilddaten werden gesperrt und so vor dem Überschreiben bewahrt (siehe Unterpunkt „Sperren“ **(6)**)
  - Alarm: Das Ereignis wird als Alarm gehandhabt und somit findet auch eine Benachrichtigung in der Management-Ansicht statt
  - Relais: Das der Spur zugeordnete Relais wird geschaltet (siehe Unterpunkt „Relais“ **(6)**)
  - E-Mail: Es wird eine E-Mail verschickt (siehe Unterpunkt „E-Mail“ **(6)**)
  - A.V.: Dies ist der Aktive Verbindungsaufbau. Der Server wird sich zu einem andere PC verbinden, der das Programm **Inspector** (optionale Zusatzsoftware) geöffnet hat (siehe Unterpunkt „Aktiver Verbindungsaufbau“ **(6)**)
  - S/N: Ist die gewählte Spur eine S/N-Kamera, kann im Ereignisfall eine vorher eingestellte Preset Positionen angefahren werden. (siehe Unterpunkt „S/N-Kamera“ **(6)**)

- Wählen Sie sich links ein Ereignis und gehen Sie dann die Zeile mit den weißen Kästchen (Schaltflächen) von links nach rechts ab. Aktivieren Sie alle Schaltflächen von den Aktionen (stehen über den jeweiligen Schaltflächen), die im Ereignisfall passieren sollen.

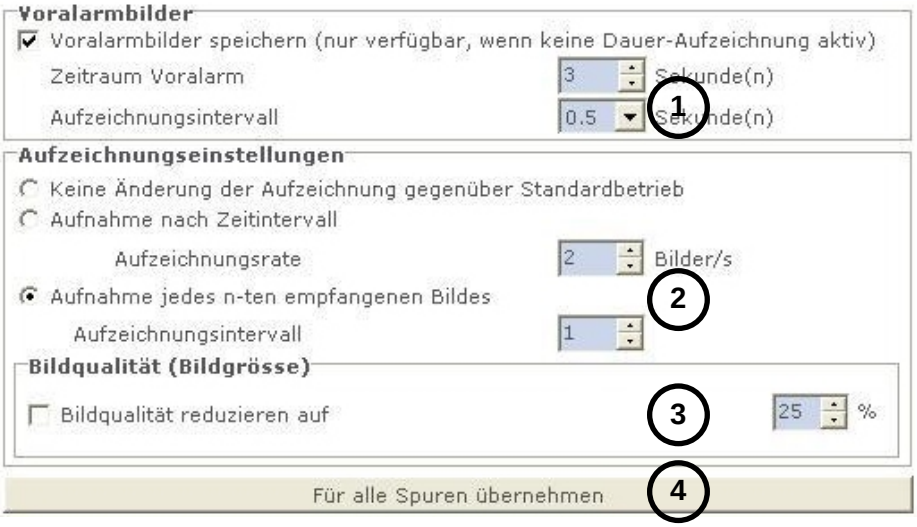
- Beachten Sie, dass die letzten beiden Schaltflächen in jeder Zeile keine Aktionen mehr sind, sondern Bedingungen. Wenn Sie Bedingungen aktivieren, dann wird nicht bei jedem Ereignis die gewünschte Aktion durchgeführt, sondern nur, wenn bei Ereigniseintritt die Bedingung erfüllt ist.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Detaileinstellungen für Aktionen“ **(5)** können Sie die „Ereignis Haltedauer“ in Sekunden angeben. Wenn ein Ereignis eintritt und es innerhalb dieser Zeit noch mal ausgelöst wird, wird kein neues Ereignis ausgelöst, sondern das gegenwärtige beibehalten und zeitlich verlängert (z.B. eine Alarmaufzeichnung wird ausgelöst und ein neuer Auslöser verlängert die Aufzeichnung, anstatt einen neuen Alarm auszulösen).

- Durch Klicken auf die Knöpfe der Leiste mit den Unterpunkten **(6)** gelangen Sie zu weiteren Menüs, die sich mit einzelnen Aktionen näher befassen.

3.11.1 Aufnahme



- Im Bereich „Voralarmbilder“ **(1)** können Sie angeben ob und wie viele Voralarmbilder gespeichert werden sollen. Voralarmbilder werden, bei Auslösung eines Alarms, der Alarmsequenz vorangestellt, so dass die Sekunden vor der eigentlichen Alarmauslösung auch gespeichert werden. Aktivieren Sie dazu zunächst die Schaltfläche „Voralarmbilder speichern, wenn keine permanente Aufzeichnung aktiv“. Geben Sie dann mit der Schaltfläche „Zeitraum Voralarm“ an, wie lang die Voralarmzeit sein soll (zwischen 1 und 30 Sekunden). Legen Sie anschließend fest, mit welcher Bildrate die Voralarmbilder aufgezeichnet werden sollen. Im oberen Beispiel steht das „Aufzeichnungsintervall“ auf 0.5 Sekunden. Es wird nun jede halbe Sekunde ein Bild aufgezeichnet, also 2 Bilder pro Sekunde.

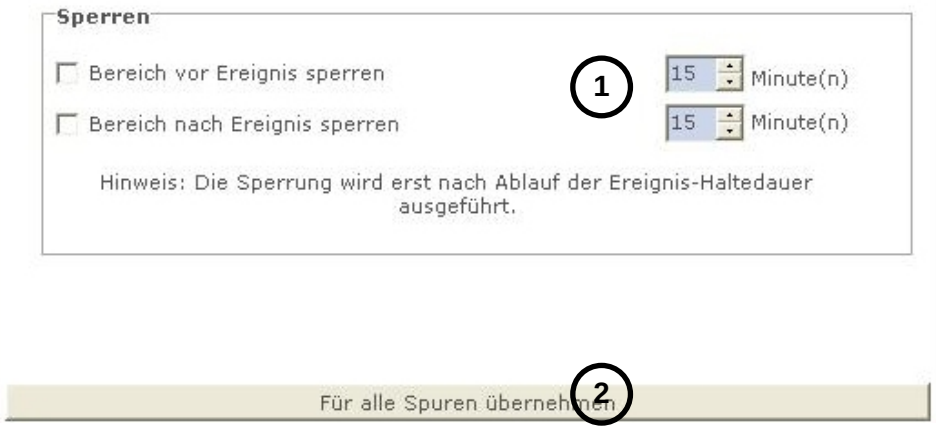
- Im Bereich „Aufzeichnungseinstellungen“ **(2)** können Sie die Aufzeichnung der Alarmsequenz konfigurieren. Sie haben dabei die Auswahl zwischen 3 Modi:
  - „Keine Änderung der Aufzeichnung gegenüber permanenter Aufzeichnung“
    In dieser Einstellung wird die Alarmsequenz mit der gleichen Aufzeichnungsrate aufgenommen, die auch die permanente Aufzeichnung verwendet.
  - „Aufnahme nach Zeitintervall“
    Sie können einstellen, wie viele Bilder pro Sekunde für die Alarmsequenz aufgezeichnet werden sollen.
  - „Aufzeichnung jedes n-ten empfangenen Bildes“
    Sie können einstellen, wie viele Bilder von den gesamt empfangenen aufgezeichnet werden sollen. Bei 1 wird jedes Bild, dass empfangen wird, aufgezeichnet, bei 2 nur jedes zweite, bei 3 nur jedes dritte usw.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Unter dem Punkt „Bildqualität (Bildgröße)“ **(3)** können Sie eine eigene Kompressionsrate für die Alarmsequenz eintragen. Aktiveren Sie dafür zunächst die Schaltfläche „Bildqualität reduzieren auf“ und geben Sie danach einen Wert in Prozent an.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Für alle Spuren übernehmen“ **(4)** um die getätigten Einstellungen für alle Spuren zu übernehmen.

3.11.2 Sperren



Im Falle eines Ereignisses kann ein Teil der Permanentspur gesperrt werden. Dadurch wird verhindert, dass dieser Teil der Aufzeichnung im Ringbetrieb überschrieben wird. Es muss dabei aber beachtet werden, dass durch das Sperren von Spurabschnitten die Aufzeichnungskapazität verkleinert wird.

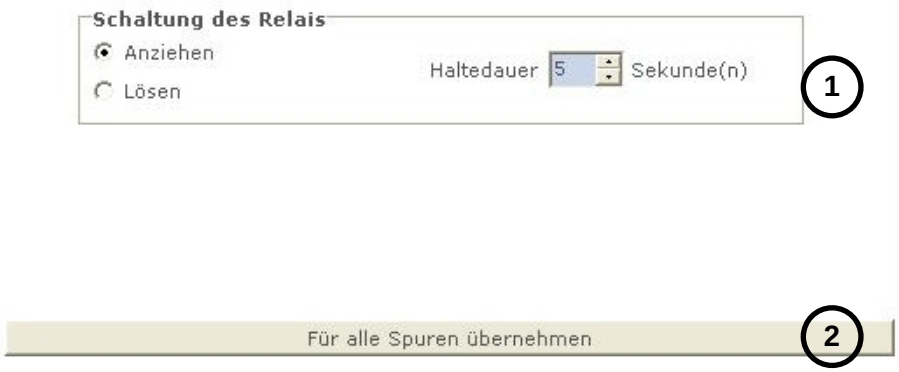
- Im Bereich „Sperren“ **(1)** können Sie durch Aktvieren der Schaltflächen „Bereich vor Ereignis sperren“ und „Bereich nach Ereignis sperren“ festlegen, dass zeitliche Abschnitte um ein Ereignis herum vor dem Überschreiben geschützt werden.
  Geben Sie nach dem Aktivieren der jeweiligen Schaltfläche eine Zeit zwischen 1 und 120 Minuten ein, die auf der Permanentspur gesperrt werden soll.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Für alle Spuren übernehmen“ **(2)** um die getätigten Einstellungen für alle Spuren zu übernehmen.

  Hinweis: Die Sperrung wird erst nach Ablauf der Ereignis Haltedauer ausgeführt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.11.3 Relais

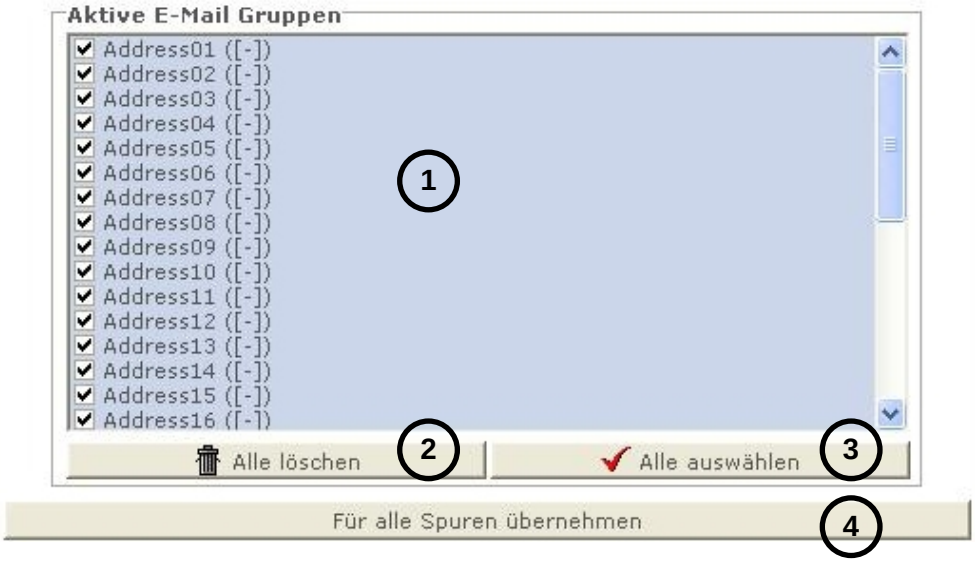


In diesem Untermenü können Sie festlegen, wie das der aktuellen Spur zugeordnete Relais im Falle eines Ereignisses reagieren soll.

- Im Bereich „Schaltung des Relais“ **(1)** können Sie zunächst konfigurieren, ob das Relais bei Ereigniseintritt „Anziehen“ oder sich „Lösen“ soll. Anschließend können Sie mit Hilfe einer „Haltezeit“ in Sekunden angeben, wie lange das Relais diesen Zustand annehmen soll, bevor es wieder in den Ursprungszustand zurückwechselt.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Für alle Spuren übernehmen“ **(2)** um die getätigten Einstellungen für alle Spuren zu übernehmen.

3.11.4 E-Mail



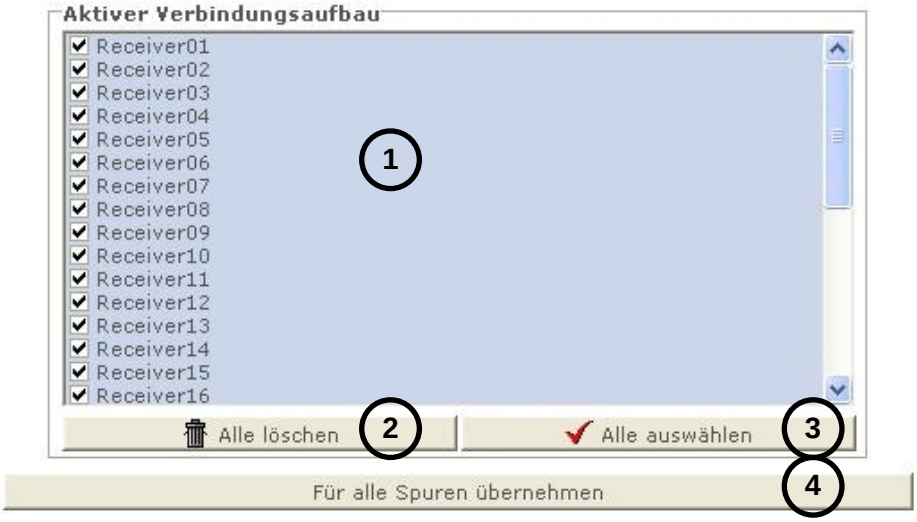
Im Ereignisfall können vom Server E-Mails abgesetzt werden. Die technische Konfiguration des E-Mail Versands entnehmen Sie bitte dem Kapitel „E-Mail“ (3.17).
Im jetzigen Menü können Sie nur E-Mail Empfänger einzelnen Spuren zuweisen.

- Stellen Sie im Bereich „Aktive E-Mail Gruppen“ **(1)** ein, an welche E-Mail Empfänger eine Nachricht abgesetzt werden soll, indem Sie die entsprechende Adresse durch anklicken aktivieren.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Mit dem Knopf „Auswahl löschen“ **(2)** können Sie alle Adressen deaktivieren.
- Mit dem Knopf „Alle markieren“ **(3)** können Sie alle Adressen aktivieren.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Für alle Spuren übernehmen“ **(4)** um die getätigten Einstellungen für alle Spuren zu übernehmen.

3.11.5 Aktiver Verbindungsaufbau

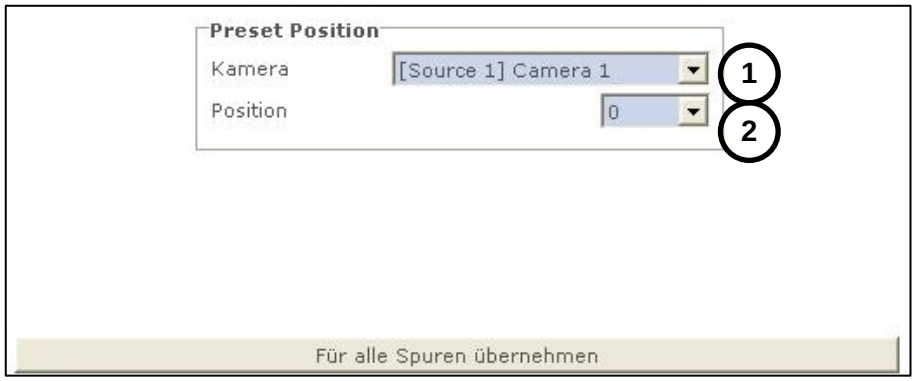


Im Ereignisfall kann der Server sich aktiv zu einem Client-PC verbinden, wenn dort der **Inspector** (optionale Zusatzsoftware) gestartet worden ist, um den dortigen Benutzer zu alarmieren.
Die Konfiguration der einzelnen Ziele können Sie im Kapitel „Aktiver Verbindungsaufbau“ (3.18) vornehmen.

- Stellen Sie im Bereich „Aktiver Verbindungsaufbau“ **(1)** ein, zu welchen Clients sich der Server verbinden soll, indem Sie die entsprechende IP-Adresse durch anklicken aktivieren.
- Mit dem Knopf „Auswahl löschen“ **(2)** können Sie alle IP-Adressen deaktivieren.
- Mit dem Knopf „Alle markieren“ **(3)** können Sie alle IP-Adressen aktivieren.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Für alle Spuren übernehmen“ **(4)** um die getätigten Einstellungen für alle Spuren zu übernehmen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.11.6 S/N-Kamera



Wenn ein Ereignis eintritt, kann eine angeschlossene S/N Kamera zu einer ihrer Preset Positionen bewegt werden.

- Wählen Sie zunächst die S/N Kamera oder den Dome aus der Liste „Kamera“ **(1)** aus.
- Wählen Sie danach aus der Liste „Position“ **(2)** die Preset Position aus, die im Ereignisfall angesteuert werden soll.

Die Konfiguration der Preset Positionen können Sie dem Kapitel „S/N-Kameras und Tracking (3.19) entnehmen.

3.12 Alarmzonen

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Der Server verfügt über eine integrierte Bewegungserkennung. Um diese zu nutzen, müssen Bildbereiche mit sogenannten Alarmzonen definiert werden, in denen diese Bewegungserkennung durchgeführt wird. Es können durch den Einsatz von sog. Voralarmzonen auch Richtungen erkannt werden. Die Empfindlichkeit des Sensors können Sie gezielt einstellen.

- Wählen Sie zunächst aus der Liste „Virtuelle Kameras“ **(1)** eine Spur aus. Das aktuelle Kamerabild erscheint im Feld „Definition der Zone“ **(5)**.

- Klicken Sie dann im Bereich **(4)** auf den Knopf „Neu“, um eine neue Zone hinzuzufügen. Die neue Zone wird in der „Liste der Zonen“ **(3)** angezeigt.

- Wenn Sie wieder eine Zone löschen möchten, markieren Sie die Zone in der Zonenliste **(3)** und drücken auf den Knopf „Löschen“ **(4)**.

- Im Bereich **(8)** können Sie einen „Mindestabstand/Intervall“ einstellen. Dies ist die Abtastrate, mit der die Bilder nach Bewegungen abgesucht werden und kann zwischen 1 und 1000 MS gewählt werden. Auf der rechten Seite ist das aktuelle „IST-Intervall“ angezeigt, denn die tatsächliche Abtastrate hängt von der Prozessorauslastung ab. Wenn Sie auf den Knopf „Vorschlag“ klicken, wird Ihnen der Manager ein geeignetes Intervall eintragen.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Auswertung aktiv“ **(2)**, um die Zonenauswertung zu aktivieren.

- Im Bereich **(6)** sehen Sie eine Detektionsanzeige. Der vertikale Strich ist die Schwelle, ab der ein Ereignis ausgelöst wird. Der grüne, von links kommende Balken, ist die augenblickliche Detektionsintensität. Übersteigt der Balken den vertikalen Strich verfärbt er sich rot und ist im Bereich der Ereignisauslösung.

- Im Bereich „Ausgewählte Zone“ **(9)** können Sie der Zone eine Bezeichnung geben und eine Farbe zuweisen.
  In dem Menüpunkt „Sensibilität“ können Sie einstellen, wie sensibel der Sensor auf Bewegung reagieren soll. Je höher die Sensibilität eingestellt ist, desto eher nimmt der Sensor auch kleine Bildveränderungen wahr.
  Außerdem können Sie noch eine „Objektgröße“ einstellen, die mindestens erfüllt sein muss, damit die Bewegungserkennung ein Ereignis auslöst. Kleinere Objekte lösen kein Ereignis aus. Die Objektgröße wird in Prozent angegeben, relativ zur Größe des Gesamtbildes. Das heißt, dass eine Objektgröße von einem Prozent, bei einem Bild das 1000 Felder umfaßt, 10 Feldern entspricht. Die Anzahl der Felder, die der Objektgröße entsprechen, wird Ihnen darunter angezeigt.
  Die Auswirkung durch Änderungen der Einstellungen können Sie in der Detektionsanzeige **(6)** sehen.

- Unter dem Punkt „Zonentyp“ **(10)** können Sie bestimmen, was für eine Art Zone Sie einzeichnen möchten.

  Alarmzone:
  Wird in so einer Zone eine Bewegung registriert, löst der Server ein Ereignis aus. Wenn Voralarmzonen definiert worden sind, kann die Alarmzone mit diesen verknüpft werden, indem in dem Feld „Verknüpft mit Voralarmzone“ die entsprechende Voralarmzone durch anklicken aktiviert wird. Nun muss zuerst in einer Voralarmzone und danach in der Alarmzone eine Bewegung festgestellt werden, damit ein Ereignis ausgelöst wird.
  Ist die Alarmzone mit mehreren Voralarmzonen verknüpft, reicht es, wenn in einer dieser

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Voralarmzonen eine Bewegung registriert wird, um ein Ereignis auszulösen. Es muss dafür nicht in allen Voralarmzonen etwas vorfallen.

Voralarmzone:
Diese Zone registriert ebenso wie die Alarmzone Bildveränderungen. Jedoch löst sie keine Ereignisse aus. Sie ist lediglich einer Alarmzone vorgeschaltet.
Sie können unter dem Punkt „Haltedauer“ eine Zeit in Sekunden einstellen. Diese Haltedauer ist das Zeitlimit, innerhalb dessen eine Bewegung in der Voralarmzone und der Alarmzone vorfallen muss, damit ein Ereignis ausgelöst wird. Wird die Haltezeit überschritten, so wird kein Ereignis ausgelöst.

Hinweis: Wenn Sie eine Richtungserkennung durchführen möchten, lassen Sie zwischen Alarm- und Voralarmzone so viel Platz, wie das Objekt groß ist. Sonst löst es im Grenzbereich beider Zonen auch aus, wenn es sich in die andere Richtung bewegt.

- Tracking Zone:
  Wenn Sie über eine Tracking Lizenz verfügen, haben Sie zusätzlich die Möglichkeit eine Zone als Tracking Zone zu definieren. Diese Einstellung ist nur bei einer sog. Referenzkamera sinnvoll, da die Zone den Bereich im Bild markiert, in dem mit Hilfe einer PTZ-Kamera die Objektverfolgung vollzogen werden soll.

- Im Bereich „Intensität“ **(11)** können Sie einstellen, mit welcher Deckkraft die Alarmzone im Livebild angezeigt werden soll. Die erste Einstellung bezieht sich auf die „Aktive Zone“. Aktiv ist eine Zone, wenn in ihr gerade Bewegung registriert wird. Die zweite Einstellung bezieht sich auf die „Inaktive Zone“. Inaktiv bedeutet hier, dass in der Zone gerade keine Bewegung stattfindet. Geben Sie die Werte ein, wobei 255 die Zone komplett undurchsichtig macht und das Livebild hinter der Zone komplett verdeckt.

- Im Bereich „Einstellungen für Anzeige“ **(12)** können Sie die Anzeige des Bildes **(5)** konfigurieren, was beim Erstellen der Zonen hilfreich sein kann.
  Ist die Schaltfläche „Livebild“ aktiviert, so wird im Bereich **(5)** ein Videostream abgespielt, so dass man immer das gerade aktuelle Bild angezeigt bekommt. Ist die Schaltfläche deaktiviert, so wird nur ein Standbild angezeigt.
  Aktiviert man die Schaltfläche „Zone anzeigen“, wird die gerade gewählte Zone im Bild eingeblendet. Deaktiviert man die Schaltfläche, wird die Zone ausgeblendet.
  Ist die Schaltfläche „Alle Zonen anzeigen“ aktiviert, so werden alle Zonen für die aktuell gewählte Spur eingeblendet. So kann man z.B. Voralarmzonen und Alarmzonen gezielt aufeinander abstimmen.
  Aktiviert man die Schaltfläche „Raster anzeigen“ wird ein Gitternetz über das Bild gelegt. Die Feinheit des Gitternetzes kann man mit dem Schieberegler „Rastergröße“ zwischen 1 und 20 einstellen. Diese Feinheit ist auch maßgeblich dafür verantwortlich, wie Präzise die Zone eingezeichnet werden kann, da ein Kästchen immer nur komplett als Teil einer Zone bestimmt werden kann.
  Also gilt: Kleine Kästchen - präzise Zone, große Kästchen - grobe Zone.

  Hinweis: Legen Sie die Rastergröße unbedingt **vor** dem Einzeichnen der Zonen fest. Wird die Rastergröße verändert, skaliert der Server das Gitternetz. Ist schon eine Zone eingezeichnet, wird diese ebenfalls skaliert, was dazu führt, dass sie nicht mehr zu dem (unskalierten) Bild passt.

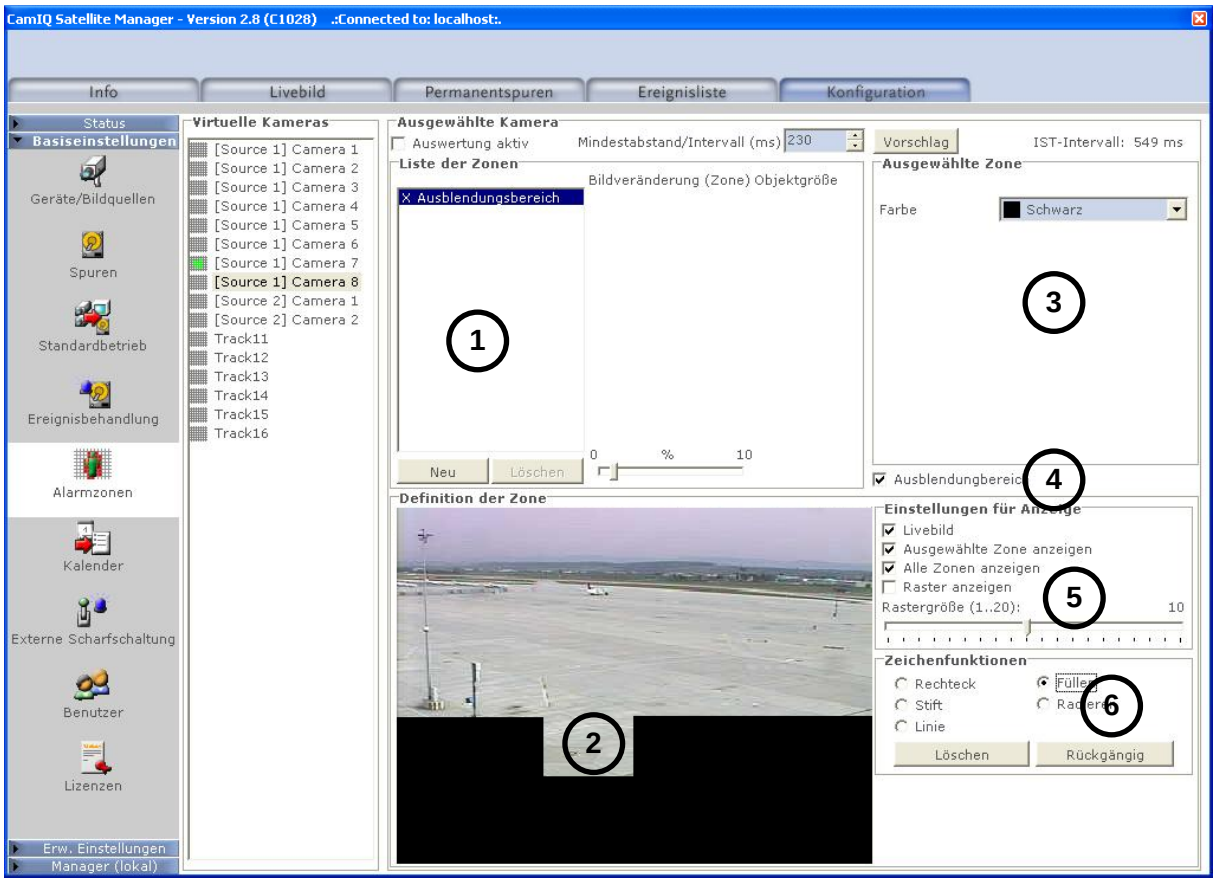
- Mit den Werkzeugen im Bereich „Zeichenfunktionen“ können Sie die Zonen in das Kamerabild **(5)** einzeichnen.
  Mit dem Werkzeug „Rechteck“ können Sie eine viereckige Zone zeichnen. Setzen Sie

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

den Mauszeiger dafür auf die Stelle, wo eine der vier Ecken sein soll. Klicken Sie auf diese Stelle und halten Sie den Mauszeiger gedrückt. Bewegen Sie die Maus nun vom Punkt weg - unter dem Zeiger vergrößert sich nun die gemalte Zone.
Mit dem „Stift“ können Sie freihand Linien zeichnen. Malen Sie z.B. einen Kreis in die Mitte eines Platzes, indem Sie den Mauszeiger in Position bringen, und bei gedrückter Maustaste die Maus bewegen.
Anschließend können Sie mit dem Werkzeug „Füllen“ den gemalten Kreisbogen ausfüllen. Klicken Sie dafür einfach irgendwo in den Kreis. Das „Füllen“-Werkzeug funktioniert so, dass es zusammenhängende Flächen gleicher Art mit der Zonenmarkierung auffüllt.
Der „Radierer“ funktioniert genau so wie das „Rechteck“, nur dass er die eingezeichnete Zone wieder entfernt.
Mit einem Klick auf den Knopf „Löschen“ können Sie die eingezeichnete Zone komplett löschen.
Mit einem Klick auf den Knopf „Rückgängig“ nehmen Sie die letzte Änderung zurück.

- Mit dem Bilderveränderungs-Regler **(7)** können Sie in die Bildveränderungsanzeige **(6)** reinzoomen. Dadurch können Sie den Grad der Bildveränderung noch genauer erkennen und so gezielt nachbessern.

3.12.1 Privatzonen / Ausblendungsbereiche



- Um eine Privatzone einzuzeichnen und somit einen Bereich des Bildes auszuschwärzen aktivieren Sie zunächst den Eintrag „Ausblendungsbereich“ **(4)**. Dadurch erscheint der Ausblendungsbereich in der „Liste derZonen“ **(1)**.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

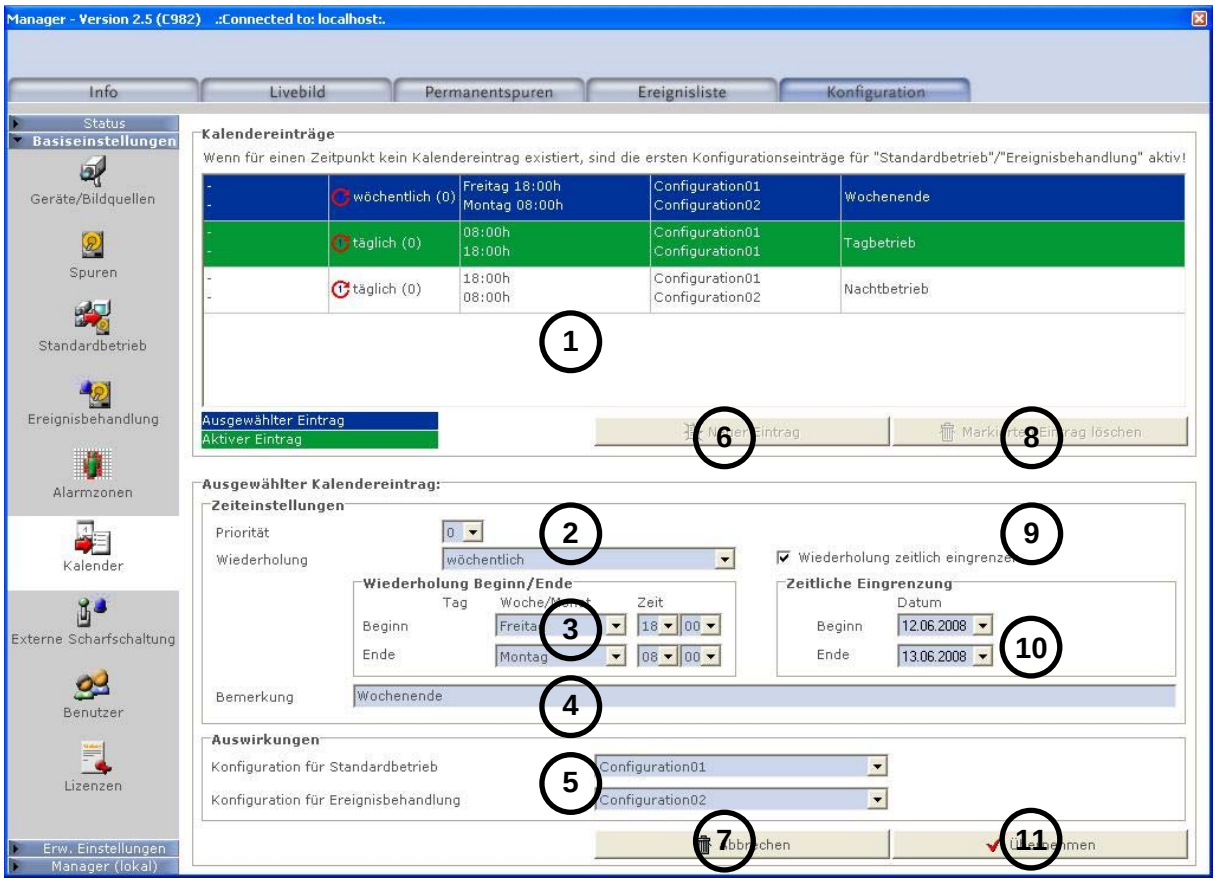
- Wählen Sie dann aus der Auswahlliste „Farbe“ **(3)** eine Farbe für die Zone aus.

- Die Einstellungen und Werkzeuge unter den Punkten **(5)** und **(6)** funktionieren genau so, wie beim Erstellen von Alarm- oder Voralarm-Zonen.

- Im Kamerabild **(2)** wird die Zone eingezeichnet.

  Hinweis: Der ausgeblendete Bereich ist sowohl im Live-Bild als auch auf der Aufzeichnung nicht mehr zu sehen!

3.13 Kalender



Die verschiedenen Konfigurationen der Permanenten Aufzeichnung und der Ereignisbehandlung (siehe Kapitel 3.10 und 3.11) können mit Hilfe des Kalenders zeitlich verwaltet werden, so dass bestimmte Konfigurationen zu bestimmten Zeiten aktiv sind.

- Im Bereich „Kalendereinträge“ **(1)** können Sie die bereits existierenden Kalendereinträge sehen. Der gerade aktive Eintrag ist grün, während der gerade ausgewählte Eintrag blau ist.

- Um einen neuen Kalendereintrag anzulegen, klicken Sie auf den Knopf „Neuer Eintrag“ **(6)**. Wenn Sie einen Eintrag komplett löschen möchten, klicken Sie auf „Markierten Eintrag löschen“ **(8)**.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Zeiteinstellungen“ **(2)** können Sie einstellen, wie oft der gewählte Eintrag aktiv sein soll. Sie haben die Auswahl zwischen „einmalig“, „täglich“, „wöchentlich“, „monatlich“ und „jährlich“ (in absteigender Priorität).

- Je nachdem, welche Wiederholung Sie eingestellt haben, können Sie unter dem Punkt „Wiederholung Beginn/Ende“ **(3)** die Wiederholung zeitlich eingrenzen.
  Wählen Sie für den Beginn eine Uhrzeit und ggf. einen Tag und einen Monat.
  Wählen Sie danach für das Ende eine Uhrzeit und ggf. einen Tag und einen Monat.

- Wenn Sie unter dem Punkt **(9)** die Schaltfläche „Wiederholung zeitlich eingrenzen“ aktivieren, können Sie den Wiederholungszeitraum kalendarisch bestimmen.
  Wählen Sie im Bereich „Zeitliche Eingrenzung“ **(10)** für „Beginn“ und „Ende“ jeweils ein kalendarisches Datum aus.
  Der ausgewählte Eintrag wird dann nur innerhalb des eingestellten Datum-Bereichs zu den unter den Punkten **(2)** und **(3)** eingestellten Zeiten aktiv werden.

- Wenn sich zwei Einträge mit gleicher Wiederholungsart zeitlich überschneiden, können Sie unter Punkt **(9)** jedem Eintrag eine Priorität vergeben. Der höhere Wert hat dabei die höhere Priorität.

- Im Bereich „Bemerkung“ **(4)** können Sie den Eintrag mit einem Kommentar versehen.

- Unter dem Punkt „Auswirkungen“ **(5)** wählen Sie für jeden Kalendereintrag je eine „Konfiguration für Standardbetrieb“ (siehe Kapitel 3.10) und eine „Konfiguration für Ereignisbehandlung“ (siehe Kapitel 3.11) aus.

- Klicken Sie, nachdem Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, auf den Knopf „Übernehmen“ **(11)**.

- Wenn Sie die vorgenommen Änderungen wieder verwerfen möchten, klicken Sie auf „Abbrechen“ **(7)**.

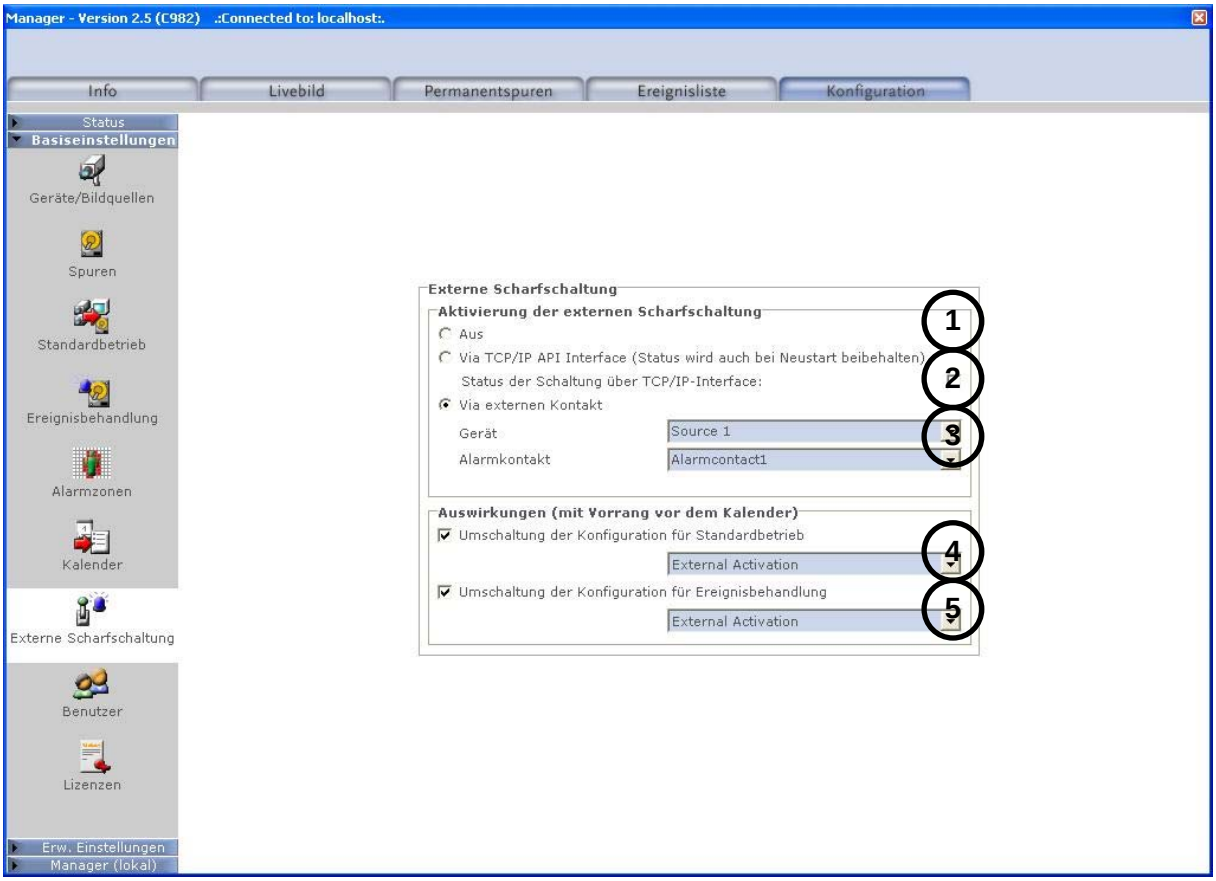
  Hinweis: Wenn für einen Zeitraum kein Kalendereintrag existiert, werden automatisch die erste Konfiguration für den Standardbetrieb und die erste Konfiguration für die Ereignisbehandlung aktiv! In der Regel heißt diese Konfiguration „Default“.

Konfigurationsbeispiel:
In Ihrer Firma wird nur tagsüber gearbeitet. Montags bis Donnerstags von 8 bis 18 Uhr. Nur am Freitag wird von 8 bis 15 Uhr gearbeitet. Das Wochenende ist zur Freude ihrer Mitarbeiter frei.
Nun ist gewünscht, dass 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, eine permanente Aufzeichnung stattfinden soll. Außerdem soll nachts und am Wochenende, also zu den arbeitsfreien Zeiten, eine Bewegungsdetektion mit Alarmierung durchgeführt werden.
Dafür brauchen Sie eine Konfiguration für den Standardbetrieb, wo festgelegt ist, dass permanent aufgezeichnet wird. Diese nennen wir z.B. „Aufzeichnung“.
Außerdem werden zwei Konfigurationen für die Ereignisbehandlung benötigt. Eine, bei der die Detektion einer Bewegung dazu führt, dass eine Alarmierung stattfindet, und eine, bei der keine Alarmierung stattfindet. Diese können z.B. „Scharf“ und „Unscharf“ genannt werden.
Zunächst legt man einen Kalendereintrag an, mit der Wiederholung „Täglich“ und der Startzeit „8:00 Uhr“ und der Endzeit „18:00 Uhr“. Diesen Eintrag verknüpft man mit den Konfigurationen „Aufzeichnung“ und „Unscharf“.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Dann legt man einen zweiten Eintrag an, ebenfalls „Täglich“, jedoch mit der Startzeit „18:00 Uhr“ und der Endzeit „8:00 Uhr“. Diesen verknüpft man nun mit den Konfigurationen „Aufzeichnung“ und „Scharf“.
Um nun zum Schluss das Wochenende noch zu berücksichtigen, legt man einen dritten Eintrag mit der Wiederholung „Wöchentlich“ an und setzt als Startzeitpunkt „Freitag, 15:00 Uhr“ und als Endzeitpunkt „Montag, 8:00 Uhr“. Man wählt für diesen die Konfigurationen „Aufzeichnung“ und „Scharf“. Aufgrund seiner höheren Priorität wird der Wochenend-Eintrag die täglichen von Freitag bis Montag überlagern und so die gewünschen Betriebsmodi aktivieren.

3.14 Externe Scharfschaltung



Über eine Beschaltung von außen können die Konfigurationen für den Standardbetrieb und die Ereignisbehandlung manuell geändert werden.

- Wählen Sie im Bereich „Aktivierung der externen Scharfschaltung“ **(1)** aus, wie die Schaltung vorgenommen werden soll:
  - Aus: Die externe Scharfschaltung ist deaktiviert.
  - Via TCP/IP API Interface: Signal über eine TCP/IP-Anbindung liegt an **(2)**
  - Via externen Kontakt: Wählen Sie zunächst unter dem Punkt **(3)** das „Gerät“ aus, welches über mindestens einen Alarmeingang verfügt und geben Sie danach an, welcher „Alarmkontakt“ für die externe Scharfschaltung benutzt werden soll.

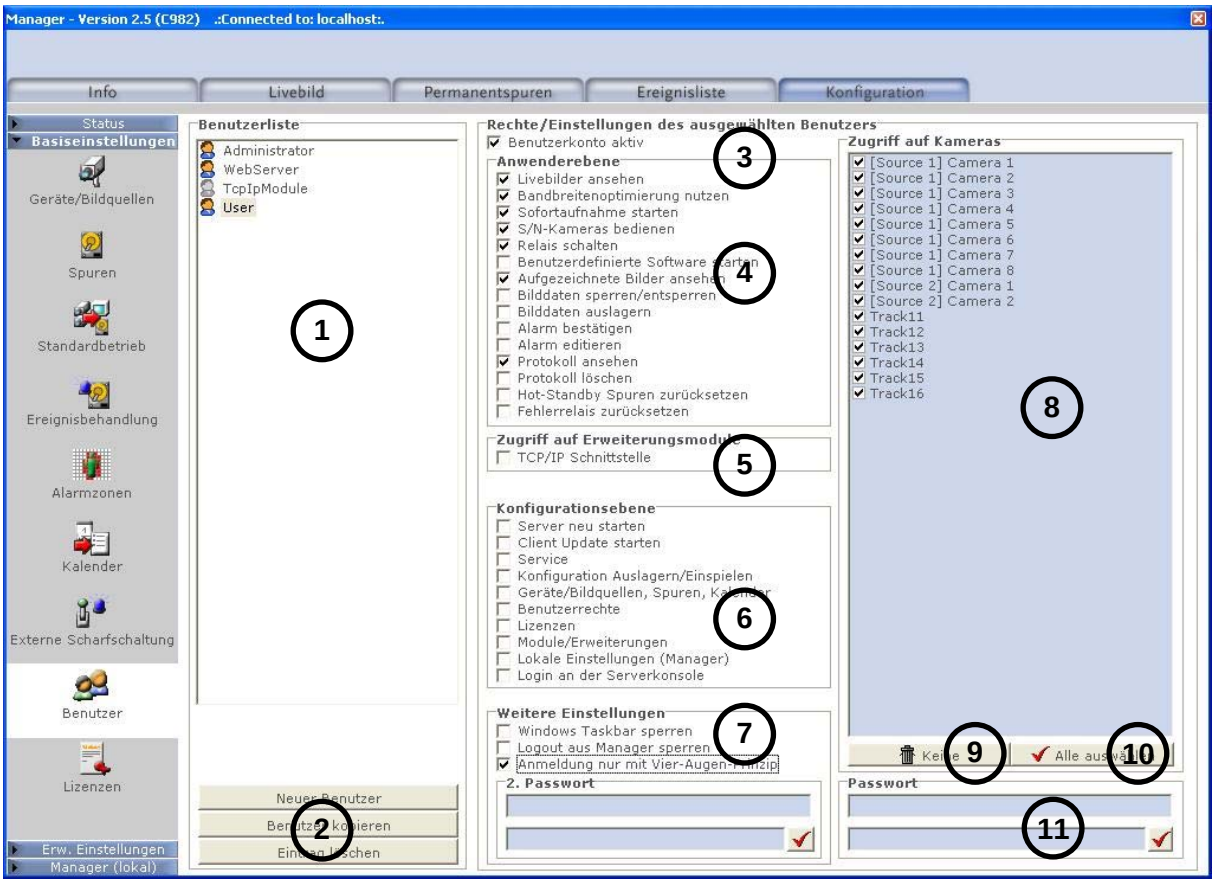
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Aktivieren Sie anschließend im Bereich „Auswirkungen“ die Schaltfläche „Umschaltung der Konfiguration für Standardbetrieb“ **(4)** und wählen danach eine Konfiguration aus. Die Konfigurationen können Sie im Menü „Standardbetrieb“ (siehe Kapitel 3.10) verwalten.

- Aktivieren Sie anschließend im Bereich „Auswirkungen“ die Schaltfläche „Umschaltung der Konfiguration für Ereignisbehandlung“ **(5)** und wählen danach eine Konfiguration aus. Die Konfigurationen können Sie im Menü „Ereignisbehandlung“ (siehe Kapitel 3.11) verwalten.

  Hinweis: Die durch einen externen Kontakt aktivierten Konfigurationen haben Vorrang, vor den Konfigurationen, die durch den Kalender aktiv sind.

3.15 Benutzer



Sie können bis zu 32 Benutzer anlegen. Einige Benutzerkonten sind schon vorgefertigt und können sowohl modifiziert als auch gelöscht werden (mit Ausnahme des Administratorkontos!). Jedem Benutzer können individuelle Rechte vergeben werden.

- Wählen Sie zunächst ein Benutzerkonto aus der „Benutzerliste“ **(1)**.

- Alternativ können Sie auch ein neues Benutzerkonto anlegen, indem Sie unter Punkt **(2)** auf „Neuer Benutzer“ klicken. Sie können Benutzerkonten auch kopieren, wenn Sie z.B. schon eines fix und fertig konfiguriert haben, und ein weiteres Konto mit den gleichen

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Berechtigungen brauchen. Markieren Sie dazu zunächst das Konto, welches Sie duplizieren möchten und klicken Sie auf „Benutzer kopieren" **(2)**. Über dem Knopf öffnet sich ein Feld, in dem Sie den neuen Benutzernamen eingeben können. Um Benutzer wieder zu löschen, markieren Sie den jeweiligen Benutzer und klicken auf „Eintrag löschen“ **(2)**.

- Unter Punkt **(3)** können Sie das gewählte Benutzerkonto aktivieren oder deaktivieren, indem Sie die Schaltfläche „Benutzerkonto aktiv“ anklicken. Deaktivierte Benutzer können sich nicht mehr einloggen.

- Im Bereich „Anwenderebene“ **(4)** können Sie dem gewählten Benutzerkonto Rechte geben oder nehmen, die mit der Bedienung des Managers zu tun haben. Klicken Sie dazu auf die jeweiligen Rechte-Schaltflächen, um die Rechte zu erteilen oder zu nehmen.

- Im Bereich „Zugriff auf Erweiterungsmodule“ **(5)** können Sie dem Benutzerkonto das Recht geben, über die TCP/IP API Schnittstelle auf den Server zuzugreifen. Dies ist nötig falls über die API eine Verbindung hergestellt werden soll.

- Unter dem Punkt „Konfigurationsebene“ **(6)** kann das Benutzerkonto mit Rechten versehen werden, die es diesem erlauben den Server zu konfigurieren.
  Gehen Sie mit der Vergabe dieser Rechte sehr sorgfältig um!

- Im Bereich „Weitere Einstellungen“ **(7)** können Sie weitere Sicherheitsmaßnahmen treffen. So können Sie ein zweigeteiltes Kennwort für ein Benutzerkonto vergeben, ein sog. Vier-Augen-Passwort.
  Außerdem können Sie die Windows Taskbar verschwinden lassen und verhindern, dass der Benutzer sich aus dem Manager ausloggen kann. So wird ermöglicht, dass der Manager immer aktiv im Vordergrund steht und alle Alarmmeldungen sofort erkannt werden können.

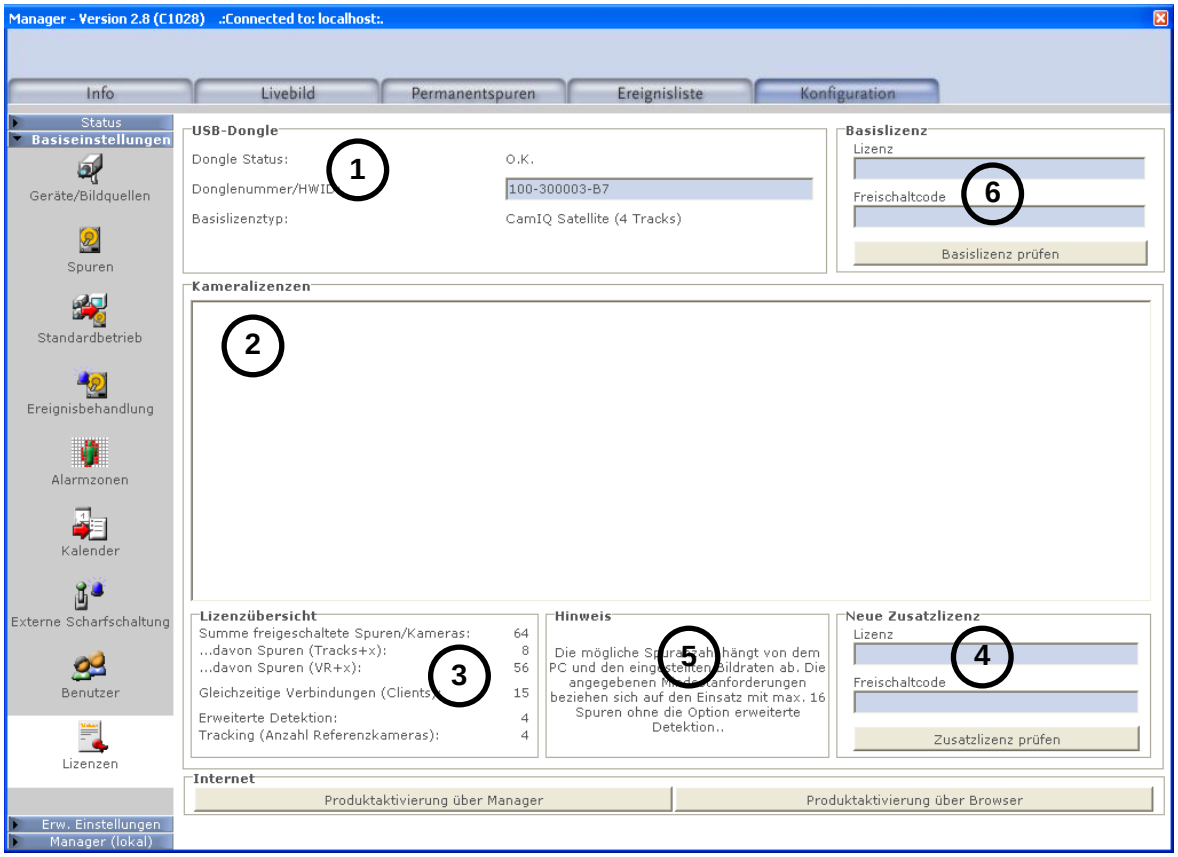
- Unter dem Punkt „Zugriff auf Kameras“ können Sie dem gewählten Benutzerkonto den Zugriff auf bestimmte Kameras gewähren und sperren. Aktivieren bzw. deaktivieren Sie dafür die Kameraschaltflächen durch Anklicken.
  Sie können dem Benutzer alle Kamerarechte entziehen, indem Sie auf den Knopf „Keine“ **(9)** klicken. Sie können diesem aber auch alle Kamerarechte geben, indem Sie auf den Knopf „Alle“ **(10)** klicken.

- Unter dem Punkt „Passwort“ **(11)** können Sie ein Passwort für das Benutzerkonto eingeben. Tippen Sie es in beide Zeilen ein und bestätigen Sie danach Ihre Eingabe mit einem Klick auf den Haken. Waren beide Passworteingaben identisch, verschwinden die Sterne aus den Eingabefeldern. Waren die Eingaben nicht identisch, verfärben sich die Felder rot. In diesem Fall müssen Sie ihre Eingaben überprüfen.

  Achtung: Nach der Installation ist für den Administrator kein Passwort hinterlegt! Tragen Sie daher schnellstmöglich eines ein, um Ihr System vor Missbrauch zu schützen!

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.16 Lizenzen



In diesem Menü können Sie die eingetragenen Lizenzen sehen und weitere Optionen/Erweiterungen freischalten.

- Im Bereich „USB Dongle“ **(1)** sehen Sie Daten über den USB Dongle. Neben dem „Donglestatus“ werden Ihnen die „Donglenummer“ und der „Basislizenztyp“ angezeigt.

- Im Bereich „Kameralizenzen“ **(2)** werden Ihnen alle bisher freigeschalteten Kamera-Erweiterungslizenzen angezeigt. Unter dem Punkt **(3)** wird Ihnen die Gesamtzahl der freigeschalteten Kameras angezeigt und weiter aufgeschlüsselt. Außerdem können Sie sehen, wie viele Clients sich maximal zum Server verbinden können. (Der Watchdog gilt auch als Client, siehe Kapitel 2.3).

- Im Bereich „Basislizenz“ **(6)** können Sie Ihre Basislizenz eintragen und anschließend prüfen lassen.

- Im Menü „Neue Zusatzlizenz“**(4)** können Sie alle Arten von Zusatzlizenzen freischalten. Tragen Sie dafür in das Feld „Lizenz“ die Lizenznummer ein. In das Feld „Freischaltcode“ tragen Sie die Freischaltung ein und klicken anschließend auf den Knopf „Zusatzlizenz prüfen“. Wenn die Lizenzdaten korrekt waren, wird die Freischaltung übernommen und in Bereich **(2)** angezeigt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

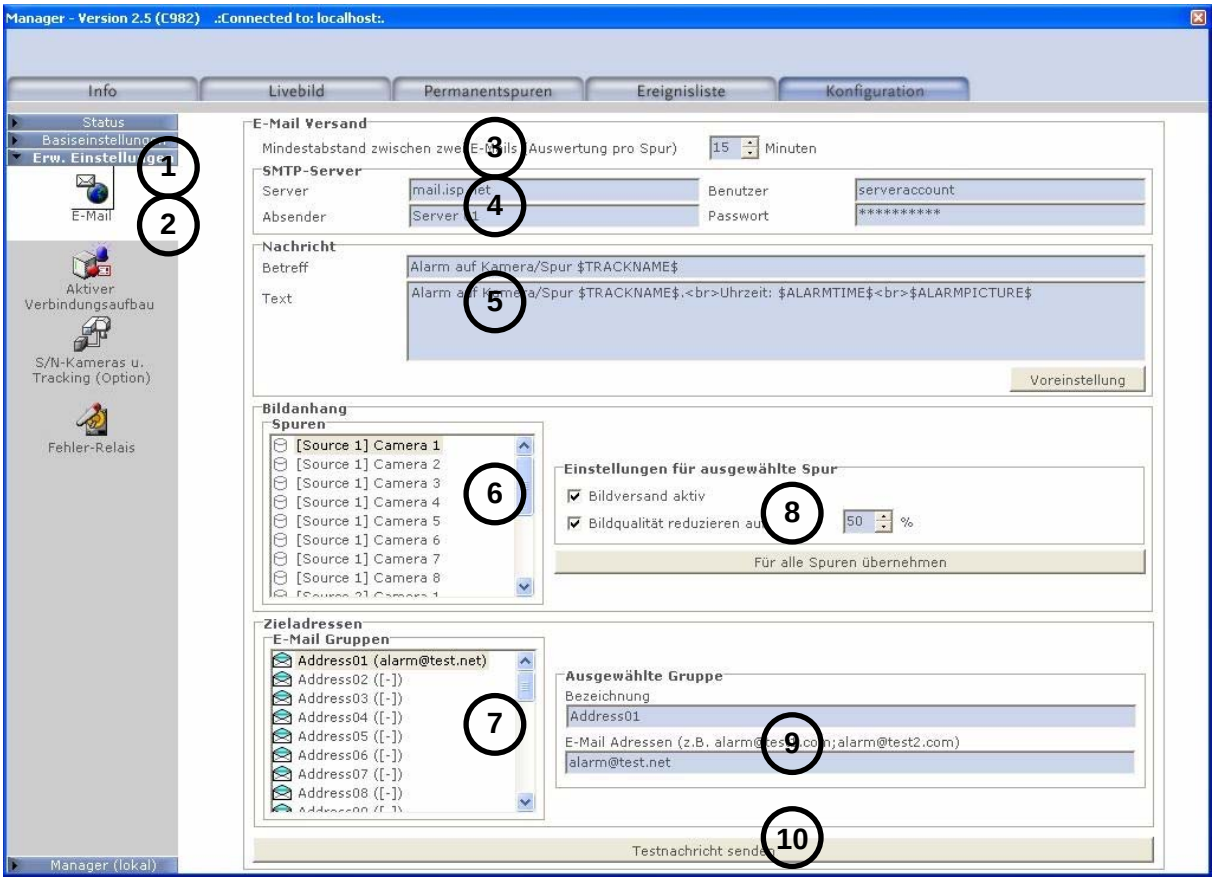
- Wenn Sie eine Lizenzfreischaltung benötigen, klicken Sie unter dem Punkt **(5)** auf den Button „Lizenzaktivierung über Manager“ und füllen Sie die erforderlichen Felder aus. Dafür muss der PC allerdings mit dem Internet verbunden sein. Alternativ können Sie die Lizenz auch über Ihren Browser aktivieren. Besuchen Sie hierzu unsere Webseite www.camiq.net oder klicken Sie auf den Button „Produktaktivierung über Browser“.

- Freischaltcodes für Zusatzlizenzen können auch über den Manager angefordert und direkt eingetragen werden. Klicken Sie hierzu auf „Produktaktivierung über Manager“.

  Hinweis: Weitere Informationen zum Thema Lizenzfreischaltung erhalten Sie im Kapitel Lizenzen (1.4).

3.17 E-Mail

In der Funktionsgruppe „Erw. Einstellungen“ **(1)** finden Sie weitere Konfigurationsmenüs, für erweiterte Funktionen und optionale Module.
Im Menü „E-Mail“ **(2)** können Sie den E-Mailversand konfigurieren.



- Unter dem Punkt **(3)** können Sie den „Mindestabstand zwischen zwei E-Mails“ in Minuten einstellen. Dies gilt für E-Mails, die von einer Spur initiiert werden. Andere Spuren können innerhalb dieses Zeitintervalls E-Mails abschicken.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „SMTP-Server“ **(4)** können Sie die Daten für den Mail-Ausgangsserver angeben, über den der Server E-Mails verschicken soll. Dies kann z.B. ein Free-Mailer Dienst im Internet sein, oder aber ein SMTP-Server im lokalen Netzwerk. Geben Sie im

  Feld „Server“ die IP-Adresse oder die Domain des SMTP-Servers (nur wenn Ihr Netzwerk Namensauflösung unterstützt) ein. In dem Feld „Absender“ muss bei einigen Mail-Diensten die Absenderadresse eingetragen werden. Ist dies nicht verlangt, können

  Sie dort etwas Beliebiges eintragen.
  SMTP-Server (und auch Free-Mail Dienste im Internet) verlangen eine Authentifizierung oder auch Einwahldaten. Diesen Benutzernamen müssen Sie hier eingeben und

  anschließend das dazugehörige Kennwort in das Eingabefeld „Passwort“ eintippen. Nur so kann der Server Zugriff auf das E-Mail-Konto erlangen und E-Mails verschicken.

- Im Bereich „Nachricht“ **(5)** können Sie die Alarm-Mail noch individuell anpassen, indem Sie in den Feldern „Betreff“ und „Nachricht“ Änderungen vornehmen. Sie können die Sprache HTML dafür benutzen, jedoch sollten Sie die Variablen, gekennzeichnet durch die $ Zeichen, nicht verändern. $TRACKNAME$ steht dabei für die Spurbezeichnung der alarmauslösenden Kamera, $ALARMTIME$ für den Zeitpunkt des Alarms und $ALARMPICTURE$ für die Bezeichnung des Alarmbildes.

- Unter dem Punkt „Bildversand“ können Sie zunächst eine Spur auswählen **(6)**.
  Danach können Sie entscheiden, ob der Alarm-Mail ein Bild beigelegt werden soll, indem Sie bei Punkt **(8)** die Schaltfläche „Bildversand aktiv“ aktivieren oder deaktivieren.
  Zusätzlich können Sie noch eine Kompressionsrate in Prozent angeben und die Kompression durch Anklicken der Schaltfläche „Bildqualität reduzieren auf“ aktivieren. 100% entspricht dabei der Originalqualität ohne Kompression, was aber auch ein hohes Datenaufkommen zur Folge hat.
  Durch einen Klick auf den Knopf „Für alle Spuren übernehmen“ wird die gegenwärtige Einstellung auf alle übrigen Spuren übertragen.

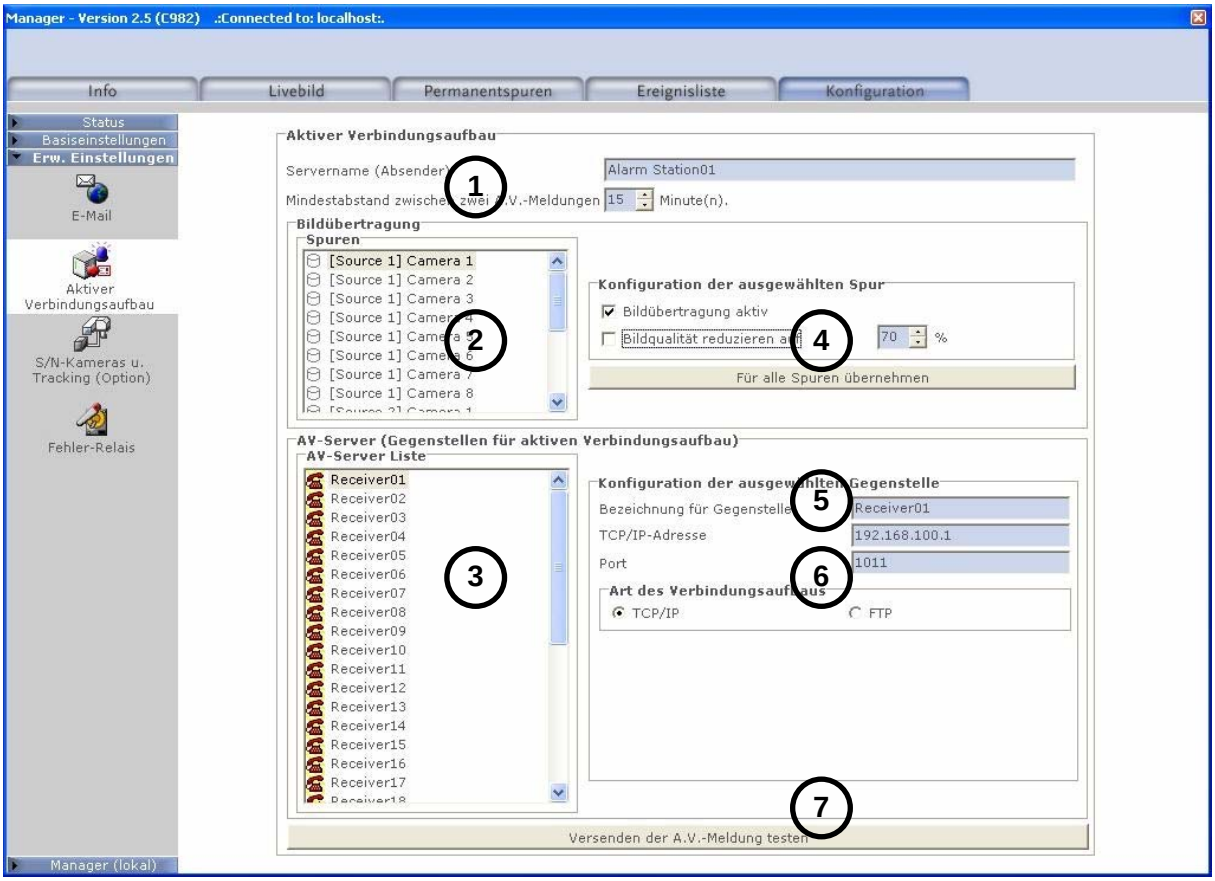
  Achtung: Falls die übertragenden Bilder im Halbbild-Verfahren aufgenommen werden, kann es sein, dass diese gestaucht erscheinen. In diesem Fall aktivieren Sie bitte die Schaltfläche „Bildqualität reduzieren auf“ **(8)**. Dadurch werden die Bilder rekomprimiert und im richtigen Verhältnis gespeichert.

- Im Bereich „Zieladressen“ können Sie zunächst aus der Liste „E-Mail Gruppen“ **(7)** einen Eintrag auswählen. Unter dem Punkt „Ausgewählte Gruppe“ **(9)** können Sie der Gruppe einen Namen geben, indem Sie diesen in das Feld „Bezeichnung“ eintragen. Im Feld E-Mail Adressen können Sie mehrere durch Semikolon getrennte E-Mail Adressen eingeben.

- Mit einem Klick auf den Knopf „Testnachricht senden“ **(10)** setzen Sie eine E-Mail ab und können so kontrollieren, ob alles richtig eingestellt ist.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.18 Aktiver Verbindungsaufbau



Der Server ist in der Lage, im Falle eines Ereignisses sich aktiv zu einem Client zu verbinden und diesen somit zu alarmieren. Allerdings muss dafür die optionale Software „Inspector“ auf dem Client installiert sein.

- Unter dem Punkt **(1)** können Sie einen „Servernamen“ eingeben. Dieser Name erscheint auf dem Schirm des Client PCs als Absender.
  Außerdem können Sie einen „Mindestabstand zwischen zwei Meldungen“ in Minuten angeben. Nach einem Verbindungsaufbau muss erst das eingestellte Zeitintervall vergehen, bevor wieder ein Verbindungsaufbau durch die gleiche Spur initiiert werden kann.

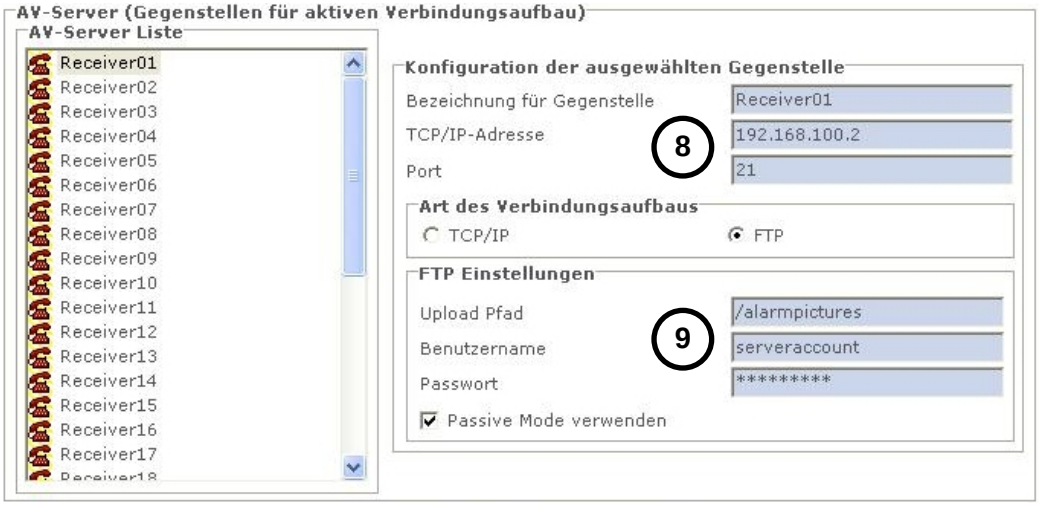
- Wenn Sie beim Verbindungsaufbau auch noch ein Alarmbild mitschicken wollen, können Sie in der Spurenliste **(2)** zunächst eine Spur auswählen und dann die Schaltfläche „Bildübertragung aktiv“ **(4)** aktivieren. Um die Übertragungsgeschwindigkeit zu erhöhen, können Sie die Schaltfläche „Bildqualität reduzieren auf“ aktivieren und eine Bildqualität in Prozent eingeben, wobei 100% Originalqualität entspricht., was ein sehr hohes Datenaufkommen nach sich ziehen würde.
  Die hier getätigten Einstellungen können Sie auf alle anderen Spuren übertragen, indem Sie auf die Schaltfläche „Für alle Spuren übernehmen“ **(4)** klicken.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Um Ziele für den aktiven Verbindungsaufbau zu definieren, wählen Sie zunächst aus „AV-Server Liste“ **(3)** einen Eintrag aus.

- Geben Sie anschließend im Bereich „Konfiguration der ausgewählten Gegenstelle“ **(5)** eine Bezeichnung ein. Anschließend geben Sie noch die IP-Adresse des Client PCs an und tragen im Feld „Port“ den Port für die Verbindung ein. Standard ist 1011.

- Alternativ bietet Ihnen der Server die Möglichkeit im Ereignisfall ein Alarmbild auf FTP-Servern abzulegen. Ändern Sie dazu unter dem Punkt „Art des Verbindungsaufbaus“ **(6)** die Einstellung von TCP/IP auf FTP. Diese Einstellung gilt nur für die aktuell in der „AV-Server-Liste“ **(3)** ausgewählte Gegenstelle.



- Im Bereich „Konfiguration der ausgewählten Gegenstelle“ **(8)** können Sie wie auch beim aktiven Verbindungsaufbau die Daten der Gegenstelle eintragen. Beachten Sie, dass für den FTP-Transfer in der Regel Port 21 benutzt wird.

- Im Feld „FTP Einstellungen“ **(9)** können Sie dann noch Angaben zum FTP-Server machen. In der Zeile „Upload Pfad“ können Sie ein Verzeichnis auf dem FTP-Server angeben, in dem die Bilder abgelegt werden sollen. In die Felder „Benutzername“ und „Kennwort“ geben Sie bitte Benutzerdaten ein, die einen Zugriff auf den FTP-Server ermöglichen. Anschließend können Sie noch die Schaltfläche „Passive Mode verwenden“ aktivieren, wenn dies für die Kommunikation mit dem Server notwendig ist.

  Achtung: Falls die übertragenden Bilder im Halbbild-Verfahren aufgenommen werden, kann es sein, dass diese gestaucht auf dem FTP-Server landen. In diesem Fall aktivieren Sie bitte die Schaltfläche „Bildqualität reduzieren auf“ **(4)**. Dadurch werden die Bilder rekomprimiert und im richtigen Verhältnis gespeichert.

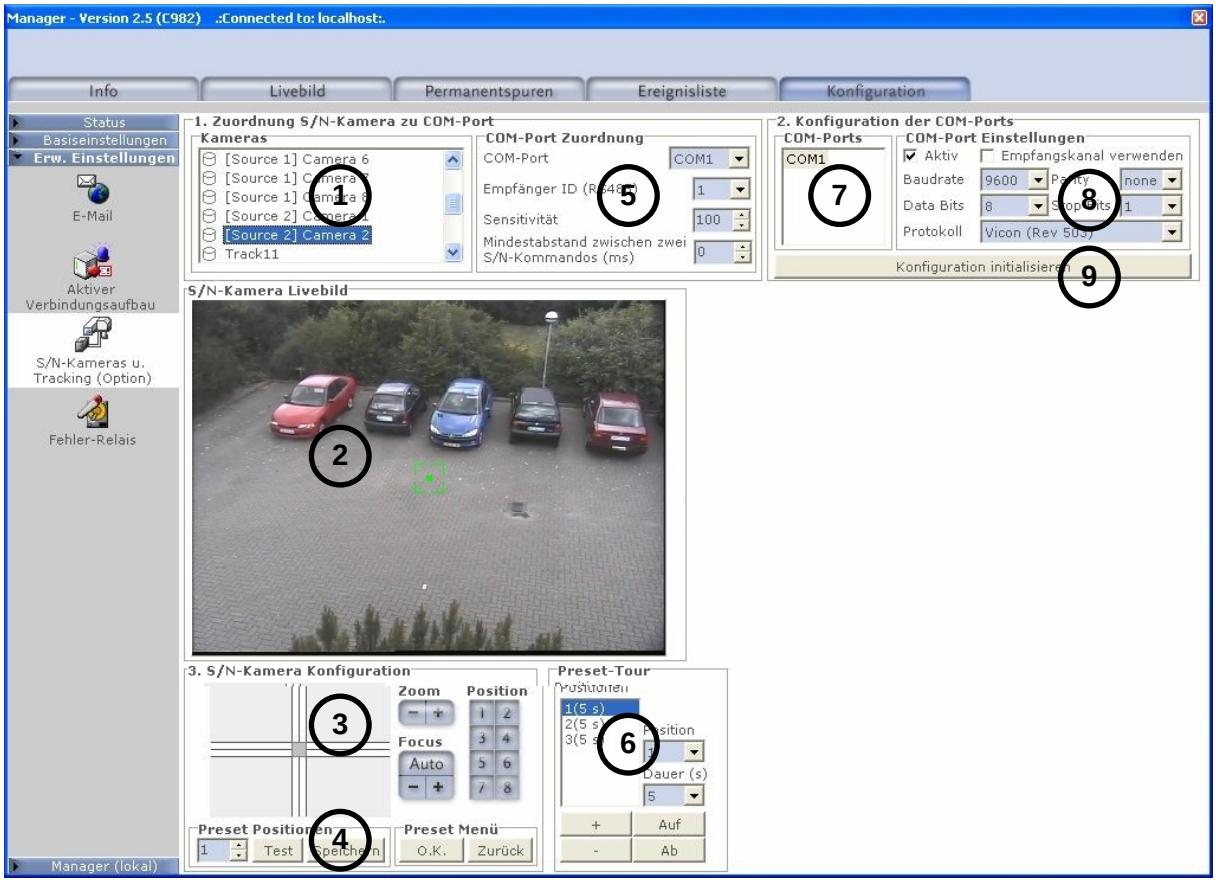
- Sie können die Einstellungen auf Funktionalität prüfen, indem Sie auf den Knopf „Versenden der A.V.-Meldung testen“ **(7)** klicken. Es wird dann versucht zum gewählten Ziel eine Verbindung herzustellen. Den Erfolg oder Misserfolg können Sie im Protokoll (siehe Kapitel 3.3) überprüfen.

  Hinweis: Beachten Sie bitte, dass für einen erfolgreichen Verbindungsaufbau auf der Gegenstelle das Programm **Inspector** gestartet sein muss.
  Informationen zu diesem Produkt erhalten Sie auf Anfrage.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.19 S/N-Kameras und Tracking (Option)

Über den Server können S/N-Kameras und Dome gesteuert werden, die an die COM-Ports der Station oder über eine sogenannte PTZ-Box (siehe Kapitel 3.19.2) angeschlossen sind. Außerdem erlaubt Ihnen die Freischaltung der Tracking-Lizenz eine Objektverfolgung durchzuführen (siehe Kapitel 3.19.1). So können zum Beispiel Personen auf einem größeren zu überwachenden Gelände gezielt verfolgt und gefilmt werden.



- Wählen Sie im Bereich „Kameras“ **(1)** zunächst die Spur des Schwenk-Neigers aus. Unter dem Punkt „S/N-Kamera Livebild“ **(2)** erscheint das Kamerabild.

- Im Menü „Com-Port Zuordnung“ **(5)** können Sie der gewählten Spur einen COM-Port zuweisen. Geben Sie anschließend die „Empfänger ID“ des Schwenk-Neigers an. Dies ist die Adresse der Kamera, die Sie auch an der Kamera selbst einstellen müssen.

- Im Feld „Sensitivität“ können Sie einstellen, wie sensibel die Schwenk-Neige-Kamera auf Befehle reagieren soll. 100 ist am empfindlichsten.

  Hinweis: Wenn die Kamera eine Fernparametrierung durch den Server unterstützt, wird empfohlen, die Sensitivität auf einen niedrigeren Wert, z.B. 30, einzustellen. Dadurch wird die Bedienung des Menüs in der Regel stark vereinfacht

- Sie können außerdem einen „Mindestabstand zwischen zwei S/N-Kommandos“ angeben. Bei einigen Domen kann dies nötig sein.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Als nächstes muss der COM-Port konfiguriert werden. Wählen Sie aus der Liste „COM Ports“ **(7)** den gewünschten Port aus und stellen Sie im Bereich **(8)** „Baudrate“, „Parity“, „Data Bits“, „Stop Bits“ und das Protokoll ein.

  Hinweis: Baudrate, Parität, Daten Bits und Stop Bits müssen mit der COM-Port-Einstellung des S/N-Gerätes übereinstimmen.

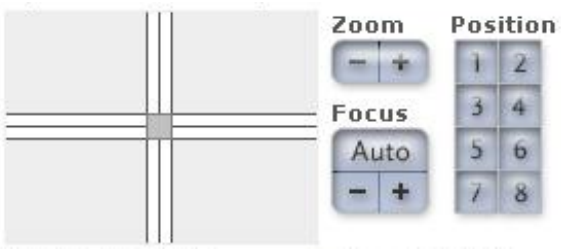
- Aktivieren Sie die Schaltfläche „Empfangskanal verwenden“ nur, wenn Sie über die Schnittstelle Daten vom Dome empfangen müssen (z.B. beim Tracking). Ansonsten deaktivieren Sie diesen Punkt, da dann die Steuerbefehle schneller übertragen werden können.

- Aktivieren Sie die Schaltfläche „Aktiv“ um den COM Port zu aktivieren.

- Klicken Sie zum Abschluss auf „Konfiguration initialisieren“ **(9)**. Die Konfiguration wird dadurch übernommen und die Kamera ist betriebsbereit.

  Hinweis: Zur Ansteuerung von PTZ-Kameras über COM-Ports in einem TCP/IP-Netzwerk kann eine PTZ-Box installiert werden (siehe Kapitel 3.19.2).

- Unter dem Livebild finden Sie den Bereich „S/N-Kamera Konfiguration“ **(3)**. Dort ist das sog. S/N-Panel, mit dem die Kamera gesteuert werden kann.
  Um die S/N-Kamera zu steuern, klicken Sie mit der linken Maustaste auf das graue Quadrat in der Mitte des Kreuzes und halten Sie die Maustaste gedrückt. Bewegen Sie jetzt den Mauszeiger innerhalb des Steuerfeldes.
  Beachten Sie, dass die Kamera desto schneller fährt, je mehr Sie den Mauszeiger von der Mitte des Steuerfeldes entfernen. Wenn Sie einen analogen Joystick verwenden (siehe Kapitel 3.22), wird die Kamera schneller, wenn Sie den Stick weiter in eine Richtung drücken.



- **Zoomen** Sie rein oder raus, indem Sie die Schaltflächen **+** und **–** mit der linken Maustaste anklicken.

- Mit den Buttons **+** und **–** können Sie **fokussieren.** Sie können aber auch das Objektiv selbst **fokussieren** lassen, indem Sie einmal auf **Auto** klicken, falls die Kamera dies unterstützt. Verschiedene Dome-Modelle können über diese Taste auch ihre Auto-Tour starten.

- Mit den Buttons **1**, **2**, **3**, **4**, **5**, **6**, **7** und **8** können Sie gespeicherte Positionen mit der Kamera anfahren. Um eine Position zu speichern, fahren Sie diese zuerst an, wählen die Positionsnummer **(4)** und klicken dann auf „Speichern“. Mit dem Knopf „Test“ können Sie die Position, die Sie links daneben mit den Pfeilknöpfen angegeben haben, anfahren.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Sie können mit diesem Steuerungsfeld auch das kameraeigene OSD Menü bedienen, wenn dieses über das senden von Presets aufgerufen werden kann. Es öffnet sich dann das OSD Menü, welches Sie dann mit dem Steuerkreuz und den Knöpfen „O.K." und „Zurück" bedienen können.

- Im Bereich „Preset Tour" **(6)** können Sie eine Tour konfigurieren. Wählen Sie zuerst aus der Auswahlliste „Position" eine Position aus. Wählen Sie anschließend aus der Auswahlliste „Dauer (s)" die Verweildauer der Kamera auf dieser Position aus.

- Klicken Sie danach auf den Knopf **+** um diese Position der Tour hinzuzufügen. Wenn Sie eine Position wieder entfernen möchten, wählen Sie diese aus der Liste „Positionen" aus und klicken Sie auf **-**.

- Um die Positionen anders zu sortieren, können Sie eine Position anklicken und danach mit den Knöpfen „Auf" und „Ab" den Rang der Position in der Liste verändern.

- Wenn die S/N-Kamera über keine eigene Home Position verfügt, können Sie eine simulieren, indem Sie bei der Preset Tour nur eine Position angeben.

- Die Kamera bleibt während einer Tour natürlich auch manuell steuerbar. Die Tour wird dann unterbrochen und nach 10 Sekunden ohne Steuerbefehl wieder fortgesetzt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

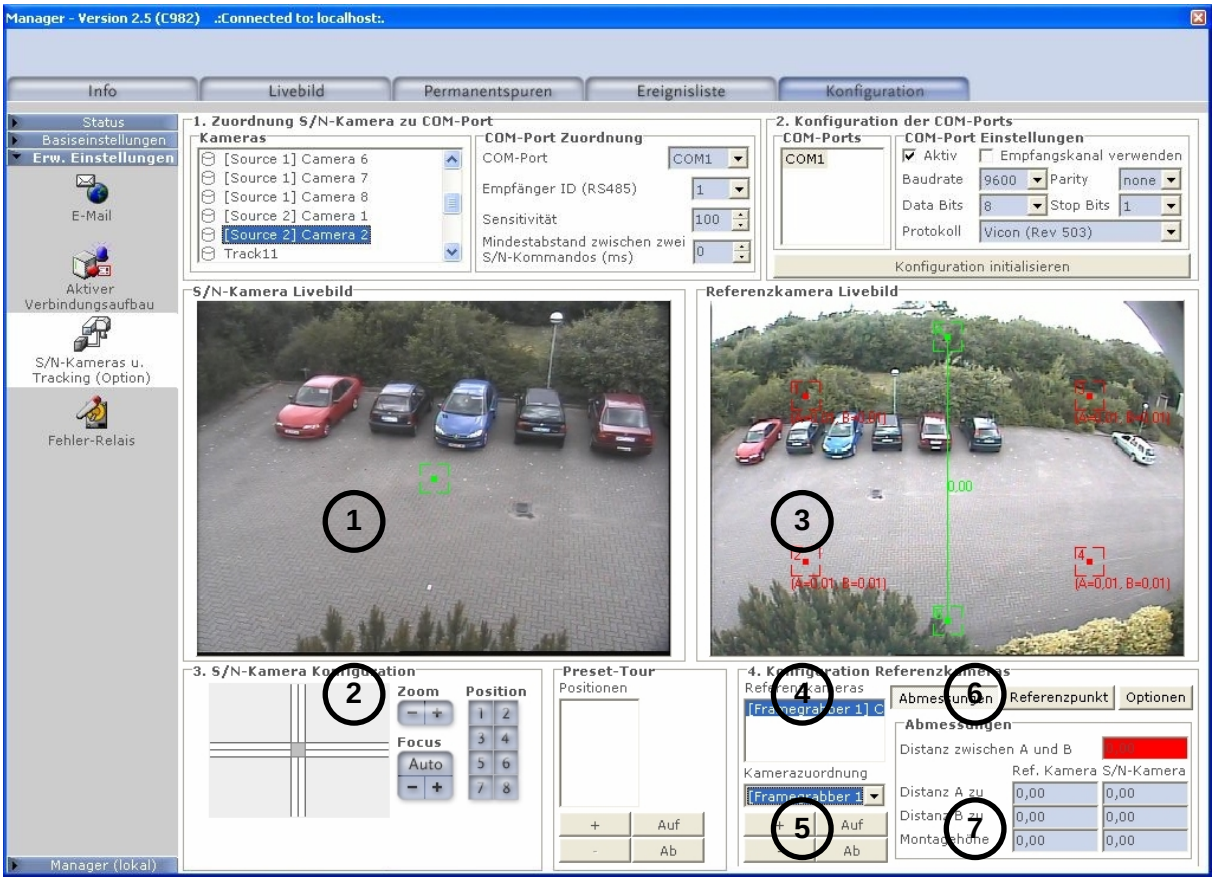
3.19.1 Automatische Objektverfolgung (Tracking)

Für das Tracking sind mindestens zwei Kameras notwendig. Eine Kamera (Referenzkamera) wird auf den gesamten zu beobachtenden Bereich eingestellt. Eine zweite Kamera (S/N-Kamera) ist für die eigentliche Objektverfolgung zuständig. Je nach örtlichen Gegebenheiten können bis zu vier Referenzkameras eingesetzt werden.

So kann mit Hilfe des Trackings die notwendige Anzahl von Kameras zur Überwachung von großen Bereichen deutlich reduziert werden.

> **Hinweis:** Der Einsatz von Tracking ist immer dann sinnvoll, wenn ein größeres Gebiet überwacht werden soll, in dem sich verhältnismäßig wenige Objekte bewegen. Diese Objekte werden dann durch die S/N-Kamera detailliert aufgenommen.

Für das Tracking ist eine spezielle Lizenz notwendig, die Sie bei Ihrem Lieferanten erwerben können. Ohne diese Lizenz ist kein Tracking möglich (siehe Kapitel 3.16).



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Auswahl einer Referenzkamera

- Zur Einrichtung einer Referenzkamera klicken Sie zunächst auf die „+“-Schaltfläche **(5)**. In der Kamerazuordnung wählen Sie dann die Kamera aus, die Sie als Referenzkamera nutzen wollen.
- Die Position der Referenzkamera in der Liste der „Referenzkameras“ **(4)** können Sie mit den Tasten „Auf“ und „Ab“ **(5)** noch nachträglich verändern. Mit „-“ können Sie eine Kamera wieder aus der Liste entfernen.

  Hinweis: Zu jeder S/N-Kamera können mehrere Referenzkameras konfiguriert werden, so dass ein Bereich von 360° um die S/N-Kamera abgedeckt werden kann. Die Liste der Referenzkameras ist nach Priorität sortiert. Darum ist die richtige Anordnung der Kameras wichtig.

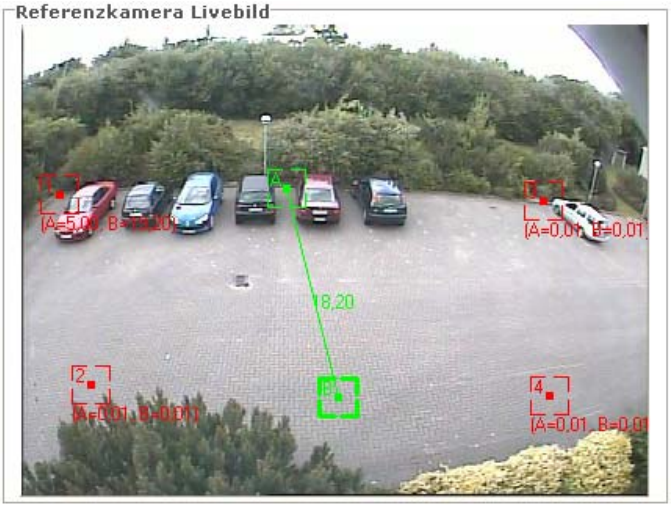
Abmessungen

Die Abmessungen beziehen sich auf die Koordinaten, die auszumessen sind. Die Werte werden in Metern eingetragen. Die Strecke zwischen den Punkten A und B (grün im Bild) ist dabei die Referenzlinie, auf die sich die vier Referenzpunkte (rot im Bild) beziehen. Im Folgenden wird eine Abmessung Schritt für Schritt erläutert:

- Richten Sie eine S/N-Kamera ein.
- Richten Sie eine Referenzkamera ein.
- Positionieren Sie die Referenzpunkte im Kamerabild der Referenzkamera **(3)**, indem Sie die roten bzw. grünen Rechtecke bei gedrückter Maustaste verschieben. Lassen sich die Punkte nicht bewegen ist im Menü „Referenzpunkt“ **(6)** die Option „Verschieben der Referenzpunkte erlauben“ zu aktivieren. Die Punkte sind so zu wählen, dass Sie später in der Abmessung leicht wiederzufinden sind. Alle Punkte müssen mit der S/N-Kamera erreichbar sein.

  Hinweis: Die Punkte sollten im Bild („Weltkoordinaten“) möglichst auf einer Ebene liegen. Soll beispielsweise in einer Strasse getrackt werden, so sind die Punkte möglichst auf dem Fussboden (z.B. der Fuß einer Laterne) zu wählen. Je genauer die Messpunkte auf einer Ebene liegen, desto präziser ist das Tracking. Sie sollten die Punkte auch möglichst gleichmäßig über den gesamten Bereich verteilen.

  Beispiel:



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Nachdem Sie geeignete Referenzpunkte eingezeichnet haben, führen Sie folgende Schritte für alle sechs Referenzpunkte durch:

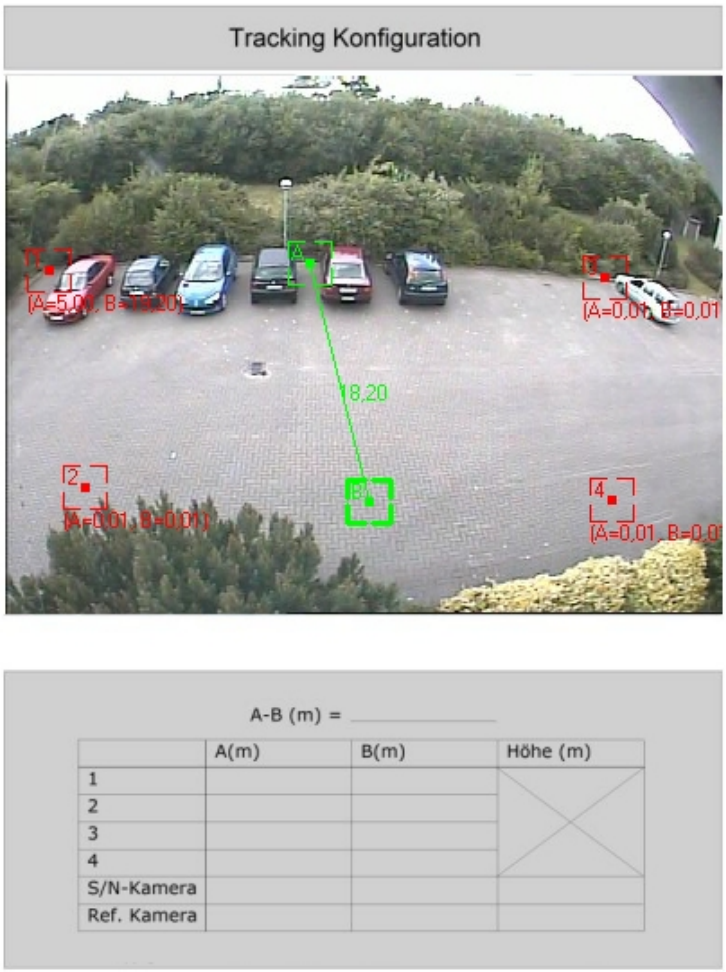
- Selektieren Sie den Referenzpunkt im Livebild **(3)**.

- Fahren Sie mit Hilfe des S/N-Bedienfeldes **(2)** mit der S/N-Kamera **(1)** an die Position des selektierten Referenzpunktes. Zoom und Focus können beliebig gewählt werden.

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den selektieren Punkt **(3)** und wählen Sie im sich öffnenden Fenster „S/N-Position setzen“. Die Position wird gespeichert.

- Kontrollieren Sie die Positionen der sechs Referenzpunkte, indem Sie jeden Punkt einzeln ansteuern. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf den Referenzpunkt **(3)** und wählen im sich öffnenden Fenster „S/N-Position ansteuern“ aus.

- Unter „Optionen“ **(6)** können Sie die Schaltfläche „Referenzpunkte drucken“ benutzen. Es wird dann ein Blatt ausgedruckt, welches Ihnen die Abmessung der Punkte erleichtert. Das folgende Bild stellt den Ausdruck für das Beispiel dar:



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

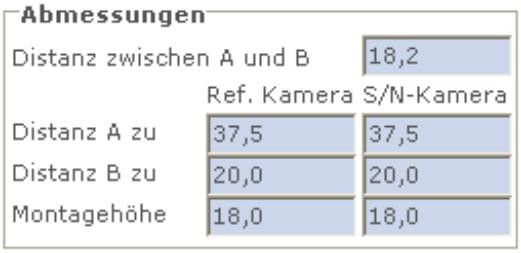
Das Blatt zeigt im oberen Abschnitt das Bild der Referenzkamera mit den eingezeichneten Referenzpunkten. Im unteren Abschnitt ist eine Tabelle, in die nun die Werte für die Abmessung eingetragen werden. Die Bezeichnung A, B, 1, 2, 3 und 4 in der Tabelle entsprechen den Punkten im Referenzbild.

- A-B (m): Der Abstand zwischen den Punkten A und B. Der Abstand im Beispielbild beträgt 18,2 Meter.
- Im zweiten Schritt werden die Entfernungen der vier roten Referenzpunkte zu den grün dargestellten Referenzpunkten A und B bestimmt. Im obigen Beispiel ist die Entfernung zwischen dem Referenzpunkt 1 und dem Punkt A 5,0 Meter. Die Entfernung zwischen Referenzpunkt 1 und Punkt B ist 19,2 Meter. Nach diesem Verfahren sind die Entfernungen für alle Referenzpunkte in die Tabelle einzutragen.
- Nach dem gleichen Verfahren sind die Entfernung der Punkte A und B zu der Referenz- und der S/N-Kamera zu ermitteln. Im Beispiel liegen die beiden Kameras sehr nahe beieinander, so dass die Werte identisch sind. Der Kameraabstand zu Punkt A beträgt 37,5 Meter und zu Punkt B 20,0 Meter. Zusätzlich ist die Höhe der Kameras zu bestimmen. Im Beispiel beträgt die Höhe 18 Meter. Es ergibt sich folgende Tabelle:

  A-B (m) = 18,2

	A (m)	**B (m)**	**Höhe (m)**
1	5,0	19,2	
2	15,3	14,5	
3	19,1	24,6	
4	13,7	8,5	
S/N-Kamera	37,5	20,0	18
Ref. Kamera	37,5	20,0	18

- Die ausgemessenen Werte sind nun in die Software einzutragen. Tragen Sie zunächst unter „Abmessungen“ **(6)** die Entfernung zwischen den Punkten A und B, sowie die Entfernungen zu den Kameras und deren Höhen ein. Bei geringen Abweichungen in der Symmetrie der Messwerte oder ungültigen/unvollständigen Eingaben werden die entsprechenden Felder rot hinterlegt. In diesem Fall sollte überprüft werden, ob die Werte richtig übernommen wurden oder z.B. ein Messfehler vorliegt.



- Tragen Sie die Entfernungen der Referenzpunkte zu A und B ein. Selektieren Sie dazu im Livebild der Referenzkamera **(3)** einen der vier roten Referenzpunkte und tragen die Entfernungen in die dafür vorgesehenen Felder ein.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Wenn Sie alle Referenzpunkte eingetragen haben, ist das Tracking erfolgreich kalibriert
- Als letzten Schritt können Sie noch zusätzliche Optionen zum Tracking einstellen:

- Vorausberechnung in (ms): Bei sich schnell bewegenden Objekten wird die S/N-Kamera durch ihre Trägheit stets hinter dem Objekt bleiben. Mit dieser Option fährt die Kamera die Position an, in der das zu verfolgende Objekt nach der eingestellten Zeit (in Millisekunden) voraussichtlich sein wird.
- Anvisierte Objekthöhe: Abhängig vom Objekt haben Sie die Möglichkeit eine prozentuale Objekthöhe anzugeben. Detektieren Sie beispielsweise Autos und möchten den Kameramittelpunkt auf die Kennzeichenhöhe legen, dann wählen Sie einen geringen Wert für die Objekthöhe, zum Beispiel 20%. Möchten Sie Menschen detektieren und die S/N-Kamera soll das Gesicht des Menschen im Mittelpunkt zeigen, dann wählen Sie einen hohen Wert, zum Beispiel 90%.
- Relativer Zoom: Gibt den relativen Zoomfaktor in Prozent zur Objekthöhe an.
- Das Tracking ist jetzt konfiguriert. Ziehen Sie mit der rechten Maustaste über dem Referenzbild ein Rechteck auf und die S/N-Kamera wird diesen Bereich ansteuern. Somit lassen sich die zu erwartenden Trackingergebnisse im Vorfeld überprüfen. Bei zu schlechten Ergebnissen ist das System noch nicht genau genug kalibriert und Sie sollten die Einstellungen und Messungen nochmals überprüfen.
- Im Menüpunkt „Alarmzonen“ muss jetzt noch für jede Kamera eine Tracking-Zone eingerichtet werden. Details zur Einrichtung einer Zone finden Sie in Kapitel 3.12: Alarmzonen. Hinzu kommen beim einrichten einer Tracking Zone folgende Funktionen:

Gauss: Je höher dieser Wert eingestellt wird, desto stärker wird etwaiges Rauschen im Bild herausgefiltert. Ist der Wert zu hoch eingestellt, leidet die Sensorempfindlichkeit

History: Sollte ein Objekt plötzlich still stehen, löst es nicht mehr aus. Durch den History-Wert merkt sich der Sensor trotzdem, wo das Objekt zuletzt war.

Objektgröße: Erst ab dieser Objektgröße (Prozent der Zone) wird Tracking ausgelöst.

Achtung: Wenn die SN-Kamera beim Ansteuern eines Referenzpunktes oder beim Tracking in völlig abstruse Blickwinkel fährt, überprüfen Sie bitte, ob der Empfangskanal verwendet wird und betriebsbereit ist. Sollte der Fehler immer noch auftreten, überprüfen Sie ihre Messungen. Diese müssen sehr präzise sein, insbesondere die Montagehöhe.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.19.2 Installation PTZ-Box

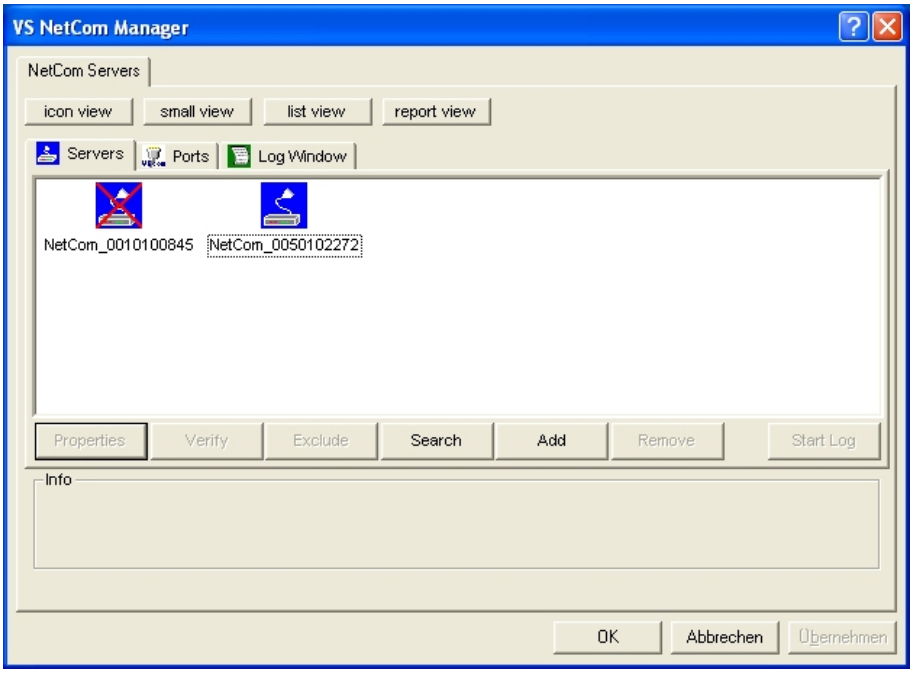
Mit Hilfe einer PTZ-Box kann man virtuelle COM-Ports definieren, die über eine TCP/IP-Schnittstelle angesprochen werden. So kann die Server Station über ihre COM-Ports, die sich physikalisch im Netzwerk an der PTZ-Box befinden, mit SN-Kameras kommunizieren und diese so steuern.
Im Folgenden wird beispielhaft die Installation eines NetCom von Vision Systems beschrieben.

> **Achtung:** Deaktivieren Sie die Windows Firewall der Serverstation in der Systemsteuerung, oder konfigurieren Sie sie um, wenn Sie Erfahrung mit dieser haben. Es müssen alle UDP Dienste und die vom Server verwendeten Ports (siehe NetCom Manager) freigegeben sein.

- Schließen Sie den NetCom an das Netzwerk des Servers an. Alternativ können Sie den NetCom auch mit einem Crosslinkkabel direkt an den Server anschließen.

- Installieren Sie die mitgelieferte Software und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

- Nach der Installation sollte der NetCom Manager automatisch starten und nach angeschlossenen Servern im Netzwerk suchen. Passiert dies nicht, starten Sie den NetCom Manager und klicken Sie auf den Knopf „Search“. Es werden dann alle erkannten Server mit einem blauen Symbol angezeigt.

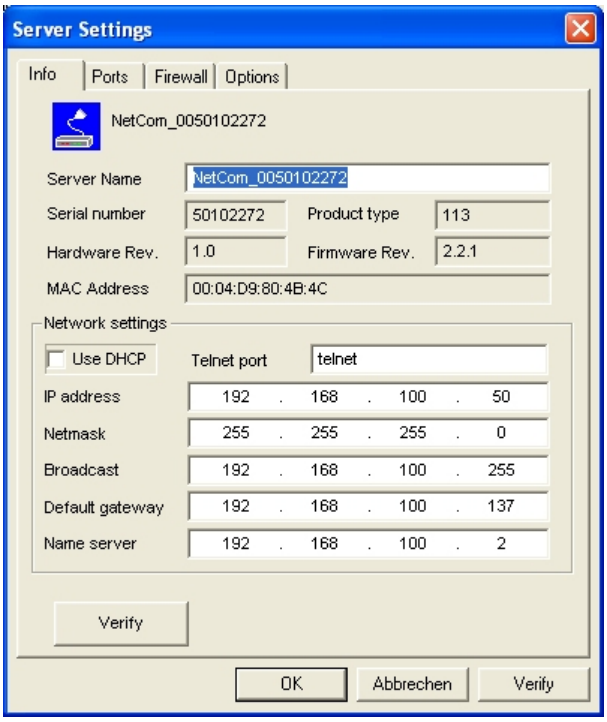


- Wenn ein Fragezeichen auf einem blauen Symbol liegt, klicken Sie dieses an und klicken Sie auf „Verify“. Die Existenz des Servers wird überprüft und das Fragezeichen verschwindet.

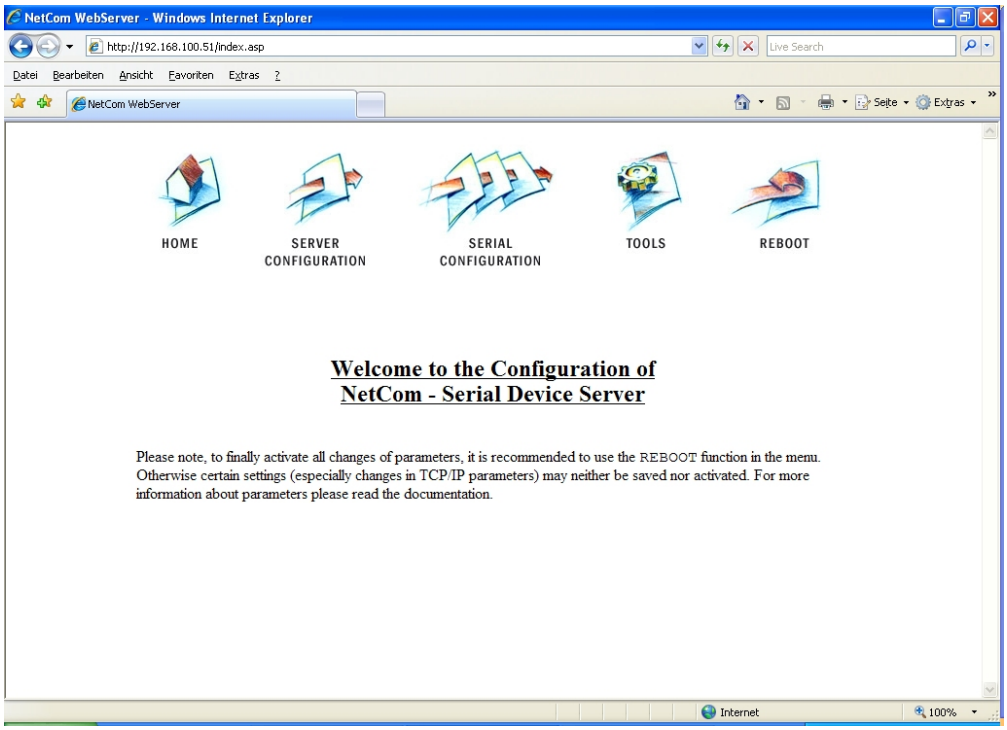
- Ein rotes X auf dem blauen Symbol zeigt an, dass ein Server nicht erreichbar ist.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Klicken Sie auf das blaue Symbol des Servers und klicken Sie dann auf „Properties“. Im sich öffnenden Menü können Sie die IP-Adresse des Servers konfigurieren. Achten Sie darauf, dass diese IP-Adresse im selben Netz ist, wie die IP-Adresse des Servers, da beide miteinander kommunizieren können müssen.

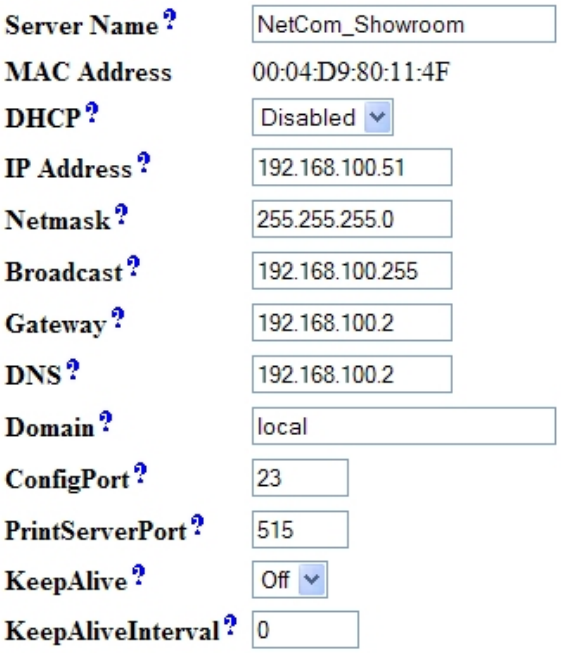


- Die vom Hersteller empfohlene Methode zur Anpassung der IP-Adresse ist jedoch anders und aufwendiger. Dafür müssen Sie unter „Properties“ zunächst die aktuelle IP-Adresse des NetCom auslesen. Passen Sie danach die Adresse Ihrer Server-Station daran an, so dass beide miteinander kommunizieren können.
  Geben Sie anschließend die IP-Adresse des NetCom in die Adresszeile Ihres Browsers ein, damit Sie zum Web-Interface des NetCom gelangen. Klicken Sie dort auf „Server Configuration“.

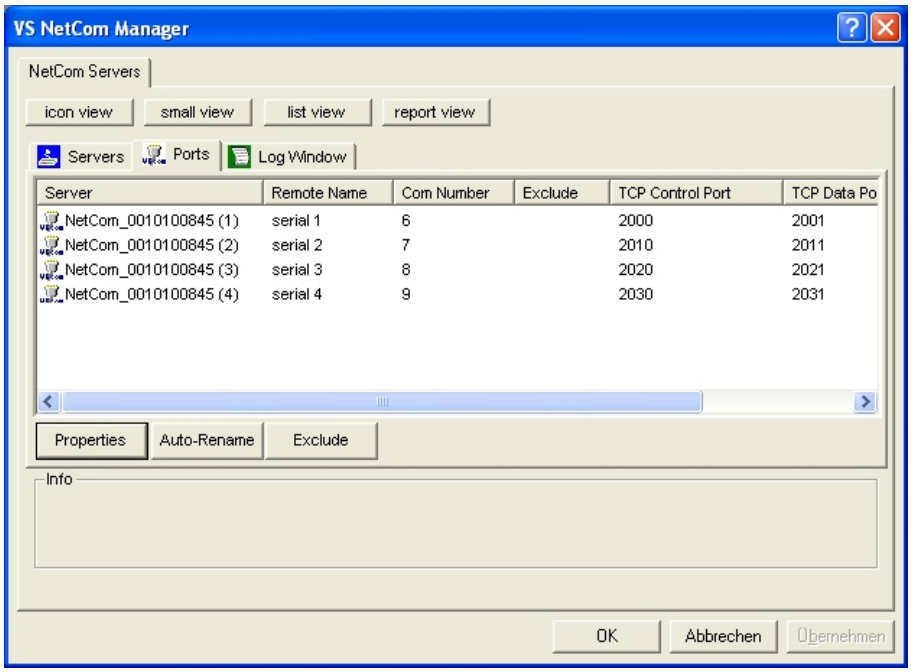

NetCom WebServer - Windows Internet Explorer
http://192.168.100.51/index.asp
Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?
NetCom WebServer
HOME
SERVER CONFIGURATION
SERIAL CONFIGURATION
TOOLS
REBOOT
Welcome to the Configuration of NetCom - Serial Device Server
Please note, to finally activate all changes of parameters, it is recommended to use the REBOOT function in the menu. Otherwise certain settings (especially changes in TCP/IP parameters) may neither be saved nor activated. For more information about parameters please read the documentation.
Internet
100%

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- In diesem Menü können Sie dann unter anderem die Netzwerkeigenschaften des NetCom konfigurieren. Tragen Sie hier die gewünschte IP-Adresse ein und klicken Sie auf "Save“. Der NetCom übernimmt die Adresse und startet sich automatisch neu. In dieser Zeit können Sie die IP-Adresse der Server Station wieder auf die vorherigen Einstellungen zurücksetzen.



- Die virtuellen COM-Ports sollten automatisch eingerichtet werden. Manuelles Eingreifen ist notwendig, wenn dies nicht passiert, oder mehrere NetCom an einen Server angeschlossen werden. Die Ports können Sie unter dem Reiter „Ports“ konfigurieren und diesen eine COM-Port-Nummer zuweisen.

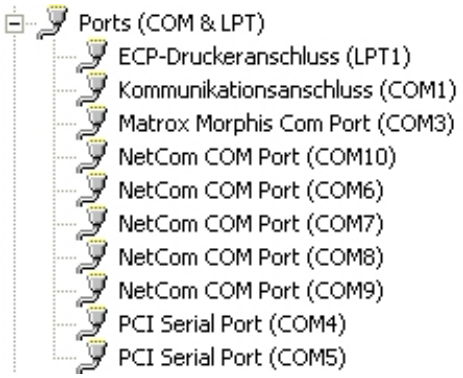


© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Wenn die Nummern im NetCom Manager richtig eingetragen sind, schließt man mit einem Klick auf „OK“ die Software. Die COM-Ports werden jetzt eingerichtet. Das Windows Betriebssystem wird sich in den meisten Fällen von selbst melden und verkünden, dass es nun beginnt die Treiber für COM-Ports zu installieren. Dies passiert für jeden Port einzeln.

- Damit die eingerichteten Ports benutzt werden können, muss der Server einmal neugestartet werden. Fahren Sie dafür zunächst die Server-Applikation runter (siehe Kapitel 2.5) und beenden Sie dann Windows über „Start“ – „Beenden“.

- Nachdem der Server wieder gestartet ist, können Sie die Einrichtung der COM-Ports kontrollieren, indem Sie den „Geräte Manager“ von Windows aufrufen. Machen Sie dafür einen Rechtsklick auf den „Arbeitsplatz“ und klicken Sie dann auf „Eigenschaften“. Unter dem Reiter „Hardware“ klicken Sie auf den Knopf „Geräte Manager“. Dort werden die NetCom-COM-Ports angezeigt, wenn alles funktioniert hat.



- Sollte die Einbindung bis hierher nicht funktioniert haben, öffnen Sie erneut den NetCom Manager. Klicken Sie öfters auf „Verify“, vergeben Sie die COM-Port-Nummern, und beenden Sie die Software mit einem Klick auf „OK“. Starten Sie außerdem die Server Station neu. Stellen Sie zudem sicher, dass die IP-Einstellungen des NetCom in Ordnung sind.

- Anschließend müssen noch am NetCom Server über die DIP-Schalter Einstellungen getroffen werden, die sich danach richten, welche Kamera angeschlossen werden soll.

Die Einstellungen im NetCom Server werden von den Einstellungen im Manager überschrieben. Also legen Sie im Zweifelsfall mehr Augenmerk auf die richtige Konfiguration in der Manager Applikation. Die Feineinstellungen des Server können vorgenommen werden, wenn man im Internet Explorer die IP-Adresse des NetCom Servers aufruft.

3.19.3 Virtuelles Gerät

Das Virtuelle Gerät ermöglicht es, in einem permanenten Kamerabild beliebig Bildausschnitte zu vergrößern, zu bewegen und Objekte zu verfolgen ohne den Einsatz einer PTZ-Kamera.
Das Einrichten des virtuellen Gerätes funktioniert wie folgt:
Als erstes konfigurieren Sie im „Spuren“ Menü eine Spur für das virtuelle Gerät. Als Kamera wählen Sie die Spur der gewünschten Bildquelle. Genaueres zum Einrichten einer Spur finden Sie im Kapitel Spuren 3.9.

Sie können nun im Livebild der neu angelegten Spur mit Hilfe des „S/N Panels “ beliebig zoomen und Bildausschnitte bewegen. Mehr zu S/N Panel erfahren Sie im Kapitel 4.9 S/N Panel.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Virtuelles Tracking:

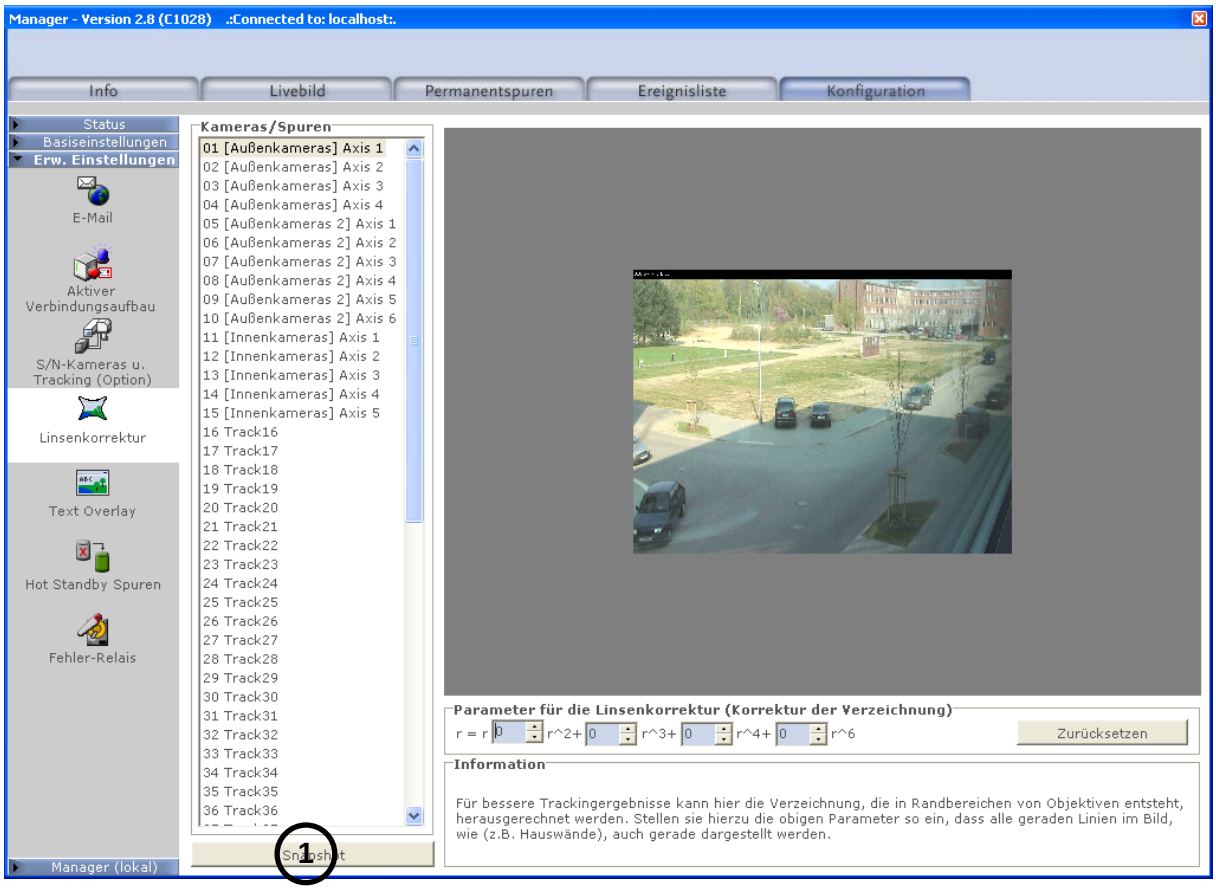
Sie können für das virtuelle Gerät die Objektverfolgung aktivieren und die reale Kamera als Referenzkamera benutzen.
Hierzu aktivieren Sie als erstes „Tracking“ für das virtuelle Gerät im „Standardbetrieb“. Genaueres hierzu ist im Kapitel „3.10 Standardbetrieb“ zu finden.
Legen Sie auf der realen Kamera eine Trackingzone fest, in der die Objektverfolgung stattfinden soll. Wie Sie eine Trackingzone definieren, können Sie im Kapitel Alarmzonen 3.12 nachlesen.
Das Virtuelle Gerät wird nun Objekte verfolgen, die auf der realen Kamera erfasst werden.

3.20 Linsenkorrektur

Für bessere Trackingergebnisse kann hier die Verzeichnung, die in Randbereichen von Objekten entsteht, her ausgerechnet werden.

Wählen Sie hierzu die gewünschte Spur aus und konfigurieren die Parameter so, dass alle geraden Linien im Bild, wie z.B. Hauswände, auch gerade im Bild dargestellte werden.

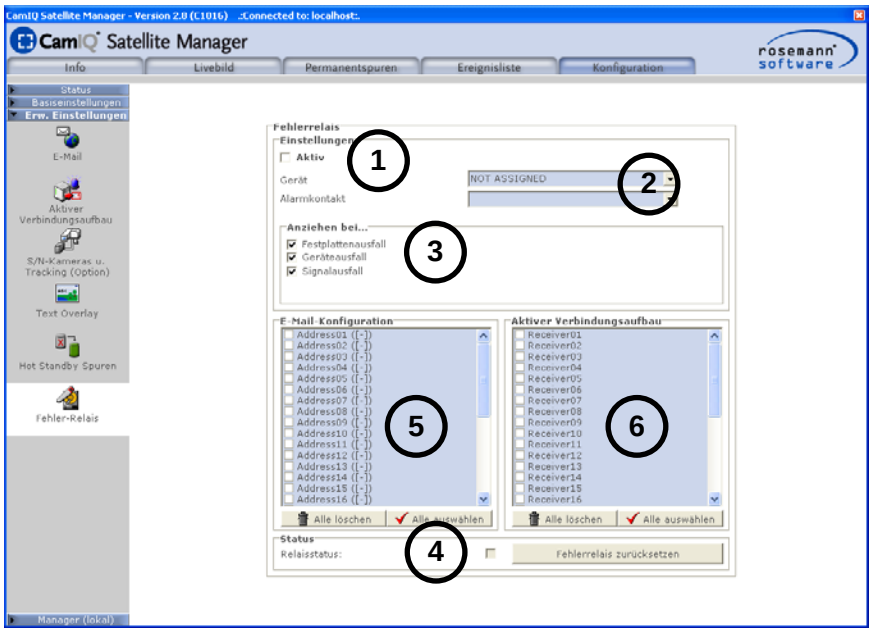
Für eine Vorschau des Ergebnisses klicken Sie auf „Snapshot“**(1)** oder warten Sie nach der Eingabe 4 Sekunden ab.



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.21 Fehler-Relais

Das Menü „Fehler-Relais“ bietet Ihnen die Möglichkeit ein Relais einer beliebigen Komponente zu bestimmen, dass im Falle eines Ausfalls geschaltet werden soll. Sie können dieses Relais z.B. mit einer Sirene oder einer Signalleuchte verbinden.



- Klicken Sie die Schaltfläche „Aktiv“ **(1)** an, um diese Funktion zu nutzen, oder um sie wieder zu deaktivieren.

- Mit der Schaltfläche „Gerät“ **(2)** können sie das Gerät auswählen, welches über das gewünschte Relais verfügt. Die hier verfügbaren Geräte wurden zuvor im Menü „Geräte/Bildquellen“ (siehe Kapitel 3.8) hinzugefügt.

- In der Auswahlliste „Alarmkontakt“ suchen Sie dann das Relais aus.

- Im Feld „Anziehen bei...“ **(3)** wählen Sie aus, bei welchen Ereignissen das Fehler-Relais geschaltet werden soll. Dies kann bei einem Festplattenausfall, einem Geräteausfall, oder einem Signalausfall geschehen.

- Im Bereich „Status“ **(4)** wird Ihnen angezeigt, welchen Zustand das Relais gerade hat und Sie können über die Schaltfläche „Fehlerrelais zurücksetzen“ das Relais nach einem behobenen Ausfall wieder in den Ursprungszustand zurücksetzen.

- In der Auswahlliste „E-Mail-Konfiguration“**(5)** können Sie die vorkonfigurierten E-Mail Adressen auswählen, welche bei Anziehen des Fehlerrelais kontaktiert werden sollen.

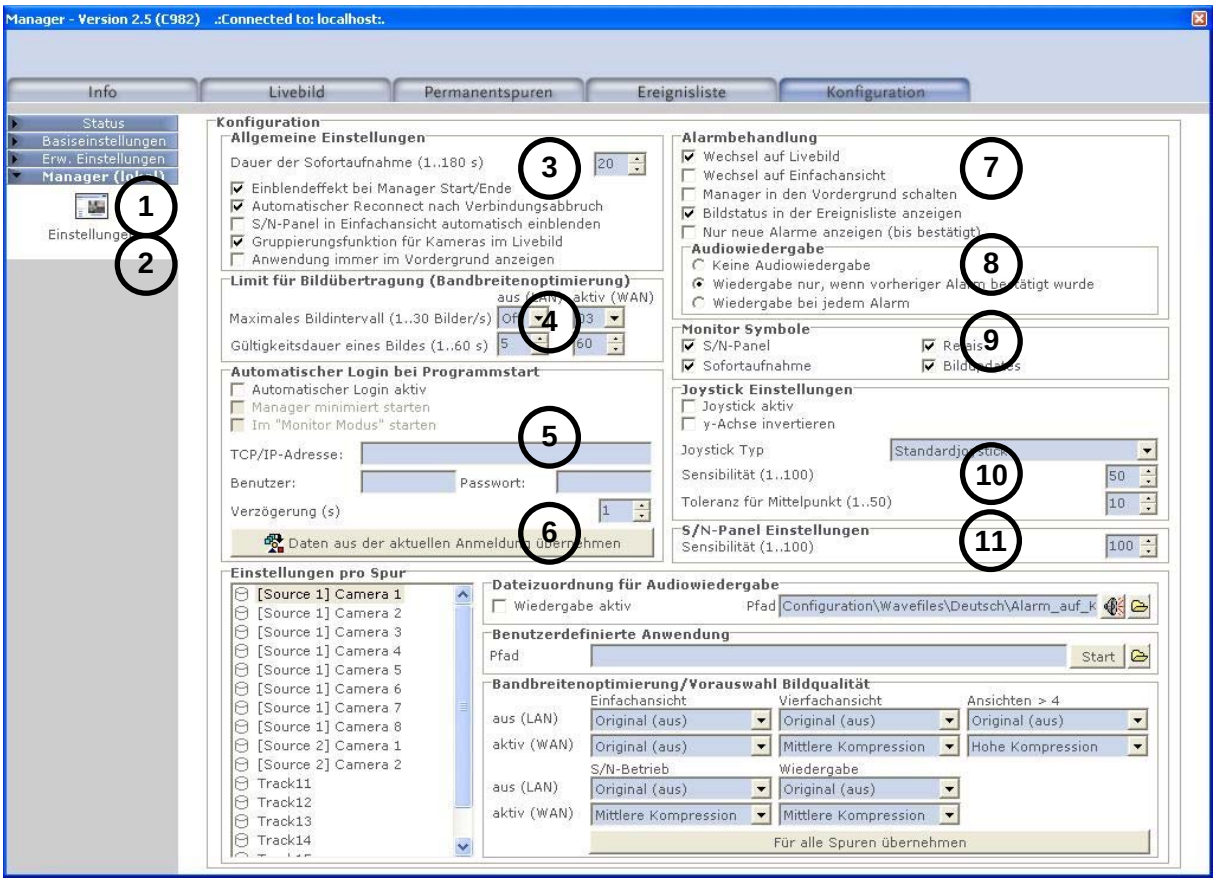
Hinweis: Weitere Informationen zum Thema E-Mail Versand erhalten Sie im Kapitel *E-Mail (3.17)*

- In der Auswahlliste „Aktiver Verbindungsaufbau“ **(6)** können Sie auswählen, welcher Receiver bei Anziehen des Fehlerrelais alarmiert werden soll. Näheres hierzu erfahren Sie im Kapitel *Aktiver Verbindungsaufbau (3.18).*

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

3.22 Einstellungen (Manager lokal)

In der Funktionsgruppe „Manager (lokal)“ **(1)** finden Sie weitere Konfigurationsmenüs, die sich nur auf die Manager Software beziehen, die Sie gerade bedienen. Hier getätigte Einstellungen beeinflussen den Server oder die Manager Software auf anderen PCs nicht! Im Menü „Einstellungen“ **(2)** können Sie die Manager Software konfigurieren.



- Im Bereich „Allgemeine Einstellungen“ **(3)** können Sie einstellen, wie lange eine Aufzeichnung sein soll, wenn Sie in der Live-Bild-Betrachtung die manuelle Sofortaufnahme verwenden. Geben Sie über die Schaltfläche „Dauer der Sofortaufnahme“ eine Zeit in Sekunden zwischen 1 und 180 ein.

- Mit der Schaltfläche „Einblendeffekte bei Manager Start/Ende“ können Sie einstellen, ob die Manager Software mit Effekten ein- und ausgeblendet werden soll. Sollte die Darstellung der Software flackern oder andere ungewünschte optische Effekte zeigen, deaktivieren Sie diese Schaltfläche.

- Aktivieren Sie die Schaltfläche „Automatischer Reconnect nach Verbindungsabbruch“, damit sich der Manager automatisch mit dem Server verbindet, falls die Verbindung einmal abgerissen sein sollte (z.B. nach einem Serverneustart). Es wird empfohlen, diese Schaltfläche immer zu aktivieren.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Wenn Sie die Schaltfläche „S/N-Panel in Einfachansicht automatisch einblenden“ aktiviert haben, wird das S/N-Panel automatisch aufgeschaltet, sobald eine S/N-Kamera oder ein Dome in der Einfachansicht aufgeschaltet wird.

- Wenn die „Gruppierungsfunktion für Kameras im Livebild“ aktiviert ist, werden in der Kameraliste der Live-Ansicht die Kameras nach Geräten sortiert. Zum Beispiel werden alle Kameras eines AXIS Servers oder eines anderen Servers als Gruppe dargestellt und können als solche auch aufgeschaltet werden (siehe Kapitel 4.2).
  Sie können auch selbst im Menü „Spuren“ (siehe Kapitel 3.9) Gruppierungen zusammenstellen. Alle Kameras (oder Spuren), die zu einer Gruppe zusammengestellt werden sollen, brauchen ein gemeinsames Namenspräfix. Zum Beispiel **[Gruppe1]**. Der gesamte Name der Gruppenmitglieder wäre dann
  [Gruppe1] Kamera 1
  [Gruppe1] Kamera 2 usw.
  So können Sie auch Kameras von verschiedenen Bildquellen zu einer Gruppe zusammenfassen. Es können beliebig viele Gruppen erstellt werden.

- Ist die Schaltfläche „Anwendung immer im Vordergrund anzeigen“ aktiviert, kann kein anderes Programm oder Windowsfenster den Manager überdecken.

- Unter dem Punkt „Maximales Bildintervall“ **(4)** können Sie einstellen, wie viele Bilder pro Sekunde und Spur über das Netzwerk an den aktuellen Manager übertragen werden sollen. Sie können diese Einstellung einmal für ein lokales Netzwerk (LAN) und einmal für eine Verbindung über längere Strecken (WAN) vornehmen. WANs haben immer eine geringere Bandbreite als LANs.
  Geben Sie über die Auswahlliste die Anzahl der Bilder ein, die pro aufgeschaltetem Kamerabild übertragen werden sollen. Wenn Sie z.B. 5 Bilder auswählen und in der Live-Ansicht 1 Bild aufgeschaltet haben, werden 5 Bilder pro Sekunde vom Server zum Manager übertragen. Schalten Sie 4 Bilder auf, werden 20 Bilder pro Sekunde übertragen. Wenn Sie die Übertragungsbegrenzung nicht benutzen möchten, wählen Sie aus der Auswahlliste den Eintrag „OFF“.

- Sie können die „Gültigkeitsdauer eines Bildes“ für das LAN und das WAN über die dazugehörige Auswahlliste in Sekunden einstellen. Dies ist die Zeit, nach deren Ablauf eine Kamera ohne Bildupdate als nicht erreichbar eingestuft wird. Für eine WAN-Verbindung wird diese Einstellung ausdrücklich empfohlen.

- Im Bereich „Automatischer Login bei Programmstart“ **(5)** können Sie einstellen, dass der Manager sich automatisch in den Server einloggt, dessen IP im Feld „TCP/IP-Adresse“ hinterlegt ist, sobald das Programm gestartet wird. Geben Sie dafür in die Eingabefelder „Benutzer“ und „Passwort“ die Login-Daten für das gewünschte Benutzerkonto (siehe Kapitel 3.15) ein. Sie können auch die Daten des Benutzerkontos benutzen, mit dem Sie gerade eingeloggt sind, indem Sie auf den Knopf „Daten aus der aktuellen Anmeldung übernehmen“ **(6)** klicken.

- Aktivieren Sie die Schaltfläche „Manager minimiert starten“, damit der Manager, bei aktiviertem automatischen Login, minimiert, in der Taskleiste, startet.

- Wenn Sie die Schaltfläche „Im Monitor Modus starten“ aktivieren, startet der Manager im Vollbildmodus (Siehe Kapitel 4.11), bei aktiviertem automatischen Login.

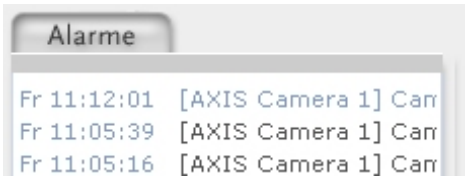
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Über die Schaltfläche „Verzögerung“ können Sie eine Zeit in Sekunden eingeben, die verstreicht, bevor sich der Manager nach dem starten automatisch einloggt.
  Klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche „Automatischer Login aktiv“, um die Funktion zu aktivieren.

- Unter dem Punkt „Alarmbehandlung“ **(7)** kann konfiguriert werden, wie der Manager auf eingehende Alarmmeldungen reagieren soll. Durch Aktivieren der Schaltfläche „Wechsel auf Livebild“, wird die Alarm-auslösende Spur in der Live-Ansicht aufgeschaltet. Außerdem wird automatisch in die Live-Ansicht gewechselt, wenn man sich gerade in einem anderen Bereich der Software aufhält. Ist die zusätzliche Schaltfläche „Wechsel auf Einfachansicht“ aktiviert, so wird die Alarm-auslösende Spur in der Einfachansicht aufgeschaltet.

- Ist die Schaltfläche „Manager in den Vordergrund schalten“ aktiviert, so legt sich der Manager über andere Fenster, die eventuell in Windows geöffnet sind. Außerdem wird ein minimierter Manager maximiert.

- Aktivieren Sie die Schaltfläche „Bildstatus in der Alarmliste anzeigen“ um in der Alarmliste (siehe Kapitel 4.3) zu sehen, ob für einen Alarm Bilddaten vorhanden sind oder ob nicht.



Deaktiviert

Aktiviert

Hinweis: Diese Funktion sollte nur bei leistungsstarken Serverstationen aktiviert werden, da sie zusätzliche Systemlast erzeugt.

- Wenn Sie die Schaltfläche „Nur neue Alarme anzeigen bis bestätigt“ aktivieren, werden Alarme, die in der Ereignisliste bestätigt worden sind (siehe Kapitel 6.3) nicht mehr im Livebild in der Liste „Alarme“ (siehe Kapitel 4.3) angezeigt.

- Unter dem Punkt „Audiowiedergabe“ **(8)** können Sie konfigurieren, wie und ob der Manager im Alarmfall akustische Signale ausgeben soll. Um die Audiowiedergabe komplett abzuschalten, wählen Sie die Option „Keine Audiowiedergabe“. Ist die Option „Wiedergabe nur, wenn vorheriger Alarm bestätigt wurde“ gewählt, so wird immer nur der erste Alarm akustisch kenntlich gemacht. Andere Alarme, die eintreten, solange der erste Alarm noch nicht bestätigt worden ist, lösen kein Audiosignal aus. Soll jedoch bei jedem Alarm ein Audiosignal ausgegeben werden, wählen Sie die Option „Wiedergabe bei jedem Alarm“.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Monitor Symbole“ **(9)** können Sie einstellen, welche Symbole in der Live-Ansicht über den jeweiligen Kamerabildern zu sehen sein sollen. Durch aktivieren bzw. deaktivieren können Sie Symbole verstecken oder zeigen (Funktionen siehe Kapitel 4.6):
  - „S/N-Panel“
  - „Relais“
  - „Sofortaufnahme“
  - „Bildupdates“

- Unter dem Punkt „Joystick Einstellungen“ **(10)** können Sie konfigurieren, dass das S/N-Panel über einen Joystick bedient wird. Die Joysticks oder Joypads werden entweder an den Gameport oder einen USB-Port angeschlossen. Diese können handelsübliche Eingabegeräte sein, wie sie aus dem Bereich der Computerspiele bekannt sind. Empfohlen werden analoge Joysticks, da diese 360 Richtungen und die Intensität der Bewegung erkennen und diese auf die Bewegung der Kameras übertragen. Des Weiteren sind 4 Feuertasten Voraussetzung, die wie folgt belegt sind:
  Taste 1: Zoom in
  Taste 2: Zoom out
  Taste 3: Fokus near
  Taste 4: Fokus far

- In der Auswahlliste „Joystick Typ“ können Sie auswählen, was für eine Art Joystick Sie benutzen.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Joystick aktiv“, um die Steuerung über einen Joystick zu aktivieren.

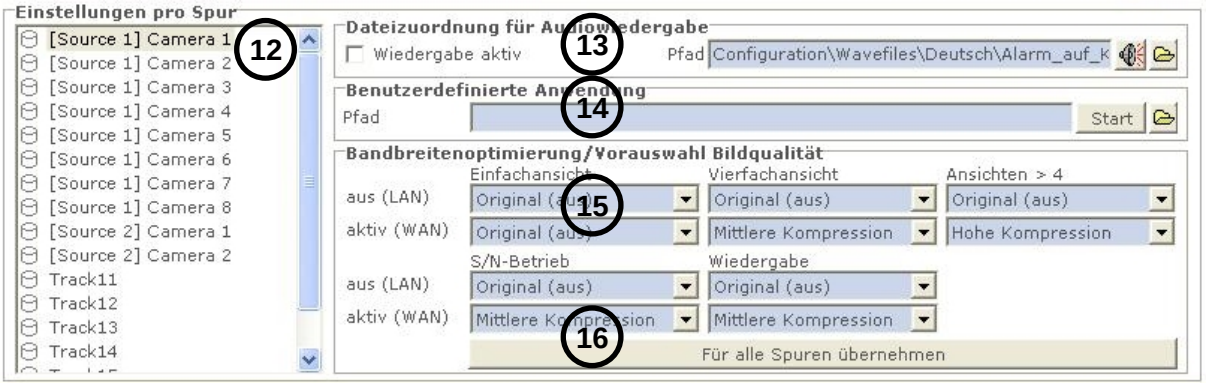
- Aktivieren Sie die Schaltfläche „Y-Achse invertieren“, um die Richtungen der Y-Achse zu vertauschen. Das bedeutet, dass die Kamera nicht nach oben, sondern nach unten fährt, wenn Sie den Joystick nach vorne bewegen. Und natürlich umgekehrt. Wie bei einem Flugzeug.

- Mit der Schaltfläche „Sensibilität“ können Sie einstellen, wie empfindlich die S/N-Kamera auf die Bewegungen des Joysticks reagiert. Es kann nötig sein ein bisschen auszuprobieren, bevor Sie Ihre perfekte Einstellung gefunden haben.
  Die Schaltfläche „Toleranz“ können Sie benutzen, um ungewolltes Senden von Steuersignalen des Joysticks zu kompensieren.
  Analoge Joysticks zeigen bei häufigem Gebrauch rasch Abnutzungserscheinungen, die sich darin äußern, dass der Steuerstick nicht mehr stramm sitzt, sondern immer etwas zur Seite neigt. Dadurch werden ungewollt Steuersignale ausgesendet. Dieses Phänomen tritt aber auch bei schlechter Kalibrierung des Joysticks auf. (Kalibriert wird in der Systemsteuerung von Windows)
  Sollten Sie ein solches Verhalten an Ihrem Joystick feststellen, erhöhen Sie einfach die Toleranz. Dadurch werden die ausgesandten „falschen“ Steuersignale kompensiert und beeinflussen die beweglichen Kameras nicht.

- Im Bereich „S/N-Panel Einstellungen“ **(11)** können Sie die Sensibilität der S/N-Panels (siehe Kapitel 3.19) global einstellen. Geben Sie über die Schaltfläche „Sensibilität“ einen Wert zwischen 1 (unempfindlich) und 100 (empfindlich) ein.

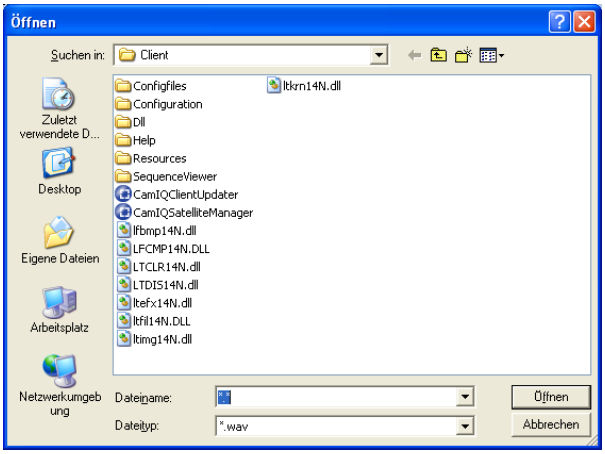
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Im Menü „Einstellungen pro Spur“ können Sie weitere Einstellungen vornehmen, die die Alarmreaktion und die Bildkompression der einzelnen Spuren betreffen.



- Wählen Sie zunächst unter Punkt **(12)** eine Spur aus.

- Im Bereich „Dateizuordnung für Audiowiedergabe“ **(13)** können Sie durch das Aktivieren der Schaltfläche „Wiedergabe aktiv“ den Manager dazu veranlassen, dass bei einem Alarm auf der ausgewählten Spur ein Audiosignal ertönt.
  Im Bereich „Pfad“ können Sie den Dateipfad zur gewünschten Audiodatei eingeben. Sie können auch auf das Ordnersymbol klicken um folgendes Auswahlfenster zu öffnen:



Wählen Sie hier die gewünschte Audiodatei aus und klicken Sie anschließend auf „Öffnen“ um diese zu übernehmen.

Wenn Sie auf das Lautsprechersymbol klicken, wird das Audiosignal abgespielt.

Sie können neben den mitgelieferten Dateien (**\Client\Configuration\Wavefiles**) auch eigene benutzen. Nehmen Sie diese im .WAV Format auf.

- Unter dem Punkt „Benutzerdefinierte Anwendung“ **(14)** können Sie im Feld „Pfad“ einen Dateipfad zu einer Anwendung eingeben, die im Alarmfall gestartet werden soll. Sie können aber auch auf das Ordnersymbol klicken und im sich öffnenden Auswahlfenster (siehe oben) die auszuführende Datei auszuwählen. Die Datei muss eine .EXE Datei sein. Um die Funktion zu prüfen, können Sie auf den Knopf „Start“ klicken.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Im Bereich „Bandbreitenoptimierung / Vorauswahl Bildqualität“ **(15)** können Sie die Bildkompressionsrate individuell für verschiedene Situationen einstellen.
  Die verschiedenen Situationen sind:
  - Einfachansicht: Anzeige nur einer Spur in der Live-Ansicht
  - Vierfachansicht: Anzeige von vier Spuren in der Live-Ansicht
  - Ansichten > 4: Anzeige von mehr als vier Spuren in der Live-Ansicht
  - S/N-Betrieb: Das Steuern einer Schwenk-Neige-Kamera oder eines Domes
  - Wiedergabe: Wiedergabe von der Permanentspur oder von Ereignisaufzeichnungen

  Sie können für jede Situation die Kompression für eine Verbindung aus dem LAN und aus dem WAN einstellen. Sie haben die Möglichkeit die Kompression komplett auszuschalten, eine niedrige, eine mittlere oder eine hohe Kompression zu aktivieren. Die drei Kompressionsstufen (niedrig, mittel und hoch) können Sie im Menü „Spuren“ (siehe Kapitel 3.9) einstellen.

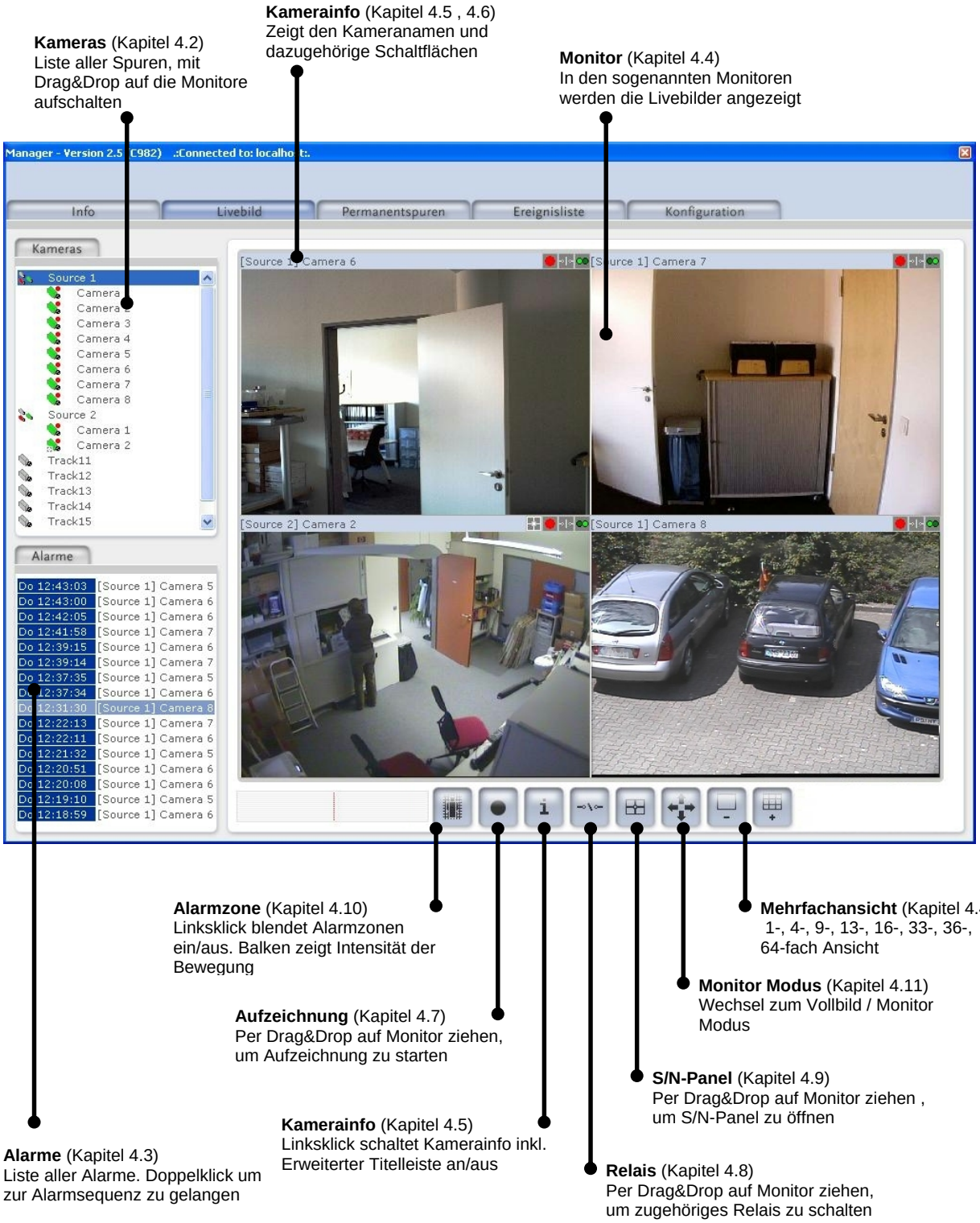
- Wenn die Kompressionen für alle Stufen gleich sein sollen, können Sie die Einstellungen mit einem Klick auf den Knopf „Für alle Spuren übernehmen“ **(16)** auf die übrigen Spuren übertragen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4. Bedienen des Managers (Livebild)

Die Livebild-Ansicht ist die typische Oberfläche, mit der ein Benutzer den Server bedient. Sie besteht aus verschiedenen Komponenten, die zum einen die Bedienung ermöglichen und zum anderen Informationen liefern.

4.1 Allgemeine Übersicht


Kameras (Kapitel 4.2)
Liste aller Spuren, mit Drag&Drop auf die Monitore aufschalten
Kamerainfo (Kapitel 4.5 , 4.6)
Zeigt den Kameranamen und dazugehörige Schaltflächen
Monitor (Kapitel 4.4)
In den sogenannten Monitoren werden die Livebilder angezeigt
Info
Livebild
Permanentspuren
Ereignisliste
Konfiguration
Kameras
Alarme
Alarmzone (Kapitel 4.10)
Linksklick blendet Alarmzonen ein/aus. Balken zeigt Intensität der Bewegung
Aufzeichnung (Kapitel 4.7)
Per Drag&Drop auf Monitor ziehen, um Aufzeichnung zu starten
Kamerainfo (Kapitel 4.5)
Linksklick schaltet Kamerainfo inkl. Erweiterter Titelleiste an/aus
Alarme (Kapitel 4.3)
Liste aller Alarme. Doppelklick um zur Alarmsequenz zu gelangen
Relais (Kapitel 4.8)
Per Drag&Drop auf Monitor ziehen, um zugehöriges Relais zu schalten
S/N-Panel (Kapitel 4.9)
Per Drag&Drop auf Monitor ziehen , um S/N-Panel zu öffnen
Monitor Modus (Kapitel 4.11)
Wechsel zum Vollbild / Monitor Modus
Mehrfachansicht (Kapitel 4.4)
1-, 4-, 9-, 13-, 16-, 33-, 36-, 64-fach Ansicht

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

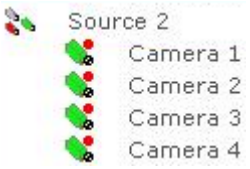
4.2 Kameras

In der Kameraliste werden alle Kameras (oder auch Spuren) mit Symbolen angezeigt:

- - Kamera ist verfügbar (grün)
- - Alarm auf der Spur oder Verlust des Kamerasignals (rot)
- - Kamera ist eine S/N-Kamera
- - Kamera zeichnet auf (roter Punkt)
- - Keine Kamera angeschlossen (grau)

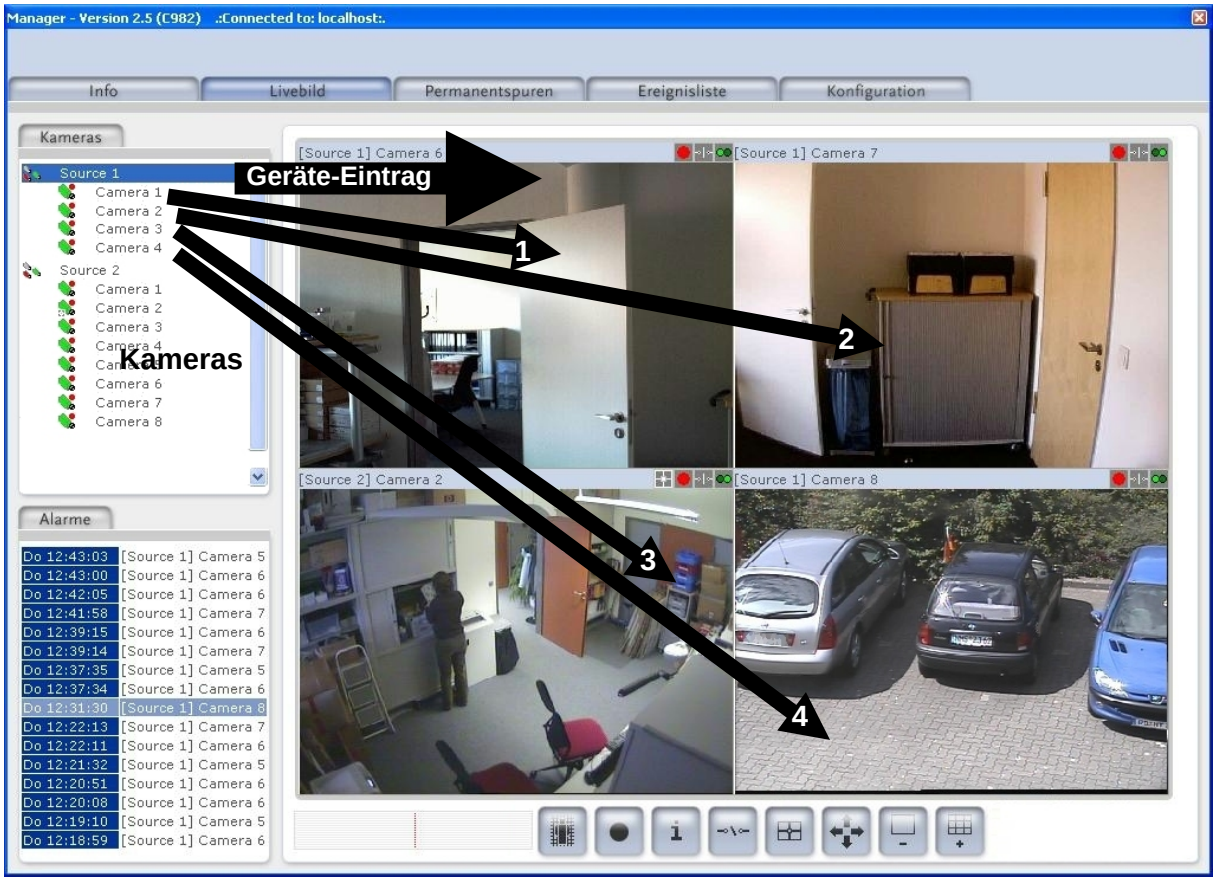
Hinweis: Sollte ein Kameraname in Orange oder Rot erscheinen, ist dies ein Hinweis auf einen hohen Sperrgrad der Spur (siehe Kapitel 3.9)

- Sie können ein Kamerabild per Doppelklick aufschalten, oder indem Sie mit der Maus ein Kamerasymbol greifen und es mit gedrückter Maustaste in einen Monitor ziehen. Lassen Sie die Maustaste dann los, wird die Kamera in dem Monitor aufgeschaltet. (Drag&Drop)



Wenn Sie im Menü „Einstellungen“ die „Gruppierungsfunktion für Kameras im Livebild“ aktiviert haben (siehe Kapitel 3.22), werden die Kameras in der Kameraliste in Gruppen dargestellt. Kameras die an ein Gerät, wie zum Beispiel einen AXIS Server oder einen Framegrabber, angeschlossen sind, bilden dabei jeweils eine Gruppe.

- Sie können nun auch den Geräte-Eintrag wählen und diesen in einen Monitor ziehen. Die angeschlossenen Kameras werden dann alle der Reihe nach in den aufeinander folgenden Monitoren aufgeschaltet.



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4.3 Alarme

In der Liste „Alarme“ werden die 16 neuesten Alarmmeldungen angezeigt Zu farbig hinterlegten Alarmen sind Bilddaten vorhanden. (Muss im Kapitel „Manager Lokal“ 3.22 aktiviert werden). Wenn Sie auf einen Alarmeintrag einen Doppelklick machen, gelangen Sie direkt zur dazugehörigen Alarmaufzeichnung in der Ereignisliste (siehe Kapitel 6).
Die Farbkodierung für Alarmmeldungen:
Hellblau: Alarmzone (intern)
Dunkelblau:
Gelb: Sabotage/Signalausfall
Rot:
Grün:
Schwarz:

Aktuelle Alarme (keine Ereignisse!) werden in der Software angezeigt, indem der Monitor der alarmauslösenden Kamera rot dargestellt wird. Durch einen Doppelklick auf den roten Kamerainfobalken (siehe Kapitel 4.5) kann der Alarm quittiert werden.
Zusätzlich verfärbt sich das blaue Taskleistensymbol rot .
Optional kann zusätzlich ein akustisches Signal abgespielt wird (Konfiguration siehe Kapitel 3.22)

4.4 Monitore

Die einzelnen Kamerabilder in der Live-Ansicht werden „Monitore“ genannt. Ein Monitor besteht aus dem Livebild der Kamera und ggf. der Kamerainfoleiste (siehe Kapitel 4.5).
Durch einem Klick auf die nebenstehenden Knöpfe wechseln Sie die Ansichten / Monitoranzahl zwischen 1, 4, 9, 13, 16, 33, 36 und 64 Monitoren.

Mit einem Doppelklick auf einen Monitor können Sie diesen in der Einfachansicht aufschalten.

Hinweis: Der Manager merkt sich für jede Ansicht (Monitoranzahl) separat die Verteilung der Spuren auf die Monitore. So können Sie sich für jede Ansicht eine Kollektion von Videosignalen zusammenstellen, ohne dass andere Kollektionen von anderen Monitormengen davon betroffen sind.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4.5 Kamerainfo

Mit einem Klick auf den Knopf „Kamerainfo“ können Sie die Kamerainfobalken inkl. der Monitor Symbole am oberen Rand der einzelnen Monitore aktivieren und deaktivieren.

Ohne Kamerainfo

Mit Kamerainfo

4.6 Monitor Symbole

Im Kamerainfobalken sind die Monitor Symbole eingebettet. Dies sind zum einen Schaltflächen, um der Spur zugehörige Funktionen auszuführen und zum anderen Statusanzeigen für die jeweilige Spur.

Sofortaufnahme:

- Durch einen Klick auf diese Schaltfläche starten Sie eine Sofortaufnahme (siehe Kapitel 4.7) der Kamera. Solange die Aufnahme aktiv ist, verändert sich das Symbol zu

Relais:

- Klicken Sie auf diese Schaltfläche, wenn Sie das der Kamera zugeordnete Relais schalten wollen. Ist das Relais offen, sieht das Symbol so aus. Ist das Relais geschlossen, wird dieses Symbol gezeigt. (Siehe auch Kapitel 4.8)

S/N-Panel:

- Durch klicken auf dieses Symbol wird das S/N-Panel aufgerufen, mit dem die Schwenk/Neige-Kamera gesteuert werden kann. Die Schaltfläche für das S/N-Panel ist natürlich nur sichtbar, wenn es sich um eine S/N-Kamera handelt.
  Es gibt verschiedene Varianten von diesem Symbol:
  – Grün unten rechts: S/N-Kamera wird manuell gesteuert
  – Rot oben rechts: Kamera verfolgt ein Objekt (Tracking Option)
  – Blau oben links: Kamera fährt Preset Tour ab
  – Rot unten links: S/N-Kamera fährt wegen Ereigniseintritts eine Position an

Anzeige Bildupdates:

- Das Symbol für Bildupdates ist keine Schaltfläche, sondern nur eine Anzeige. Die zwei grünen Punkte blinken abwechselnd auf, wenn das Kamerabild aktualisiert wird. Je schneller die Punkte blinken, desto mehr Bilder werden übertragen und angezeigt. Blinken die Punkte nicht mehr, könnte ein Problem bei der Bildübertragung bestehen.

(Die Konfiguration, welche Monitor Symbole angezeigt werden sollen, siehe Kapitel 3.22)

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4.7 Sofortaufnahme

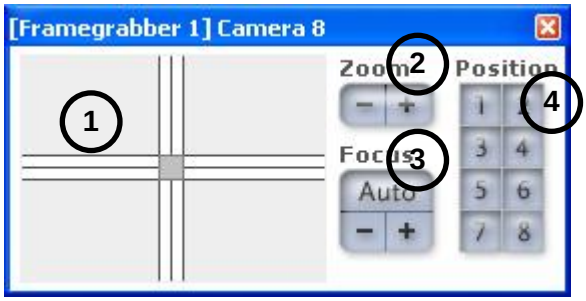
Ziehen Sie den Knopf „Sofortaufnahme“ mit gedrückter Maustaste in einen Monitor und lassen Sie die Maustaste dann los. (Drag&Drop) Es startet eine Aufnahme auf dem Server, falls die Spur nicht ohnehin permanent aufgezeichnet wird.
(Die Konfiguration der Dauer der Sofortaufnahme siehe Kapitel 3.22)

4.8 Relais

Ziehen Sie den Knopf „Relais“ mit gedrückter Maustaste in einen Monitor und lassen Sie die Maustaste dann los. (Drag&Drop) Das der Spur zugehörige Relais wird geschaltet. (Die Zuordnung der Relais siehe Kapitel 3.9)

4.9 S/N-Panel

Ziehen Sie den Knopf „S/N-Panel“ mit gedrückter Maustaste in einen Monitor und lassen Sie die Maustaste dann los. (Drag&Drop) Das der Schwenk/Neige-Kamera und Dome zugehörige S/N-Panel wird geöffnet.



- Im Bereich **(1)** befindet sich das Steuerkreuz. Klicken Sie mit dem Mauszeiger auf das graue Quadrat in der Mitte des Kreuzes und halten Sie die linke Maustaste gedrückt. Wenn Sie nun die Maus bewegen, werden die S/N-Kamera oder der Dome sich ebenfalls bewegen. Je mehr Sie sich mit dem grauen Quadrat vom Mittelpunkt entfernen, desto schneller wird die angeschlossene Kamera sich bewegen.

- Unter dem Punkt **(2)** können Sie den Kamerazoom steuern. Klicken Sie dafür auf **+** oder **-** Das Objektiv wird so lange zoomen, bis Sie die Maustaste wieder loslassen.

- Unter dem Punkt **(3)** können Sie den Kamerafokus steuern. Klicken Sie auf **+** oder **-**. Das Objektiv wird so lange fokussieren, bis Sie die Maustaste wieder loslassen. Wenn Die Kamera automatisches Fokussieren unterstützt, klicken Sie zum Fokussieren auf **Auto**. Manche Dome interpretieren den Klick auf Fokus allerdings als Aufruf, um ihre Autotour zu starten.

- Klicken Sie auf „Fokus“ um die Steuerung auf „Iris“ umzustellen.

- Im Bereich **(4)** können Sie die Preset-Positionen der Kamera anfahren. Klicken Sie dazu mit der linken Maustaste auf einen der Knöpfe von 1 bis 8 und die Kamera wird die zuvor in Kapitel 3.19 gespeicherten Positionen anfahren.

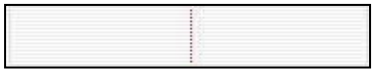
- Sobald das S/N-Panel geöffnet ist, können Sie die S/N-Kamera oder den Dome auch über einen angeschlossenen Joystick steuern (siehe Kapitel 3.22).

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4.10 Detektionsdetails anzeigen

Durch Klicken auf den Knopf „Detektionsdetails anzeigen“ können Sie die Detektionsdetails der gerade angezeigten Spur in 5 Stufen ins Live-Bild einblenden.

1. Detektionsdetails aus
2. Objektgrößen & Objektdetektion & Fokus & Zonen
3. Objektgrößen & Objektdetektion & Fokus
4. Objektgrößen & Objektdetektion
5. Objektgrößen & Fokus

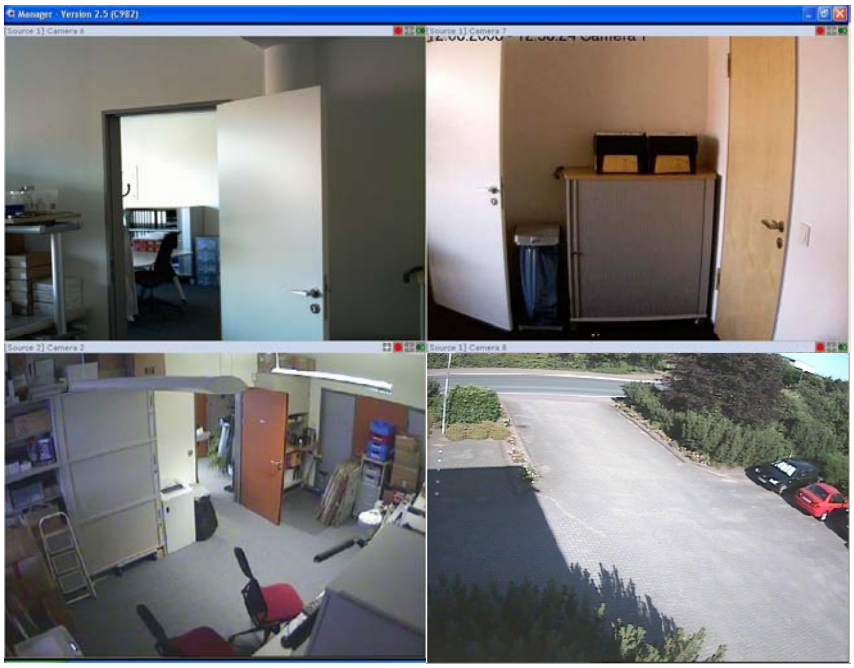


Die Intensitätsskala zeigt an, wie stark gerade die Bewegung im Bild ist. Der vertikale Strich stellt die Schwelle dar, bei deren Überschreiten ein Ereignis ausgelöst wird.

Hinweis: Diese Funktion ist nur in der Einzelbildansicht verfügbar.

4.11 Monitor Modus

Durch Klicken auf diesen Knopf wechseln Sie in den „Monitor Modus“. Dies ist ein Vollbildmodus, in dem nur noch die Monitore zu sehen sind.



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

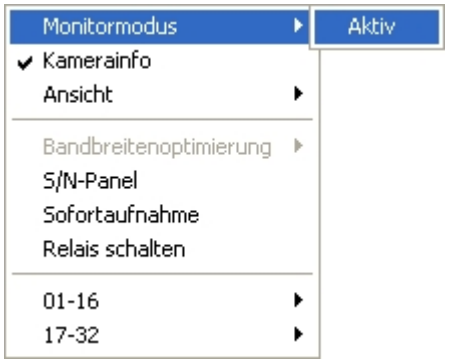
- In dieser Ansicht kann die Größe des Managers frei skaliert werden. Bewegen Sie dazu den Mauszeiger entweder an den Rand oder in eine der Ecken des Fensters. Der Mauszeiger verwandelt sich in ein Pfeil-Symbol woraufhin durch Klicken und Festhalten der linken Maustaste die Größe des Fensters verändert werden kann. Die Videobilder werden dabei mit skaliert.

- Über das Rechtsklickmenü (siehe Kapitel 4.12) gelangen Sie wieder zurück in die normale Manager Ansicht.

4.12 Rechtsklick-Menü

Im Monitor Modus kann der Manager nur noch über ein Rechtsklick-Menü bedient werden. Dieses Menü ist auch in der normalen Manager Ansicht verfügbar.

4.12.1 In Monitor Modus wechseln



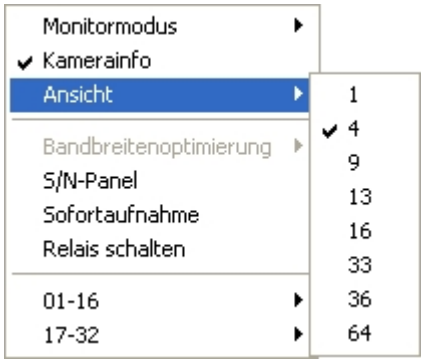
Um in den Monitor Modus zu wechseln, machen Sie einen Rechtsklick auf ein beliebiges Kamerabild. Im nun geöffneten Menü wählen Sie den Eintrag „Monitormodus“ und klicken dann mit der linken Maustaste auf „Aktiv“. Die Ansicht wechselt nun in den Monitor Modus (siehe Kapitel 4.11). Um wieder in die Normal-Ansicht zu wechseln, führen Sie die gleiche Prozedur noch einmal durch.

4.12.2 Kamerainfo

Um die Kamerainfoleiste (siehe Kapitel 4.5 und 4.6) anzuzeigen oder wieder auszublenden, öffnen Sie das Rechtsklick-Menü und klicken sie anschließend mit der linken Maustasten auf den Eintrag „Kamerainfo“.

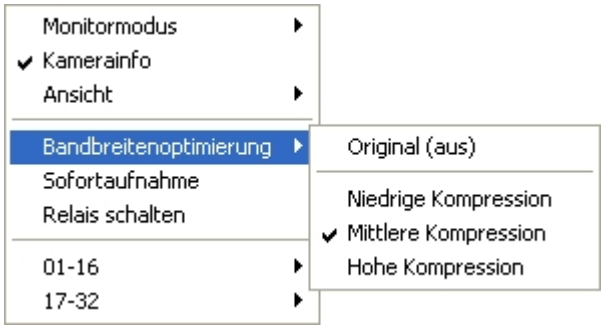
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4.12.3 Mehrfachansicht



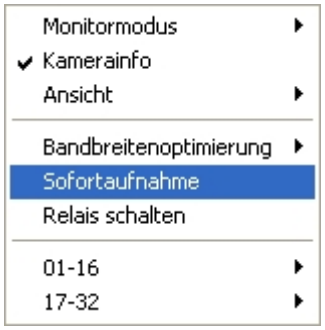
Die Anzahl der angezeigten Monitore kann ebenfalls über das Rechtsklick-Menü gewählt werden. Öffnen Sie dazu das Menü und bewegen Sie den Mauszeiger auf den Eintrag „Ansicht“. Es öffnet sich eine Auswahlliste, aus der Sie die gewünschte Anzahl von Monitoren wählen können.

4.12.4 Bandbreitenoptimierung



Wenn Sie beim Login die Bandbreiten-optimierung aktiviert haben (siehe Kapitel 3.1) können Sie über das Rechtsklick-Menü für jede Spur die Komprimierung einzeln einstellen. Öffnen Sie dazu das Menü und bewegen Sie den Mauszeiger auf den Eintrag „Bandbreitenoptimierung“. Es öffnet sich eine Auswahlliste, in der Sie den Kompressionsgrad auswählen können.

4.12.5 Sofortaufnahme



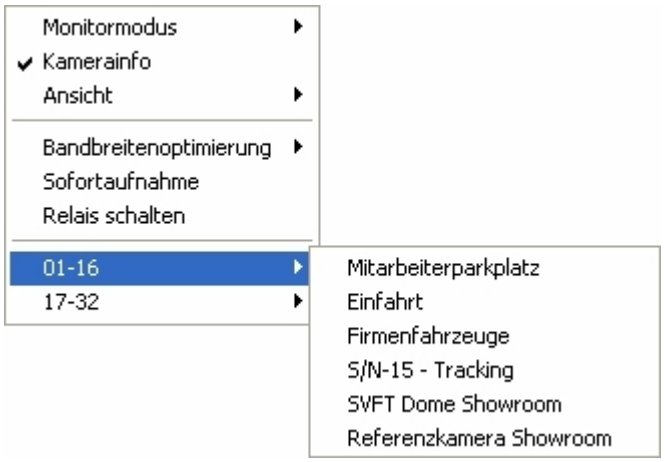
Über den Eintrag „Sofortaufnahme“ im Rechtsklick-Menü können Sie eine manuelle Aufnahme starten. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf das Kamerabild, welches Sie aufnehmen möchten, und klicken Sie dann mit der linken Maustaste auf „Sofortaufnahme“. (Zur Sofortaufnahme siehe auch Kapitel 4.7).

4.12.6 Relais schalten

Sie können über das Rechtsklick-Menü Relais schalten. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste in das Bild der gewünschten Spur, um das Menü zu öffnen und klicken Sie dann auf den Eintrag „Relais schalten“. (Zur Relais siehe auch Kapitel 4.8).

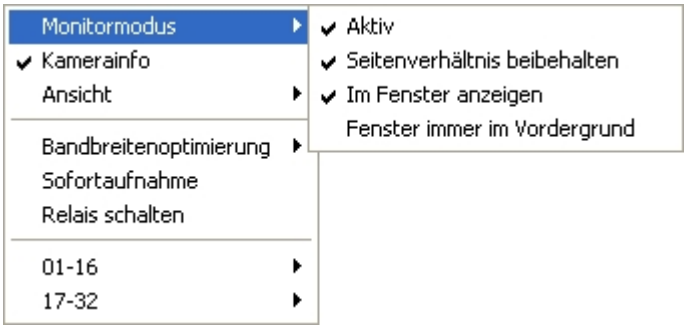
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

4.12.7 Kameras aufschalten



Um eine Kamera aufzuschalten, machen Sie zunächst einen Rechtsklick in den Monitor, in dem das Kamerabild aufgeschaltet werden soll. Sobald die Kameranzahl steigt, werden die Kameras im Rechtsklick-Menü gruppiert. Bewegen Sie ggf. den Mauszeiger auf eine Gruppe und wählen Sie aus der sich öffnenden Auswahlliste, die gewünschte Kamera.

4.12.8 Monitor Modus



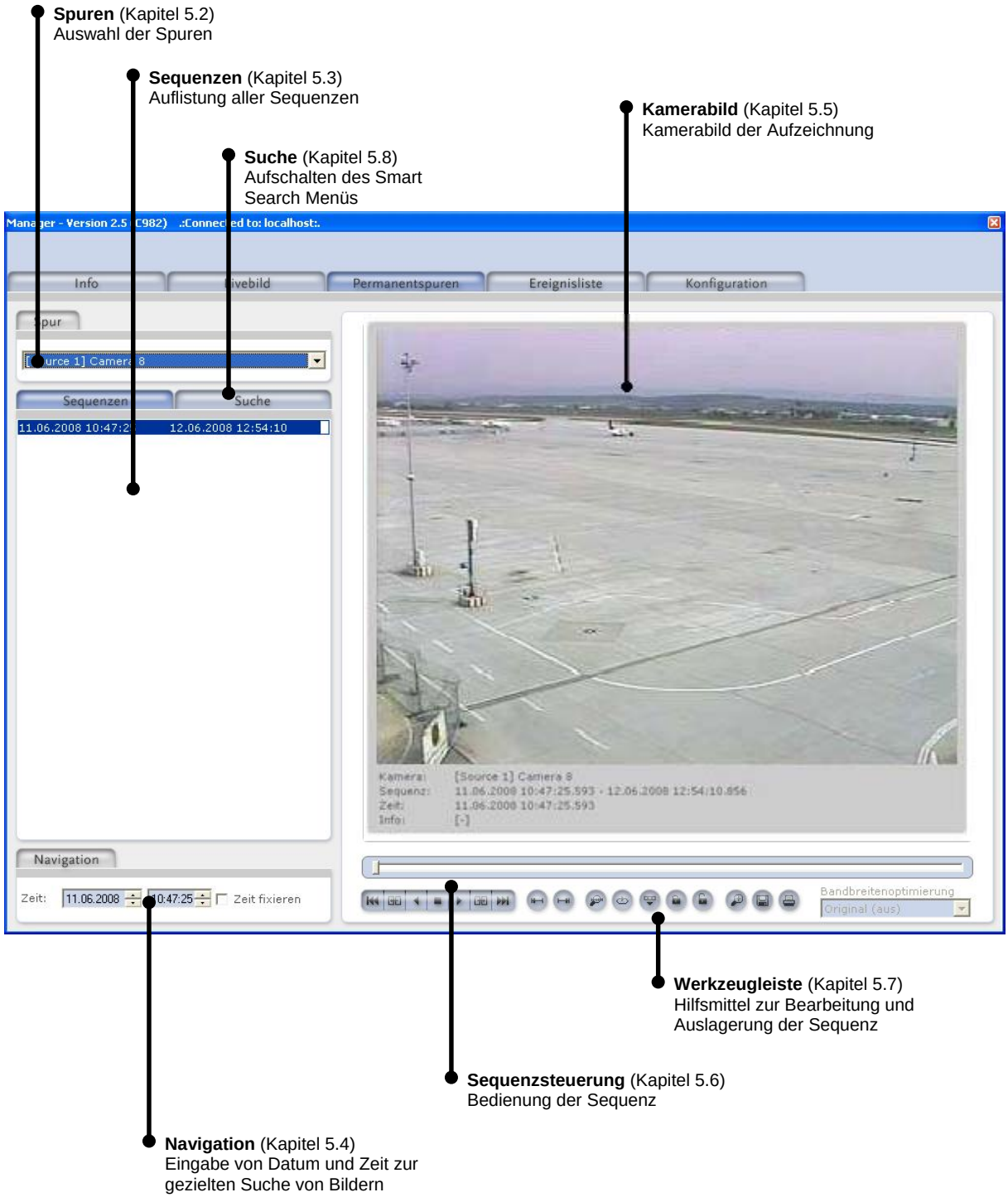
Im Monitor Modus ist der Menüeintrag „Monitormodus“ noch erweitert. Um wieder in die Normalansicht zu wechseln, klicken Sie auf den Eintrag „Aktiv.“
Wenn Sie den Eintrag „Seitenverhältnis beibehalten“ deaktivieren, werden die angezeigten Videobilder beim Skalieren des Programmfensters frei mitskaliert, wodurch es passieren kann, dass die Bilder gestreckt oder gestaucht aussehen.
Ist der Eintrag „Im Fenster anzeigen“ aktiv, wird um die Videomonitore eine Fensterleiste angezeigt, wie Sie auch in der Normalansicht am oberen Bildschirmrand zu sehen ist. In dieser Leiste kann man das Programmfenster minimieren, auf die volle Bildschirmgröße ausdehnen oder schließen. Deaktiviert man diesen Eintrag, sind diese Funktionen nicht mehr anwählbar und die Videobilder können den Bildschirm komplett ausfüllen – ohne dass noch irgendwelche Menüstrukturen oder Anderes zu sehen ist.
Wenn Sie den Eintrag „Fenster immer im Vordergrund“ aktivieren, wird der Manager in der gegenwärtigen Ansicht immer im Vordergrund des Bildschirms sein, auch wenn andere Programme oder Tasks gerade aktiv sind.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

5. Langzeitarchivierung (Permanentspuren)

Der Server kann auf ihm zugänglichen Festplatten permanent aufzeichnen. Es ist möglich Sequenzen vor dem Überschreiben im Ringbetrieb zu schützen oder auszulagern. Ebenso verfügt der Server über die „Smart Search“ Technologie, die es ihm erlaubt, Sequenzen auf Bildveränderungen hin in einem frei definierbaren Bereich zu untersuchen.

5.1 Allgemeine Übersicht

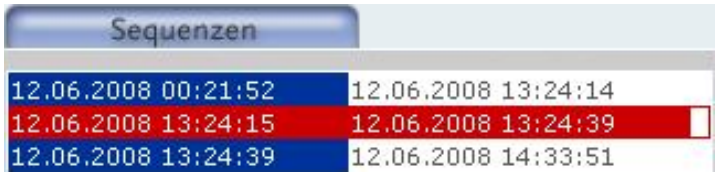


© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

5.2 Spur

In der Auswahlliste des Punktes „Spur“ können Sie die Spur auswählen, deren Aufzeichnungen Sie gerne angezeigt bekommen möchten.

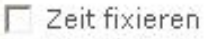
5.3 Sequenzen



Mit einem Klick auf den Knopf „Sequenzen“ können die Sequenzen der Aufzeichnung angezeigt werden. Es werden immer der Startzeitpunkt links und der Endzeitpunkt rechts angezeigt. Diese Permanenten Aufzeichnungen werden im Ringverfahren überschrieben. Das heißt, dass, sobald die Festplatten voll sind, die jeweils ältesten Bilder von den neuen überschrieben werden. Um dies zu verhindern können Teile der Permanenten Aufzeichnung gesperrt werden (siehe Kapitel 5.7). Gesperrte Sequenzen werden rot dargestellt.

5.4 Navigation

Im Bereich „Navigation“ können Sie einen genauen Zeitpunkt eintragen. Die aktuell gewählte Sequenz, die Sie durch anklicken markieren können, wird dann zum eingetragenen Zeitpunkt springen.

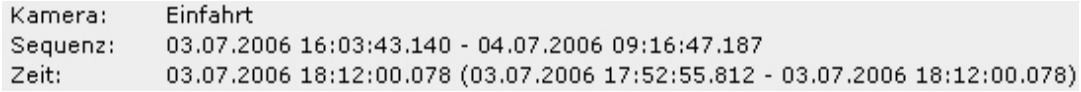


Mit der Schaltfläche „Zeit fixieren“, können Sie die aktuelle Zeit fixieren. Wenn Sie jetzt eine andere Spur wählen, wird diese direkt zur fixierten Zeit springen.

5.5 Kamerabild

Im Bereich des Kamerabildes wird Ihnen die Aufzeichnung angezeigt. Unterhalb des Bildes befindet sich eine Informationsfläche, die folgende Daten anzeigt:

- Kamera: Name der aktuell angezeigten Spur
- Sequenz: Datum und Uhrzeit des ersten und des letzten Bildes der gewählten Sequenz
- Zeit: Datum und Uhrzeit des aktuell angezeigten Bildes. Wenn Sie einen Teil der Sequenz markiert haben (siehe Kapitel 5.7) werden Ihnen dahinter in Klammern das Datum und die Uhrzeit des ersten und letzten Bildes des markierten Bereichs angezeigt.



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

5.6 Sequenzsteuerung

Eine angezeigte Sequenz können Sie mit folgenden Knöpfen steuern:

- Zum ersten Bild der Sequenz springen
- Ein Bild zurück
- Rückwärts abspielen (mehrmals anklicken um Geschwindigkeit zu erhöhen)
- Stoppen der Wiedergabe
- Vorwärts abspielen (mehrmals anklicken um Geschwindigkeit zu erhöhen)
- Ein Bild vor
- Zum letzten Bild der Sequenz springen

Mit dem Regler können Sie sich in der Sequenz vor und zurück bewegen. Klicken Sie mit der Maus den grauen vertikalen Balken an und ziehen Sie diesen mit gedrückter Maustaste nach links oder rechts. Außerdem zeigt Ihnen der Balken an, wo in der Sequenz Sie sich gerade befinden.

5.7 Werkzeugleiste

Der Manager stellt einige Werkzeuge zur Verfügung, mit denen die Sequenzen ausgewertet werden können:

Sequenzanfang definieren. Gehen Sie zu dem Zeitpunkt der Sequenz, den Sie als Anfang der Teilsequenz haben möchten und klicken Sie auf diesen Knopf.

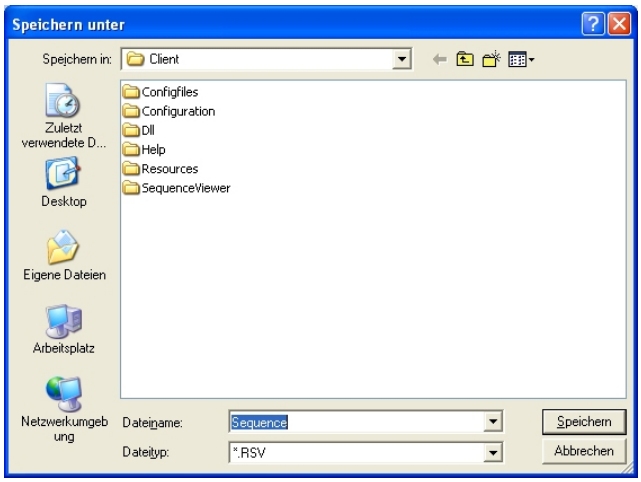
Sequenzende definieren. Gehen Sie zu dem Zeitpunkt der Sequenz, den Sie als Ende der Teilsequenz haben möchten und klicken Sie auf diesen Knopf.
Sie haben nun einen Teil der Sequenz markiert.

Zoom auf Regler. Für einen feinere Abstufung der Slider-Bewegung können Sie durch klicken auf diesen Knopf auf die Reglerposition zoomen. Ein Bereich von 2 Minuten um den Regler verteilt sich nun auf die ganze Breite der Leiste. Alternativ können auch ein Sequenzende und ein Sequenzanfang definieren, dann wird dieser eingerahmte Bereich auf die ganze Breite verteilt werden. Dies ermöglicht es Ihnen die Bewegung des Reglers feiner zu dosieren.

Sequenz wiederholen. Wenn Sie diesen Knopf aktivieren, wird die aktuelle Sequenz beim Abspielen immer wieder wiederholt. Ansonsten wird nach dem Sequenzende die nachfolgende Sequenz abgespielt werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Sequenz auslagern. Klicken Sie auf diesen Knopf um eine Sequenz bzw. eine markierte Teilsequenz auf Festplatte oder ein mobiles Speichermedium auszulagern.



Es öffnet sich ein Fenster, welches Sie auffordert einen Ort und einen Dateinamen zum Speichern anzugeben.

Die Sequenz wird im geschützten .RSV Format gespeichert. (eine Datei). Zur Sequenz wird auch gleich der RSV Player (siehe Kapitel 8.1) mit dem Ordner „Sequence Viewer" mit ausgelagert. Wenn Sie die Sequenz weitergeben möchten, müssen Sie die .RSV Datei und den kompletten Ordner „Sequence Viewer“ weitergeben.

Sequenz sperren. Die Sequenz, bzw. die markierte Teilsequenz wird gesperrt und so vor dem Überschreiben geschützt. Gesperrte Sequenzen werden in der Sequenzliste (siehe Kapitel 5.3) rot angezeigt.

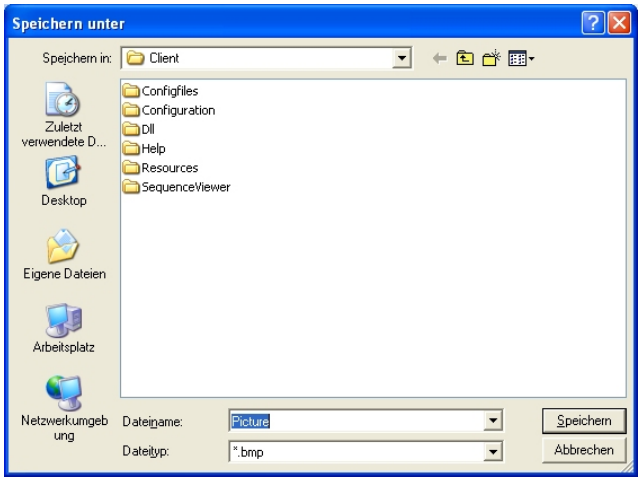
Sequenz entsperren. Ist die aktuell angewählte Sequenz gesperrt, kann man sie mit diesem Knopf wieder entsperren um zum Überschreiben im Ringbetrieb freigeben.

Achtung: Wenn die gesperrte Sequenz schon so alt ist, dass Sie normalerweise durch die Ringaufzeichnung schon überschrieben worden wäre, wird Sie durch das entsperren sofort gelöscht. Gleiches gilt auch, wenn Sie die Funktion „Bilddaten automatisch löschen nach X Tagen“ (siehe Kapitel „Spuren“ 3.9) benutzen. Ist die Sequenz älter als die dort angegebene Zeit, wird sie durch das Entsperren automatisch gelöscht.

Bildschirmlupe. Nachdem Sie diesen Knopf aktiviert haben, verwandelt sich der Mauszeiger in ein kleines Fadenkreuz. Sie können nun im Kamerabild einen Ausschnitt auswählen, indem Sie auf das Kamerabild klicken und bei gedrückter Maustaste das Kreuz bewegen. Es entsteht ein viereckiger Rahmen. Wenn Sie die Maustaste wieder loslassen, wird der Bildausschnitt im Rahmen auf die gesamte Bildgröße vergrößert.
Durch einen Klick mit der rechten Maustaste wechseln Sie wieder zurück in die normale Ansicht.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Bild speichern. Klicken Sie auf diesen Knopf, um das gerade angezeigte Bild als Bitmap-Grafik auf Festplatte oder auf ein mobiles Speichermedium auszulagern.



Es öffnet sich ein Fenster, welches Sie auffordert einen Ort und einen Dateinamen zum Speichern anzugeben.

Bild drucken. Klicken Sie auf diesen Knopf, um das aktuelle Bild auszudrucken. Dafür muss jedoch ein Drucker angeschlossen sein. Als erstes erscheint ein Fenster, in das Sie einen Kommentar schreiben können. Dieser Kommentar wird dann unter dem Bild auf dem Ausdruck erscheinen. Anschließend erscheint ein weiteres Fenster mit Druckoptionen, die je nach angeschlossenem Drucker variieren können.
Auf dem fertigen Ausdruck werden unter dem Bild noch folgende Daten angezeigt:
- IP-Adresse des Servers
- Benutzer der den Druck ausgeführt hat
- Name der Spur
- Zeit und Datum des gedruckten Bildes
- der vorher eingegebene Kommentar

Bandbreitenoptimierung. Wenn Sie bei der Anmeldung angegeben haben, dass Sie sich über ein WAN zum Server verbinden (siehe Kapitel 3.1) können Sie hier mit Hilfe der Auswahlliste einstellen, dass die Bilder beim Abspielen der Sequenz vorher komprimiert werden. Dadurch können mehr Bilder pro Sekunde über das WAN transportiert werden. Beim Auslagern der Bilder erscheint dann ein Fenster, in dem Sie angeben können, ob Sie die Bilder so komprimiert oder mit Originalqualität ausgelagert haben möchten.
Die verschiedenen Kompressionsgrade können Sie im Kapitel 3.9 einstellen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

5.8 Suche

Wenn die Funktion „Bildveränderung ermitteln“ (siehe Kapitel 3.9) aktiviert ist, gelangt man über den Knopf „Suche“ zur sog. **Smart Search**. Hier kann man die permanenten Aufzeichnungen nach Bewegung in einem gewissen Bildausschnitt durchsuchen lassen.

- Im Bereich **(1)** können über die Schaltflächen „Start“ und „Stopp“ genaue Zeitpunkte festgelegt werden, zwischen denen die permanente Aufzeichnung durchsucht werden soll.

- Im Bereich **(2)** kann die Suche weiter modifiziert werden:
  „Maximale Anzahl Sucheinträge“
  Mit Hilfe der Pfeilschaltflächen können Sie angeben, wie viele Suchergebnisse maximal angezeigt werden sollen.

  „Sensibilität“
  Hier können Sie eine von drei Sensibilitätsstufen für die Erkennung von Bildveränderungen einstellen. Dabei ist 3 die empfindlichste Einstellung.

  „Intervall für Gruppierungen“
  Die Suchergebnisse werden in Gruppen zusammengefasst. Welche Ergebnisse zusammengefasst werden hängt davon ab, wie weit sie auseinander liegen. Sie können eine Zeit in Sekunden eingeben, innerhalb der alle Ereignisse zu einer Gruppe zusammengefasst werden.

Hinweis: Die Gruppierung der Suchergebnisse ist entscheidend für die Übersichtlichkeit.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Durch die Gruppierung wird z.B. ein fahrendes Auto oder ein sich bewegendes Objekt als ein Suchergebnis aufgeführt und nicht jedes einzelne Bild der Bewegung.

- Im Bereich **(3)** stehen Ihnen mehrere Knöpfe zur Verfügung. Mit dem Knopf „Suchmaske ein-/ausblenden“ können Sie das Raster und die einzuzeichnende Zone im Kamerabild ein- bzw. ausblenden.
  Mit dem Knopf „Suchmaske löschen“ entfernen Sie eine eingezeichnete Zone wieder komplett.
  Die Suche starten und stoppen können Sie mit einem Klick auf den Knopf „Suche starten/stoppen“.

- Unter dem Punkt „Suchergebnisse“ **(4)** werden Ihnen alle Ergebnisse der Smart Search angezeigt. Einige werden zu Gruppen zusammengefasst. Gruppen erkennen Sie am kleinen + vor dem eigentlichen Eintrag. Durch einen Klick auf das + können Sie die Gruppe öffnen und die Einzelsequenzen aufrufen.

- Im Bereich „Status“ **(5)** ist ein Fortschrittsbalken zu sehen. Wenn Sie die Suche gestartet haben, können Sie hier sehen, welche Fortschritte die Suche macht und wie lange es noch ungefähr dauert, bis sie beendet sein wird.

- Im Kamerabild **(6)** können Sie eine Zone einzeichnen, innerhalb der nach Bildveränderungen gesucht wird. Blenden Sie dafür die Suchmaske ein und zeichnen Sie dann mit der linken Maustaste ein Feld ein. Dieses wird rot dargestellt. Wenn Sie Teile des Feldes wieder löschen möchten, so können Sie dies mit der rechten Maustaste tun.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

6. Auswertung von Ereignissen (Ereignisliste)

Neben der Permanenten Aufzeichnung kann der Server auch ereignisgesteuert aufzeichnen. Solche Ereignisaufzeichnungen können separat aufgerufen und ausgewertet werden. Durch eine Vielzahl von Filtern, werden bestimmte Ereignisse schnell gefunden.

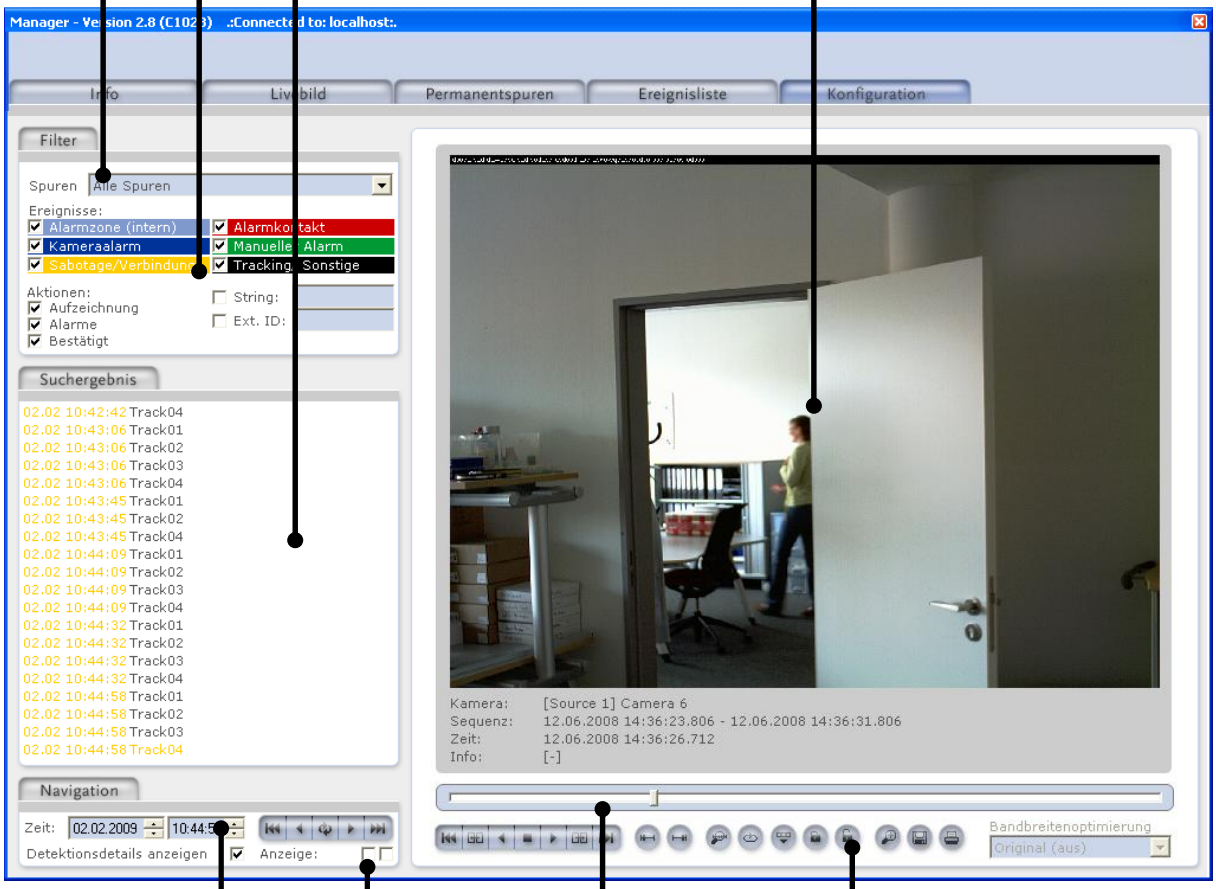
6.1 Allgemeine Übersicht

Spuren (Kapitel 6.2)
Auswahl der anzuzeigenden Spuren

Ereignisse (Kapitel 6.3)
Filter für Sequenzenanzeige

Kamerabild (Kapitel 6.6)
Kamerabild der Aufzeichnung

Suchergebnis (Kapitel 6.4)
Anzeige aller zutreffenden Sequenzen



Werkzeugleiste (Kapitel 6.8)
Hilfsmittel zur Bearbeitung und Auslagerung der Sequenz

Navigation (Kapitel 6.5)
Zielgerichtetes Suchen nach Sequenzen

Sequenzsteuerung (Kapitel 6.7)
Bedienung der Sequenz

Detektionsdetails (Kapitel 4.10)
Fokus , Auslösende Alarmzone/ Alle Alarmzonen

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

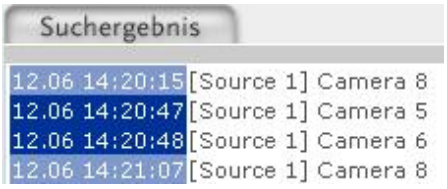
6.2 Spuren

In der Auswahlliste „Spuren“ können Sie auswählen von welchen Spuren die Sequenzen angezeigt werden sollen.

6.3 Ereignisse

Unter dem Punkt „Ereignisse“ können Sie die Sequenzen nach Ereignissen filtern. Dazu deaktivieren Sie einfach alle Ereignisse, zu denen Ihnen keine Sequenzen angezeigt werden sollen. Diese Sequenzen werden dann ausgeblendet und nur die, die zu den aktiven Filtern gehören, werden noch angezeigt.
Außerdem kann auch noch nach Aktionen sortiert werden. Dazu deaktivieren oder aktivieren Sie die Schaltflächen „Aufzeichnungen“ und „Alarme“. In der Ereignisbehandlung (siehe Kapitel 3.11) wird unterschieden zwischen einfachen Ereignissen, wie z.B. der Aufzeichnung und richtigen Alarmen. Richtige Alarme sind nur Ereignisse, bei denen als Aktion „Alarm“ in der Ereignisbehandlung angehakt worden ist.
Außerdem können Sie noch gezielt bestätigte Alarme (siehe Kapitel 6.4) ausblenden. Wenn Sie eine API-Anbindung nutzen oder Ereignisse kommentiert haben (siehe 6.4) können Sie in die Felder „String“ und „Ext. ID“ Suchbegriffe eingeben, nach denen dann die Ereignisse durchsucht werden.

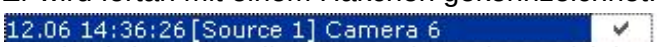
6.4 Suchergebnis


Suchergebnis
12.06 14:20:15 [Source 1] Camera 8
12.06 14:20:47 [Source 1] Camera 5
12.06 14:20:48 [Source 1] Camera 6
12.06 14:21:07 [Source 1] Camera 8

In dem Feld „Suchergebnis“ werden Ihnen Sequenzen angezeigt, auf die die Filtereinstellungen zutreffen. Die Färbung der einzelnen Einträge entspricht dabei den Farben der Ereignisfilter (siehe Kapitel 6.3).
Nur zu Sequenzen die farblich hinterlegt sind, liegen Bilddaten vor. Zu Sequenzen die nicht farblich hinterlegt sind keine Bilddaten vorhanden. Dies kann daran liegen, dass keine Aufzeichnung konfiguriert war, oder dass die Bilddaten schon im Zuge der Ringaufzeichnung überschrieben worden sind. Man kann einzelne Sequenzen vor dem Überschreiben schützen, indem man sie sperrt (siehe Kapitel 6.8).

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf eine Sequenz klicken, öffnet sich ein weiteres Menü, in dem Ihnen verschiedene Funktionen zur Verfügung gestellt werden.

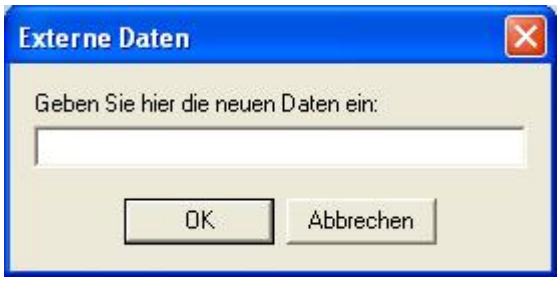
Zum einen können Sie einen „Alarm als bestätigt markieren“.
Er wird fortan mit einem Häkchen gekennzeichnet.



Somit wird er vom Filter „Bestätigt“ erkannt (siehe Kapitel 6.3) und erscheint nicht mehr in der Alarmliste im Livebild (siehe Kapitel 4.3).
Durch einen Klick auf „Alarm als unbestätigt markieren“, können Sie den Status wieder zurücksetzen und den Haken entfernen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Sie können außerdem die Sequenzen mit einem Kommentar versehen. Klicken Sie dafür auf „Alarmdaten editieren. Es öffnet sich ein Eingabefenster, in dass Sie den Kommentar eingeben können.

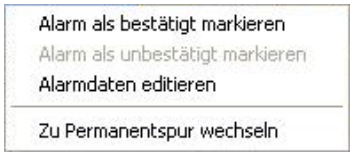


Dieser Kommentar erscheint unterhalb des Kamerabildes im Feld „Info“(siehe Kapitel 6.6).

Kamera:	[Framegrabber 1] Camera 5
Sequenz:	26.06.2008 15:56:31.731 - 26.06.2008 15:56:39.731
Zeit:	26.06.2008 15:56:34.825
Info:	UPS

Nach so gekennzeichneten Sequenzen kann zudem gezielt gesucht werden. Geben Sie dazu in das Feld „String“ (siehe Kapitel 6.3) Ihren Suchbegriff ein, und der Server wird Ihnen alle Sequenzen anzeigen, auf die der Kommentar als Suchbegriff zutrifft.
Z.B. können alle Anlieferungen eines Lieferanten mit dessen Namen kommentiert werden. So können durch Eingabe des Suchstrings alle Anlieferungen dieser Firma gleichzeitig angezeigt werden.

> **Hinweis:** Nach dem Schreiben eines Kommentars müssen Sie einmal den „Aktualisieren“ Knopf drücken (siehe Kapitel 6.5.), damit die Ansicht aktualisiert und der Kommentar angezeigt wird.



Das Rechtsklickmenü bietet außerdem die Möglichkeit, aus der Ereignissequenz direkt in die Permanentspur zu springen. Dabei werden die richtige Spur und der passende Zeitpunkt automatisch angewählt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

6.5 Navigation

Im Bereich „Navigation“ können Sie einen genauen Zeitpunkt eintragen. Es wird, falls vorhanden, automatisch die Sequenz ausgewählt, auf die der gewählte Zeitpunkt passt. Zusätzlich können Sie durch die verschiedenen Sequenzseiten blättern, wenn nicht alle Sequenzen gleichzeitig im Feld „Suchergebnis“ angezeigt werden können.

- Erste Seite
- Eine Seite zurück
- Eine Seite vor
- Letzte Seite
- Aktualisieren (z.B. nach dem Schreiben eines Kommentars (siehe Kapitel 6.4)).

Zusätzlich können Sie über die Schaltfläche „Alarmzone einblenden“ die Alarmzone der Spur, falls vorhanden, im Kamerabild anzeigen lassen.

> **Hinweis:** Es wird die aktuelle Alarmzone eingeblendet. Nicht die, die zum Zeitpunkt des Ereignisses aktuell war!

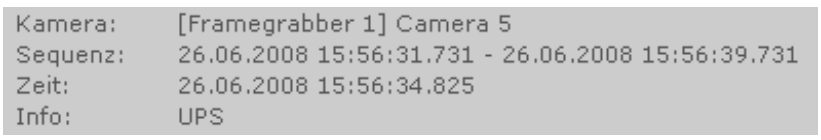
Ohne Alarmzonen

Mit Alarmzonen

6.6 Kamerabild

Im Bereich des Kamerabildes wird Ihnen die Aufzeichnung angezeigt. Unterhalb des Bildes befindet sich eine Informationsfläche, die folgende Daten anzeigt:

- Kamera: Name der aktuell angezeigten Spur
- Sequenz: Datum und Uhrzeit des ersten und des letzten Bildes der gewählten Sequenz
- Zeit: Datum und Uhrzeit des aktuell angezeigten Bildes. Wenn Sie einen Teil der Sequenz markiert haben (siehe Kapitel 6.8) werden Ihnen dahinter in Klammern das Datum und die Uhrzeit des ersten und letzten Bildes des markierten Bereichs angezeigt.
- Info: Zusätzliche Alarmdaten und Kommentare



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

6.7 Sequenzsteuerung

Eine angezeigte Sequenz können Sie mit folgenden Knöpfen steuern:

Zum ersten Bild der Sequenz springen

Ein Bild zurück

Rückwärts abspielen (mehrmals anklicken um Geschwindigkeit zu erhöhen)

Stoppen der Wiedergabe

Vorwärts abspielen (mehrmals anklicken um Geschwindigkeit zu erhöhen)

Ein Bild vor

Zum letzten Bild der Sequenz springen

Mit dem Regler können Sie sich in der Sequenz vor und zurück bewegen. Klicken Sie mit der Maus den grauen vertikalen Balken an und ziehen Sie diesen mit gedrückter Maustaste nach links oder rechts. Außerdem zeigt Ihnen der Balken an, wo in der Sequenz Sie sich gerade befinden.

Hinweis: Wenn Sie eine Sequenz anklicken, für die eine Voralarmaufzeichnung konfigurierte wurde (siehe Kapitel 3.11) wird der Slider nicht am Anfang stehen, sondern an der Stelle, wo der Voralarm aufhört und die eigentliche Alarmaufzeichnung beginnt.

6.8 Werkzeugleiste

Der Manager stellt einige Werkzeuge zur Verfügung, mit denen die Sequenzen ausgewertet werden können:

Sequenzanfang definieren. Gehen Sie zu dem Zeitpunkt der Sequenz, den Sie als Anfang der Teilsequenz haben möchten und klicken Sie auf diesen Knopf.

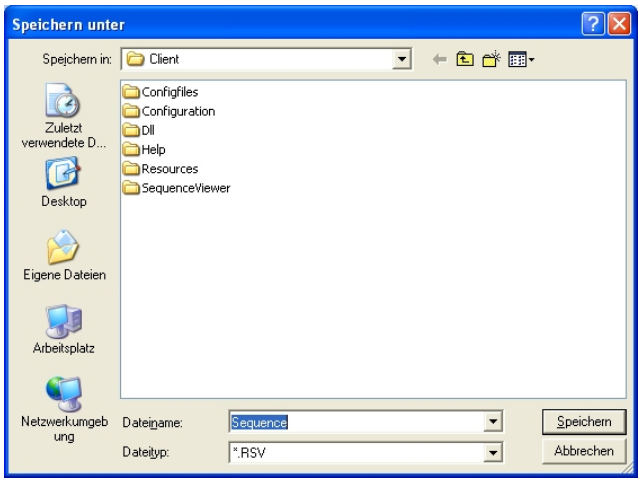
Sequenzende definieren. Gehen Sie zu dem Zeitpunkt der Sequenz, den Sie als Ende der Teilsequenz haben möchten und klicken Sie auf diesen Knopf.
Sie haben nun einen Teil der Sequenz markiert.

Zoom auf Regler. Für einen feinere Abstufung der Slider-Bewegung können Sie durch klicken auf diesen Knopf auf die Reglerposition zoomen. Ein Bereich von 2 Minuten um den Regler verteilt sich nun auf die ganze Breite der Leiste. Alternativ kann auch ein Sequenzende und ein Sequenzanfang definiert werden. Dieser eingerahmte Bereich wird dann auf die ganze Breite verteilt werden. Dies ermöglicht es Ihnen die Bewegung des Reglers feiner zu dosieren.

Sequenz wiederholen. Wenn Sie diesen Knopf aktivieren, wird die aktuelle Sequenz beim Abspielen immer wieder wiederholt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

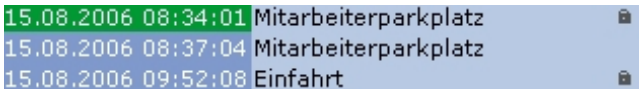
Sequenz auslagern. Klicken Sie auf diesen Knopf um eine Sequenz bzw. eine markierte Teilsequenz auf Festplatte oder ein mobiles Speichermedium auszulagern.



Es öffnet sich ein Fenster, welches Sie auffordert einen Ort und einen Dateinamen zum Speichern anzugeben.

Die Sequenz wird im geschützten .RSV Format gespeichert. Zur Sequenz wird auch gleich der RSV Player (siehe Kapitel 8.1) mit dem Ordner „Sequence Viewer" mit ausgelagert.
Wenn Sie die Sequenz weitergeben möchten, müssen Sie die .RSV Datei und den kompletten Ordner „Sequence Viewer“ weitergeben.

Sequenz sperren. Die Sequenz, bzw. die markierte Teilsequenz wird gesperrt und so vor dem Überschreiben geschützt. Gesperrte Sequenzen werden in der Liste der Suchergebnisse (siehe 6.4) mit einem Vorhängeschloss-Symbol gekennzeichnet.



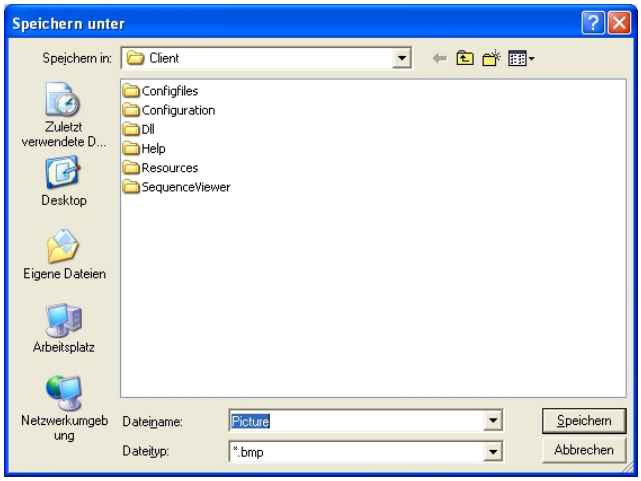
Sequenz entsperren. Ist die aktuell angewählte Sequenz gesperrt, kann man sie mit diesem Knopf wieder entsperren um zum Überschreiben im Ringbetrieb freigeben.

Achtung: Wenn die gesperrte Sequenz schon so alt ist, dass Sie normalerweise durch die Ringaufzeichnung schon überschrieben worden wäre, wird Sie durch das entsperren sofort gelöscht. Gleiches gilt auch, wenn Sie die Funktion „Bilddaten automatisch löschen nach X Tagen“ (siehe Kapitel „Spuren“ 3.9) benutzen. Ist die Sequenz älter als die dort angegebene Zeit, wird sie durch das Entsperren automatisch gelöscht.

Bildschirmlupe. Nachdem Sie diesen Knopf aktiviert haben, verwandelt sich der Mauszeiger in ein kleines Fadenkreuz. Sie können nun im Kamerabild einen Ausschnitt auswählen, indem Sie auf das Kamerabild klicken und bei gedrückter Maustaste das Kreuz bewegen. Es entsteht ein viereckiger Rahmen. Wenn Sie die Maustaste wieder loslassen, wird der Bildausschnitt im Rahmen auf die gesamte Bildgröße vergrößert.
Durch einen Klick mit der rechten Maustaste wechseln Sie wieder zurück in die normale Ansicht.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Bild speichern. Klicken Sie auf diesen Knopf, um das gerade angezeigte Bild als Bitmap-Grafik auf Festplatte oder auf ein mobiles Speichermedium auszulagern.



Es öffnet sich ein Fenster, welches Sie auffordert einen Ort und einen Dateinamen zum Speichern anzugeben.

Bild drucken. Klicken Sie auf diesen Knopf, um das aktuelle Bild auszudrucken. Dafür muss jedoch ein Drucker angeschlossen sein. Als erstes erscheint ein Fenster, in das Sie einen Kommentar schreiben können. Dieser Kommentar wird dann unter dem Bild auf dem Ausdruck erscheinen. Anschließend erscheint ein weiteres Fenster mit Druckoptionen, die je nach angeschlossenem Drucker variieren können.
Auf dem fertigen Ausdruck werden unter dem Bild noch folgende Daten angezeigt:
- IP-Adresse des Servers
- Benutzer der den Druck ausgeführt hat
- Name der Spur
- Zeit und Datum des gedruckten Bildes
- der vorher eingegebene Kommentar

Bandbreitenoptimierung. Wenn Sie bei der Anmeldung angegeben haben, dass Sie sich über ein WAN zum Server verbinden (siehe Kapitel 3.1) können Sie hier mit Hilfe der Auswahlliste einstellen, dass die Bilder beim Abspielen der Sequenz vorher komprimiert werden. Dadurch können mehr Bilder pro Sekunde über das WAN transportiert werden. Beim Auslagern der Bilder erscheint dann ein Fenster, in dem Sie angeben können, ob Sie die Bilder so komprimiert oder mit Originalqualität ausgelagert haben möchten.
Die verschiedenen Kompressionsgrade können Sie im Kapitel 3.9 einstellen.

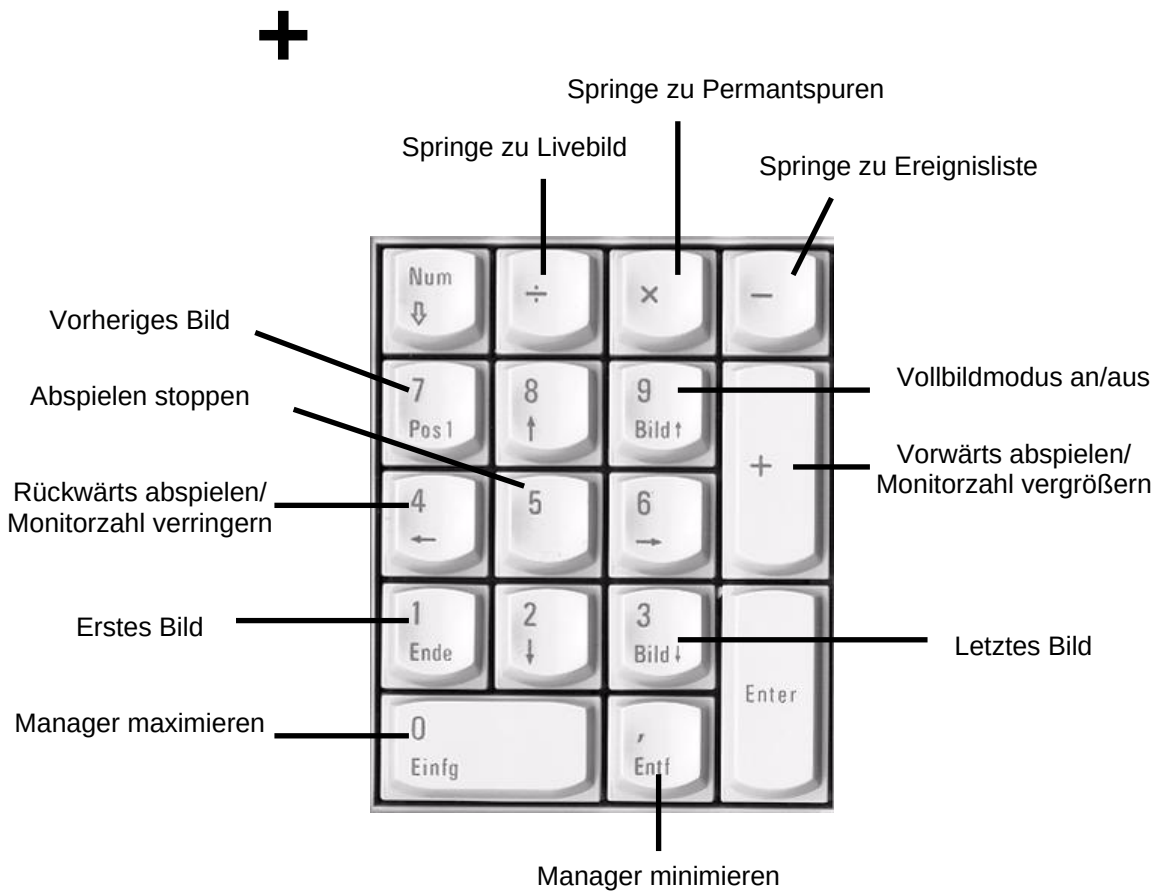
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

7. Erweiterte Bedienung

Neben den üblichen Bedienmöglichkeiten über die Maus oder dem einfachen Starten der Software, gibt es noch weitere Möglichkeiten, die im Folgenden beschrieben werden.

7.1 Tastatursteuerung

Shortcuts sind Tastenkombinationen, die gleichzeitig gedrückt bestimmte Funktionen abbilden können. Der Manager bietet eine Reihe von Shortscuts an, so dass Sie die Software auch schnell und einfach ohne Maus bedienen können. Die Shortscuts setzen sich dabei stets aus der Kombination STRG („Steuerung“) und einem Feld auf dem NUM-Pad zusammen.



© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Die folgenden Tabellen sollen einen Überblick aller Shortcuts im Manager geben. Alle Funktionen können Sie auch mit der Maus durchführen. Die entsprechende Beschreibung ist im jeweiligen Kapitel nachzulesen.

Allgemeine Shortcuts

Shortcut	Bedeutung
STRG + ÷	Springt auf die Seite „Livebild“
STRG + x	Springt auf die Seite „Permantenspuren“
STRG + -	Springt auf die Seite „Ereignisliste“
STRG + ,	Minimiert den Manager
STRG + 0	Maximiert den Manager wieder
STRG + +	Vollbildmodus aktivieren / deaktivieren

Hinweis: Abhängig von Ihrer Tastatur können einige Zeichen auf dem NUM-Pad anders dargestellt werden. Beispielsweise kann **÷** auch **/** sein, **X** kann als * gezeigt werden oder das Komma **,** kann auch ein Punkt **.** sein.

Sequenzleisten-bezogene Shortcuts (auf Seite „Permanentspuren“ und „Ereignisliste“)

Shortcut	Bedeutung
STRG + 6	Abspielen
STRG + 4	Rückwärts abspielen
STRG + 5	Abspielen stoppen
STRG + 9	Nächstes Bild anzeigen
STRG + 7	Vorheriges Bild anzeigen
STRG + 1	Erstes Bild anzeigen
STRG + 3	Letztes Bild anzeigen

Monitoransicht-bezogene Shortscuts (auf Seite „Livebild“)

Shortcut	Bedeutung
STRG + 4	Anzahl der Monitore verkleinern
STRG + 6	Anzahl der Monitore vergrößern

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

7.2 Parameter für Programmstart

Startet man den Manager via Kommandozeile können der Software Parameter übergeben werden. Durch die Parameterübergabe kann der Manager von einer fremden Software mit automatischem Login gestartet werden. Es sind drei Arten der Parameterübergabe möglich:

- Der einfache Login: Übergeben Sie als ersten Parameter „**-login**“, um sich automatisch einzuloggen. Für ein erfolgreiches Login übergeben Sie weiterhin folgende Parameter in dieser Reihenfolge:
  - IP-Adresse
  - Benutzername

  Beispiel: „Manager –login 10.1.1.152 Administrator“

  Hinweis: Für das automatische Login darf zum Benutzer kein Passwort eingetragen sein.

- Das Login zu einem Alarm: Übergeben Sie als ersten Parameter „**-alarm**“, um sich automatisch einzuloggen und im Manager direkt das Livebild zu einer Tracknummer anzeigen zu lassen. Für ein erfolgreiches Login übergeben Sie weiterhin folgende Parameter in dieser Reihenfolge:
  - Tracknummer
  - IP-Adresse
  - Benutzername

  Beispiel: „Manager –alarm 4 10.1.1.152 Administrator“

  Hinweis: Für das automatische Login darf zum Benutzer kein Passwort eingetragen sein.

- Loginfelder vorbelegen: Übergeben Sie als ersten Parameter „**-fill**“, um den Manager zu starten und die übergebenen Parameter in die Loginfelder einzutragen. Ein automatisches Login erfolgt dabei nicht. Weitere Parameter können übergeben werden:
  - IP-Adresse
  - Benutzername

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8. Externe Programme

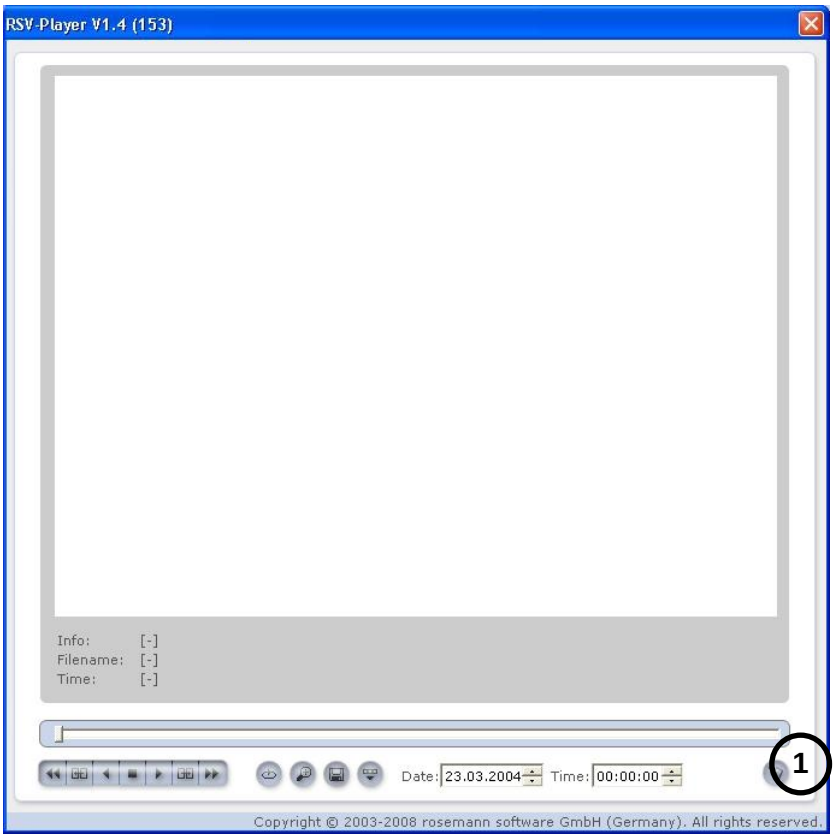
Neben der Serverapplikation und dem Manager gibt es noch weitere Programme, die eigenständig laufen und verschiedene Funktionen bieten.

8.1 RSV-Player

Wenn Sie eine Sequenz auslagern, dann erhalten Sie zwei Dateien. Die eine ist eine .RSV Datei und die andere ein Ordner mit der Bezeichnung „SequenceViewer“.
Die .RSV Datei ist die eigentliche Sequenz. Im Order „SequenceViewer“ befindet sich der RSV-Player.

- Um die Sequenz abzuspielen öffnen Sie den Ordner „SequenceViewer“ und doppelklicken Sie auf die Datei „RSVPlayer.exe“.

- Es öffnet sich der Player:



- Klicken Sie auf den Knopf „Öffnen“ **(1)** um eine Sequenz zu öffnen.
  Wählen Sie im sich öffnenden Auswahlfenster eine .RSV Datei aus.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Im Bereich **(1)** ist das Bild der Aufzeichnung zu sehen.

- Unter dem Punkt **(2)** werden Informationen zur Sequenz eingeblendet.
  Info: Der Name der Spur
  Filename: Pfad und Dateiname der gerade gezeigten Datei
  Time: Zeit und Datum des aktuellen Bildes

- In der Sequenz kann man sich mit Hilfe des Schiebereglers **(3)** bewegen, indem man den grauen Vertikalbalken mit der Maus anklickt und diesen mit gedrückter Maustaste nach links und rechts bewegt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

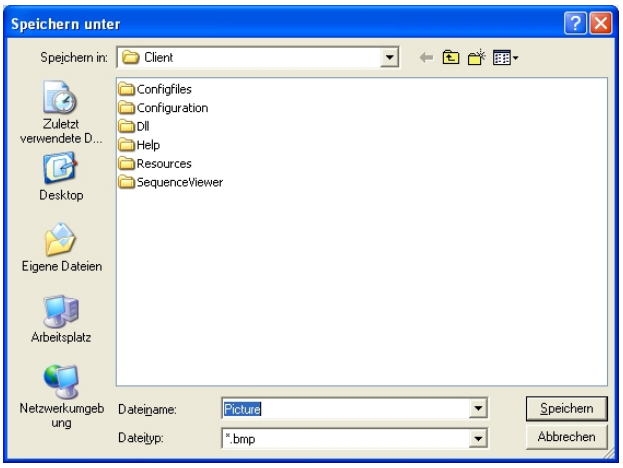
- Im Bereich **(4)** sind weitere Steuerelemente zu finden, mit denen die Sequenz gesteuert werden kann:

Zum ersten Bild der Sequenz springen
Ein Bild zurück
Rückwärts abspielen (mehrmals anklicken um Geschwindigkeit zu erhöhen)
Stoppen der Wiedergabe
Vorwärts abspielen (mehrmals anklicken um Geschwindigkeit zu erhöhen)
Ein Bild vor
Zum letzten Bild der Sequenz springen

- Ist die Wiederholen-Schaltfläche **(5)** aktiviert, wird die geöffnete Sequenz nach dem Abspielen automatisch wieder gestartet und läuft in einer Schleife.

- Mit dem Lupensymbol **(6)** kann ein Ausschnitt des Bildes markiert und vergrößert angezeigt werden. Nachdem Sie diesen Knopf aktiviert haben, verwandelt sich der Mauszeiger in ein kleines Fadenkreuz. Sie können nun im Kamerabild einen Ausschnitt auswählen, indem Sie auf das Kamerabild klicken und bei gedrückter Maustaste das Kreuz bewegen. Es entsteht ein viereckiger Rahmen. Wenn Sie die Maustaste wieder loslassen, wird der Bildausschnitt im Rahmen auf die gesamte Bildgröße vergrößert. Durch einen Klick mit der rechten Maustaste wechseln Sie wieder zurück in die normale Ansicht.

- Mit dem Diskettensymbol **(7)** kann das gerade aktuelle Bild als Bitmap-Grafik auf Festplatte oder auf ein mobiles Speichermedium ausgelagert werden.



Es öffnet sich ein Fenster, welches Sie auffordert einen Ort und einen Dateinamen zum Speichern anzugeben.

- Benutzen Sie die Schaltfläche „Exportieren“ **(8)** um von der geöffneten .RSV-Datei eine Kopie im ungeschützten .AVI-Format zu erstellen. Diese Kopie kann dann von gewöhnlichen Player-Programmen (z.B. Windows Media Player) wiedergegeben werden.

- Mit den Schaltflächen „Date“ und „Time“ **(9)** können Sie ein Datum und eine Uhrzeit einstellen, zu der die Sequenz direkt springt.

- Mit dem Öffnen-Symbol **(10)** können Sie eine andere Sequenz öffnen und im Player abspielen lassen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8.2 Webserver

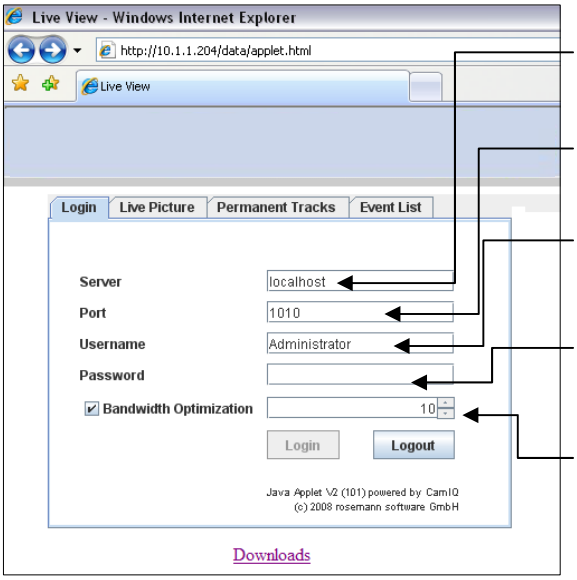
Der Server verfügt über eine eigene Webserverapplikation, wodurch Livebilder mit Hilfe eines Browsers abgerufen werden können.

Die Webserverapplikation können Sie aktivieren und deaktivieren, indem Sie den Webserverdiens in den Diensten von Windows aktivieren und beenden.

Sie können den Webserver aber auch als Applikation starten. Die „Webserver.exe“ finden Sie, wenn Sie ins Installationsverzeichnis gehen und dort den Pfad **\Modules\Satellite\Webserver** folgen.

8.2.1 Login

Um in das die Webserverapplikation zu gelangen geben Sie in Ihrem Browser die IP Adresse des Webservers ein.



Geben Sie hier die IP Adresse des Webservers ein.

Geben Sie hier den richtigen Port ein.

Geben Sie hier einen gültigen Benutzernamen ein.

Geben Sie hier das Passwort zu dem Benutzernamen ein.

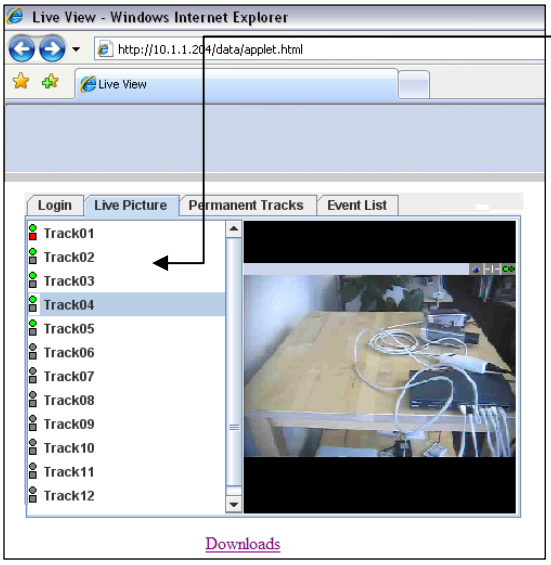
Hier können Sie die Bandbreite optimieren und die Bildqualität verändern.

Klicken Sie auf „Login“ wenn Sie alle relevanten Daten eingegeben haben.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8.2.2 Live Picture

Klicken Sie im „Login“-Menü auf „Live Picture“ um in die Livebildoberfläche zu gelangen.



In der Livebildoberfläche sehen Sie auf der linken Seite die lizensierten Spuren.

Der grüne Punkt zeigt an, dass ein Kamerasignal anliegt.

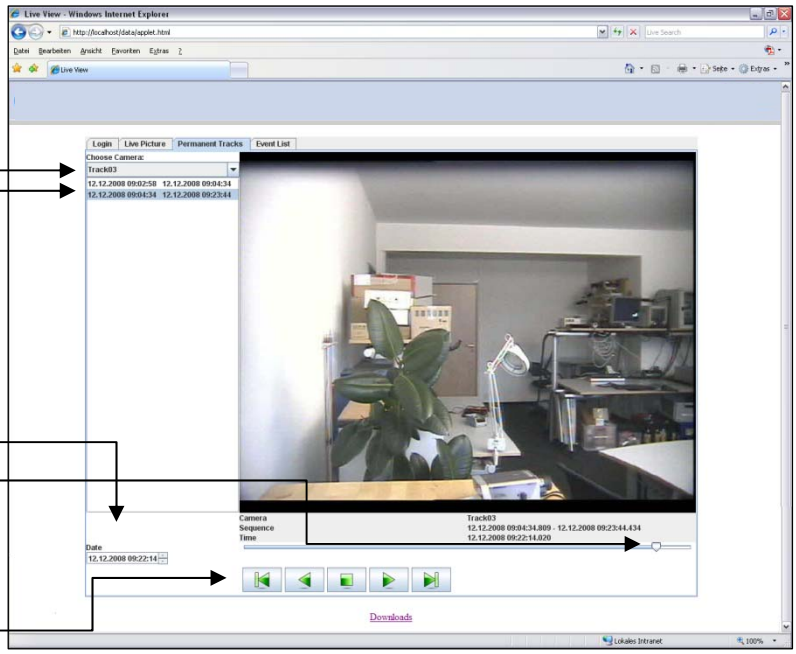
Das rote Kästchen zeigt an, dass gerade eine Aufnahme stattfindet.

Auf der rechten Seite sehen Sie das Livebild der momentan ausgewählten Spur.

Dieses Symbol zeigt die Aktualisierung des Bildes an.
Dieses Symbol zeigt den Status Ihres Relais an.
Dieses Symbol zeigt den Status Ihres Alarmkontaktes an.

8.2.3 Permanent Track

Mit einem Klick auf den Reiter „Permanent Tracks“ gelangen Sie in die Oberfläche für die Permanentspuren.



Hier können Sie die gewünschte Kamera auswählen.

Hier wird die Permanent- der ausgewählten Kamera angezeigt. Spur

Hier wird die momentane Position des Sliders angezeigt.

Hier finden Sie den Slider mit dem Sie per Drag&Drop in der Aufzeichnung springen können.

Hier finden Sie die bekannten Navigationssymbole zum Steuern der Permanentspur.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8.2.4 Event List

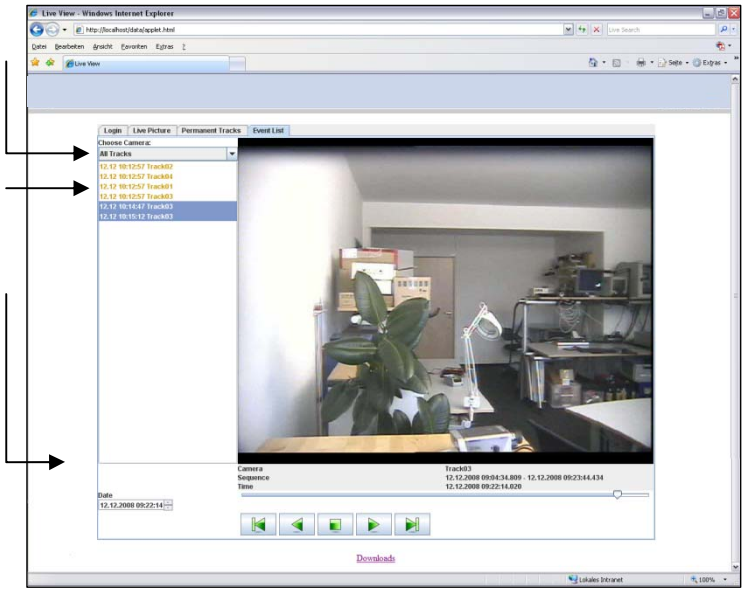
Klicken Sie auf „Event List“ um in die Ereignisbehandlung zu gelangen.

Hier können Sie auswählen von welcher Spur Sie die Ereignisse angezeigt bekommen möchten.

Hier sehen Sie die Alarmeinträge der oben ausgewählten Spur.

Das Navigationselement entspricht dem in der „Permanent Tracks“ Oberfläche.

Die Farben der Einträge entsprechen denen im Manager.

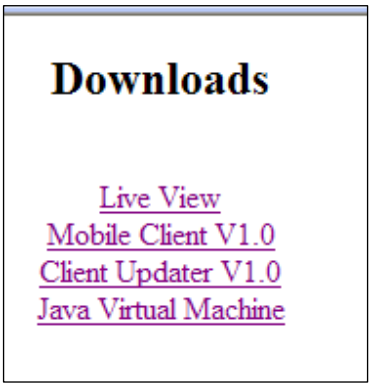


8.2.5 Logout / Beenden

Um sich vom Server abzumelden klicken Sie in der „Login“ Oberfläche auf den Button „Logout“.

Um das Program zu beenden schließen Sie einfach ihren Browser.

8.2.6 Downloads



Mit einem Klick auf den „Download“ Link gelangen Sie in den Downloadbereich und haben nun folgende Möglichkeiten.

Hier gelangen Sie zurück in die „Login“ Oberfläche.
Hier können Sie den Mobile Client downloaden.
Hier können Sie den Client Updater downloaden.
Hier gelangen Sie in den Java Downloadbereich.

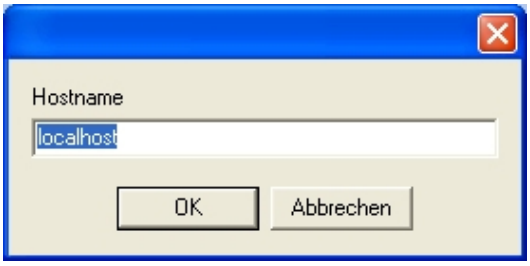
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8.3 Client Updater

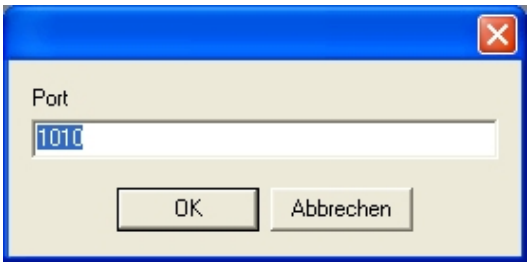
Der Client Updater ist ein kleines Programm, welches eine Verbindung zu einem Server herstellt und den Download des kompletten Managers initiiert.
Sie können den Client Updater aus dem Manager selbst heraus starten, im Menü „Server Status“ (siehe Kapitel 2.2), oder auch über den Webserver (siehe Kapitel 8.2.2).
Der Updater startet automatisch, wenn Sie versuchen sich mit einer zu alten Manager-Version in einen aktualisierten Server einzuloggen.

Der Update-Vorgang selbst ist immer der gleiche und wird im Folgenden beschrieben:

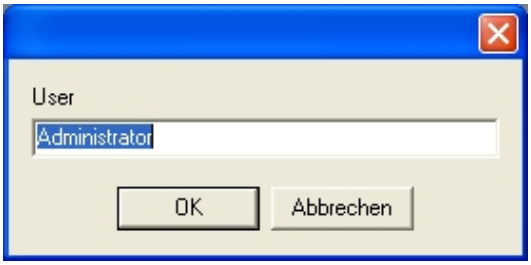
- Wenn der Updater ausgeführt wird, fragt er zuerst nach einem Host. Geben Sie in dem Fenster die IP-Adresse eines Servers ein.



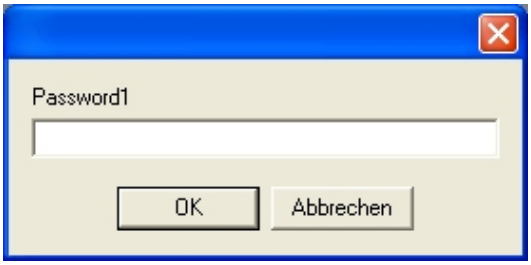
- Danach werden Sie aufgefordert einen Port einzugeben. In der Regel ist dies 1010.



- Um auf den Server zugreifen zu können, müssen Sie eine gültige Benutzerkennung haben. Geben Sie zuerst einen Benutzernamen ein.

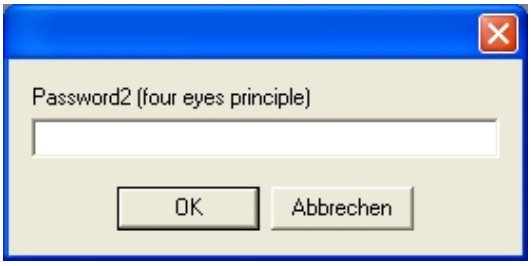


- Anschließend müssen Sie noch ein Passwort eingeben.

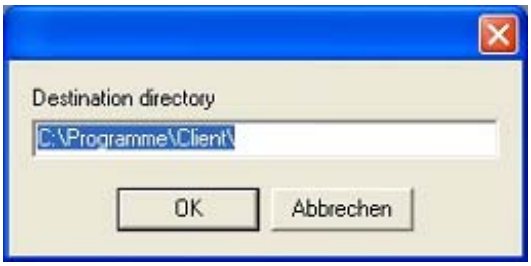


© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

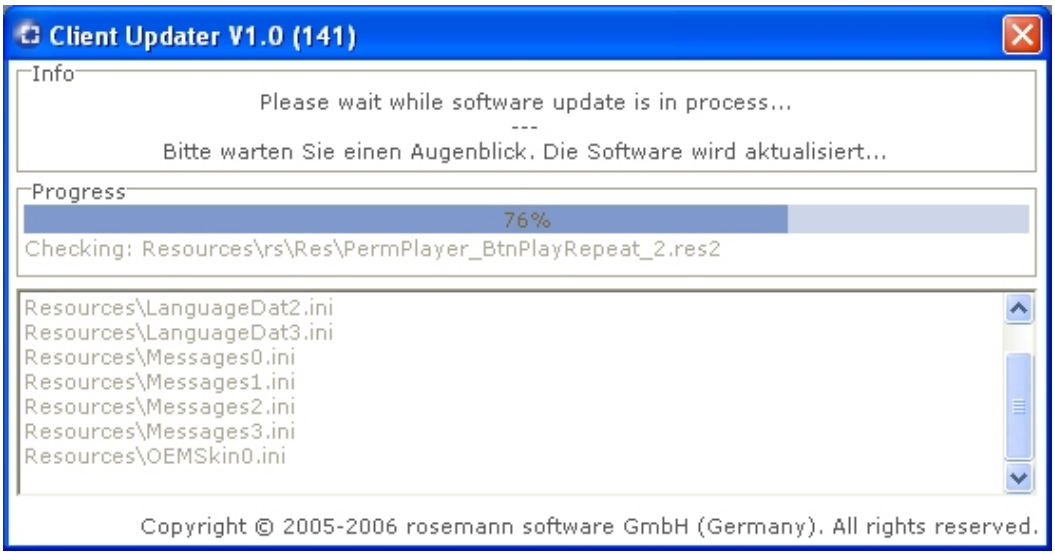
- Falls für den Benutzer ein Vier-Augen-Passwort hinterlegt worden ist, muss jetzt der zweite Teil des Passworts eingegeben werden. Ist dies nicht der Fall, können Sie die Zeile leer lassen und einfach auf OK klicken.



- Schließlich werden Sie noch nach einem Zielort für die Installation gefragt. Geben Sie hier ein Verzeichnis an, in dem der Manager installiert werden soll.



- Wenn alle Eingaben getätigt worden sind, beginnt der Updater die Daten vom Server auf den Client-PC zu laden und den Manager zu installieren. Danach ist der Manager ganz normal zu benutzen.

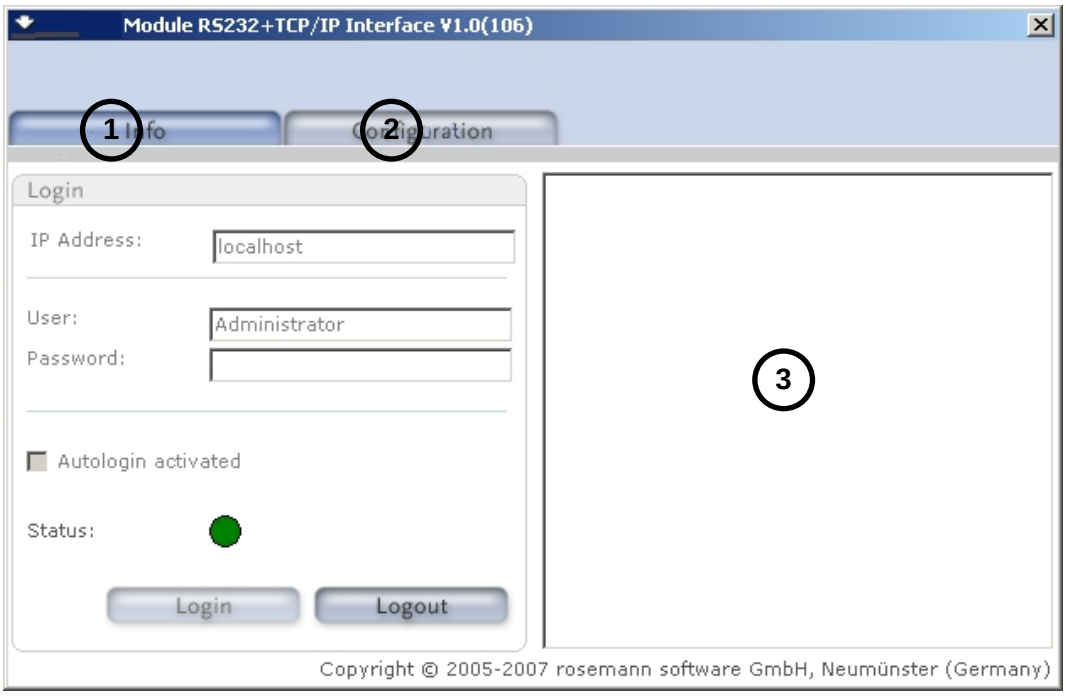


Diese Methode des Installierens bietet sich auch für Softwareupdates an. Dann ersetzt der Updater die Installations-CD.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

8.4 TCP/IP-Alarme

Das TCP/IP-Alarm-Modul verbindet Alarme eines beliebigen Systems mit Server.



- **(1)** Geben Sie IP-Adresse des Servers und einen Benutzernamen mit Passwort ein. Klicken Sie auf die Schalfläche „Login“ um eine Verbindung herzustellen. Bei einer erfolgreichen Verbindung wird der Statuspunkt grün.

  Hinweis: Aktivieren Sie „Autologin activated“, wenn Sie sich beim Start der Software automatisch mit den aktuellen Benutzerdaten einloggen möchten.

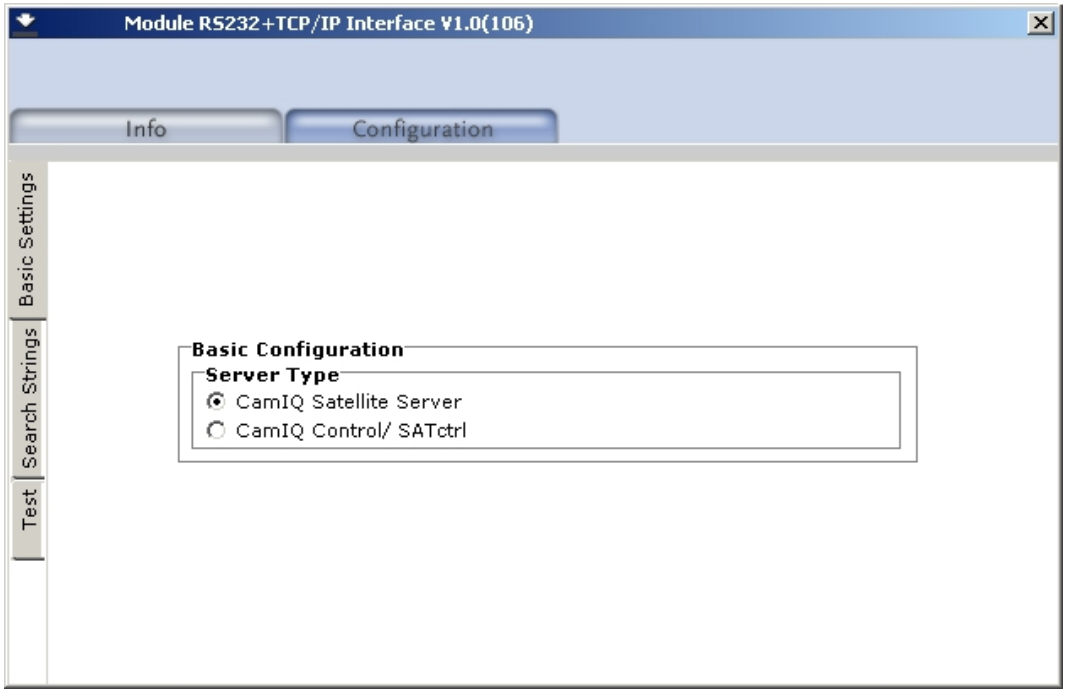
- Im Textfeld **(3)** werden die ankommenden Alarmmeldungen dargestellt.

- **(2) Konfiguration der ankommenden Alarmmeldungen**

In der Konfiguration haben Sie die Auswahl zwischen den folgenden drei Rubriken:

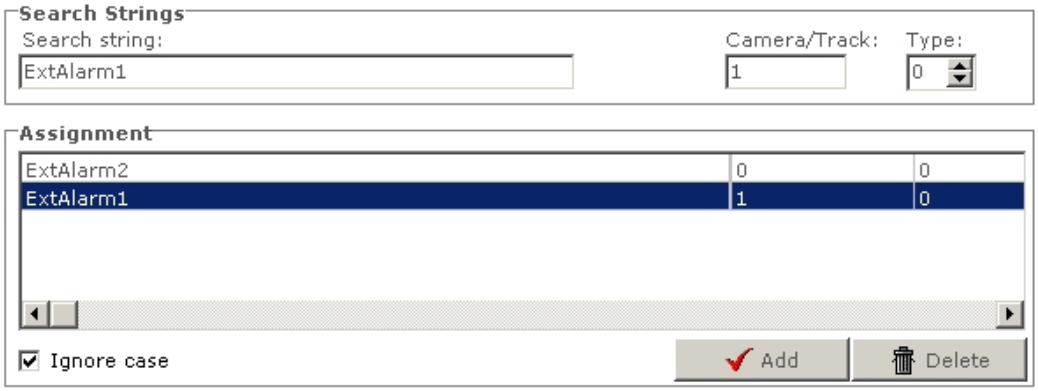
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Basic Settings



- Wählen Sie zunächst den Servertyp aus.

Search Strings



- Legen Sie in der Rubrik „Search Strings“ die ankommenden Strings fest.

- Um eine Alarmmeldung hinzufügen wählen Sie die Schaltfläche „Add“. Tragen Sie dann in „Search string“ die Alarmbezeichnung ein, die von einem Fremdsystem gesendet wird. In „Camera/Track“ bestimmen Sie die Tracknummer bei der im Server ein Alarm auftreten soll. „Type“ spezifiziert den Alarmtypen und kann von 0 bis 2 gewählt werden. Die Alarmtypen entsprechen den Alarmtypen in der Ereignisbehandlung „TCP/IP Alarm 1/2/3“ (vgl. Kapitel 3.11: Ereignisbehandlung).

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Um einen Eintrag wieder zu entfernen, selektieren Sie diesen und klicken Sie auf „Delete“.

- Aktivieren Sie „Ignore case“, um nicht auf Groß- und Kleinschreibung zu achten.

So können Sie Alarmmeldungen festlegen, die von einem Fremdsystem an das TCP/IP-Alarm-Modul gesendet werden. Wie das Modul auf die Alarmmeldungen reagieren soll, legen Sie in der folgenden Box fest:

- Ignore non-listet strings: Ankommende Alarmmeldungen, die nicht in der Liste aufgeführt werden, werden ignoriert.

- Trigger alarm on non-listed strings: Stellen Sie in den Feldern “Camera/Track” eine Tracknummer und in “Type” einen Typ ein, bei der im Server alle Alarm ankommen sollen, die nicht in der Liste aufgeführt werden.

- Trigger alarm on every string: Eine ankommenden Alarmmeldung erzeugt einen Alarm für die nebenstehende Tracknummer und zusätzlich für eine weitere Tracknummer, wenn diese in der Liste vorhanden ist.

Beispiel: Es sind die Alarmmeldungen „ExtAlarm1“ mit Tracknummer 1 und Alarmtyp 0 sowie „ExtAlarm2“ mit Tracknummer 0 und Alarmtyp 0 definiert. (siehe Bild oben). Für die nicht-aufgeführten Alarmmeldungen ist Tracknummer 3 mit Alarmtyp 1 eingetragen.

- Ignore non-listet strings – Folgende Alarmmeldungen treten auf:
  - „ExtAlarm1“: Erzeugt in Spur 1 einen externen TCP/IP-Alarm mit Typ 0.
  - „ExtAlarm3“: Kein Alarm im System

- Trigger alarm on non-listed strings – Folgende Alarmmeldungen treten auf:
  - „ExtAlarm1“: Erzeugt in Spur 1 einen externen TCP/IP-Alarm mit Typ 0.
  - „ExtAlarm3“: Erzeugt in Spur 3 einen externen TCP/IP-Alarm mit Typ 1.

- Trigger alarm on every string – Folgende Alarmmeldungen treten auf:
  - „ExtAlarm1“: Erzeugt Spur 1 einen externen TCP/IP-Alarm mit Typ 0. Zusätzlich wird ein externer TCP/IP-Alarm auf Spur 3 mit Typ 1 erzeugt!
  - „ExtAlarm3“: Erzeugt in Spur 3 einen externen TCP/IP-Alarm mit Typ 1.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Test

- Testen Sie Ihre Konfiguration, indem Sie in das Textfeld den Teststring (z.B. „ExtAlarm1“) eintragen und auf die Schaltfläche „Send Teststring“ klicken.

  Hinweis: Setzen Sie das Häkchen „Delete string after sending“, wenn Sie nach dem Senden des Alarmes den Sendestring löschen möchten.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

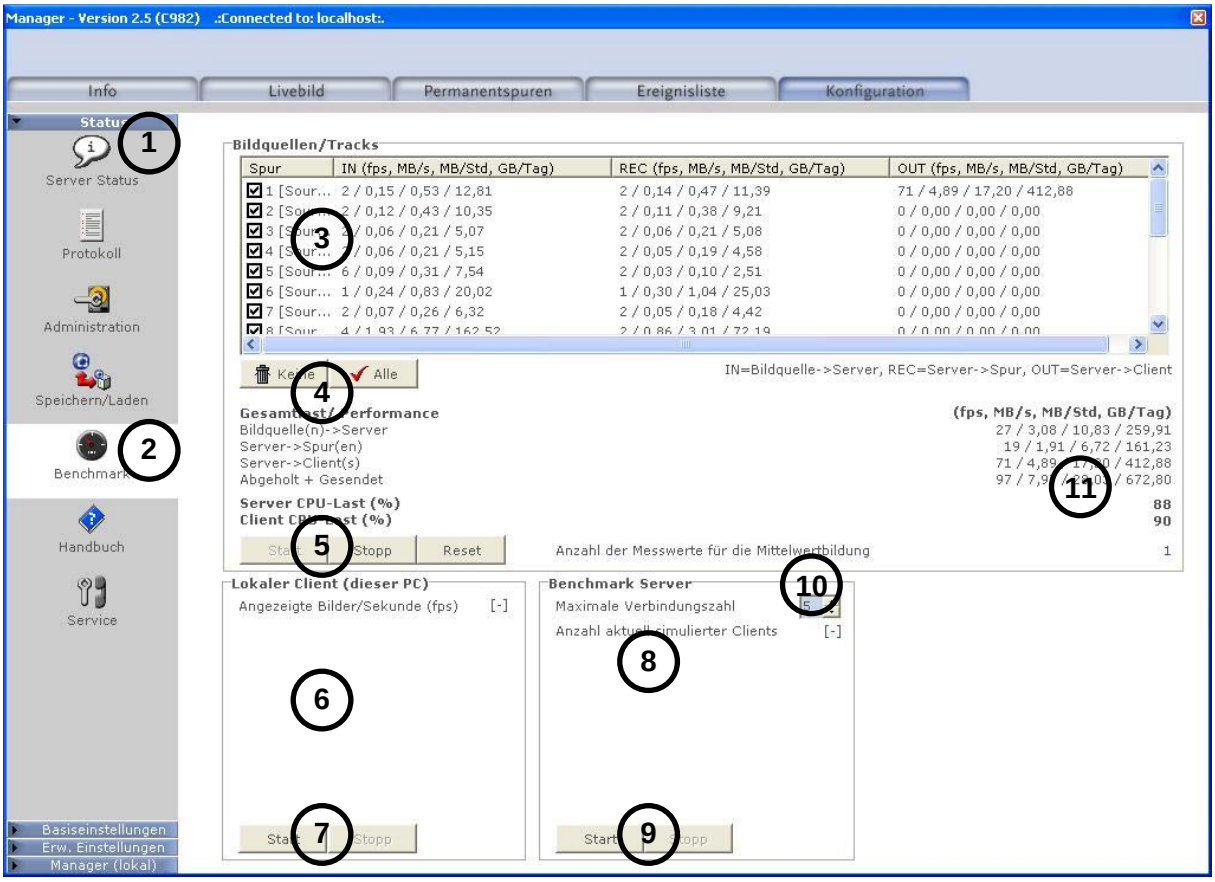
9. Anhänge

9.1 Menüs

Als Besitzer der Original Software kommen Sie in den Genuss weiterer Funktionen, die nun im Folgenden Beschrieben werden.

9.1.1 Benchmark

In der Menügruppe „Status“ **(1)** finden Sie das Menü „Benchmark“ **(2)**. Hiermit können Sie überprüfen, wie leistungsfähig Ihre Hardware mit der Software zusammenarbeitet.



- Im Feld „Bildquellen/Tracks“ **(3)** können die Spuren auswählen, die in den Test mit einbezogen werden sollen. Haken Sie dafür die Spuren einfach an, oder benutzen Sie die Schaltflächen „Keine“ und „Alle“ **(4)** um Ihre Auswahl zu treffen.

- Mit den Schaltflächen „Start“, „Stop“ und „Reset“ **(5)** können Sie den Performance Test für den Server steuern, der Auskunft über die momentanen Leistungsdaten im Betrieb gibt. Wenn Sie auf „Start“ klicken, beginnt der Testlauf.

  Hinweis: Lassen Sie den Test 2 bis 3 Sekunden lang laufen und klicken Sie dann auf „Reset“ **(5)**. Dadurch werden die bisher ermittelten Messerergebnisse auf 0 gesetzt. So erhalten Sie genauere Ergebnisse, da das Starten des Testlaufs zu einer gewissen Verzögerung führt und somit das Ergebnis leicht verfälschen kann.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Während der Test läuft, können Sie im Bildquellen-Feld **(3)** einige Werte ablesen die jeweils für eine Spur gelten. Zunächst die Werte für den Bereich „IN“. Hiermit sind die Bilddaten gemeint, die durch Bildquellen dem Server zugeführt werden. „Fps“ steht dabei für die Anzahl der Bilder pro Sekunde, die übrigen drei Angaben dafür, wie hoch das Datenaufkommen ist. Megabyte pro Sekunde, Megabyte pro Stunde und Gigabyte pro Tag.

  Der zweite Bereich ist mit „REC“ überschrieben. Dies sind die Bilder, die auf dem Server aufgezeichnet werden. „Fps“ steht dabei für die Anzahl der Bilder pro Sekunde, die übrigen drei Angaben dafür, wie hoch das Datenaufkommen ist. Megabyte pro Sekunde, Megabyte pro Stunde und Gigabyte pro Tag.

  Der dritte Bereich schließlich trägt die Überschrift „OUT“ und meint die Bilddaten, die vom Server an Clients gesendet werden. „Fps“ steht dabei für die Anzahl der Bilder pro Sekunde, die übrigen drei Angaben dafür, wie hoch das Datenaufkommen ist. Megabyte pro Sekunde, Megabyte pro Stunde und Gigabyte pro Tag.

- Weitere Messdaten können Sie im Bereich „Gesamtlast/Performance“ **(11)** ablesen. Diesmal sind es die Summen aus den Daten, die im Bildquellen-Feld **(3)** zu sehen sind. Wie dort gibt es wieder die folgende Einteilung: „Fps“ steht dabei für die Anzahl der Bilder pro Sekunde, die übrigen drei Angaben dafür, wie hoch das Datenaufkommen ist. Megabyte pro Sekunde, Megabyte pro Stunde und Gigabyte pro Tag.

  Der erste Messwert ist „Bildquelle(n)->Server“. Dies ist die Summe der Bilddaten, die von allen Bildquellen an den Server übertragen wird.

  Der zweite Wert „Server->Spur(en)“. Dies sind die aufgezeichneten Bilddaten und vergleichbar mit der Anzeige „REC“.

  Der dritte Wert ist „Server->Client(s). Dies ist die Summe der Anzeige „OUT“ und zeigt an, wie viele Bilddaten gerade an Clients gesendet werden.

  Unter „Server CPU-Last“ und „Client CPU-Last“ können Sie sehen, wie sich die Prozessorauslastung darstellt.

- Wenn Sie auf „Stop“ klicken, wird der Test angehalten und die letzten Messdaten angezeigt. Es öffnet sich das Feld „Report“ in dem Sie Angaben zu der Testumgebung eintippen können. Durch einen Klick auf den Knopf „Speichern“ wird ein Testreport ausgegeben. In diesem sind zum einen die Messergebnisse aufgeführt, als auf die Angaben, die Sie im Feld „Info“ eingetippt haben.
  Diese Report können Sie dann zur Projektdokumentation legen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

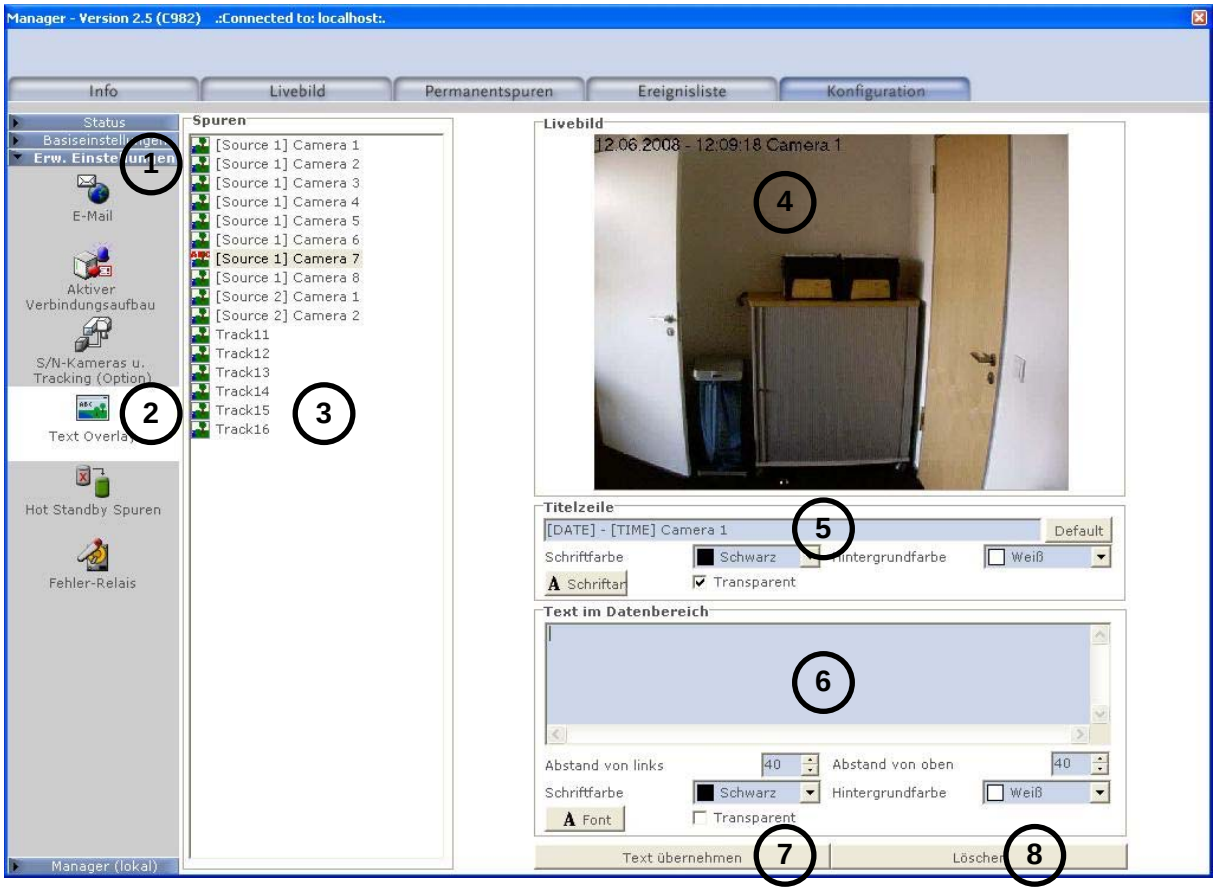
- Sie können aber auch einen Benchmark für Ihren momentan benutzten Client-PC durchführen. Klicken Sie dafür auf „Start“ **(7)** im Feld „Lokaler Client“. Im Feld **(6)** werden in schneller Abfolge Bilder vom Server gezeigt. So wird darüber Auskunft gegeben, wie viele Bilder pro Sekunde vom Client PC angezeigt werden können. Anhand dieses Wertes können Sie die Performance ermessen.
  Wenn Sie auf „Stopp“ klicken, öffnet sich wie oben beschrieben das Report-Fenster und Sie können den Bericht auslagern.

- Die dritte Benchmarkmöglichkeit bezieht sich auf das Zusammenspiel von Server und Clients. Um die Leistungsmöglichkeit in Bezug auf die Bildübertragung zu Clients zu überprüfen, können Sie im Feld „Benchmark Server“ auf „Start“ **(9)** klicken. Hier werden gleichzeitige Verbindungen zu mehreren Clients simuliert.
  Im Feld „Maximale Verbindungszahl“ **(10)** können Sie angeben, zu vielen Clients die Verbindung simuliert werden soll.
  Dadrunter wird Ihnen angezeigt, wie viele Verbindungen derzeit simuliert werden.
  Wenn Sie auf „Stopp“ klicken, öffnet sich wie oben beschrieben das Report-Fenster und Sie können den Bericht auslagern.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

9.1.2 Text Overlay

In der Menügruppe „Erw. Einstellungen“ **(1)** befindet sich das Menü „Text Overlay“ **(2)**. Hier können Bildschirmeinblendungen für jede Spur konfiguriert werden.



- Wählen Sie zunächst aus der Liste „Spuren“ **(3)** das Kamerabild aus, in dem die Einblendung geschehen soll.

- Sie können das Bild im Feld „Livebild“ **(4)** sehen.

- Im Feld „Titelzeile“ **(5)** können Sie eine Einblendung für die erste Zeile des Bildes konfigurieren. Geben Sie den gewünschten Text ein, oder klicken Sie auf „Default“ um sich einen Text vorschlagen zu lassen.
  Mit den Auswahllisten „Schriftfarbe“ und „Hintergrundfarbe“ können Sie das Erscheinungsbild der Schrift verändern. Ebenso können Sie durch einen Klick auf den Knopf „Schriftart“ eine andere Schriftart auswählen. Wenn Sie keinen farblichen Hintergrund für die Einblendung wünschen, können Sie die Schaltfläche „Transparent“ aktivieren. Doch beachten Sie, dass dadurch die Lesbarkeit der Schrifteinblendung beeinträchtigt werden kann.

  Hinweis: Die Texte „[DATE]“ und „[TIME]“ haben eine besondere Bedeutung. [DATE] wird in der Einblendung durch das aktuelle Datum und [TIME] durch die aktuelle Uhrzeit ersetzt.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

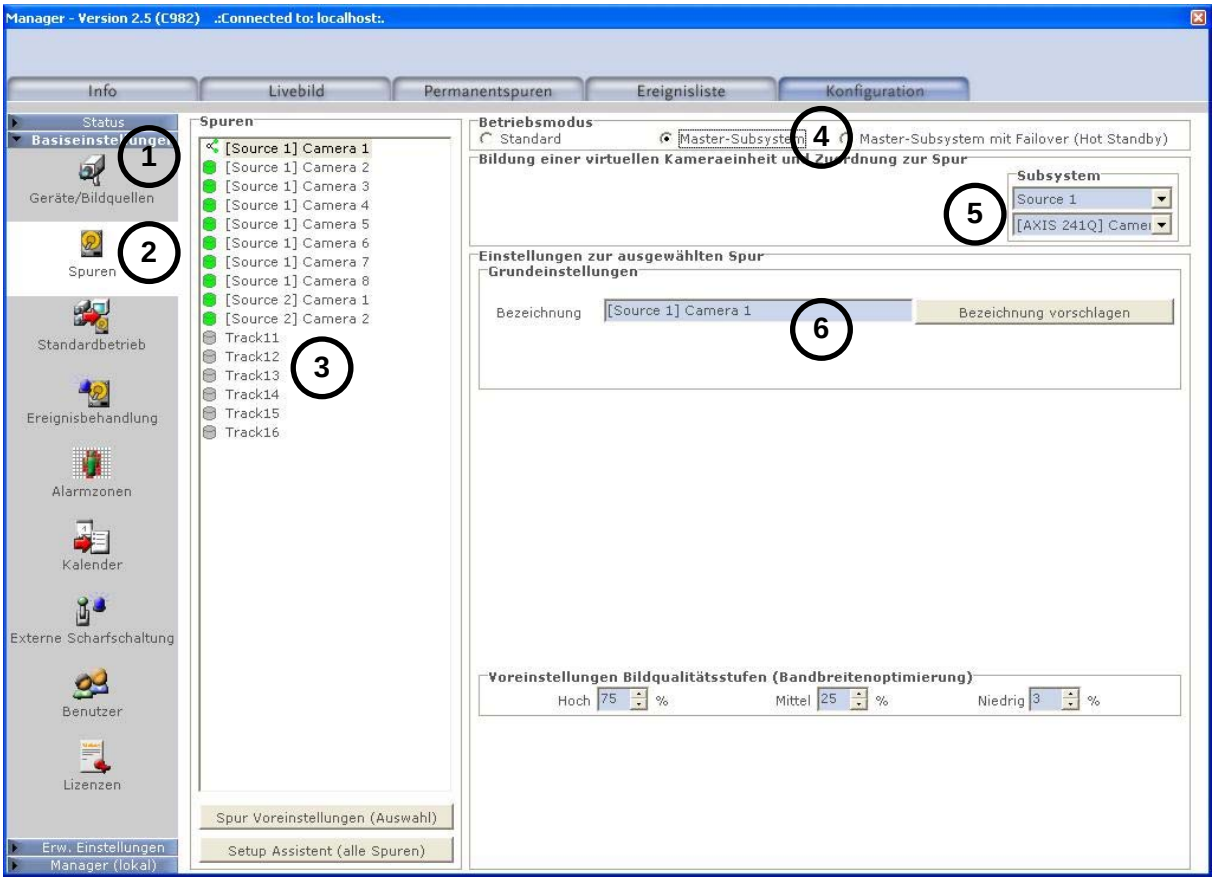
- Im Feld „Text im Datenbereich“ **(6)** können Sie noch weiteren Text eingeben, der unterhalb der Überschrift angezeigt wird. Die Position des Textes im Kamerabild können Sie definieren, indem Sie einen „Abstand von links“ und einen „Abstand von oben“ angeben. Dadurch verändert sich die Position des Textfeldes im Kamerabild.
  Sie können wie auch schon bei der Überschrift die „Schriftfarbe“ und die „Hintergrundfarbe“ frei auswählen und bei Bedarf, über den Knopf „Transparent“ den Hintergrund abschalten. Über den Knopf „Schriftart“ kann eine andere Schriftart ausgewählt werden.

- Klicken Sie zum Abschluss auf „Übernehmen“ **(7)** um die Einstellungen zu speichern oder auf „Löschen“ **(8)** um die Texte aus dem Bild zu entfernen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

9.1.3 Master-Subsystem

In der Funktionsgruppe „Basiseinstellungen“ **(1)** finden Sie das Menü „Spuren“ **(2)**. Dort können Sie auswählen, dass eine Spur für ein Master-Subsystem benutzt wird. Dadurch können mehrere Rekorder kaskadiert werden. Sie können so über eine Manageroberfläche die Livebilder und Aufzeichnungen mehrerer Rekorder gleichzeitig auswerten.

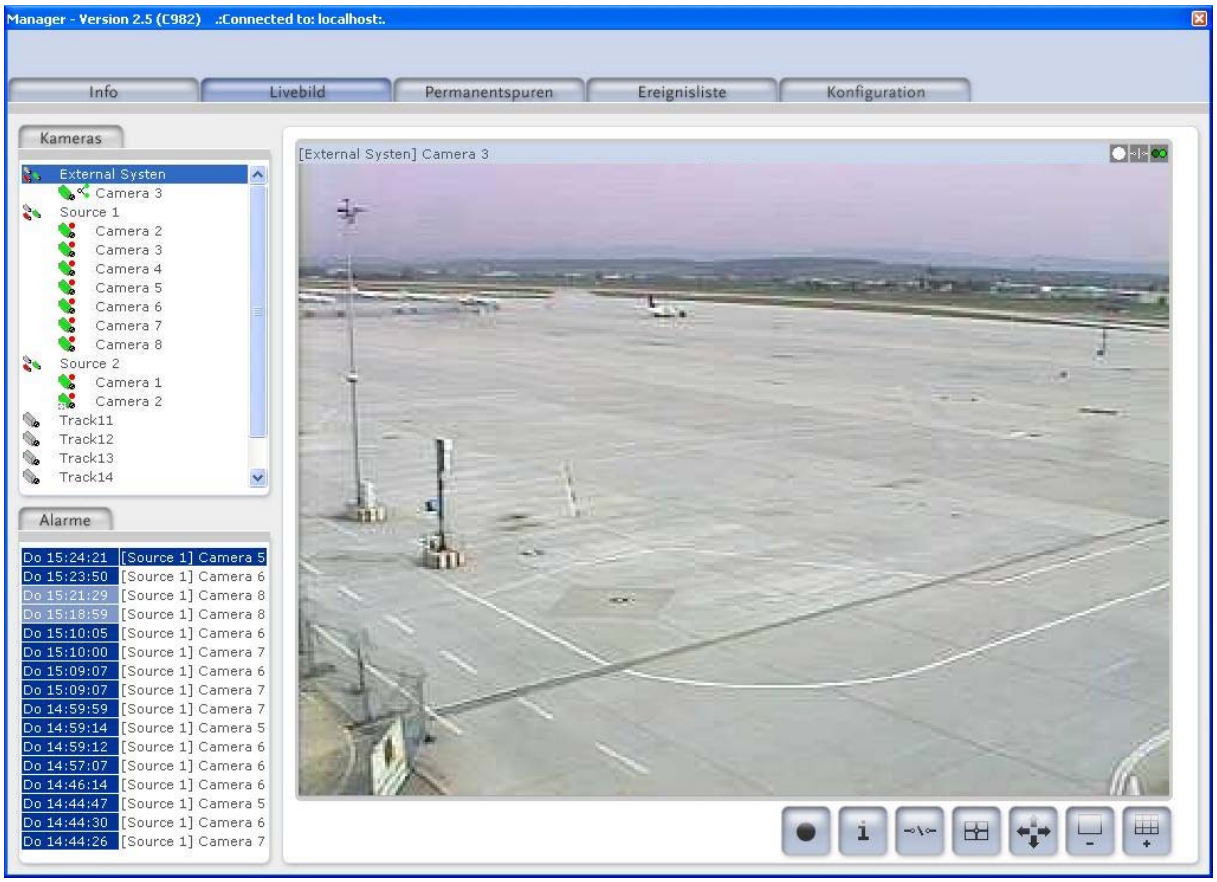


- Wählen Sie zunächst eine Spur aus der Spurenliste **(3)** aus.
- Klicken Sie dann im Feld „Betriebsmodus“ auf „Master-Subsystem“ **(4)**.
- In der Auswahl „Subsystem“ **(5)** wählen Sie dann aus, welche Spur von welcher Bildquelle mit dieser Master-Subsystem-Spur verknüpft werden soll.

  Hinweis: Damit ein anderer Server als Bildquelle ausgewählt werden kann, muss dieser im Menü „Geräte/Bildquellen“ (siehe Kapitel 3.8) schon hinzugefügt worden sein.
- Im Feld „Grundeinstellungen“ **(6)** können Sie dieser Spur schließlich noch einen Namen geben.
- Die Spur ist jetzt im System verfügbar, als ob es eine direkt verbundene Bildquelle wäre. Jedoch ist keine weitere Konfiguration, wie z.B. Bewegungserkennung, möglich, da die Aufzeichnung und Sensorik für diese Spur weiterhin lokal auf dem anderen Server (dem Subsystem) durchgeführt wird.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

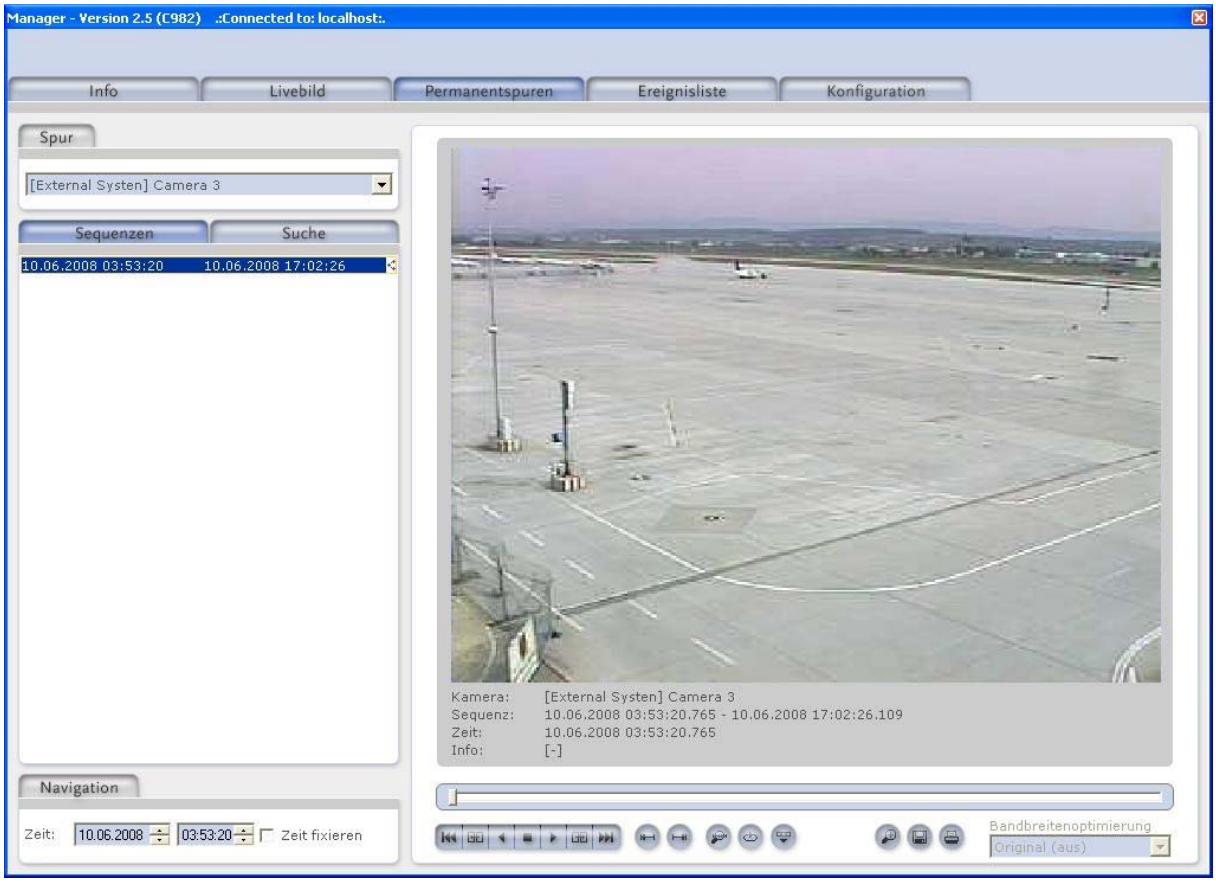
Im „Livebild“ des Managers, der in das Mastersystem eingeloggt ist, ist die neue Spur nun verfügbar und kann betrachtet werden. Dabei wird das Bild vom Subsystem über das Netzwerk zum Master-System übertragen und kann so vom Manager abgeholt werden.



Dabei wird die Spur in der Kameraliste durch dieses Symbol als „Master-Subsystem-Spur“ gekennzeichnet:

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

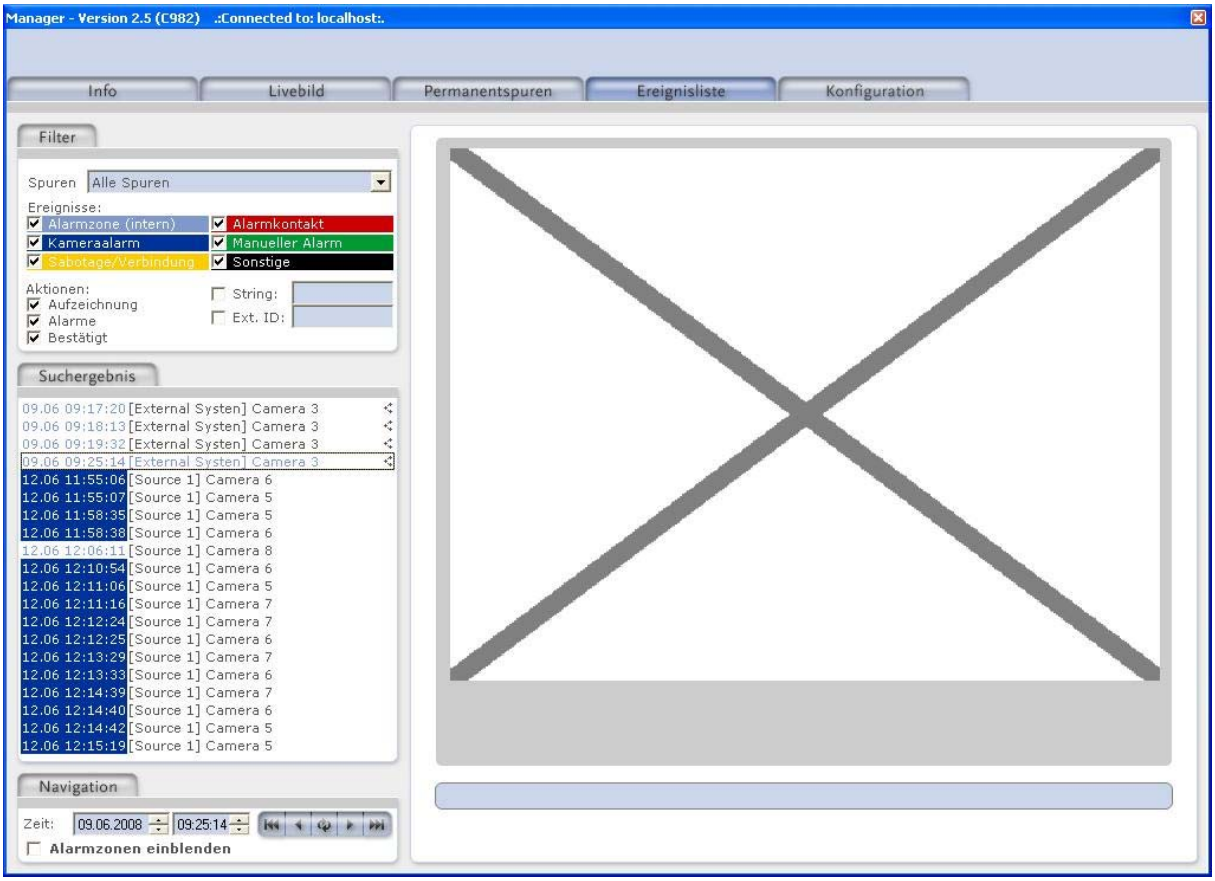
Auch bei der Auswertung der „Permanentspuren“ sind die Bilder der Kamera verfügbar.



Auch hier wird wieder das Symbol benutzt, um zu kennezeichnen, dass die Bilder von einem Subsystem stammen und gerade über das Netzwerk gestreamt werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Schließlich sind auch die Ereignisse von so einer Spur verfügbar und können abgerufen werden, ohne, dass man sich erst in den anderen Server einloggen muss.



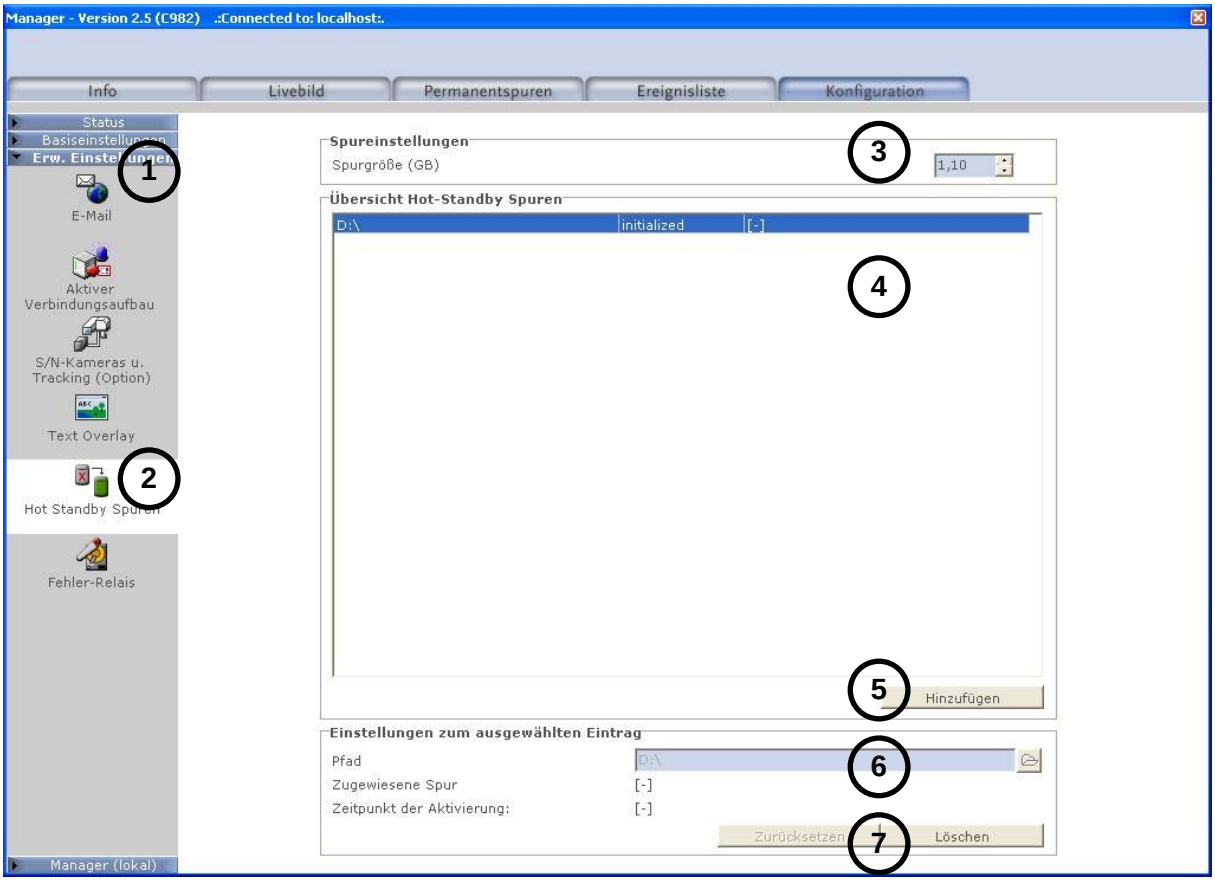
Hier wird ebenfalls das Symbol benutzt, um die Bilddaten einer Master-Subsystem-Quelle zu kennzeichnen.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

9.1.4 Hot Standby

Die Software bietet die Möglichkeit, dass ein Server als Backup-System benutzt werden kann, falls es mal zu einem Systemausfall kommen sollte. Dies funktioniert nur mit Netzwerkbildquellen, wie beispielsweise Netzwerkkameras oder Netzwerkserver.
Dabei werden auf einem Master-System, welches als Backup fungiert, sog. Hot-Standby Spuren eingerichtet. Sollte ein anderer Server ausfallen, werden die Bildquellen dieses Servers automatisch diesen Hot-Standby Spuren zugeordnet und somit die Aufzeichnung weiter fortgeführt.

In der Gruppe „Erw. Einstellungen“ **(1)** finden Sie das Menü „Hot Standby Spuren“ **(2)**.



- Klicken Sie auf „Hinzufügen“ **(5)** um eine neue Hot-Standby Spur hinzuzufügen.
- In dem Feld „Spurgröße“ **(3)** können Sie einstellen, wie groß die Spur sein soll. Diese muss nicht sonderlich groß gewählt werden, da sie nur als Puffer dienen soll, falls ein anderes System ausfallen sollte.
- In der Liste „Übersicht Hot-Standby Spuren“ **(4)** werden Ihnen alle Spuren angezeigt.
- Im Feld „Einstellungen“ **(6)** können Sie einen Pfad für die Spur angeben. Dort sollen die Bilddaten abgelegt werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

- Sollte der Fall eintreten, dass die Hot-Standby Spur die Aufzeichnung eines ausgefallenen Servers übernimmt, kann man hier auch ablesen, welche Kamera von welchem System dieser Hot-Standby Spur zugeordnet wurde und wann dies geschehen ist.

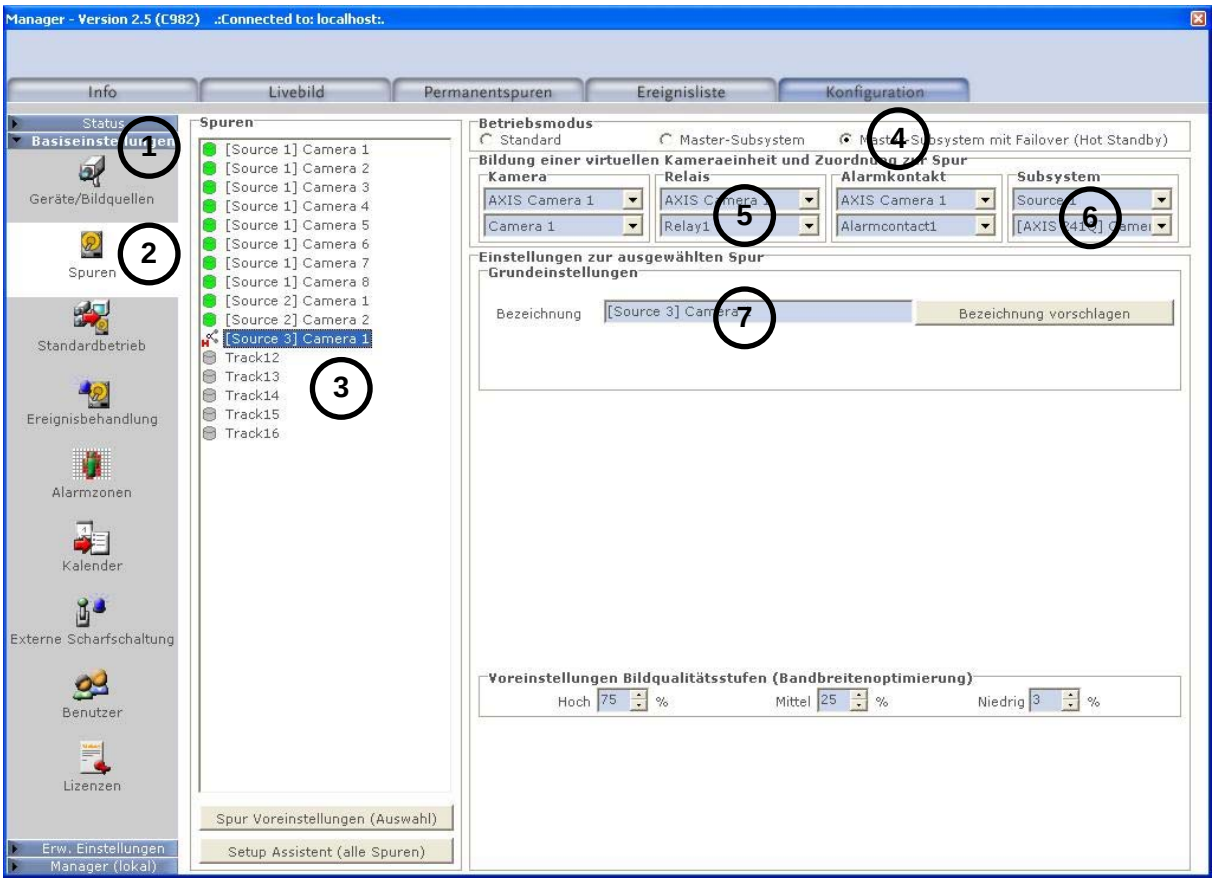
- Mit der Schaltfläche „Zurücksetzen“ **(7)** kann die Zuordnung wieder zurückgenommen werden, wenn der ausgefallene Server wieder funktioniert.

- Mit der Schaltfläche „Löschen“ **(7)** kann die Hot-Standby Spur wieder gelöscht werden.

Im Menü „Geräte/Bildquellen“ (siehe Kapitel 3.8) müssen die Server, die überwacht werden sollen, als Bildquellen eingebunden werden.
Ebenso müssen die Netzwerkkomponenten, die von den einzelnen Servern aufgezeichnet werden, in diesem Menü eingetragen werden.
Der Backup-Server verfügt somit über die Verbindungsdaten von allen anderen Server und den Netzwerkkomponenten, die dort aufgezeichnet werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Nun kann man in der Funktionsgruppe „Basiseinstellungen“ **(1)** das Menü „Spuren“ **(2)** öffnen.



- Dort wählt man die Spur **(3)** aus, die zu einer Hot-Standby Spur werden soll und wählt im Feld „Betriebsmodus“ **(4)** die Option „Master-Subsystem mit Failover“ aus.

- Im Bereich **(5)** wird die Bildquelle angegeben, die im Bedarfsfall aufgezeichnet werden soll. Also zum Beispiel eine Axis Kamera. Diese wurde zuvor im Menü „Geräte/Bildquellen“ (siehe Kapitel 3.8) hinzugefügt.
  Wählen Sie dafür zunächst eine Bildquelle aus und wählen danach, in der Drop-Down-Liste darunter, die gewünschte Kamera der markierten Bildquelle.
  Anschließend können Sie mit derselben Methode ein Relais hinzufügen, indem Sie zuerst die Bildquelle und danach das entsprechende Relais auswählen.
  Schließlich können Sie mit derselben Methode noch einen Alarmkontakt hinzufügen.

- Im Bereich **(6)** geben Sie ein Subsystem an. Damit ist die Spur eines Servers gemeint, die überwacht wird. Wählen Sie in der oberen Auswahlliste den Server aus und dann in der unteren die Spur des Servers.

- Im Feld „Bezeichnung“ **(7)** können Sie einen Namen für diese Spur eingeben. Zum Beispiel „[Server 2] Spur 3“.

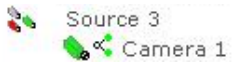
© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Die im Feld „Subsystem“ eingestellte Spur wird nun überwacht. Sollte diese Spur 4 Minuten lang nicht erreichbar sein, wird die Failover-Funktion aktiv.
Einer der Hot-Standby Spuren wird die ausgefallene Spur automatisch zugeordnet und so weiter aufgezeichnet.

Beispiel:
In Server 1 ist eine Axis Kamera als Bildquelle eingetragen. Diese wird dort als Spur 1 aufgezeichnet.
Ein zweiter Server fungiert als Backup. In seinen Bildquellen sind sowohl der Server 1 als auch die Axis Kamera eingetragen. Der Backup-Server überwacht die Funktion der Spur 1 auf Server 1 – also die Aufzeichnung der Axis Kamera.
Sollte nun Server 1 ausfallen, bemerkt dies das Backup-System. Sollte Server 1 nach 4 Minuten nicht wieder erreichbar sein, wird die Axis Kamera einer Hot-Standby-Spur zugeordnet. Der Backup Server übernimmt damit die Aufzeichnung der Kamera.
Die Kamera ist dann Teil des Systems, ganz so als ob sie ganz normal zugeordnet worden wäre. Ihre Bilddaten können in der Permanentspur (siehe Kapitel 5) ausgewertet werden, außerdem können Bewegungserkennung und andere Einstellungen vorgenommen werden.
Wenn Server 1 wieder erreichbar und funktional ist, kann diese Zuordnung wieder aufgehoben werden, indem man im Menü „Hot-Standby Spuren“ die Schaltfläche „Zurücksetzen“ betätigt.

Im Livebild des Backup Servers werden die Hot-Standby Spuren so angezeigt:

Das Symbol für die Hot-Standby Spur ist grün, solange alles in Ordnung ist.



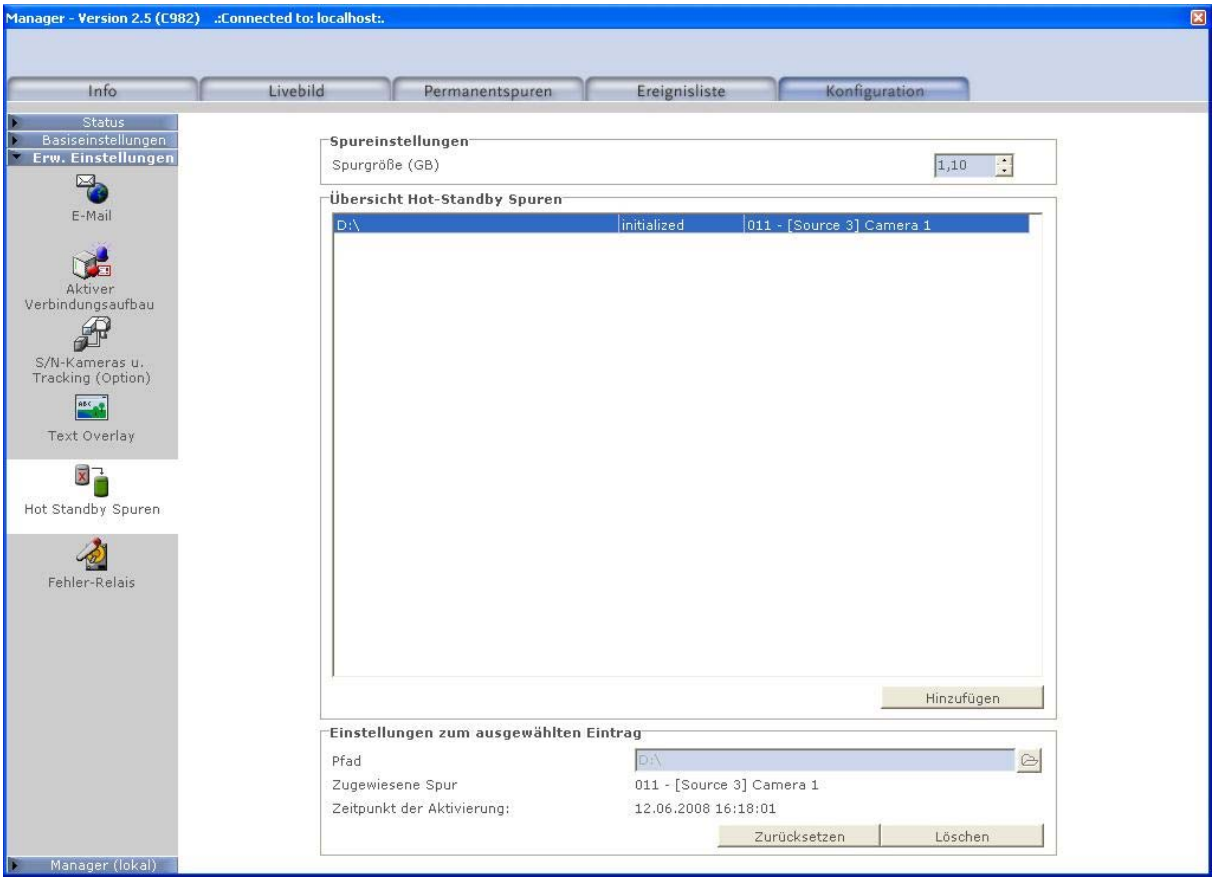
Sollte die überwachte Spur ausfallen, verfärbt sich das Symbol grau

Nach den 4 Minuten Wartezeit wird das folgende Symbol angezeigt.
Das Symbol bleibt grau, aber das rote H und der rote Punkt zeigen an, dass die Hot-Standby Spur zugeordnet worden ist und das Videosignal aufgezeichnet wird.

Sobald die Spur des überwachten Servers wieder funktioniert, verfärbt sich das Hot-Standby Symbol wieder grün.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Wenn wieder alles in Ordnung ist, können Sie in das Menü „Hot-Standby Spuren“ gehen.



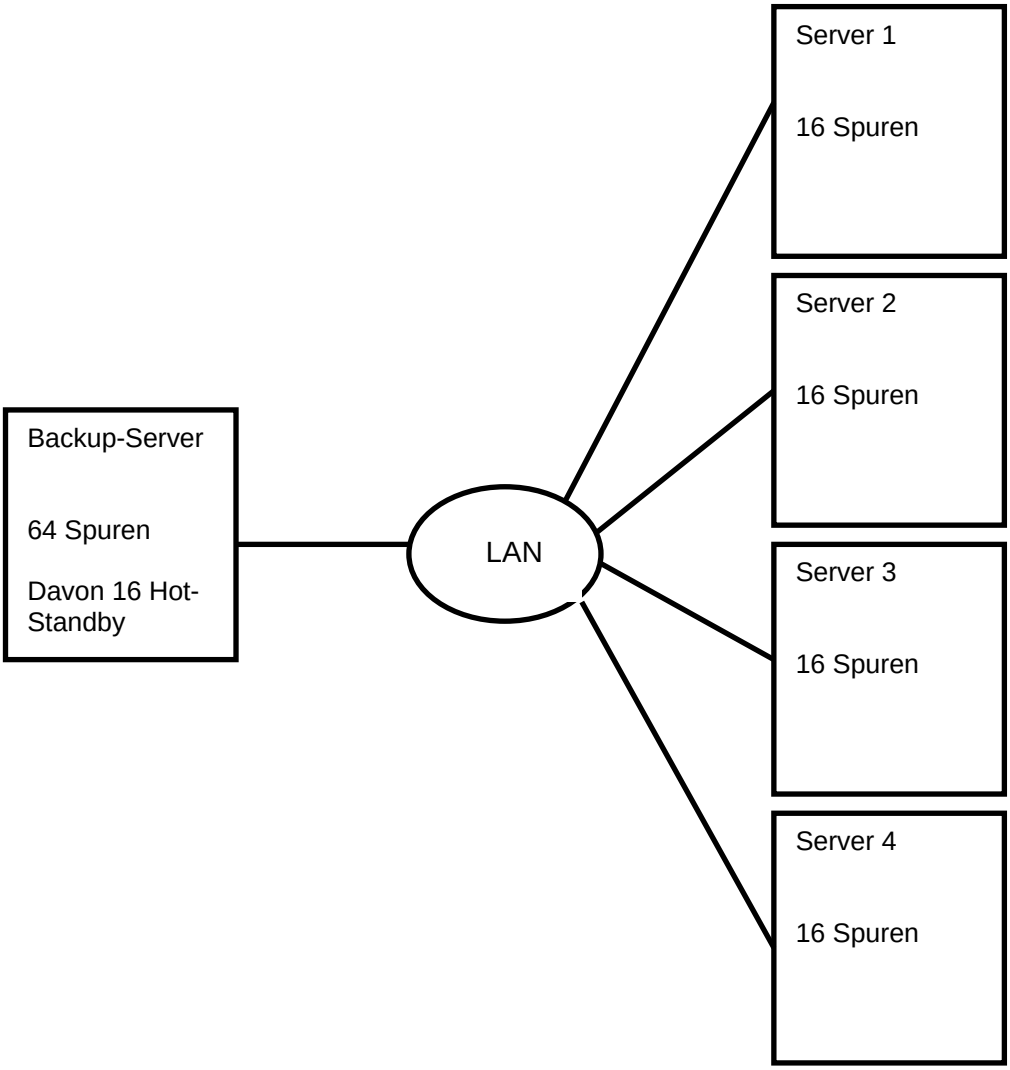
- Wählen Sie dort die nicht mehr benötigte Spur aus **(1)**.
- Im Bereich **(2)** können Sie die gerade aktuelle Zuordnung sehen.
- Klicken Sie auf „Zurücksetzen“ **(3)** um die Zuordnung zu lösen und die Hot-Standby Spur wieder freizugeben.
- Die folgende Warnmeldung weist Sie darauf hin, dass mit dem lösen der Verbindung die auf dem Backup-Server gespeicherten Bilddaten gelöscht werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Planungsbeispiel:

Die Ausgangslage ist, dass in einem Projekt 4 Server vorhanden sind, von dem jeder 16 Netzwerkkameras aufzeichnet. Insgesamt stehen also 64 Bildquellen zur Verfügung.
Ein fünfter Server wird als Backup System eingesetzt.

Jeder der vier Aufzeichnungsserver verfügt über 16 Spuren und in jedem sind im Menü „Geräte/Bildquellen“ (siehe 3.8) nur die 16 Kameras eingetragen, die er auch aufzeichnen soll.
Der Backup Server jedoch verfügt über 64 Spuren (16 x SW und 48 x VR) (siehe Kapitel Lizenzen 3.16) und bei ihm sind sowohl alle 64 Netzwerkkameras als auch die Aufzeichnungsserver eingetragen. Zusätzlich sind im Backup Server 16 Hot-Standby Spuren eingerichtet worden (siehe Kapitel 9.1.4). Diese müssen aber nicht extra lizensiert werden, es wird sich bei den ohnehin vorhandenen Spuren bedient.



Sollte einer der 4 Server ausfallen, würden dessen 16 Spuren von den 16 Hot-Standby Spuren des Backup-Servers übernommen werden.

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

9.2 Eigene Notizen

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

Irrtümer sowie Änderungen, die dem technischen Fortschritt dienen, vorbehalten.
Printed in Germany

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED

© 2009
ALL RIGHTS RESERVED